

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

21./22. April 2018 / Nr. 16

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,50 Euro, 6070

Vorbereitungen für Synode in vollem Gange



Kardinal Lorenzo Baldisseri (Foto: KNA) ist für die Organisation der Jugendsynode verantwortlich. An der Vorbereitung haben durch die Online-Umfrage 80 000 Jugendliche mitgewirkt. **Seite 7**

Der Heilige von der Klosterpforte

Bruder Konrad war nicht nur ein großer Beter: Seine Demut und Hilfsbereitschaft machten ihn weit über Altötting hinaus bekannt. Jetzt wird sein 200. Geburtstag gefeiert. **Seite 2/3**



Neuer Beauftragter des Diözesanrats

Domdekan Bertram Meier (Foto: Müller) ist zum Bischöflichen Beauftragten für den Diözesanrat berufen worden. In seiner Antrittsrede forderte er die Laien auf, ihren Einfluss weiter geltend zu machen. **Seite 13**



Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Im spanischen Alcoy steigt an diesem Sonntag eines der größten Festivals von ganz Spanien. Bis Dienstag steht die Kleinstadt im Zeichen einer Schlacht des Jahres 1276: Damals besiegten die Christen von Alcoy ein muslimisches Heer, das den Ort belagerte (Seite 28/29).

Der heilige Georg soll den Bedrängten hoch zu Ross zu Hilfe gekommen sein. Seither gilt er als Stadtpatron. „Moros y Cristianos“ ist das bunte Spektakel überschrieben, bei dem sich die Bewohner drei Tage lang aufwändig kostümiert in Mauren und Christen verwandeln.

Die Schlacht von 1276 fällt in eine entscheidende Phase der „Reconquista“, der Rückeroberung der Iberischen Halbinsel von den Muslimen. In Alcoy soll von derlei Kampf der Kulturen aber ganz bewusst wenig zu spüren sein.

Andernorts ist die religiös motivierte Gewalt Realität. Das heißt vor allem: die Gewalt gegen Christen. Der „Islamische Staat“ mag weitgehend besiegt sein, doch andere Gruppen warten nur darauf, seinen Platz einzunehmen (Seite 5). Deshalb ist es umso wichtiger, dass die Vernünftigen hüben wie drüben zusammenhalten.



Ihr Thorsten Fels, Chef vom Dienst

Schätze hinter Klostermauern

Dass Klöster die Menschen faszinieren, konnte auch Benediktinerpater Tobias Merkt erfahren. Er führte im vergangenen Jahr beim Tag der offenen Klöster Besucher durch die Erzabtei St. Ottilien und zeigte ihnen, welche Schätze sich in der Bibliothek verbergen. Auch in diesem Jahr öffnet die Erzabtei ihre Pforten. Mit dem bundesweiten Aktionstag am 21. April lädt die Ordensobernkonferenz ein, das Klosterleben kennenzulernen. Denn auch wenn viele Orden mit Nachwuchsproblemen zu kämpfen haben, blicken die Gemeinschaften zuversichtlich in die Zukunft. **Seite 39**



Foto: S. Merlin/Erzabtei St. Ottilien

ePaper

JUBILÄUM IN ALTÖTTING

Der „ewige Pförtner“

Vor 200 Jahren zur Welt gekommen: An seinem Gedenktag am 21. April wird der heilige Bruder Konrad von Parzham im Bistum Passau groß gefeiert

ALTÖTTING (red) – Am 22. Dezember 2018 jährt sich der Geburts- und Taufstag des heiligen Bruders Konrad von Parzham zum 200. Mal. Das Datum wirft bereits seinen Schatten voraus und wird mit verschiedenen Veranstaltungen bedacht. Ein Höhepunkt des Jubiläumsjahres findet an diesem Samstag, 21. April, mit der Wiedereröffnung der neu renovierten Klosterkirche St. Konrad samt Altarweihe statt.

Altötting gilt als das katholische Herz Bayerns. Seit der Karolingerzeit werden im Inneren der Gnadenkapelle mit der berühmten Schwarzen Madonna die Herzen der bayerischen Herrscher bestattet. In den 1930er Jahren jedoch, erinnerte sich Joseph Kardinal Ratzinger in seinen Memoiren „Aus meinem Leben“, kam etwas Neues zu diesem Marienwallfahrtsort mit dynastischem Akzent hinzu. Für den späteren Papst Benedikt XVI. war das Erlebnis prägend, zu dem er 1934, als Siebenjähriger, an der Hand seines Vaters, 15 Kilometer weit von seinem Geburtsort Marktl bis zum berühmten bayerischen Wallfahrtsort marschiert war.

Die „kleinen Heiligen“

„Altötting empfing gerade in jenen Jahren neuen Glanz, als der ehemalige Pförtner Bruder Konrad von Parzham selig- und dann heiliggesprochen wurde. In diesem demütigen und grundgütigen Menschen fanden wir das Beste unseres Stammes verkörpert und durch den Glauben zu seinen schönsten Möglichkeiten geführt“, schreibt Ratzinger.

Und weiter: „Später habe ich oft nachgedacht über diese merkwürdige Fügung, dass die Kirche im Jahrhundert des Fortschritts und der Wissenschaftsgläubigkeit sich selbst am meisten dargestellt fand in ganz einfachen Menschen, in Bernadette von Lourdes etwa oder eben in Bruder Konrad, die von den Strömungen der Zeit kaum berührt schienen: Ist das ein Zeichen, dass die Kirche ihre kulturprägende Kraft verloren hat und nur noch außerhalb

des eigentlichen Geschichtsstroms angesiedelt ist? Oder ist es ein Zeichen, dass der helle Blick für das Wesentliche gerade auch heute den Geringeren gegeben ist, der den ‚Weisen und Verständigen‘ so oft abgeht (vgl. Mt 11,25)? Ich denke schon, dass gerade diese ‚kleinen‘ Heiligen ein großes Zeichen an unserer Zeit sind, das mich umso mehr berührt, je mehr ich mit und in ihr lebe.“

Wer war dieser Bruder Konrad, den Papst Pius XI. bei der feierlichen Heiligsprechung in Rom 1934 den „ewigen Pförtner“ genannt hat? Johann Evangelist Birndorfer, wie er bürgerlich hieß, wurde am 22. Dezember 1818 auf dem Venushof im Weiler Parzham bei Bad Griesbach geboren.

Das elfte Kind tief im Glauben verwurzelter Bauern war schon als Bub ungewöhnlich fromm: Eher still, betete Hans gern für sich auf dem Schulweg oder bei der Feldarbeit und suchte jeden Streit zu schlichten. „Der Birndorfer Hansl ist ein Engel“, sagten die Leute. Als er 14 Jahre alt war, starb die Mutter, zwei Jahre später der Vater.

40 Jahre an der Pforte

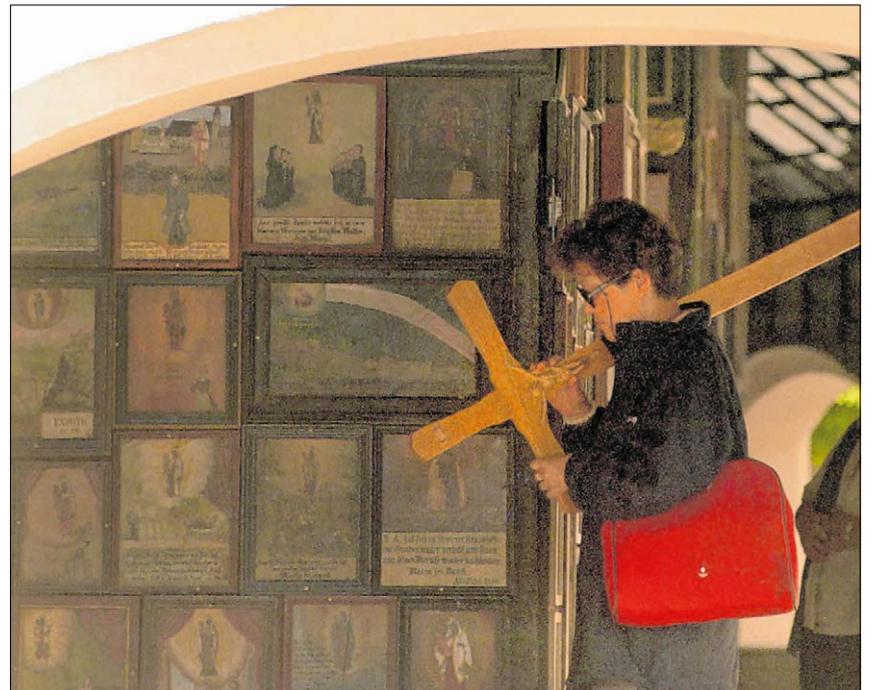
Weil er seinen Wunsch, Priester zu werden, nicht verwirklichen konnte, blieb er als Knecht auf dem elterlichen Hof. Erst mit 31 Jahren trat er als Laienbruder in das Kapuzinerkloster St. Anna in Altötting ein. Sein Erbe, das er sich von seinen Geschwistern auszahlen ließ, verschenkte er. Nachdem er seine Gelübde abgelegt hatte, erhielt er den Ordensnamen Konrad und war ab 1852 als Pförtner tätig.

Über 40 Jahre lang hatte der von Haus aus eher zurückhaltende, fast schüchterne Ordensbruder bis zu 18 Stunden am Tag mit den Hunderten von Pilgern zu tun, die täglich an der Klosterpforte läuteten, und erfüllte ihre Bitten und Anliegen, soweit er konnte. Niemand, der zu ihm kam, ob Handwerksbursche oder Bettler, verließ ihn wieder mit leeren Händen.

Jede freie Minute betete er, oft nächtelang. In den späten Abendstunden betete er in der Alexiuszelle zum Tabernakel hin, wo er die Sor-

Bruder Konrad auf dem Sterbebett. ►

Foto: Vera Schaubert, Hanns M. Schindler, Bildlexikon der Heiligen, 1999



▲ Eine Pilgerin mit Holzkreuz im Arkadengang der Gnadenkapelle von Altötting, der mit Votivtafeln übersät ist. Foto: KNA

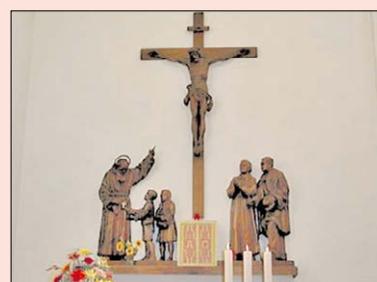
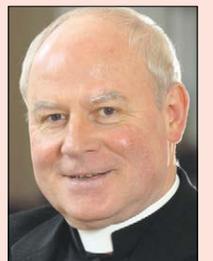
Bischöflicher Namenspatron

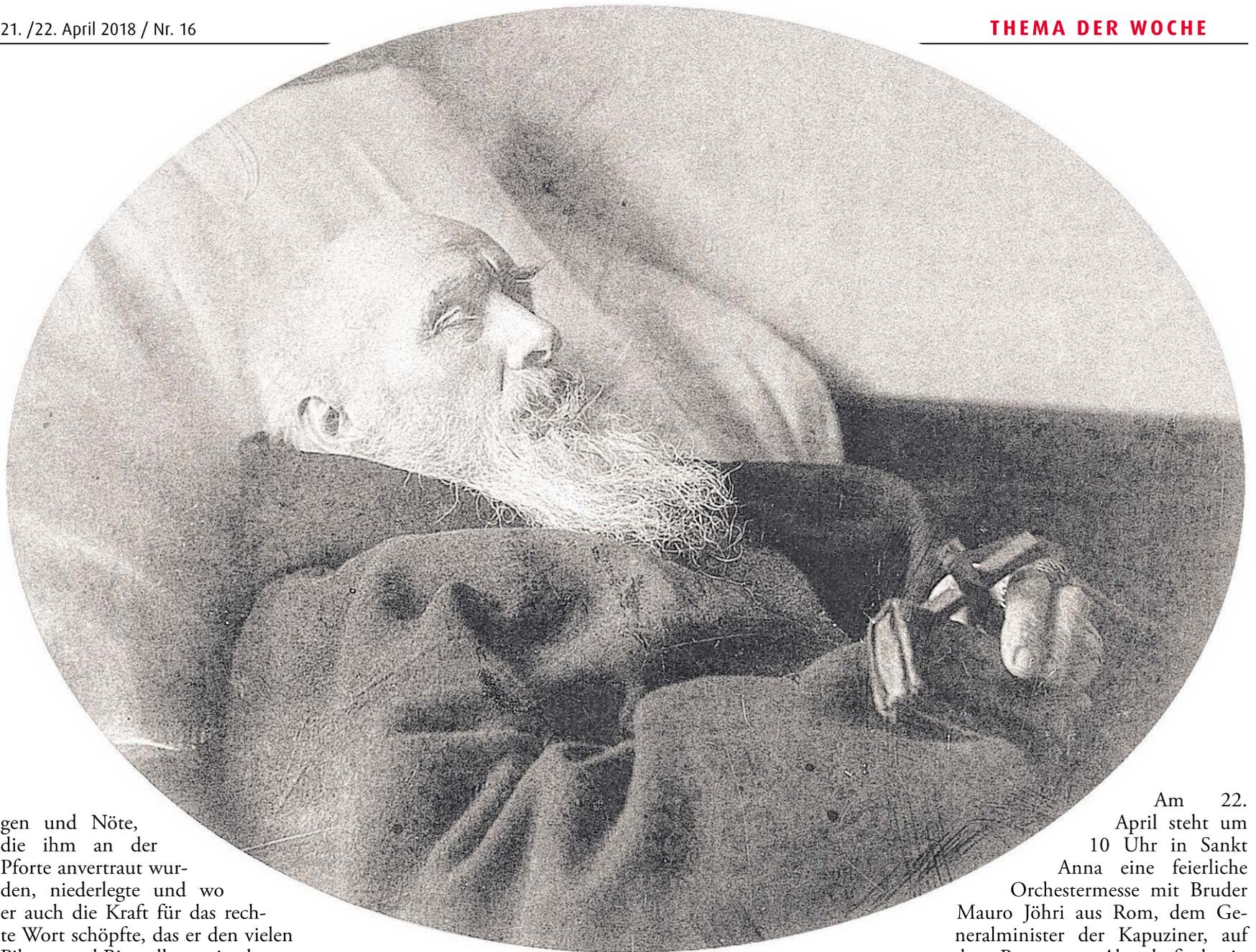
Die Heiligsprechung Konrads von Parzham 1934 ließ ihn schon bald zum Kirchenpatron werden: So wurde beispielsweise 1938 in Augsburg die Kirche der Bärenkeller-Siedlung für 3700 Katholiken nach ihm benannt.

Hainichen, in Sachsen gelegene Heimatstadt des heutigen Augsburger Bischofs Konrad Zdarsa (Foto: KNA), erhielt bereits im Jahr zuvor eine Konradskirche. Sie war der Grund, erklärt der Bischof, weshalb die Eltern für ihren sieben Jahre später geborenen Sohn den Namen Konrad wählten. Das Schnitzwerk über dem Hochaltar (Foto: Neumüll) der Kirche in Haini-

chen schuf der niederbayerische Künstler Joseph Neustifter. Es zeigt Bruder Konrad mit zwei Kindern und ihren Eltern. Unter diesem Bild hat Konrad Zdarsa einst ministriert und bei der Primiz die erste Heilige Messe gefeiert.

Zwischen dem Augsburger Bistums- patron Ulrich und Bruder Konrad sieht der Bischof das Kreuz als große Gemeinsamkeit: Der eine zog mit dem Kreuz, nicht mit dem Schwert in die Ungarnschlacht; der andere nannte das Kreuz „mein Buch“ und diente dem gekreuzigten Herrn durch den Dienst an Pilgern und Armen. Bischof Konrad ist überzeugt, dass sein Namenspatron den Menschen auch heute „durch seine gelebte Frömmigkeit und seine persönliche Bescheidenheit“ ein prägnantes Vorbild gibt. jm





gen und Nöte, die ihm an der Pforte anvertraut wurden, niederlegte und wo er auch die Kraft für das rechte Wort schöpfte, das er den vielen Pilgern und Bittstellern mitgab.

Jeden Morgen um fünf Uhr ministrierte er am Gnadenaltar der Schwarzen Madonna. Als ihm die tägliche Kommunion erlaubt wurde, empfing er sie frühmorgens, um bei anderen Gläubigen keinen Anstoß zu erregen. Die tägliche Betrachtung des Kreuzes lehrte ihn nach eigener Aussage die wahre Heiligkeit. „Das Kreuz ist mein Buch“, lautet sein wohl bekanntester Ausspruch.

Als er seines Alters und seiner Gebrechlichkeit wegen seinen Dienst aufgeben musste, konnte er von der Pforte doch nicht lassen. Er brach eines Nachts auf dem Weg dorthin zusammen, weil er befürchtete, man habe ein Läuten überhört, und starb wenige Tage später am 21. April 1894. Bei seinem Tod um 19 Uhr setzten die Glocken zum Angelusgebet ein. Wohl in weiser Voraussicht ließ der Guardian des Kapuzinerklosters Bruder Konrad auf dem Sterbebett ablichten – dieses einzige Foto, das von ihm existiert, ist heute im Original verschollen.

Ein echter Volksheiliger

Die Heiligsprechung 1934, die der Seligsprechung des unscheinbaren Bruders in der braunen Kutte schon vier Jahre später folgte, wur-

de von der Bevölkerung ganz bewusst als Kontrast zur braunen Diktatur wahrgenommen. Die anhaltende Beliebtheit des „ewigen Pfortners“ erklärt sich aus dem Umstand, dass Bruder Konrad als wahrer Volksheiliger wahrgenommen wird.

Gott und den Menschen gleichermaßen zugewandt, teilte er sie nicht in Gute und Böse ein, machte keinen Unterschied zwischen Fremden und Volksgenossen und hat weder die Sünder verurteilt noch die Frommen bevorzugt. Bis heute wollen unzählige Pilger seinen Beistand erfahren haben.

Die Klosterkirche St. Anna, in der Konrad seine letzte Ruhestätte fand, wurde 1953 in Bruder-Konrad-Kirche umbenannt. Derzeit leben in Altötting 32 Kapuziner und damit ein Viertel der deutschen Ordensprovinz. Der Altersdurchschnitt ist relativ hoch. Weltweit zählt der Orden an die 11 000 Mitglieder.

Anlässlich des 200. Geburtstags des heiligen Bruders Konrad von Parzham war das Gotteshaus seit Juni 2017 umfangreich renoviert worden. Zuletzt hatte eine solche große Sanierung in den 1950er Jahren stattgefunden. Neu angefertigt worden sind neben dem Altar unter anderem der Ambo, der Tabernakel

und ein Wandrelief.

Sie stammen von dem Künstler Friedrich Koller aus Laufen.

Für die Reliquien des Heiligen, darunter das Haupt und ein Finger, ist außerdem ein neuer Sarkophag aus Stein geschaffen worden. Der Schrein wird künftig auch einen behindertengerechten Zugang haben. Die Kosten für die Maßnahmen betragen nach den Worten des Kapuziner-Guardians und stellvertretenden Wallfahrtsrektors Pater Norbert Schlenker knapp unter zwei Millionen Euro. Mit einem Zuschuss des Bistums Passau, dessen dritter Bistumspatron Konrad ist, und mehreren Großspenden sei bisher rund ein Viertel der Summe finanziert.

Viele Veranstaltungen

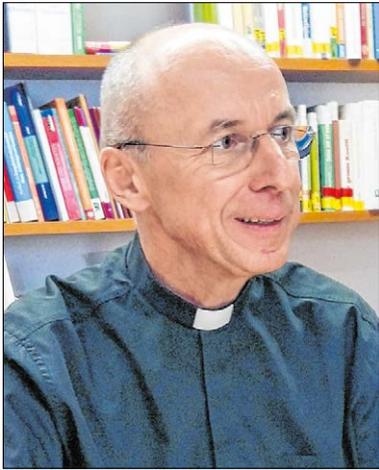
Die Bruder-Konrad-Klosterkirche wird am 21. April um 10 Uhr mit einem Gottesdienst samt Altarweihe wiederöffnet. Dem Pontifikalamt steht der Passauer Bischof Stefan Oster vor. Die Messfeier wird aufgrund des erwarteten Andrangs von Gläubigen mittels Leinwänden auch in die Basilika Sankt Anna übertragen und ist über den Video-Livestream www.allround-tv.de sowie über Radio Horeb mitzuvollziehen.

Am 22. April steht um 10 Uhr in Sankt Anna eine feierliche Orchestermesse mit Bruder Mauro Jöhri aus Rom, dem Generalminister der Kapuziner, auf dem Programm. Abends findet in Sankt Konrad die Uraufführung der „Bruder Konrad Kantate“ statt. Der Text stammt aus der Feder des Passauer Bischofs Stefan Oster, die Komposition schrieb Alwin Schronen.

Am 30. April wird Kardinal Seán Patrick O'Malley, Erzbischof von Boston, einziger Kardinal des Kapuzinerordens und Mitglied des engsten Beratergremiums von Papst Franziskus, bei einem Pontifikalamt um 15 Uhr den Kapuziner Thomas Maria Schied zum Priester weihen. Einen Tag später hält der Kardinal aus den USA um 10 Uhr den Gottesdienst zum bayerischen Sonderfest der Patrona Bavariae am 1. Mai.

Ein weiterer Höhepunkt wird die Freilichtaufführung des „Bruder-Konrad-Spiels“ durch die heimische Theatergruppe Halsbach sein. Die Vorstellungen finden am 16. Juni auf dem Parzhamer Venushof und am 17. Juni auf dem Vorplatz von Sankt Anna statt. In einer beliebten Szene des bereits vor 25 Jahren geschriebenen Stücks wirft ein von Autor Martin Winklbauer gespielter Handwerksbursche einen Teller Suppe, der ihm nicht schmeckt, zu Boden und erhält von dem unendlich geduldigen Pfortner einen neuen Teller mit „besserer“ Suppe.

Kurz und wichtig



Zum Bischof geweiht

Domkapitular Peter Birkhofer (Foto: KNA) ist am Sonntag im Freiburger Münster zum Bischof geweiht worden. Künftig gehört er als Weihbischof in der Erzdiözese Freiburg zum engsten Führungskreis. Vorgenommen wurde die Weihe von Erzbischof Stephan Burger mit Kurienerzbischof Georg Gänswein und Kardinal Karl-Josef Rauber.

Nonne verhaftet

Auf den Philippinen ist eine regierungskritische Nonne verhaftet worden. Schwester Patricia Fox droht nun die Ausweisung aus dem Land. Die 71-jährige Australierin hatte sich auf Mindanao mit einer internationalen Gruppe von Menschenrechtlern ein Bild von den Verstößen während des Kriegsrechts gemacht.

Christen ermordet

In Pakistan hat sich erneut ein Attentat gegen Christen ereignet: Unbekannte erschossen in einem christlichen Stadtviertel in Quetta zwei Christen beim Verlassen einer Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten, berichtet der Pressedienst Ucanews. Der Anschlag ereignete sich nur zwei Wochen nach dem Mord an vier Katholiken in Quetta.

Klosterschließungen

Die deutsche Ordensprovinz der Salvatorianer plant die Auflösung von vier seiner acht Niederlassungen: in Lochau/Hörbranz-Vorarlberg (Diözese Feldkirch, Österreich), Sankt Gottfried/Münster, Maria Steinbach (Diözese Augsburg) und Stuttgart-Giebel. Grund sei der in Deutschland und ganz Europa „gravierende Rückgang“ der Ordensberufungen, teilte der Orden mit. Erhalten werden die Standorte in München-Laim, Berlin-Schmargendorf, Steinfeld-Eifel (Diözese Aachen) und Bad Wurzach-Oberschwaben (Diözese Rottenburg-Stuttgart).

Sankt Martin

Die Tradition des Sankt Martin zwischen Rhein, Maas und dem Eifelvorland wird als immaterielles Kulturerbe des Landes Nordrhein-Westfalen anerkannt. Das teilten die Initiatoren des Kulturerbes Sankt Martin unter Berufung auf eine unabhängige Expertenkommission mit.

Hoffnung für Schulen

Das Erzbistum Hamburg will mit der „Hamburger Schulgenossenschaft“, die sich für den Erhalt der katholischen Schulen in der Hansestadt stark macht, zusammenarbeiten. Über die konkrete Form der Kooperation soll Anfang Mai in einem gemeinsamen Workshop entschieden werden.

Urteil des Gerichtshofs

Staatliche Gerichte müssen die Einstellungs Voraussetzungen für Jobbewerber auch bei Kirchen prüfen dürfen. Dies gilt ebenso für die Bedingung der Religionszugehörigkeit, entschied der Europäische Gerichtshof. Die geforderte Religionszugehörigkeit müsse für diese berufliche Tätigkeit „notwendig“, „objektiv“ geboten und verhältnismäßig sein.

NAHER OSTEN

Angst vor weiterer Zuspitzung

Papst ruft zu Frieden in Syrien auf – Kritik an Militärschlag

ROM (KNA) – Nach dem Militärschlag der USA, Frankreichs und Großbritanniens gegen Syrien mehren sich Rufe nach einer friedlichen Lösung des Konflikts. Papst Franziskus appellierte am vergangenen Sonntag beim Mittagsgebet auf dem Petersplatz an die Verantwortlichen, an den Verhandlungstisch zurückzukehren.

Als Reaktion auf einen syrischen Giftgas-Angriff auf die Stadt Duma hatten die drei westlichen Militärmächte am Samstagmorgen ein chemisches Forschungslabor bei Damaskus, eine Giftgas-Lagerstätte bei Homs sowie einen Kommandoposten bei Aleppo aus der Luft angegriffen. Bundeskanzlerin Angela Merkel

verteidigte den Militäreinsatz als „notwendig und erforderlich“.

Der russisch-orthodoxe Patriarch Kyrill I. sprach laut eigenen Angaben mit Papst Franziskus und anderen Kirchenvertretern über mögliche gemeinsame Initiativen, um den Krieg in Syrien zu beenden und weitere Opfer zu vermeiden. Er führe einen „friedensstiftenden Dialog“ ohne politische Interessen.

In Syrien und den Nachbarstaaten mehren sich unterdessen Befürchtungen, wonach sich die Situation weiter zuspitzen könnte. „Erst war es nur ein Stellvertreterkrieg. Jetzt bekämpfen sich die Hauptakteure“, kommentierte der für Aleppo zuständige Bischof Georges Abou Khazen.

Der russisch-orthodoxe Patriarch Kyrill I. und Papst Franziskus sind sich einig: Frieden in Syrien kann es nur durch Gespräche und Verhandlungen geben.



Archivfoto: KNA

Das Gerüst ist dasselbe

M wie Mantelteil: Die Seiten, die für alle Leser relevant sind

Nicht jeder unserer Leser hält die gleiche Zeitung in den Händen. Es gibt zwei bundesweite Ausgaben, die Neue Bildpost und die Katholische Sonntagszeitung für Deutschland, sowie zwei regionale, die Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg und die Katholische Sonntagszeitung – Regensburger Bistumsblatt. Das Gerüst jedoch ist bei allen dasselbe: der sogenannte Mantelteil.

Der Mantel heißt so, weil er aus den vorderen und hinteren Seiten der Zeitung besteht und die verschiedenen Innenteile umschließt. Er enthält diejenigen Seiten, die für jeden Leser – egal, welche der oben genannten Ausgaben er bezieht – relevant sind. Dazu gehören im vorderen Teil das Thema der Woche, die Nachrichten, Rom und die Welt mit dem Neuesten aus dem Umfeld von Papst Franziskus und dem Vatikan, die Kommentare und die Leserbriefe sowie die Spirituelle Seite und die Liturgieseiten.

Letztgenannte sind zwar überall nahezu identisch aufgebaut, unterscheiden sich allerdings in einer ganz wesentlichen Sache: den Gedanken

zum Sonntag. Jede Ausgabe hat dafür ihren eigenen Autorenstamm. Für die Redaktion bedeutet das, dass sie „Wechelseiten“ erstellen muss.

Manchmal sind weitere Wechelseiten im Mantel notwendig. Das ist etwa der Fall, wenn in einer der Regionalausgaben ein eigenes Thema der Woche erscheint. Ein Anlass hierfür ist beispielsweise ein ausführliches Interview mit Vertretern eines Diözesanverbands, in dem es um regionale Themen geht.

Die hinteren Mantelseiten bieten Service, Unterhaltung und die Gelegenheit zur Glaubensvertiefung (Glauben leben, Die Bibel leben). Sie sind auch nahezu identisch. Eine Ausnahme bilden die TV- und Radiotipps, die sich je nach Ausgabe unterscheiden. *ma*

**ABC
DER
REDAKTION**

Konfession und Wahlverhalten

Politologe: Kirchnahe Katholiken meist auf Distanz zur AfD

BERLIN (KNA) – Nach Untersuchungen des Politikwissenschaftlers Andreas Püttmann mit dem Allensbach-Institut sind kirchnahe Christen weit unterdurchschnittlich bei den Wählern der AfD vertreten.

„Nach der jüngsten Allensbacher Zählung bei der Sonntagsfrage kommt die AfD bei kirchnahen Christen nur auf drei bis vier Pro-

zent, bei kirchnahen auf 16 und bei denen ohne christliche Konfession auf 23“, sagte Püttmann.

Ein Blick auf die Zahlen zeige, dass unter kirchnahen wie kirchnahen Christen „deutlich weniger“ Katholiken zu den AfD-Anhängern zählten als Protestanten, ergänzte Püttmann. Allerdings sei die Zahl der Befragten relativ niedrig gewesen, sodass eine gewisse Abweichung möglich sei.

GESCHÄFTSFÜHRERIN VON KIRCHE IN NOT IM INTERVIEW

Klügere Außenpolitik nötig

Karin Maria Fenbert schildert Brennpunkte der Christenverfolgung



Mit dem rot beleuchteten Kolosseum machte Kirche in Not Italien auf die Christenverfolgung aufmerksam.

Foto: KNA

Die Verbrechen von Terrororganisationen wie dem „Islamischen Staat“ und „Boko Haram“ haben die Verfolgung von Christen ins öffentliche Bewusstsein gerückt. Wo Christen noch bedroht werden und was die Politik dagegen tun soll, erläutert Karin Maria Fenbert (Foto: KiN), Geschäftsführerin von Kirche in Not, im Interview. Auf dem Kongress „Freude am Glauben“ wird sie über „Religionsfreiheit ist ein Menschenrecht – aber nicht überall“ referieren.



Frau Fenbert, mit „Watu Wote – All of us“ war ein Kurzfilm über eine Terroraktion gegen Christen sogar für den Oscar nominiert.

Bekommt das Thema genug Aufmerksamkeit?

Es ist ein wenig besser geworden. Die neue Bundesregierung hat ja kürzlich einen Beauftragten für Reli-

gionsfreiheit ernannt. Seit 2016 gibt es regelmäßige Regierungsberichte zur Lage der Religionsfreiheit. Wobei man sagen muss: Die USA tun das schon seit 20 Jahren!

Auch in den Medien taucht Christenverfolgung wenigstens hin und wieder auf. Kirche in Not tut einiges dafür, um auf die Lage der verfolgten Christen aufmerksam zu machen: Wir geben alle zwei Jahre auf internationaler Ebene einen „Religionsfreiheitsbericht“ heraus. Der deutsche Zweig von Kirche in Not veröffentlicht ebenfalls im Zweijahresturnus den Bericht „Christen in großer Bedrängnis“.

Hand in Hand mit der Information über verfolgte Christen geht auch die öffentlich sichtbare Solidarität mit verfolgten Christen: So konnte zum Beispiel Kirche in Not Italien erreichen, dass der Trevi-Brunnen in Rom und vor kurzem das Kolosseum rot angestrahlt wurden – als Zeichen der Solidarität mit verfolgten Christen. Auch in anderen Ländern gab es solche Aktionen. Da ist die öffentliche Aufmerksamkeit natürlich groß. Und die ist auch dringend nötig.

Wo sind Brennpunkte der Christenverfolgung? Wo gab es in den vergangenen Jahren Verschlimmerungen – oder vielleicht Verbesserungen?

Brennpunkt ist seit Jahren der Nahe Osten. Zu Recht haben die Vereinten Nationen und die Europäische Union von einem Völkermord an den Christen des Irak durch den „Islamischen Staat“ gesprochen. Und den Christen in Syrien geht es nicht anders. Wenn eine islamistische Gruppe zurückgedrängt wird, wächst die nächste sofort nach. Das gilt auch in Afrika. In Nigeria zum Beispiel treibt die Terrorsekte „Boko

Haram“ ihr Unwesen. In Ägypten gab es in den vergangenen eineinhalb Jahren sehr schwere Anschläge auf koptische Christen durch Islamisten. Die Christen in Indien wiederum leiden vermehrt unter nationalistischen Hinduisten. Deren Partei BJP stellt ja sogar den Premierminister.

In Asien sind nach wie vor die kommunistischen Systeme Hauptursache der Christenverfolgung – an der Spitze Nordkorea. Andernorts gibt es leichte Zeichen der Entspannung: In Vietnam gibt es nun immerhin eine katholische Universität und die Regierung hat diplomatische Beziehungen mit dem Vatikan aufgenommen. Letzteres gilt auch für Myanmar. Ob die Lage für Christen aber deswegen besser geworden ist, das mögen andere beurteilen. Und sollte es zur Aufnahme von diplomatischen Beziehungen zwischen dem Vatikan und China kommen, könnte das sehr zweischneidig sein und zu Lasten der dortigen Untergrundkirche gehen.

Sie haben das neue Amt des Beauftragten für Religionsfreiheit angesprochen. Wie bewerten Sie das?

Wie schon gesagt: Grundsätzlich ist es sehr zu begrüßen. Mit dem neuen Beauftragten für Religionsfreiheit zeigt die Regierung, dass sie das Thema ernst nimmt und Handlungsbedarf sieht, auch wenn andere Länder auf diesem Gebiet schon weiter sind. Zu hoffen bleibt, dass der Beauftragte neben den anderen Religionen auch die Religionsfreiheit der Christen seine Aufmerksamkeit widmet. Immerhin ist unser Land christlich geprägt und Christen stellen die Bevölkerungsmehrheit.

Gibt es weitere Forderungen, die Kirche in Not an die Politiker der westlichen Welt richtet?

Im Nahen Osten stehen allem Anschein nach für die westliche Welt vor allem wirtschaftliche Interessen im Vordergrund. Das geht zulasten der Bevölkerung, vor allem der christlichen Minderheit, die noch dort ausharrt. Eine klügere Außenpolitik wäre da wünschenswert. Eins muss man aber grundsätzlich sagen: Die Interessen von Christen können nur von Regierungen vertreten werden, die ein Verständnis davon haben, was das Christentum für eine Gesellschaft bedeutet. Daran hapert es meiner Ansicht nach in den westeuropäischen Ländern ziemlich.

Interview: Nathalie Zapf

Antisemitismus an Schulen bekämpfen

BONN (KNA/red) – Der neue Antisemitismusbeauftragte der Bundesregierung, Felix Klein, hat eine bessere Ausbildung für Lehrer und Schulsozialarbeiter im Umgang mit Antisemitismus und religiösem Mobbing gefordert.

Klein sagte, zusammen mit den Ländern wolle er „schnelle Maßnahmen auf den Weg bringen, um den Betroffenen, aber auch den Schulen effektiv zu helfen“. Dazu gehöre auch ein „Melde-System für antisemitische Vorfälle“. Klein sagte: „Ein Schuldirektor darf solche Vorkommnisse nicht als Schande empfinden und versuchen, sie zu vertuschen.“ Zudem sprach Klein sich für verstärkte Fortbildungsangebote für Lehrer und Schulsozialarbeiter aus. Schulleitungen, Lehrer, Schüler und Eltern müssten derartige Diskriminierungen „als Problem der ganzen Schulgemeinde verstehen, das nur gemeinsam gelöst werden kann“.

An den Schulen müsse eine Diskussionskultur entstehen, „in der religiöses Mobbing, das sich ja auch gegen muslimische Schülerinnen und Schüler richten kann, und Antisemitismus als Probleme offen anerkannt werden.“ Die Fälle zeigten zudem, dass die Vermittlung des Holocaust im Geschichtsunterricht alleine nicht ausreicht, um Schüler gegen Antisemitismus immun zu machen.



▲ Religiöses Mobbing und Diskriminierung müssen als Problem der ganzen Schulgemeinde angesehen werden, fordert der Antisemitismusbeauftragte Felix Klein. Foto: Martin Budenbender/pixelio

Hinweis

Kongress in Fulda

Vom 20. bis 22. Juli findet in Fulda der Kongress „Freude am Glauben“ statt. Das Forum Deutscher Katholiken hat die Veranstaltung unter das Motto „Selbstbewusst mit Christus“ gestellt. Neben Karin Maria Fenbert sind als Referenten unter anderem Ministerpräsident a. D. Werner Münch, Weihbischof em. Andreas Laun, Manfred Spieker und Jürgen Liminski zu hören. Information und Anmeldung unter www.forum-deutscher-katholiken.de. nz

„So werden kostbare Momente unvergänglich“



Wertvolle Firm- und Kommunionstaler aus Gold und Silber

www.glueckwunschtaler.de
oder kostenlos Katalog bestellen bei Solidus Münzen & Medaillen, Tel.: 08649-393



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat April

Für Verantwortliche in der Wirtschaft: Die Weltwirtschaft möge sich dahingehend wandeln, dass es strukturell keine Benachteiligten mehr gibt.



MISSBRAUCH IN CHILE

Franziskus räumt Fehleinschätzung ein

ROM (KNA) – Papst Franziskus hat die Bischöfe Chiles nach Rom gerufen, um mit ihnen über die Konsequenzen aus einer Missbrauchskrise zu beraten. Die Protokolle eines Teams von Sonderermittlern hätten in ihm „Schmerz und Scham“ ausgelöst, erklärte der Pontifex in einem Schreiben an die Chilenische Bischofskonferenz. Ein Termin für das Treffen steht noch nicht fest.

In dem Brief dankte Franziskus Charles Scicluna, dem Erzbischof von Malta, und dem spanischen Priester Jordi Bertomeu Farnos, einem Rechtsexperten der Glaubenskongregation, für ihre „immense Arbeit“. Beide hätten in New York und in Santiago de Chile 64 Zeugen gehört. Besonders schockierend seien die Berichte über den Missbrauch Minderjähriger „durch mehrere Geistliche Eures Landes“, schreibt der Papst an die Bischöfe Chiles.

Er halte die Zeugenaussagen für glaubwürdig. Zugleich räumte er eigene schwerwiegende Fehler bei der Beurteilung der Situation ein. Dafür sei ein Mangel an wahrheitsgemäßen und ausgewogenen Informationen verantwortlich gewesen. „Ich bitte um Vergebung bei allen, die ich verletzt habe“, schrieb der Papst. Drei Betroffene reisen am 28. und 29. April in den Vatikan, um Franziskus' Entschuldigung persönlich entgegenzunehmen.

Stimme für die Leidenden

Papst Franziskus mahnt: Vor Ungerechtigkeit nicht die Augen verschließen

ROM – Einmal mehr geißelt Papst Franziskus die soziale Ungerechtigkeit der heutigen Zeit und ruft zu einem gemeinsamen Engagement für Fairness auf. Für ein in Italien gerade erschienenes Buch verfasste der Pontifex ein Vorwort: Der Journalist Michele Zanzucchi hat ein Werk über Franziskus' Verständnis von sozialer Gerechtigkeit verfasst. Der Papst dankte Zanzucchi dafür.

Im Vorwort zu „Macht und Geld – Die soziale Gerechtigkeit gemäß Bergoglio“ schreibt Franziskus: „Wir dürfen niemals aufhören, zu glauben, dass wir gemeinsam diese kranke Welt ändern können.“ So könne man „die Hoffnung wiederfinden, die vielleicht die wertvollste Tugend unserer Zeit ist und eine Form des Gemeinwohls darstellt“. Es sei ihm ein Anliegen, dass sich die Menschen der heutigen Zeit der tiefen sozialen und wirtschaftlichen Probleme bewusst werden. Deshalb sei er dankbar, dass Zanzucchi ein solches Buch herausgegeben habe. Franziskus würdigt vor allem die

Zusammenfassung seiner Gedanken über Macht, Wirtschaft und die Finanzwelt.

„Zuerst als einfacher Christ, dann als Ordensmann und Priester und schließlich als Papst erachte ich, dass die sozialen und wirtschaftlichen Fragen eng mit der Botschaft des Evangeliums verbunden sind“, schreibt der Papst weiter. „Deshalb tue ich es meinen Vorgängern auf dem Stuhl Petri gleich und höre auf die Akteure der Weltbühne.“ Franziskus fügt an: „Ich will jenen eine Stimme geben, die arm und ausgeschlossen sind, die leiden.“

In dem Buch geht Zanzucchi auf die Papstworte zu Themen wie Reichtum und Armut, Gerechtigkeit, Pflege und Umgang mit der Schöpfung ein. Es gehe dem Papst um eine Anklage und den Hinweis, dass es so nicht weitergehen könne. Doch er wolle ganz im Sinne des Evangeliums zeigen, dass man nie die Hoffnung aufgeben soll. Die vielen Probleme seien zwar eine Herausforderung, die aber auch Positives berge, paraphrasiert Zanzucchi den Papst.

„Die Gedanken des Papstes sind von höchster Theologie und gleichzeitig Menschlichkeit geprägt“, sagte Zanzucchi unserer Zeitung. Der Papst lasse sich immer vom Evangelium leiten. Das gelte insbesondere bei der Frage, wie ein Christ sich gegenüber Armen und Benachteiligten verhalten sollte. Dies sei nicht einfach eine Mode der Zeit, sondern das, was Jesus vorgelebt habe, erläuterte Zanzucchi. Denn Jesus habe den Armen und all jenen geholfen, die Unterstützung brauchten.

Der Papst sei somit kein Pauperist, der die Armut und das Leid an sich verherrlicht. Vielmehr wolle uns Franziskus die christliche Hoffnung aufzeigen. Diese könne sich nur entfalten, „wenn man etwas tut“, erklärte Zanzucchi. „Als ich die Schriften des Papstes gelesen und studiert habe, merkte ich sofort, dass er immer auch Vorschläge macht“, erläuterte der Journalist. Der Papst biete immer Lösungen an, um mit gutem Beispiel voranzugehen. „Wir können und wir müssen hoffen“, schreibt der Papst passend dazu.

Mario Galgano



Mit Elektromotor und Papst-Segen

ROM (red) – Beistand vor dem Rennen: Papst Franziskus hat einen Formel-E-Wagen gesegnet. Zudem traf er zehn Fahrer der Autos mit Elektromotor, die einige Tage später ein Rennen in Rom austragen. Es war nicht die erste Begegnung von Vatikan und Rennsport. Papst Johannes Paul II. hat 1988 die Ferrari-Werke in Maranello besucht und 2005 das Ferrari-Formel-1-Team eingeladen.

Foto: KNA

Papst Franziskus begeht Marienmonat

ROM (KNA) – Mit einem Rosenkranzgebet in einem römischen Wallfahrtsort will Papst Franziskus den Marienmonat Mai eröffnen. Er besucht am 1. Mai das „Santuario della Madonna del Divino Amore“ am südlichen Stadtrand. Der Ort mit einer barocken sowie einer modernen Kirche zählt zu den beliebtesten Wallfahrtsorten der Römer.

Die Anfänge der Wallfahrtsstätte gehen auf ein Marienbild mit dem Jesuskind und dem Heiligen Geist als Taube zurück. 1740 soll ein Rom-Pilger hier durch Eingreifen der Muttergottes vor wilden Hunden gerettet worden sein. Darauf entwickelte sich eine Wallfahrt zum Bild.

DIE WELT



Jugend in die Zukunft begleiten

Kardinal Baldisseri spricht über die Vorbereitung der Synode und erste Erkenntnisse

ROM – Selten wurde eine Bischofssynode so umfassend vorbereitet wie die Jugendsynode im Oktober. Nach einer Online-Umfrage und einem Symposium 2017 gab es vor Ostern eine einwöchige Vorsynode mit 300 jungen Teilnehmern. Im Interview zieht Kardinal Lorenzo Baldisseri, Generalsekretär der Bischofssynode, eine Zwischenbilanz.

Herr Kardinal, Sie haben sich schon viel mit den Themen der Jugendsynode befasst. Gibt es im Abschlussdokument der Vorsynode Ende März etwas, das Sie noch überrascht hat?

Überrascht hat mich vor allem die Spontanität, mit der sich die jungen Leute geäußert haben. Die zweite wichtige Beobachtung ist für mich, wie wichtig ihnen Familie ist. Das mag ungewöhnlich erscheinen. Doch auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit fühlen sich viele Jugendliche allein. Daher suchen sie Unterstützung, oft zuerst bei ihren Eltern. Darüber hinaus erstaunt mich ihr Gefühl für Gemeinschaft – ob in Schule, Elternhaus, Vereinen oder Kirche. Auf ihrem Weg in die Zukunft wollen junge Menschen begleitet werden. Dies ist ein Schlüssel, sie zu verstehen. Begleitung heißt aber, neben ihnen zu gehen, nicht vor und nicht hinter ihnen. Diese Haltung wird zu einem pädagogischen Prinzip, wenn der Jugendliche dem jeweiligen Begleiter vertraut.

Es gab auch eine Online-Umfrage. Welches waren dort die für Sie überraschendsten Ergebnisse?

Zunächst die Tatsache, dass es überhaupt so viele Kontakte gab. Insgesamt waren das fast eine halbe Million. Etwa 110 000 haben angefangen, den Fragebogen zu beantworten, 80 000 haben dies komplett getan ...

Und inhaltlich?

Für uns war es eine erstmalige Erfahrung, eine Webseite zu eröffnen, um mit Jugendlichen zu interagieren. Zudem haben wir gesehen, dass die Mehrheit von ihnen sich schon in der Kirche engagiert. Viele waren einfach neugierig, was die Kirche hier zu bieten hat. Die Jugendlichen heute sind es ja gewohnt, sich alle Optionen anzuschauen – darunter eben auch die Kirche.

Also ist für Sie die Kontaktaufnahme an sich wichtiger als der Inhalt der Antworten?

Ja, in gewisser Weise schon. Auf diesem Gebiet müssen wir einfach weitere Schritte unternehmen.

Etlliche Teilnehmer der Vorsynode waren skeptisch, wieviel von dem, was sie bewegt, bei den Bischöfen in der Synode ankommt. Wie genau fließt ihr Dokument in das Arbeitsdokument für die Bischöfe ein? Wer macht das?

Das Arbeitsdokument der Synode speist sich aus vier Quellen: erstens den Antworten der Bischofskonferenzen. Denen hatten wir ebenfalls einen Fragebogen geschickt. Von den 114 Bischofskonferenzen haben bisher 80 Prozent geantwortet. Das ist für uns ein Rekord zu diesem Zeitpunkt einer Synodenvorbereitung. Von den 15 orientalischen Kirchen haben schon zwölf geantwortet. Zusätzlich sind Kurie, Orden und nichtkatholische Institutionen angefragt. Die zweite Quelle ist ein Symposium über jugendliche Lebenswelten, das im vergangenen Herbst stattgefunden hat. Die dritte Quelle ist die Webseite zur Jugendsynode und der Online-Fragebogen, die vierte schließlich das Abschlussdokument der Vorsynode. Dazu kommen Zusammenfassungen der diversen Eingaben während der Vorsynode. Aus all diesem Material erstellen unsere Fachleute jetzt eine Synthese, die das „Instrumentum laboris“ darstellt.

Wann wird das fertig sein?

Mitte Mai soll es hier intern vorgestellt werden. Im Juni wird es dann weltweit verschickt.

Wie werden junge Menschen an der Synode selbst beteiligt – als Auditoren, Gäste, Sprecher?

Nach den Statuten der Synode sind etwa 40 Auditoren vorgesehen, die das Thema der Synode repräsentieren sollen. Die können dort reden, aber nicht mit abstimmen. Ausgewählt werden sie mit Hilfe der Bischofskonferenzen aus verschiedenen Teilen der Welt. Dabei wollen wir eine möglichst breite Auswahl, auch von Nicht-Glaubenden. Die können einmal in der Aula sprechen, sich aber auch in den Sprachgruppen äußern.

Werden die Auditoren unter den Teilnehmern der Vorsynode ausgewählt?

Wir sind frei und offen, von den Teilnehmern der Vorsynode jemanden auszuwählen oder andere. Wir wollen auch anderen die Chance geben, sich einzubringen, wollen selbst andere hören. Daher können bei der Synode im Oktober Teilnehmer der Vorsynode dabei sein – und andere.

Einige junge Menschen kritisieren, die Kirche vernachlässige das Thema Sexualität.

► **Kardinal Lorenzo Baldisseri ist für die Organisation der Jugendsynode verantwortlich.**

Foto: KNA

Welche Rolle wird das im „Instrumentum laboris“ spielen?

Das Thema Sexualität wird vorkommen wie andere – etwa Erziehung – auch. Es stimmt, dass bei dem Symposium im Herbst diese Kritik angebracht wurde. Das lag aber daran, weil der entsprechende Referent kurzfristig ausfiel.

Zum Schluss eine ganz andere Frage: Es gibt Kreise, die vermuten oder argwöhnen, die Jugend-Synode sei auch ein Vorwand, um über das Thema Sexualität die kirchliche Lehre aus „Humanae vitae“ zu verändern oder abzuschwächen. Ihr Kommentar dazu?

Das ist für mich völlig absurd. Dafür gibt es keinerlei Anhaltspunkte. Natürlich behandeln wir, wie gesagt, das Thema Sexualität insgesamt. Aber in eine derartige Debatte werden wir gar nicht einsteigen. *Interview: Roland Juchem*

Information

Das Abschlussdokument der Vorsynode kann auf der Internetseite der Deutschen Bischofskonferenz heruntergeladen werden: www.dbk.de/themen/kirche-und-jugend/bischofssynode-jugend-2018



S.Em.R. Card. Lorenzo BALDISSERI

Aus meiner Sicht ...



Prälat Erich Läufer war bis zur Pensionierung Chefredakteur der Kirchenzeitung für das Erzbistum Köln.

Erich Läufer

Wie heute von Gott reden?

In Behörden und Verwaltungen wird nicht selten eine kalte Sprache gesprochen. Oft bleibt sie unverständlich und bringt Menschen dazu, sich zu verschließen. Ist es um die Sprache der Kirche besser bestellt?

Rein äußerlich liegt wohl kaum eine Spracharmut vor, eher eine religiöse Sprachwucherung. Da sind die häufig geschwollenen Gebetsformeln – barock und hymnisch beladen. Zum anderen verharrt die Gebetsprache in antiken und vormodernen Welt- und Menschenbildern.

Es ist eine Sprache, von der nicht mehr selbstverständlich etwas überspringt. Mir läuft die Klage eines treuen Kirchgängers nach: „Wenn ich sonntags die Orationen

höre, finde ich mich darin nicht wieder. Ich fühle mich nicht angesprochen.“

Gemeint ist wohl, dass manche Formulierungen die Menschen von heute erst gar nicht mehr erreichen. Fromme Worthülsen oder die Erörterung von Fragen, die für den Hörenden keine sind, sowie die Darstellung von Glaubensinhalten ohne Bezug zur Lebenswelt heutiger Menschen sind zweifellos mitschuldig an der Glaubenskrise.

Es sind zwar theologisch korrekte und stimmige Sätze, die wir zu hören bekommen. Aber sie sind in einer Zeit entstanden, die uns sprachlich fremd bleibt. Sie berühren keine Alltagserfahrungen und erreichen nicht mehr das Denken der Mitfeiernden. Und auch

dies: Der moderne Mensch ist allergisch gegen Bevormundung.

Was nützt es, wenn die Gemeinde die Texte über sich ergehen lässt? Die Sprache der Kirche sollte Menschen sogar dann noch erreichen, wenn deren Verhältnis zu ihr distanziert ist. Dennoch reden wir weiter mit verschlissenen Bildern – aus Angst, in eine Grube der Sprachlosigkeit zu fallen.

Gefragt ist eine religiöse Sprache, die verstanden wird, die wärmt, an die wir uns im Alltag erinnern. Gute Worte, die Ideen in die Welt setzen. Wir brauchen eine Kirchensprache, die aufrichtet, tröstet, ermutigt und verbindet. Mit falscher Sprache können wir nicht nur Menschen, sondern auch Gott abspeisen.



Veit Neumann, früherer Nachrichtenredakteur unserer Zeitung, wirkt heute als Professor für Pastoraltheologie in St. Pölten.

Veit Neumann

Lackmustest christlichen Lebens

Dass wir unsere eingespielten Sichtweisen haben, ist in Ordnung und ermöglicht uns überhaupt erst, jeden Tag zu bestehen. Erfahrung führt dazu, dass wir nicht immer bei Null anfangen brauchen. Bei einigen Themen ist es allerdings gut, die Perspektive zu ändern.

Das ist Papst Franziskus nun gelungen: Er hat ein Dokument veröffentlicht, das den Ruf zur Heiligkeit zurück ins Leben holt. Es trägt den Titel „Freut euch und jubelt“. Mit dem Titel ist der Weg gewiesen: Es geht um Positives. Viel von dem, was ein christliches Leben behindert, wird weggeräumt.

Gewiss sind solche Schreiben ausführliche Darlegungen, die erst gelesen sein wollen.

Aber der Kern ist schnell beschrieben: Heiligkeit ist nicht für Spezialisten reserviert. Die verehrten Heiligen sind Vorbilder und treten für uns ein. Es ist keine Arbeitsteilung, die den Grund dafür abgibt, dass sich alle anderen rechtzeitig aus der anspruchsvollen Zone der Heiligkeit verabschieden.

Das ist das Anliegen von Franziskus: den Alltag normalisieren. Vor Jahrzehnten war der Alltag zum Gegenprogramm zur sakralen Sphäre in heiligen Räumen stilisiert worden. Die Absicht war gut. Doch es kam zu Übertreibungen.

In Wirklichkeit stärken sich Heiligkeit und Alltag – so wie der Sonntag nur dann Sonntag ist, wenn er die Ruhe von der Ar-

beit bringt. Der Schlussstein, der den Spannungsbogen aus Ruhe und Arbeit überwölbt, ist beim Sonntag die Verehrung Gottes. Der Schlussstein, der sich über der Heiligkeit und dem Alltag erhebt, ist das gelungene christliche Leben.

Dass dieses christliche Leben den Gläubigen gelingt, liegt Franziskus am Herzen. Es ist gut, dass das Schreiben die geistliche Dimension päpstlicher Äußerungen unterstreicht. In der jüngeren Vergangenheit war um das eine oder andere Dokument angesichts spezifischer Inhalte gerungen worden. Besser ein solcher Lackmustest christlichen Lebens zur Heiligkeit im Alltag als Endlosquerelen um Aussagen von Franziskus.



Peter Paul Bornhausen ist Theologe und Philosoph und Redakteur unserer Zeitung.

Peter Paul Bornhausen

Was es so alles nicht gibt!

Bei der Diskussion darüber, ob der Islam nun zu Deutschland gehöre oder nicht, ist einzig die Auskunft hörensenswert, dass es „den“ Islam gar nicht gebe. Aber Vorsicht: Vielfalt kann durchaus mal eindeutig sein. Vom geplanten Islam-Institut an der Berliner Humboldt-Universität haben sich gleich vier von fünf Islam-Verbänden zurückgezogen. Dabei waren Vertreter einer liberaleren Lesart des Islams gar nicht erst an den Planungen beteiligt.

Vielfalt hat allerdings den Vorteil, dass sie Platz für Sympathie lässt: Mir leuchtet zum Beispiel nicht im Geringsten ein, was mein Kuaför Mustafa mit dem Fußgängerzonenmufti Pierre Vogel gemeinsam hätte.

Abgesehen vom Zentralrat als relativ homogene Vertretung der Juden in Deutschland gibt es „das“ Judentum vermutlich auch nicht, genausowenig wie Mischehen zwischen sephardischen und aschkenasischen Juden weltweit. Liberale und konservative Strömungen liegen auch hier im Clinch. Mir persönlich ist ein Fall bekannt, wo ein Mann, der seit Jahren keine Synagoge mehr besucht hat, der Bar-Mizwa seines Sohnes ferngeblieben ist, weil sie in einer liberalen Gemeinde stattgefunden hat.

Gibt es wenigstens „das“ Christentum in unserem Land? Ich würde dreierlei Christentum unterscheiden: das der Politiker, die ungern konkreter als „christlich“ auftreten, weil

es keine konfessionell geschlossenen Wahlkreise mehr gibt. Von unseren Volksvertretern gehen derzeit die meisten ökumenischen Impulse aus, sehr zum Verdruss des oberhirtlichen Christentums: den Bischöfen, zwischen deren Meinung bekanntlich kein Blatt passt.

Beim dritten Christentum zeigt sich, was eben wirklich typisch deutsch ist: Der bayerische Lutheraner hat mit seinem katholischen Nachbarn unter Umständen mehr gemeinsam als mit dem Glaubensgenossen der Nordelbischen Evangelisch-Lutherischen Kirche.

Oft sind schlicht Mentalitäten entscheidend. Auch bei Muslimen. Das ist nicht die schlechteste Voraussetzung fürs Zusammenleben und allemal konkreter als „der“ Islam.

Leserbriefe

Nicht übersehen!

Zu „Respektlos und überheblich“ (Leserbriefe) in Nr. 11:

Die Leserbriefschreiberin empfindet die homosexuelle Lebensform als Erfolgsmodell. Dieses „Erfolgsmodell“ findet aber meines Wissens fast ausschließlich in den reichen westlichen Ländern Zuspruch. Der bei uns jetzt bedauerte Lehrlingsmangel ist unter

anderem auf dieses „Erfolgsmodell“ zurückzuführen, ebenso der bedauerte demografische Wandel. Die zitierte Bibelstelle Joh 8,1-11 („Wer ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie“) endet im Satz 11: „Geh und sündige von jetzt an nicht mehr.“ Genau das ist der Punkt! Das hat die Autorin leider übersehen.

Roland Krebs,
94469 Deggendorf



◀ Martin Luther verbrennt die päpstliche Bannandrohungsbulle, dargestellt auf einem Gemälde von Paul Thumann (um 1872).

Foto: gem

Wirklich keine Spaltung?

Zu „Luther wollte nicht trennen“ (Leserbriefe) in Nr. 13:

Der Autor des Leserbriefs schreibt, Martin Luther habe keine Kirchenspaltung gewollt. Diese Behauptung ist unhaltbar. 1545 veröffentlichte Luther die Hetzschrift „Wider das Papsttum zu Rom, vom Teufel gestiftet“, worin er den Papst als Teufel bezeichnete. Bis heute erkennen die Protestanten das Papstamt in Rom nicht an, obwohl das Petrusamt nach Mt 16,18f von Christus selbst eingesetzt wurde.

Am 10. Dezember 1520 verbrannte Luther die Bannandrohungsbulle von Papst Leo X. vor dem Elstertor in Wittenberg öffentlich. Er verabscheu-

te die Verehrung der Heiligen und vertrat eine „Rechtfertigung“ nur aus dem Glauben. Ganze Teile des Neuen Testaments, wo es um gute Werke geht, ignoriert er einfach. Dies ist ein klarer Irrtum, denn ohne gute Werke ist der Glaube an Jesus Christus sinnlos.

Friederike Purkl,
81669 München

So erreichen Sie uns:
Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de oder
leser@bildpost.de

Wir schaffen das nicht

Zu „Merkel die Vierte: Kein ‚Weiter so‘“ in Nr. 13:

2015 und 2016 haben sich die Politiker in Wortspielereien verzettelt. Jeder schien die Wahrheit für sich gepachtet zu haben. Die Folgen mussten viele Ehrenamtler tragen. Sie fühlen sich überfordert. Die „Tafeln“ waren und sind ein Beispiel. Migranten können diese zusätzlich zu den staatlichen Zuwendungen in Anspruch nehmen.

„Wir schaffen das“: Bundeskanzlerin Merkel müsste sich für diese sich als falsch herausgestellte Aussage entschuldigen. Stellvertretend nenne ich das Attentat in Berlin am Breitscheidplatz. Würde Merkel sich entschuldigen, würde man ihr abnehmen, dass sie sich zu Beginn ihrer vierten Amtsperiode gegen das Ausblenden von Realitäten ausspricht.

Helmut Wolff, 53547 Dattenberg

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Kein klares Wort

Zu „Was sagt Merkel?“ (Leserbriefe) in Nr. 15:

Seit vielen Jahren wird von der CDU die Entfernung des „C“ gefordert. Warum? Weil ihre Politik nicht christlich ist. Wenn es um christliche Werte ging, waren Helmut Kohl und seine Vorgänger nie an vorderster Front. Aber die Senioren unter den Wählern sind immer wieder auf das „C“ hereingefallen. Jetzt schickt sich eine CDU-Kanzlerin, die bei den Kommunisten aufgewachsen ist, an, die 16 Jahre voll zu machen. Ob ihrer Herkunft hat ihr das „C“ noch nie etwas bedeutet. Über die Abtreibung habe ich von ihr noch nie ein klares Wort gehört.

Josef Feble,
86453 Dasing



▲ Angela Merkel beim Weltfriedenstag der Gemeinschaft Sant'Egidio (links: der Münsteraner Bischof Felix Genn). Der Autor des Leserbriefs schreibt, christliche Inhalte bedeuteten ihr nichts.

Ich sehe nichts Trennendes

Zu „An die Regeln halten“ (Leserbriefe) in Nr. 14:

Frau Wohlmuth befürchtet, dass durch den Empfang der heiligen Kommunion für protestantische Ehepartner eine Glaubensspaltung erfolgt. Diesen Gedankengang kann ich nicht nachvollziehen. Ist der gemeinsame Gang von Ehepartnern unterschiedlicher

Konfessionen nicht ein Akt der Verbindung? Trennendes kann ich dabei nicht entdecken. Warum haben wir eine Ökumene, wenn es nicht um Zusammenleben im Glauben und Respekt vor den unterschiedlichen Gebräuchen geht?

Wiltraud Beckenbach,
67317 Altleiningen



▲ Ist der gemeinsame Kommunionempfang konfessionsverschiedener Ehepartner ein Akt der Glaubensspaltung? Unsere Leserin widerspricht. Fotos: KNA

Frohe Botschaft

Vierter Sonntag der Osterzeit

Lesejahr B

Erste Lesung

Apg 4,8–12

In jenen Tagen sagte Petrus, erfüllt vom Heiligen Geist: Ihr Führer des Volkes und ihr Ältesten! Wenn wir heute wegen einer guten Tat an einem kranken Menschen darüber vernommen werden, durch wen er geheilt worden ist, so sollt ihr alle und das ganze Volk Israel wissen: im Namen Jesu Christi, des Nazoräers, den ihr gekreuzigt habt und den Gott von den Toten auferweckt hat. Durch ihn steht dieser Mann gesund vor euch.

Er – Jesus – ist der Stein, der von euch Bauleuten verworfen wurde, der aber zum Eckstein geworden ist. Und in keinem anderen ist das Heil zu finden. Denn es ist uns Menschen kein anderer Name unter dem Himmel gegeben, durch den wir gerettet werden sollen.

Zweite Lesung

1 Joh 3,1–2

Brüder und Schwestern! Seht, wie groß die Liebe ist, die der Vater uns geschenkt hat: Wir heißen

Kinder Gottes, und wir sind es. Die Welt erkennt uns nicht, weil sie ihn nicht erkannt hat.

Liebe Brüder und Schwestern, jetzt sind wir Kinder Gottes. Aber was wir sein werden, ist noch nicht offenbar geworden. Wir wissen, dass wir ihm ähnlich sein werden, wenn er offenbar wird; denn wir werden ihn sehen, wie er ist.

Evangelium

Joh 10,11–18

In jener Zeit sprach Jesus: Ich bin der gute Hirt. Der gute Hirt gibt sein Leben hin für die Schafe. Der bezahlte Knecht aber, der nicht Hirt ist und dem die Schafe nicht gehören, lässt die Schafe im Stich und flieht, wenn er den Wolf kommen sieht; und der Wolf reißt sie und jagt sie auseinander. Er flieht, weil er nur ein bezahlter Knecht ist und ihm an den Schafen nichts liegt.

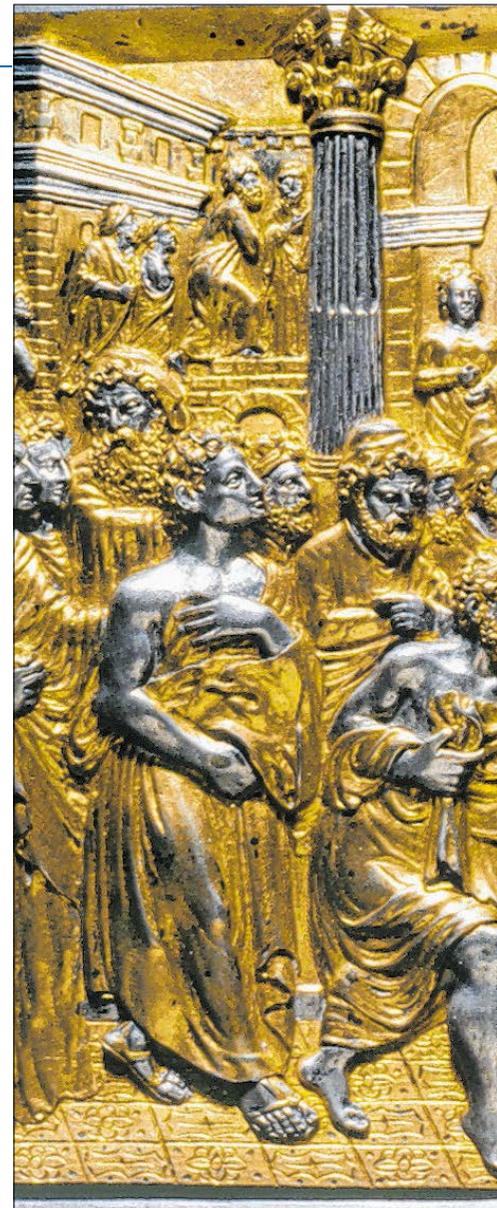
Ich bin der gute Hirt; ich kenne die Meinen, und die Meinen kennen mich, wie mich der Vater kennt und ich den Vater kenne; und ich gebe mein Leben hin für die Schafe.

Ich habe noch andere Schafe, die nicht aus diesem Stall sind; auch sie muss ich führen, und sie werden auf meine Stimme hören; dann wird es nur eine Herde geben und einen Hirten.

Deshalb liebt mich der Vater, weil ich mein Leben hingebe, um es wieder zu nehmen. Niemand entreißt es mir, sondern ich gebe es aus freiem Willen hin. Ich habe Macht, es hinzugeben, und ich habe Macht, es wieder zu nehmen. Diesen Auftrag habe ich von meinem Vater empfangen.

Die Heilung des Gelähmten im Tempel, unmittelbar vor der Rede des Petrus in der ersten Lesung. Wegen der Begebenheit an der „Schönen Pforte“ (Apg 3,2) hat der unbekannt Renaissance-Künstler die Szenerie besonders prachtvoll ausgestaltet. Die etwa 15 mal 20 Zentimeter große, vergoldete Silbertafel ist im Walters Art Museum in Baltimore, USA, ausgestellt.

Foto: gem



Gedanken zum Sonntag

Den Guten Hirten bezeugen

Zum Evangelium – von Dekan Bernhard Ehler



„Der gute Hirt gibt sein Leben hin für die Schafe.“ Jesus hat das bei seiner Hingabe am Kreuz getan, damit wir

leben können. Immer und überall soll das erfahrbar bleiben – vor allem durch die Feier der Eucharistie. Deshalb hat er die Apostel und ihre Nachfolger, die Bischöfe, und als deren Mitarbeiter die Priester berufen. Sie sollen tun, was er getan hat: das Reich Gottes verkünden, Sünden vergeben, sein Mahl feiern, Kranken beistehen, Menschen in seinem Namen zusammenführen und leiten.

Mit ihrem ganzen Leben sollen sie den Guten Hirten bezeugen. Das

können sie nicht aus eigener Kraft und Kompetenz, sondern allein in der Kraft des Heiligen Geistes, der ihnen bei der Weihe geschenkt wird. Er befähigt sie, vor allem bei der Spendung der Sakramente erfahrbar zu machen, was Christus, der Gute Hirt, selbst tut.

Wenn die Zahl der Priester bei uns seit Jahren rückläufig ist, bedeutet das nicht nur ein organisatorisches Problem. Das trifft die Kirche in ihrem Wesen! Denn sie ist kein Zusammenschluss von Menschen, sondern „Zeichen und Werkzeug“ der Vereinigung der Menschen mit Gott und untereinander (Zweites Vatikanisches Konzil, Konstitution Lumen gentium 1). Der Gute Hirt selbst leitet, behütet und beschenkt sie mit seiner Lebenskraft. Das Amt in der Kirche hat die Aufgabe,

sichtbar zu machen, dass die Kirche nicht aus sich lebt, sondern von Christus, ihrem Haupt, her.

Kirche ist sakramental: also eine irdische Wirklichkeit, in welcher Gott selbst begegnet und handelt. Dazu bedarf es der Amtsträger, die durch das Sakrament der Weihe in Dienst genommen sind, damit sie in der Spendung der Sakramente sichtbar werden lassen, dass der Auferstandene in seiner Kirche gegenwärtig ist und zum Heil aller Menschen wirkt. Der Gute Hirt handelt auch heute durch diejenigen, denen er sein Hirtenamt anvertraut hat.

Der vierte Sonntag der Osterzeit ist der Weltgebetstag für geistliche Berufe. Jesus selbst fordert uns auf: „Bittet den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden!“

(Mt 9,38). Indem wir persönlich und gemeinsam für geistliche Berufe beten, öffnen wir uns für die Berufungen, die Gott auch heute bewirkt. Wir bezeugen dadurch, dass uns das Anliegen Jesu wichtig ist, dass Menschen in seinem Namen handeln und so den Guten Hirten sichtbar machen. Wir ermutigen junge Menschen, nach ihrer Berufung zu fragen und ihr zu folgen.

Schon vor Jahren sagte ein Bischof: „Berufungen fehlen nicht, sie sterben!“ Gott ruft auch heute Menschen in den Dienst des Guten Hirten. An uns liegt es, durch unser Gebet ein Klima zu schaffen, in dem der Ruf Gottes gehört wird und in dem Berufungen wachsen können. Der Gute Hirt selbst lässt uns dabei nicht im Stich.



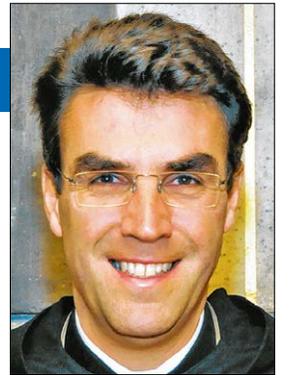
Gebet der Woche

Allmächtiger, ewiger Gott,
dein Sohn ist der Kirche siegreich vorausgegangen
als der Gute Hirt.
Geleite auch die Herde,
für die er sein Leben dahingab,
aus aller Not zur ewigen Freude.
Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus.

Tagesgebet vom vierten Sonntag der Osterzeit

Glaube im Alltag

von Abt Johannes Eckert OSB



Dieser Beitrag sollte in etwa 2750 Zeichen (mit Leerzeichen) haben. Bei diesem Hinweis musste ich bisher immer etwas schmunzeln, meinte ich doch, dass es auf die geschriebenen Worte, also auf die Buchstaben, und nicht auf die Leerzeichen ankommt.

Nun muss ich wegen dieser Geringschätzung bei den Leerzeichen Abbitte leisten, nachdem ich vor Kurzem einen Artikel mit der Überschrift las: „Achten Sie nicht nur auf Ihre Buchstaben, sondern auch auf den Raum dazwischen!“ Leerzeichen sind für einen Text wichtig, weil sie die Wörter voneinander trennen und damit das richtige Lesen ermöglichen, weil durch ihre Zäsur Sinnzusammenhänge deutlich werden. Daher ist der Appell berechtigt, nicht nur auf die Buchstaben und Satzzeichen, sondern auch auf die Leerstellen zu achten.

Kein Schlusspunkt

Das Markusevangelium endet ursprünglich, so könnten wir sagen, nicht mit einem Punkt, sondern mit einem Leerzeichen. Von Auferstehungsfreude bei den Frauen ist keine Spur. Stattdessen endet es mit der Feststellung, dass die drei mit Furcht, Verstummen und Entsetzen das leere Grab verlassen. Erst spätere Generationen haben dieses offene Ende nicht ausgehalten und mit Hilfe der anderen Evangelien ein Happy End gebastelt. Markus dagegen bringt die Auferstehungsbotschaft scheinbar nicht auf den Punkt, sondern lässt alles offen. Sein Evangelium läuft ins Leere.

„Wie geht es weiter?“, fragt sich unweigerlich der Leser. Haben die Frauen ihre Angst überwunden? Im

Evangelium finden wir darauf letztlich

keine Antwort. Die Leerstelle am Ende ist im wahrsten Sinn Provokation. Sie will den Leser provozieren – zu Deutsch: herausschreien – aufwecken. Man kann das Evangelium nicht einfach lesen und dann beiseitelegen nach dem Motto: Schön war's, Ende gut, alles gut!

Der Anfang am Ende

Die Leerstelle am Ende ist Aufforderung: Und du? Was hat das Evangelium mit dir zu tun? Wie schreibst du es nun weiter? Wie bringst du es mit deinem Leben auf den Punkt? Dadurch wird deutlich, warum Markus sein Werk mit den pragmatischen Worten beginnt: „Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, dem Sohn Gottes“. Anfang ist alles, was er von Jesus aufgeschrieben hat, und wir sind Fortsetzung. Unser Leben soll selbst Evangelium – Frohe Botschaft – sein. Dabei geht uns der Auferweckte voraus, so dass wir seine Spur entdecken und aufnehmen können, so dass wir selbst zu einem neuen Kapitel des Evangeliums von Jesus Christus, dem Sohn Gottes werden. Dabei ist entlastend, dass wir nicht alles auf den Punkt bringen müssen. Manches darf in unserem Leben auch offen bleiben, denn das Evangelium hat viele Leerzeichen und endet mit einem: Durch sie bekommt das Ganze seinen Sinn und kann von einem anderen weitergeschrieben werden!

Aber damit genug, denn dieser Beitrag hat nun die 2750 Zeichen (mit Leerzeichen!) erreicht.

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 4. Woche, 4. Osterwoche

Sonntag – 22. April

Vierter Sonntag der Osterzeit

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Oster-Prf, feierlicher Schlusssegen, Entlassungsruf (weiß); 1. Les: Apg 4,8–12, APs: Ps 118,1 u. 4.8–9.21–22.23 u. 26.28–29, 2. Les: 1 Joh 3,1–2, Ev: Joh 10,11–18

Weltgebetstag um geistliche Berufe

Montag – 23. April

Hl. Adalbert

Hl. Georg

Messe vom Tag (weiß); Les: Apg 11,1–18, Ev: Joh 10,1–10; Messe vom hl. Adalbert/Messe vom hl. Georg (jeweils rot); jeweils Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Dienstag – 24. April

Hl. Fidelis von Sigmaringen

Messe vom Tag (weiß); Les: Apg 11,19–26, Ev: Joh 10,22–30; Messe vom hl. Fidelis (rot); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Mittwoch – 25. April

Hl. Markus

Messe vom Fest, Gl, Prf Ap II, feierlicher Schlusssegen (rot); Les: 1 Petr 5,5b–14, APs: Ps 89,2–3.6–7.16–17, Ev: Mk 16,15–20

Von heute an Wettersegen

Donnerstag – 26. April

Messe vom Tag (weiß); Les: Apg 13,13–25, Ev: Joh 13,16–20

Freitag – 27. April

Hl. Petrus Kanisius

Messe vom hl. Petrus Kanisius (weiß); Les: Apg 13,26–33, Ev: Joh 14,1–6 oder aus den AuswL

Samstag – 28. April

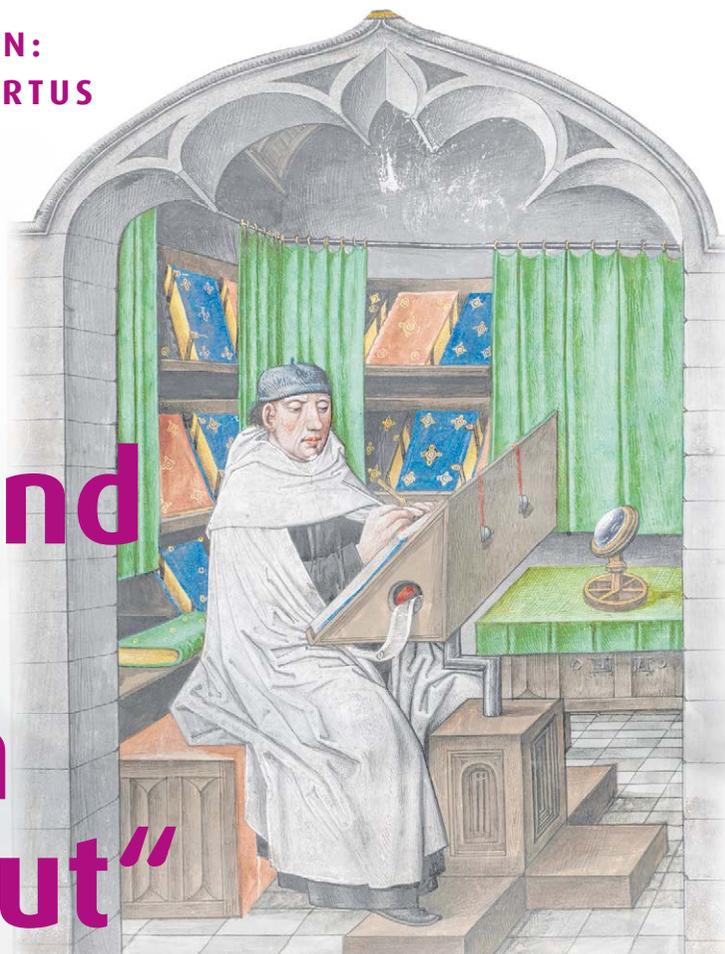
Hl. Peter Chanel

Hl. Ludwig M. Grignion de Montfort

M. vom Tag (weiß); Les: Apg 13,44–52, Ev: Joh 14,7–14; M. vom hl. Peter Chanel (rot)/vom hl. Ludwig (weiß); jew. Les und Ev vom Tag o. a. d. AuswL

WORTE DER HEILIGEN: PASCHASIUS RADBERTUS

„Wir sind Christi Fleisch und Blut“



Paschasius Radbertus' bekanntestes Werk heißt „Vom Leib und Blut des Herrn“.

Auf die Frage, warum das einmal vollbrachte Opfer Christi täglich dargebracht werden muss und welchen Nutzen die Mysterien denen bringen, die sie würdig empfangen, gibt er darin zur Antwort: „Christus hat zwar einmal im Fleisch gelitten und durch sein einmaliges Todesleiden die Welt ein für allemal erlöst. Er ist aus dem Tod wieder zum Leben ‚erstanden‘ [Hebr 9,12], und ‚der Tod hat über ihn keine Gewalt mehr‘ [Röm 6,9]. Trotzdem wird dieses Opfer täglich erneuert, weil die Weisheit Gottes, des Vaters, dies aus vielen Gründen für uns als notwendig erachtet hat.“

Erstens deswegen, weil wir täglich Sünden begehen, wenigstens solche, die der schwache Mensch nicht vermeiden kann. Zwar wird in der Taufe alle Schuld nachgelassen, aber es bleibt im Fleische die Neigung zur Sünde. Daher sagt der Psalmist [Ps 102,1.3]: ‚Preise, meine Seele, den Herrn, der alle deine Sünden vergibt, der alle deine Gebrechen heilt.‘ Weil wir also täglich fallen, wird auch täglich Christus sakramental für uns geopfert und das Leiden Christi im Mysterium überliefert, damit er, der einmal durch sein Sterben den Tod besiegt hat, täglich durch diese Geheimnisse seines Leibes und Blutes die Rückfälle in die Sünde wiedergutmache. ...

Zweitens wird es gefeiert, damit, wie im Paradies ‚der Baum des Lebens‘ stand, so die

Heiliger der Woche

Paschasius Radbertus

geboren: um 790 bei Soissons
gestorben: um 860 im Kloster Corbie
Gedenktag: 26. April

Paschasius („der Österliche“) Radbertus wurde als Waisenkind im Nonnenkloster von Soissons aufgezogen. 812 wurde er Benediktinermönch von Corbie unweit von Amiens, wo er auch das Amt des Abtes ausübte. Er hinterließ dogmatische Schriften, Kommentare zu Bibelstellen, Biographien von Äbten sowie Briefe und Gedichte. *red*

heilige Kirche Gottes, die im Hohenlied [4,13] das ‚Paradies der Wonne‘ genannt wird, in sich das Mysterium des Lebens besitze, das dieser Baum vorbildete. Wer davon isst und die Gebote des Lebens hält, kann auf ewig nicht sterben.

Der dritte Grund ist, dass alle Wiedergeborenen, die würdig dieses Leben empfangen, eins werden, wenn Christus, den sie schon in der Taufe angezogen haben, durch dieses Sakrament in ihnen leibhaft bleibt, so dass sie als Gläubige in Christus eins sind und er in ihnen verharrt. So soll jenes Wort in Erfüllung gehen, das er selber zum Vater betet: ‚Doch nicht für sie allein bitte ich, sondern auch für jene, die auf ihr Wort hin an mich glauben werden, auf dass sie alle eins seien wie du, Vater, in mir und ich in dir, auf dass auch sie in uns eins seien.‘ [Joh 17,20f] ...

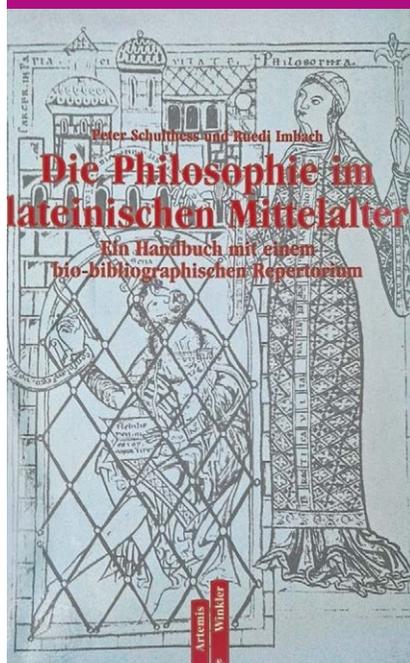
Das also sind die Wirkungen der beiden Sakramente. Durch die Taufe werden wir in Christus wiedergeboren, und durch das Sakrament des Leibes und Blutes bleibt Christus nicht nur durch den Glauben, sondern auch durch die Einheit des Fleisches und Blutes unleugbar in uns. So sind wir nunmehr Glieder Christi und nähren uns von seinem Fleisch, so dass wir nichts anderes sind als sein Fleisch und Blut, wovon wir leben.“

Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: gem

Paschasius Radbertus finde ich gut ...

Zitat

von Paschasius Radbertus



„... einer der größten Theologen des frühen Mittelalters, besonders wichtig ist seine Schrift zur Eucharistie.“

Ruedi Imbach und Doris Nienhaus:
Von Alcuinus bis Nicolaus Cusanus.
Bio-bibliographisches Repertorium der Philosophie im lateinischen Mittelalter, in: Peter Schulthess und Ruedi Imbach: Die Philosophie im lateinischen Mittelalter, 1996

„Dieses Sakrament ... wird deshalb mit Brot gefeiert, weil Christus ‚das Brot ist, das vom Himmel herabkam‘ [Joh 6,51]. Doch wie Brot hier etwas ganz anderes bedeutet als unser Brot, so ist sein Fleisch von unserem jetzigen sterblichen Fleisch gar sehr verschieden. Sein Fleisch vollbringt durch Leiden die Erlösung der Menschheit, und zwar als wirkliches Fleisch, als Brot aber gewährt es den für die Ewigkeit Wiedergeborenen die Nahrung der Unsterblichkeit. Daher ist es nicht zu verwundern, wenn schon das (irdische) Fleisch Christi Brot genannt wird, da auch das Fleisch, das unter der sichtbaren Gestalt von Brot dargebracht wird, nichts anderes ist als sein Fleisch, und zwar jenes, von dem der Glaube bekennet, dass Christus wahrhaft im gleichen Fleisch gelitten hat, und zugleich Brot ist, weil das Weizenkorn in die Erde gefallen ist und uns aus sich durch den Glauben als reinen Weizen erzeugt hat. So schenkte er sich selbst seinen aus ihm geborenen Gliedern als das Leben und war damit für uns nichts anderes als das ewige Brot.“



DAS ULRICHSBISTUM

Pfarrer Arackal führt in die Meditation ein

STADTBERGEN – Vom 11. bis 13. Mai gibt Pfarrer Ajai Arackal im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus in Leitershofen eine Einführung in das Meditieren mit Leib und Seele. Der Kurs beginnt am Freitag um 18 Uhr und endet am Sonntag um 13 Uhr. **Anmeldung:** Telefon 0821/90754-0.

Priesterdonnerstag am 3. Mai im Dom

AUGSBURG – Am 3. Mai findet im Dom wieder Priesterdonnerstag statt, an dem um geistliche Berufe gebetet wird. Die Eucharistiefeier um 18 Uhr hält Bischof Konrad Zdarsa. Gastprediger ist Kaplan Sebastian Schmidt aus Buchloe. Anschließend findet bis 19.30 eine Anbetung statt.

Taizégebet in der Klosterkirche St. Vinzenz

AUGSBURG – Ein Taizégebet gibt es in der Klosterkirche der Barmherzigen Schwestern in Göggingen. Es beginnt am Samstag, 21. April, um 19 Uhr in der Klosterkirche St. Vinzenz in der Gögginger Straße 94. Danach endet bei den Vincentinerinnen der Tag des offenen Klosters.

AUGSBURG (jm) – Zwar tagte der Diözesanrat der Katholiken (siehe auch Seite 14) nach den Pfarrgemeinderatswahlen letztmals in bisheriger Zusammensetzung. Doch es herrschte Aufbruchsstimmung am vorigen Wochenende im Haus Sankt Ulrich. Dazu trug nicht zuletzt Domdekan Bertram Meier bei, der sich als neuer Bischöflicher Beauftragter des Gremiums vorstellte.

Professor Adalbert Keller, Leiter der Katholischen Erwachsenenbildung und des Akademischen Forums, hatte den Rat mehr als elf Jahre begleitet. „Dafür danken wir ihm von Herzen und wünschen für die Zukunft alles Gute“, sagte Vorsitzende Hildegard Schütz. Nachfolger des aus gesundheitlichen Gründen Ausgeschiedenen wird ein „alter Bekannter“: Prälat Bertram Meier. Der stellvertretende Generalvikar und Leiter der Hauptabteilung Seelsorge arbeitet schon lange eng mit den Laienvertretern zusammen. Er wirkte beispielsweise federführend an der Gestaltung der neuen Satzung.

Junge gut vertreten

„Bei meinen Besuchen im Bistum bin ich immer neu davon überrascht und beeindruckt, wie viele Menschen Verantwortung mittragen. Das hat es früher so nicht gegeben“, lobte Meier in seiner Antrittsrede. Das ehrenamtliche Engagement weiter zu fördern und die Glaubwürdigkeit der Kirche zu erhöhen, sei Grund für die Neuordnung des Ordinariats gewesen. Dabei wurde die Hauptabteilung „Kirchliches Leben“ durch „Berufung-Jugend-Evangelisation“ ersetzt.

Als „besonders erfreulich“ bezeichnete Meier die demographische Zusammensetzung der Pfarrgemeinderäte. Auch die jüngeren Gläubigen seien gut vertreten. Mehr als 17 Prozent sind jünger als 36 Jahre. Außerdem waren in den zurückliegenden

DIÖZESANRAT

Vielfalt bei Verantwortung

Prälat Meier neuer Bischöflicher Beauftragter – Wahlbeteiligung gesunken



▲ Domdekan Bertram Meier (Zweiter von links) ist neuer Bischöflicher Beauftragter für den Diözesanrat. Vorsitzende Hildegard Schütz (links) sowie ihre Stellvertreter Sieglinde Hirner und Max Weinkamm hießen den Prälaten willkommen. Foto: Müller

den vier Jahren 6250 der 9500 Räte Frauen. Die aktuellen Zahlen liegen noch nicht vor.

Etwas Sorgen machte dem neuen Bischöflichen Beauftragten der Rückgang bei der Wahlbeteiligung von zwölf auf nunmehr elf Prozent. „Unbestritten bleibt: Das kirchliche Ehrenamt in seiner großen Vielfalt ist ein kostbarer Bestandteil unseres christlichen Glaubenslebens. Überlassen Sie das Feld nicht nur den Hauptamtlichen!“

Vorsitzende Schütz wertete die Pfarrgemeinderatswahlen trotz des leichten Rückgangs als „überzeugenden Erfolg“: Flächendeckend und im Zusammenwirken zahlreicher Beteiligter sei das Laien-Engagement gestärkt worden.

In ihrem Rückblick ging Schütz auf zahlreiche politische Ereignisse ein, welche die Verantwortung der Christen für Gesellschaft und Welt berühren: Sie bedauerte islamisti-

schen Anschläge, oft gezielt gegen die Christen, rund um den Erdball und kritisierte den Einmarsch türkischer Truppen auf syrisches Gebiet. Oftmals sei der Schlingerkurs von US-Präsident Donald Trump „nicht gerade vertrauenserweckend“.

Als „teils unwürdiges politisches Geschachere“ habe sich die Bildung der neuen Regierungskoalition nach der Bundestagswahl erwiesen. Für die Katholiken aus dem Bistum Augsburg sei es immerhin erfreulich, dass mit Entwicklungsminister Gerd Müller einer der ihren weiterhin politische Verantwortung übernehme. Dieser habe auch die richtige Haltung zur Frage, ob der Islam zu Deutschland gehöre. Es gelte, den radikalen, an der Scharia orientierten Islam deutlich abzugrenzen von dessen friedlicheren Varianten.

„Zusammenfassend müssen wir erkennen, dass es nicht politische Worte sind, die unsere christlichen

Werte aufrecht halten, sondern das schlichte Leben als Christen und Christinnen von jedem einzelnen, jeden Tag, in jeder Situation, so gut wir können“, sagte die Vorsitzende.

Brief der Bischöfe

Aus dem Plenum kam die Frage, welche Meinung Schütz zu dem Brief an den Vatikan vertrete: Sieben Bischöfe, darunter der Augsburger Oberhirte Konrad Zdarsa, haben eine Stellungnahme zum Kommunionempfang konfessionsverschiedener Ehepaare erbeten. Zuvor hatte die Mehrheit der Deutschen Bischofskonferenz ohne Rücksprache mit Rom Erleichterungen im Einzelfall beschlossen. „Die Not der Ehepaare ist mir sehr wohl bewusst“, sagte Schütz. Zweiter stellvertretender Vorsitzender Max Weinkamm sprach von einem „nach außen verheerendem Schreiben“.

Prälat Meier, der auch als Ökumenereferent wirkt, erläuterte, es gehe erst einmal um die Klärung grundsätzlicher theologischer Fragen. Bisher sei Status Quo gewesen, dass der Sakramentenempfang über Konfessionsgrenzen nur aus „tiefer geistlichen Not“ heraus möglich sei – etwa im Angesicht des Todes.

Der Sitzung ging ein Gottesdienst voraus, den Generalvikar Harald Heinrich zelebrierte. Er bezeichnete das Evangelium von der wunderbaren Brotvermehrung als „gute Zuflucht“ für alle Bemühungen: Trotz eines noch so großen Einsatzes bleibe menschliches Tun immer Stückwerk. Doch „Jesus weiß um den Mangel“ und stehe „mit beiden Beinen in der Welt“ – am Ende werden alle satt.

Grabow: Kein Plärrer am Karsamstag

AUGSBURG (aa) – Der evangelische Regionalbischof Michael Grabow hat der Diözese Unterstützung bei der Ablehnung einer früheren Eröffnung des Osterplärrers angeboten. Beim Diözesanrat sagte Grabow, der Karsamstag sei der stillste Tag im Jahr. Hauptsächlich die katholische und die evangelische Kirche hatten gegen eine Eröffnung des Rummels am Karsamstag Widerstand geleistet. Grabow mahnte, sich nicht auseinanderdividieren zu lassen und auf einem Festbeginn am Ostersonntag zu bestehen. Aus guten Gründen herrsche am Samstag Diskothekenverbot – wie solle es dann möglich sein, dass die Leute stattdessen auf dem Plärrer tanzten?

Prälat Meier für Weltkirche zuständig

AUGSBURG (pba) – Bischof Konrad Zdarsa hat Domdekan Prälat Bertram Meier (Foto: zoe) mit Wirkung vom 1. April zum Bischöflichen Beauftragten für weltkirchliche Aufgaben und zum Missionsdirektor für die Päpstlichen Missionswerke ernannt.



Zudem wird Prälat Meier zum Vorsitzenden des Bonifatiuswerks der deutschen Katholiken in der Diözese und des Diözesanverbands für den Deutschen Verein vom Heiligen Lande bestellt. Bereits von 2000 bis 2014 war Prälat Meier als Leiter der Hauptabteilung Kirchliches Leben für die weltkirchlichen Belange im Bistum verantwortlich.

Diese neuen Aufgaben ergeben sich aus den veränderten Zuordnungen bei den Hauptabteilungen des Bischöflichen Ordinariats. Die Abteilung Mission-Entwicklung-Frieden gehört seit April zum Bischöflichen Seelsorgeamt. Neuer Abteilungsleiter ist der bisherige Diözesanreferent Anton Stegmair. Der 54-jährige Pastoralreferent arbeitet bereits seit 23 Jahren in der Abteilung. Zudem wurden auch die von Domkapitular Wolfgang Hacker geleitete Abteilung „Verbände und Initiativen von Gläubigen“ sowie die Diözesanpilgerstelle, die bisher zur Hauptabteilung III gehörten, seit April Teil der Seelsorgeabteilung. Die diözesane Pilgerstelle wird seit April von Diakon Andreas Martin (39) geleitet.

DIÖZESANRAT

Kein Wachstum um jeden Preis

Papst verknüpft in „Laudato si“ die ökologische mit der sozialen Frage

AUGSBURG – In seiner Frühjahrsvollversammlung hat sich der Diözesanrat ausdrücklich hinter die Enzyklika „Laudato si“ („Sei gepriesen“) von Papst Franziskus aus dem Jahr 2015 gestellt. Das Schreiben wird viel diskutiert, weil der Papst darin zum Umsteuern im Umweltschutz und verbunden damit zu einer gerechteren Weltordnung aufruft.

Martin Schneider, Grundsatzreferent des Münchner Diözesanrats und Sozialethiker, sagte, der Papst fordere von den Menschen Demut statt Gier, weil ihnen von Gott alles geschenkt sei. Schneider sah in der Argumentation in „Laudato si“ den klassischen Dreischritt der katholischen Soziallehre: sehen, urteilen, handeln. So sei das Schreiben aufgebaut. Der Papst gebe aber nicht vor, es besser zu wissen, sondern wolle in einen Dialog mit der Welt, vor allem mit der Wissenschaft treten. Dennoch sei die Enzyklika sehr spirituell und biblisch.

Wichtig sei, dass Franziskus die ökologische mit der sozialen Frage verknüpfe, denn unter den Folgen der Umweltzerstörung hätten die Ärmsten und Schwächsten am meisten zu leiden. Ökologisches Handeln erschöpfe sich bisher meist in Alibilösungen – die Ausweisung von Schutzgebieten verhindere zum Beispiel nicht, dass Natur großflächig zerstört werde. Die Menschen handelten so, als ob „nichts passieren“ werde.

Der Papst stelle Gott statt den Menschen in den Mittelpunkt. Werde Gott als Schöpfer anerkannt, dann sei keines seiner Geschöpfe überflüssig. Gehorsam gegenüber Gott bedinge zugleich globale Solidarität unter den Menschen. Als Ausweg zeige Franziskus auf, dass die Reichen ein genügsameres Leben führen sollten. Bisher werde nur versucht, effizienter zu wirtschaften, das heißt, den gleichen Ertrag mit geringerem Mitteleinsatz zu erzielen. Damit bleibe es aber bei der Wachstumsideologie, durch die der Planet Erde zunehmend zerstört werde.

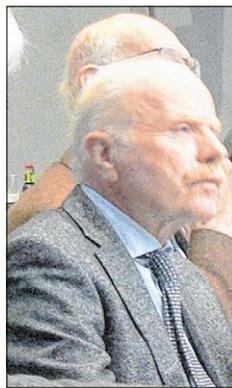
Stattdessen müsse künftig jeder für Ressourcenverbrauch und Umweltverschmutzung bezahlen. Statt Wachstum um jeden Preis müsse es darum gehen, dass sich jede Region selbst versorge, die Ernährung selbst sicherstelle, damit die gegenseitige wirtschaftliche Abhängigkeit abnehme.



Manfred Schneider, Grundsatzreferent des Münchner Diözesanrats, erläuterte, dass die reichen Länder auch eine Rezession akzeptieren müssten, um den armen Ländern einen Aufschwung zu ermöglichen

Fotos: Alt (2)

Letztlich sage der Papst, so Schneider, die reichen Länder müssten eine Rezession akzeptieren, um den armen Ländern einen Aufschwung zu ermöglichen. Bemerkenswert fand er aber, dass die Kämpfe und Sorgen um unseren Planeten laut Franziskus niemandem seine Freude und Hoffnung nehmen sollten. Die Quintessenz sei nicht saurer Verzicht, sondern die Feier des Lebens.



Der Ehrenvorsitzende des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schwaben, Eberhard Pfeuffer (Foto links), nannte die Enzyklika einen „Meilenstein für eine neue kirchliche Wahrnehmung der Schöpfung“. Pfeuffer ergänzte dieses Referat aus wissenschaftlicher Sicht, und zwar vor allem mit persönlichen Beobachtungen: Die Gletscher in den Alpen schmelzen. Dies zeige, dass die Erde ein Haus sei; dennoch sei es üblich geworden, dass die Bürger mit ihrem Geländewagen zum Semelnholen um die Ecke führen. Das Lechfeld sei uraltes Kulturland, ein sehr fruchtbares Gebiet, das bereits seit vielen 1000 Jahren bewirtschaftet werde. Nun sei es etwa in der Gegend von Haunstetten und von Graben in wenigen Jahren mit Gewerbegebieten voller Flachbauten und Parkzonen zubetoniert worden. Inzwischen werde eine zweite

Autobahn zwischen Augsburg und Landsberg am Lech gefordert.

Er halte jedes Jahr zu Ostern gewohnheitsmäßig nach dem Brachvogel Ausschau, sagte Pfeuffer. Aber zusammen mit seinen Balz- und Brutplätzen sei er nahezu verschwunden – niemand scheine seinen Ruf zu vermissen. Der Artenschwund habe ein nie gekanntes Ausmaß erreicht. Mehr als die Hälfte der hier lebenden Arten seien in ihrem Fortbestand gefährdet. Das liege an der Verarmung, Zersplitterung und dem Verlust von Lebensräumen – selbst in Naturschutzgebieten.

Die Naturschutzgesetzgebung in Bayern und die bayerische Biodiversitätsstrategie seien vorbildlich, aber das stehe nur auf dem Papier, das politische Handeln sei völlig anders. Es gebe keine Einsicht, sondern nur wahlpolitisches Kalkül, wie sich am Beispiel des Riedberger Horns erweise. Auch Pfeuffer zitierte die Enzyklika „Laudato si“: „Tausende Arten können mit ihrer Existenz nicht mehr Gott verherrlichen, noch ihre Botschaft vermitteln – unseretwegen.“ Er wünschte, diese Worte mögen festes Gedankengut werden.

In einem Grußwort wies der evangelische Regionalbischof Michael Grabow darauf hin, das göttliche Gebot „Herrscht über die Erde“ habe nie eine Willkürherrschaft gemeint. Im Hebräischen bedeute „herrschen“ vielmehr „sich kümmern“ und „Verantwortung übernehmen“. Jeder Einzelne stehe in dieser Verantwortung. Grabow bezeichnete es als „Ehre und Freude“, beim Diözesanrat zu Gast zu sein.

Andreas Alt

ROCKNACHT

Beifall nach dem Gottesdienst

Später fantastische Stimmung im Michaelssaal beim Konzert

VIOLAU (red) – Die zweite Violauer Rocknacht lockte wieder zahlreiche Besucher an. Sie begann mit der Vorabendmesse, die die Band „Skile“ mit rockigen Liedern musikalisch gestaltete. Thematischer Mittelpunkt der Messe war die Bitte König Salomos aus dem ersten Buch der Könige nach einem hörenden Herzen. Jugendliche der Pfarrei hatten hierzu die Texte geschrieben.

Wallfahrtspfarrer Thomas Pfefferer betonte in seiner Ansprache, dass Rockmusik durchaus in die Kirche gehöre, denn sie sei nicht nur ein Ort der Freude und des Jubelns. Und wenn er sehe, mit welcher Freude die Musiker von „Skile“ musizierten, so passten sie auch in die Wallfahrtskirche St. Michael nach Violau.

Außerdem ging Pfarrer Pfefferer auf das Thema des hörenden Herzens ein: „Ein hörendes Herz bedeutet, sensibel auf die Menschen um einen herum zu hören und sich nicht selbst in den Mittelpunkt zu stellen. Aber auch zu hören, was in einem steckt und wie man seine Talente und Fähigkeiten zum Wohle der Menschen in Vereinen und der

Kirche einsetzen kann.“ Pfarrgemeinderat Benedikt Kretzler war von der Resonanz begeistert: „Man sieht heute Abend, dass die Kirche die jungen Menschen nicht verloren hat. Wenn wir ihnen entgegengehen und ihre Sprache sprechen, kommen sie zum Gottesdienst.“ Der Beifall am Ende des Gottesdienstes für die Musik von „Skile“ und für Pfarrer Pfefferer für seine Worte, belegten diese Aussage.

Als der Funke übersprang

Nach dem Gottesdienst zeigte „Skile“ im Michaelssaal im Pfarrheim Haus Nazareth beim Konzert ihre Qualitäten als Liveband. Schon beim ersten Titel sprang der Funke über, und die Konzertbesucher tanzten und klatschten mit. Mit Cover-Versionen der Hits von AC/DC, den Rolling Stones, Green Day und vielen anderen heizten sie dem Publikum ein. Während des ganzen Abends genossen die sieben jungen Musiker aus dem Raum Friedberg die fantastische Stimmung im Saal und spielten mit solcher Freude und Begeisterung, dass die Fans eine Zusage nach der anderen forderten.

Tobenden Applaus gab es für die Erfüllung eines Liedwunsches eines



▲ Fantastische Stimmung herrschte beim Konzert der Friedberger Band „Skile“ im Pfarrheim Haus Nazareth. Zuvor hatte die Band einen Gottesdienst in der Wallfahrtskirche St. Michael musikalisch gestaltet. Foto: Kretzler

Musikstücks, das die Band nicht kannte. Aber über Smartphone recherchiert, erfüllte sie den Musikwunsch nach wenigen Minuten unplugged.

Für einen gelungenen Abend sorgte auch der Ausschuss der Violauer Ministranten, die für die Rocknacht einen Mini-Bar gebaut hatten und die Gäste mit Cocktails verwöhnten. Originell war dabei auch die einheitliche Kleidung mit extra für die Rocknacht angeschafften T-Shirts. Jeder Besucher erhielt ein Armband mit der Aufschrift

„Zweite Violauer Rocknacht mit „Skile“. Die Wirtsleute Uli und Bernd boten Steaks und Bratwürste vom Grill. Premiere hatte dabei der „Scharfe Michel“, eine extra für Violau kreierte scharfe Variante der Michaelswurst.

Sichtlich begeistert zeigte sich auch der Reporter vom Fernsehsender „katholisch 1.tv“: „Das sieht man wirklich selten, dass der Pfarrgemeinderat und die Ministranten so als ein Team zusammenarbeiten. Da ist Violau etwas wirklich Besonderes.“

Reise / Erholung / Urlaub

Pizza, Pasta, Vino und La Dolce Vita

Magie der Gärten und Parks Gardasee / Lago Maggiore 21.04. 6 Tage 684,- Limonese am Gardasee 22.04. 7 Tage 419,- Venedig 27.04. 5 Tage 558,-	Emilia Romagna kulinarische Highlights auf den Spuren von Don Camillo u. Peppone 03.05. 4 Tage 449,- Zw. Alpen u. Riviera Schätze der Lombardei 10.05. 4 Tage 428,- Meraner Land 14.05. 4 Tage 445,-	Rom 14.05. 5 Tage 694,- Umbrien auch mit Wanderprogramm buchbar! 14.05. 5 Tage 532,- Himmliches Italien die schönsten Pilgerstätten 15.05. 7 Tage 963,-	Villen, Parks u. Gärten 17.05. 5 Tage 566,- Toskana 20.05. 7 Tage 864,- Veneto kulinarisch 25.05. 4 Tage 599,- Südtalien 03.06. 6 Tage 792,-
---	--	---	---

Hörmann Reisen am besten im ★★★★★ Bus!
0821-345 000
Hörmann-Reisen GmbH • Fuggerstr. 16 • 86150 Augsburg

Immobilien

Ich suche Häuser und Wohnungen jeder Art (gerne renovierungsbedürftig). Auch auf Rentenbasis mit Wohnrecht zu kaufen. **Fa.-Telefon 0177/4120324**

VERKAUF und VERMIETUNG
Ihrer Immobilie in Augsburg und München

Lünendonk Immobilien
www.mli24.de • 0821/660 97 111



Veranstaltungen

DAS KLOSTER IM ALTMÜHLTAL

- Abteikirche aus dem 12. Jhd., byzantinische Krypta, barocke Klosteranlage
- Kirchenführung sonntags 14.30 Uhr
- Teilnahme am Chorgebet der Mönche möglich
- Multimedialer Klosterführer „Der Klosterrabe“
- Gäste- und Tagungshaus: Kurse, Urlaub
- Klosterreigene Produkte in Bioland-Qualität
- Klosterhofladen mit breitem Bio-Sortiment
- Klosterschenke mit Biergarten
- Klosterbuchhandlung & Missionsbasar

Wir sind Partner von **Bioland**

Kloster Plankstetten
Klosterplatz 1
92334 Berching
www.kloster-plankstetten.de



MAIBOCKFEST

28. April bis 01. Mai - 11.00 bis 19.00 Uhr



Beilagenhinweis:
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

Unterricht

KOSMETIKAUSBILDUNG
0821/39868 www.kosmetikschule-gebauer.de

Verschiedenes

100% Natur pur!

getrockneter Geflügeldung in Pelletform
frühzeitig ausbringen
- jetzt wieder da! -
rein organisch – keimfrei – humusbildend
als Volldünger für Blumen, Gemüse und Rasen
unentbehrlich
10-kg-Sack

GEFLÜGELHOF SEEMILLER
86420 Diedorf/Hausen
Telefon 08238/2681
E-Mail:
claudia.seemiller@gmail.com

DAS GOTTESLOB

Katholisches Gebet- und Gesangsbuch für die Diözese Augsburg

Das Gotteslob begleitet Sie durchs Leben:
Taufe – Hochzeit – Krankensalbung ... im Gottesdienst und zu Hause.

Hier ohne Versandkosten bestellen!

www.sankt-ulrich-verlag.de oder
Telefon 0821/50242-12



Maria Kappel

Maiandachten müssen ausfallen

SCHMIECHEN (red) – Die Wallfahrtskirche Maria Kappel muss bis auf weiteres geschlossen bleiben. Die feierlichen Maiandachten, das Kappelfest am ersten Julisonntag, das Patrozinium an Mariä Himmelfahrt sowie verschiedene Wallfahrten, Taufen oder Hochzeiten müssen heuer nach Informationen der Kirchenverwaltung Schmiechen entfallen. Bei Beerdigungen findet der Gottesdienst in der Pfarrkirche statt. Grund für die Schließung sind die bei Renovierungsarbeiten im vergangenen Spätherbst entdeckten großen Schäden am Dachgebälk. Deshalb musste die Wallfahrtskirche innen eingerüstet und mit einer Plattform versehen werden, von der aus die Decke mit den wertvollen Fresken von Martin Kuen abgesichert wird. Die Kirchenverwaltung bittet um Spenden zur Finanzierung der Arbeiten.

Erste Autosegnung in Maria Vesperbild

ZIEMETSHAUSEN – Am Sonntag, 6. Mai, findet im mittelschwäbischen Wallfahrtsort Maria Vesperbild die erste Fahrzeugsegnung in diesem Jahr statt. Um 10.15 Uhr wird ein Pilgeramt gefeiert, das von der Ziemetshauser Musikkapelle musikalisch gestaltet wird. Anschließend werden auf den großräumig angelegten Parkplätzen die Autos gesegnet. Die Priester gehen durch die Reihen der parkenden Fahrzeuge und erteilen jedem einzelnen und seinen Insassen den Segen.

Klassik, Pop und Weltmusik vereint

ROGGENBURG – Klassik, Pop und Weltmusik hören kann man bei einem Kammerkonzert des Trios „Zahg“ am Sonntag, 6. Mai, um 16 Uhr in der Klosterbibliothek Roggenburg. Das Trio steht seit zehn Jahren für eine mitreißende Musik, die sich über Genre Grenzen hinwegsetzt. Es braucht nicht mehr als ein Klavier, einen Kontrabass und ein Schlagzeug, um ein musikalisches Universum zu schaffen.

Information

Kartenbestellung zu 15/12 Euro im Vorverkauf zuzüglich zwei Euro Versandkosten unter Telefon 07300/96 11-550.

„GROSSPAPA DER KATHOLISCHEN ARBEITERVEREINE“

Auf geerbtem Waldstück

Pfarrer Anton Hauser stiftet seiner Heimatgemeinde einen Kreuzweg

GUNDREMMINGEN – Ihren 1891 am Kalvarienberg angelegten Kreuzweg verdankt die Gemeinde Gundremmingen dem Pfarrer Anton Hauser. Der war zwar ein Leben lang im fernen Augsburg am Institut der Englischen Fräulein (heute Congregatio Jesu) als Erzieher angestellt, blieb aber seinem Geburtsort stets verbunden. Für den Kreuzweg stellte er das ererbte Waldstück „Hackele“ am östlichen Ortsrand zur Verfügung.

Gegenüber dem Kreuzbergweg 11 beginnt mit dem Wegweiser „Kreuzweg“ der Zugang zum Kalvarienberg. Gleich mit dem Eintritt in den bewaldeten Hang liegt rechts am Weg die ebenfalls vom Geistlichen Rat Hauser gestiftete Ölbergkapelle. Das Innere des 3,20 Meter mal 3,20 Meter mal 2,60 Meter großen Bauwerks ist mit Tuffgestein ausgelegt. Auf ihm kniet eine Jesusfigur vor dem Engel mit vergoldeten Flügeln und dem Kelch in Händen. Zwischen beiden hockt der schlafende Jünger Johannes. In Jesu Rücken ruhen die ebenfalls in den Schlaf versunkenen Apostel Petrus und Jakobus der Ältere.

Den gemalten Hintergrund der Kapelle bildet eine mit Pinien und Zypressen bestandene hügelige Landschaft, in der die Stadt Jerusalem mit der Anhöhe Golgatha dargestellt ist. Der recht breit angelegte Kreuzweg führt in drei weiten Kehren sanft bergan, dabei in Abständen insgesamt 116 niedrige Treppenstufen nutzend. Ihn säumen zunächst auf beiden Seiten zehn gemauerte, weiß verputzte, knapp zweieinhalb Meter hohe Stationen. Unter einem Satteldach ist ihnen jeweils eine Nische eingefügt, in der ein Halbr relief in Terrakotta die Leidensgeschichte Christi erzählt. Unterhalb der Bildszenen sind auf separaten vertieften Flächen die Stationsnummern angebracht und das jeweilige Ereignis beschrieben. Der Andachtsweg endet auf einer Hochplateaufläche mit den Stationen 11 und 13, zwischen denen als zwölfte Station die Kreuzigungsgruppe aufgestellt ist. Das Kreuz mit dem sterbenden Christus misst rund fünf Meter. Unter ihm stehen die hölzernen, je 130 Zentimeter hohen Figuren der Maria und des Johannes. Die erst Jahre nach der Fertigstellung des Kreuzwegs aufgerichteten Kreuze der beiden Schächer sind vier Meter hoch. An der 14. Station verlässt der Besucher die Gedenkstätte.



▲ Die neunte Station am Gundremmingener Kreuzweg zum Kalvarienberg.



▲ In der Ölbergkapelle gleich beim Eintritt in den bewaldeten Hang wird Jesus von einem Engel gestärkt. Um ihn herum von rechts die schlafenden Jünger Johannes, Petrus und Jakobus der Ältere. Fotos: Ranft

Anton Hauser, der Stifter des Kreuzwegs, wurde im Jahr 1840 als jüngstes von sechs Kindern des Hofbauern Karl Hauser in Gundremmingen geboren. Er fiel als besonders begabt im Dorf auf, kam ans Gymnasium in Dillingen, das er 1860 als Klassenbesten mit der Note eins abschloss. In München und Tübingen studierte Hauser Astronomie, Geschichte, Literatur- und Rechtsgeschichte sowie Philosophie und schließlich noch politische Geographie. Letztlich aber verlegte er sich auf die Theologie und wurde am 12. Juli 1864 zum Priester geweiht. Nach vier Jahren als Seelsorger in Lindau kam er 1868 auf das Benefizium der Englischen Fräulein in Augsburg, an dem er 44 Jahre lang als Katechet und Prediger wirkte.

Geprägt von den Ideen des Mainzer Erzbischofs Emmanuel von Ketteler, der sich für Sozialreformen einsetzte und gewerkschaftliche Bestrebungen förderte, gründete Hauser in Augsburg den ersten Arbeiterinnenverein. Im Jahr 1891 führte er den Vorsitz auf der Konferenz zur „Gründung eines Verbandes der Katholischen Arbeitervereine Süddeutschlands.“ Hauser wurde mit dem Ehrennamen „Großpapa der Katholischen Arbeitervereine“ belegt. Am 22. Juni 1913 ist er in St. Ottilien nahe Landsberg gestorben. Ein Epitaph an der Gundremminger Pfarrkirche erinnert an ihn.

als Seelsorger in Lindau kam er 1868 auf das Benefizium der Englischen Fräulein in Augsburg, an dem er 44 Jahre lang als Katechet und Prediger wirkte.

Geprägt von den Ideen des Mainzer Erzbischofs Emmanuel von Ketteler, der sich für Sozialreformen einsetzte und gewerkschaftliche Bestrebungen förderte, gründete Hauser in Augsburg den ersten Arbeiterinnenverein. Im Jahr 1891 führte er den Vorsitz auf der Konferenz zur „Gründung eines Verbandes der Katholischen Arbeitervereine Süddeutschlands.“ Hauser wurde mit dem Ehrennamen „Großpapa der Katholischen Arbeitervereine“ belegt. Am 22. Juni 1913 ist er in St. Ottilien nahe Landsberg gestorben. Ein Epitaph an der Gundremminger Pfarrkirche erinnert an ihn.

Gerrit-R. Ranft



Bauen, wohnen und renovieren



Die offene Wohnraumgestaltung liegt im Trend. Die Küche wird zum Wohnzimmer, die Badewanne steht im Schlafzimmer. Doch dabei gehen auch Rückzugsbereiche verloren. Die Nähe kann auf Dauer problematisch sein.

Foto: Rainer Sturm/pixelio.de

Leben im offenen Wohnraum

Die Idee verspricht auf dem Bauplan ein schönes Zusammenleben: Alle Räume gehen ineinander über, die Familie lebt ohne geschlossene Türen und Trennwände zusammen. Aber das bedeutet auch, dass wichtige Rückzugsorte verloren gehen, warnt Raumpsychologe Uwe Linke aus München.

Verändert der offene Grundriss das Zusammenleben?

Der Vorteil ist, dass sehr großzügige Grundrisse entstehen können. Doch oft fehlen dadurch Rückzugsbereiche. Es mag vielleicht beim Küchenbereich nicht so offensichtlich sein, aber die Küche ist immer auch der Ort, an dem intime Gespräche stattfinden, die in offenen Bereichen nicht möglich sind.

Inwiefern ist der Verlust des Rückzugsortes ein Problem?

Unser Leben ist gläsern geworden, weil wir zum Beispiel über das Internet viel preisgeben. Aber wir sind uns inzwischen auch bewusst, dass es notwendig ist, uns vor allzu großer Öffentlichkeit zu schützen. Nicht, weil wir etwas zu verbergen hätten, sondern weil Intimsphäre grundsätzlich wichtig ist. Das sollte sich im Zusammenleben auch in der Gestaltung von Grundrissen widerspiegeln.

Kann das Zusammenleben im offenen Raum sogar anstrengend sein?

Ich bin mir sicher, dass das Zusammenleben anstrengend wird, wenn es keine Rückzugsbereiche mehr gibt. Intimität und Entspannung gehen verloren, wenn man nicht einfach mal die Tür zumachen

kann, um entweder allein zu sein oder das Zusammensein mit anderen nicht teilen zu müssen. Manchen fällt allerdings der Verlust an Intimität nicht auf, weil sie durch Großraumbüros dieses Öffentlich-Sein gewöhnt sind.

Würden Sie künftigen Bauherren also raten, keine offene Küche zu planen?

Offene Küchen mit Essplätzen greifen die Idee auf, was die Küche ursprünglich mal war: nämlich ein Ort, wo sich alle zum Austausch treffen. Erst in den 1950er und 1960er Jahren ist in Deutschland die Küche zu einem isolierten Raum gemacht worden. Wegen der Gerüche und weil man die Hausfrau nicht bei der Arbeit sehen wollte, wurde die Tür geschlossen. Aber dieses fragwürdige Ideal der fleißigen Hausfrau ist längst überholt. Die Eckbank hat vor 20 Jahren eine Renaissance erlebt und in der Folge damit auch der offene Grundriss. Die Entwicklung zurück zum Treffpunkt halte ich für positiv, wenn gleichzeitig andere Rückzugsmöglichkeiten geschaffen werden.

Wo würden Sie auf jeden Fall für Wände plädieren? Im Bad?

Unbedingt! Ich war gerade in Asien in einem Hotel mit Badezimmer ohne Türen. Ich war mit Freunden dort. Wenn einer auf die Toilette wollte, hat der Rest den Raum verlassen. Selbst wenn man sich relativ gut kennt, ist das Bad oft ein Bereich, in dem man Abgeschiedenheit schätzt.

Das Schlafzimmer?

In mein Wohnzimmer oder in die Küche

lasse ich auch meine Gäste. Insofern sind das öffentliche Bereiche, wenn ich Besuch habe. Aber ins Schlafzimmer lasse ich nur Menschen, mit denen ich tatsächlich diesen Raum als Rückzugsbereich aufsuchen will. Daher empfehle ich, das Schlafzimmer abtrennbar zu machen und nur wenige Kompromisse diesbezüglich einzugehen. Es gibt ja offene Grundrisse, wo das Bad ins Schlafzimmer übergeht – eine feine Sache, wenn tatsächlich nur zwei Menschen darin leben! Mit einer Familie ist das nicht mehr lustig.

Die Entscheidung fällt trotzdem für den offenen Wohnraum. Muss die Familie ihre Lebensweise überdenken?

Ich bin sicher, dass Familien oder Paare die Art des Umgangs festlegen müssen, weil offene Grundrisse eine größere Rücksichtnahme erfordern. Gerade wegen der Schallbelastung haben wir auch schon im privaten Einrichtungsbereich eine Diskussion um Lärm als Stressquelle.

Kann der Mensch dauerhaft Rücksicht nehmen?

Ich glaube, wir werden aufgrund der Bevölkerungssituation auf dem Planeten und aufgrund der Urbanisierung gezwungen, unser Verhalten diesbezüglich dauerhaft zu verändern. Rücksichtnahme muss oft erst gelernt werden, und dazu ist es wichtig, Rückzugsbereiche zu schaffen. Dass Rückzug wichtig ist, sieht man an Menschen, die ins Handy starren oder mit Kopfhörern unterwegs sind, um sich abzuschirmen.

Interview: Simone A. Mayer

das Goldene Lot: seit 30 Jahren das regionale Gütesiegel

50 Firmen mit Qualitäts-Garantie
250 Angebote aus allen Gewerken
1000 Empfehlungen
1 Adresse:

www.qualitaet-am-bau.de

08 21 / 65 077 077

DAS MEISTERBAD Kleine & große Traumbäder
MIT UNS KÖNNEN SIE GUT BADEN GEHEN!

DER SPENGLER Dach · Fassade · Terrasse
WIR HAUEN AUF'S BLECH!

IHR HEIZUNGSBAUER Heizung · Solar · Wärmepumpe
WIR HEIZEN IHNEN EIN!

KOMPLETT AUS EINER HAND MIT UNSEREN PARTNERN
BESUCHEN SIE UNSERE AUSSTELLUNG! **IM HOF**

ERICH SCHULZ HAUSTECHNIK MIT KOMPETENZ & QUALITÄT
Lange Gasse 12 | 86152 Augsburg
Telefon: 0821 39089 | erich.schulz@t-online.de
www.erich-schulz.de

Die Dachdecker kommen!

Wir beraten Sie und führen aus:

- Flachdach
- Ziegeldach
- Bauspenglerei
- Trapezblech
- Solaranlagen
- Dachsanierung

Hummel Bedachungstechnik GmbH
86153 Augsburg
Bergmühlstraße 32
Telefon 08 21/5 68 89-0

Über 40 Jahre in Augsburg-Pfersee

Klopfer Elektrotechnik

Werner und Thomas Klopfer GbR
Hinter den Gärten 34 · 86157 Augsburg
Telefon 0821/52 51 59 · Fax 0821/52 74 78
klopfer-elektrotechnik@hotmail.de

Nachbar muss zustimmen

Ohne Zustimmung des Nachbarn dürfen Grundstücksbesitzer das Erscheinungsbild eines Zaunes in der Regel nicht verändern. Das gilt insbesondere dann, wenn der alte Zaun schon vor Jahrzehnten und vermutlich einvernehmlich von beiden Nachbarn errichtet wurde. In solch einem Fall ist eine einseitige Veränderung des äußeren Erscheinungsbildes der Grenzanlage unzulässig, urteilte der Bundesgerichtshof (Az.: V ZR 42/17). In dem Fall hatte ein Nachbar hinter einem Maschendrahtzaun einen 1,80 Meter hohen Holzflechtzaun aufgestellt. Die Richter verurteilten den Beklagten zur Beseitigung des Zaunes. *dpa*

Bei Glanzlack ist Vorsicht geboten

Mikrofasertücher sind praktische Haushaltshelfer. Die Alternative zu herkömmlichen Staub-, Spül- und Reinigungstüchern kann dank ihrer Struktur aus gewebten und gestrickten Garnen viel Schmutz aufnehmen. Daher braucht es wenig Wasser und Reinigungsmittel. Bei falscher Anwendung können die Tücher jedoch mehr kaputt machen, als sie nützen. Denn Mikrofasertücher können auch sehr rau sein, und Schmutzpartikel können sich darin festsetzen. Daher gilt für empfindliche Oberflächen wie Plexiglas und Glanzlack: Sie sollten nur mit dafür geeigneten Mikrofasertüchern gereinigt werden. *dpa*

Unternehmen mit Tradition

AUGSBURG – Der Malerbetrieb Frank in Augsburg-Kriegshaber ist ein modernes Familienunternehmen mit Tradition. Die langjährige Erfahrung des Malermeisterbetriebes gewährleistet den Kunden eine individuelle, kreative, fachmännische und kompetente Beratung. Das Unternehmen ist ein Fachbetrieb der Maler- und Lackiererinnung und im Präqualifikationssystem für Unternehmen zur Vergabe öffentlicher Bauaufträge als Mitglied eingetragen (Pöyry Infra GmbH: 110.000557). Der Kundenkreis im Großraum Augsburg reicht von Hausverwaltungen über Privatpersonen und Architekten bis hin zu gewerblichen, kirchlichen und öffentlichen Auftraggebern. Seit 70 Jahren gehört der Malerbetrieb zu den traditionsreichen Augsburger Handwerksbetrieben in Familienhand. Werner Frank übernahm im Jahre 1980, nach erfolgreich abgelegter Meisterschule, in zweiter Generation die Firma seines Vaters. Angelika Frank, die Tochter des Inhabers, ist seit den erfolgreich abgelegten Prüfungen als Malermeisterin und Betriebswirtin (HWK) in den Jahren 2012/2013 verantwortlich für alle Personal- und Ausbildungsbelange der Firma. Werner Franks Neffe, Diplom-Kaufmann Robert Bitz, führt die Firma als Betriebsleiter und verantwortet alle geschäftlichen Vorgänge des Malerbetriebs. „Als sorgsamer Ehemann und Familienvater lege ich persönlich großen Wert auf Leistung, Zuverlässigkeit und Verantwortung“, erklärt Bitz. Nach seinem Abschluss zum Diplomkaufmann an der Universität Augsburg



▲ Robert Bitz ist Betriebsleiter des Malerbetriebs Frank. Foto: privat

sammelte Bitz berufliche Erfahrung im Marketing, Preismanagement, aktivem und leitendem Vertrieb, operativem Management sowie als Mitglied der Geschäftsführung in Handwerksbereichen bei Großunternehmen wie BOSCH, Tyco/JohnsonControls und Stanley Security. Anschließend übernahm er als Familienmitglied die Nachfolge seines Onkels Werner Frank in dessen Firma Werner Frank Malerbetrieb e.K. „Mit unserem kompetenten Meister-Team fördern wir unsere Mitarbeiter, festigen weiterhin die Marktposition unseres Unternehmens und bauen diese solide aus. Der Malerbetrieb Werner Frank steht vor allem für Qualität, Zuverlässigkeit und Tradition in der nun dritten Generation“, betont Bitz.

Kontakt:
Telefon 08 21/44 01 93 - 0,
www.frank-malerbetrieb.de.

**Wir führen
sanitäre
Installations-,
Heizungs-
und Spengler-
arbeiten aus.**



M. Kratzer GmbH
Sanitär + Heizung
Ulmerstraße 120
86156 Augsburg
☎ 0821/444900
Fax 0821/4449090
www.sanitaer-kratzer.de

Sanitär
Heizung
Klima
Elektro
Spenglerei
Notdienst



ERWIN KASTNER
GmbH

Dorfstraße 11 | 86441 Steinekirch
Telefon: 08291-352
mail@erwin-kastner.de
www.erwin-kastner.de

**KATHOLISCHE
SonntagsZeitung**
BISTUM AUGSBURG
www.katholische-Sonntagszeitung.de

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?

Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze - schnell • dauerhaft • preiswert
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 08 00/8346250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de



**Hallen für Handel,
Industrie, Gewerbe
u. Landwirtschaft**

Infos: www.eigner.de

**EIGNER
fertigbau** Beraten • Planen • Bauen – aus einer Hand!
86720 Nördlingen, Tel.: 0 90 81/29 39 49, Fax: 29 39 89



Ihr Malerbetrieb



Zusmarshäuser Weg 3 b
86156 Augsburg

0821 44 01 93-0
info@frank-malerbetrieb.de



Kleintiere sind erlaubt

Die Haltung von Kleintieren darf der Vermieter nicht pauschal verbieten. Steht eine solche Klausel im Mietvertrag, ist diese unwirksam. Darauf macht der Mieterschutzbund aufmerksam. Hunde und Katzen fallen hingegen in der Regel unter den Erlaubnisvorbehalt. Das bedeutet, der Vermieter kann sie unter Umständen verbieten. Die Haltung eines Tieres wird dann von Fall zu Fall entschieden. So kann der Vermieter etwa vier Katzen in einer Wohnung verbieten, aber einen Dackel erlauben. Bei der Entscheidung muss er Art und Anzahl der Tiere berücksichtigen. Auch die Interessen der Nachbarn können dabei eine Rolle spielen – etwa starke Allergien.

dpa, Foto: Jennifer Kolling/pixelio.de

Energie optimal nutzen

Moderne Technik reduziert den Energieverbrauch und entlastet die Umwelt. Heizungsanlagen sollten deshalb unbedingt richtig eingestellt und im Idealfall nicht älter als 15 Jahre sein. Ein Großteil der deutschen Heizkessel ist jedoch 20 Jahre und älter und meist wenig effizient. Überdimensioniert und schlecht isoliert, geben sie sogar noch außerhalb der Heizperiode unnötig Wärme ab. Das ist Energieverschwendung und klimaschädlich.

Neue Technologien nutzen die eingesetzte Energie optimal aus. Wer in eine neue Heizung investiert und sie regelmäßig warten lässt, spart langfristig nicht allein

Energie und Heizkosten, sondern schont auch die Umwelt und Ressourcen und erhöht zudem den Wert seiner Immobilie.

Erdgas als Energieträger vereint viele Faktoren für eine erfolgreiche Klimawende. Es ist klimaschonend, dezentral, flexibel, effizient, speicherbar und preiswert. Darum ist Erdgas die Wunschenergie Nummer eins – egal, ob beim Alt- oder Neubau. Mit einem Hausanschluss können Erdgaskunden auch bequem sauberes, regenerativ erzeugtes Bio-Erdgas beziehen.

Erdgas und Bio-Erdgas bieten viele Möglichkeiten, ganz nach Bedarf und Geldbeutel, aktuelle Fördermöglichkeiten

wie staatliche Zuschüsse und zinsgünstige Kredite eingeschlossen. Erdgas-Brennwert und Solar sind als Paar die günstigste Heiztechnik. Solarenergie lässt sich inzwischen auch hervorragend speichern.

Die Technik der Zukunft ist optimal abgestimmt auf Neubauten mit geringerem Wärmebedarf, allen voran die Erdgas-Brennstoffzellenheizung. Sie ist eine zukunftsweisende Form des Heizens, denn sie ist enorm leistungsfähig bei extrem wenig Energieverbrauch, leise und sauber. Brennstoffzellen liefern elektrochemisch, ohne Verbrennung, Strom und Wärme zu niedrigen Verbrauchskosten.



▲ Mit moderner Heiztechnik lässt sich Geld sparen. Foto: erdgas schwaben

Infos:

www.erdgas-schwaben.de

Solaranlagen überprüfen



Zwischen März und Oktober erzielen Solaranlagen fast 80 Prozent ihres Jahresertrags. Hausbesitzer sollten sich daher im Frühjahr Zeit nehmen und die Erträge vergleichen. Ist die Leistung der Photovoltaikanlage geringer als im Vorjahr, kann ein Schaden vorliegen. Oder die Anlage ist verschmutzt. Wichtig ist, dass die Vorjahreserträge bei ähnlich intensiver Sonneneinstrahlung entstanden sind. Darauf weist das vom Umweltministerium Baden-Württemberg geförderte Informationsprogramm „Zukunft Altbau“ hin. Auch Solarthermie-Anlagen lassen sich kontrollieren: Wer einen Wärmemengenzähler hat, kann die Werte direkt ablesen. An anderen Anlagen sollte der Besitzer Hand anlegen: Wenn sich im Frühjahr die warme Leitung wärmer anfühlt als die kalte in der Anlage und die Pumpe läuft, funktioniert die Anlage, erläutert „Zukunft Altbau“. Auffälligkeiten bei Pumpe und Leitungen deuten hingegen auf Schäden der Anlage hin.

Schäden und Verschmutzungen entstehen häufig im Herbst und Winter durch Stürme, Regen, Schnee und Eis. Sie können den Ertrag der Anlage auf dem Hausdach empfindlich schmälern. Bei abweichenden Ertragswerten sollte man nicht selbst versuchen, Schäden auf dem Dach zu reparieren oder die Anlage zu reinigen, sondern einen Fachhandwerker rufen. „Zukunft Altbau“ rät auch zu einer jährlichen Inspektion durch den Profi.

dpa/Foto: H.D.Volz /pixelio.de

Der stärkste Energiemix

Erdgas // Bio-Erdgas
Strom // Bio-Strom

Geld sparen, Klima schonen –
 unser Mix macht's möglich

Wir sind da, wo unsere Kunden sind

www.erdgas-schwaben.de



Wir gratulieren von Herzen

© ksushsh - Fotolia.com

Zum Geburtstag

Berta Herbst (Unteregg) am 24.4. zum 94., **Michael Liegl** (Untertraubenbach) am 25.4. zum 74.,

90.

Klara Bonk (Krumbach/Edenhäusen) am 25.4., **Erwin Hofer** (Hofkirchen) am 19.4.; herzliche Glück- und Segenswünsche und weiterhin Gottes Segen.

85.

Emma Ahle (Siefhofen) am 27.4., **Ferdinand Braunger** (Senden-Ay) am 24.4.; es gratulieren die Ehefrau,



Josef Riedl (Foto: privat) nachträg-

lich und Enkelkinder. **Veronika Reinbold** (Konstein) am 20.4.; die Kinder und Enkelkinder wünschen von Herzen alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.

lich am 17.4.; die Familie gratuliert voll Dankbarkeit.

75.

Werner Dempf (Mörigen bei Eppishausen) am 26.4.

70.

Werner Kleinheinz (Rettenberg) am 29.4.; Glück und Gottes Segen.

Hochzeitsjubiläum

50.

Veronika und Johann Sauter (Bild unten, Meßhofen) am 27.4.; es gratuliert der Bruder mit Familie und wünscht weiterhin Gottes Segen.



Hunderte feinsten Fäden in St. Moritz

AUGSBURG – Hunderte von feinsten weißen Seidenfäden durchziehen das Kirchenschiff von Sankt Moritz, jeder einzeln geknüpft und auf die anderen abgestimmt von Elke Maier. Das Konzept ist speziell für die Moritzkirche von ihr entwickelt worden. Ausstellungseröffnung von „beyond Target“ ist am Sonntag, 22. April, um 11 Uhr nach der Sonntagsmesse um 10 Uhr.

Nacht des Feuers für Firmling und Paten

AUGSBURG – Die katholische Männerseelsorge bietet eine Nacht des Feuers am 5./6. Mai in Roggenburg und am 2./3. Juni in Sonthofen zur Firmvorbereitung an. Auf Anfrage kann sie auch für eine Pfarreiengemeinschaft oder ein Dekanat stattfinden. Weitere Infos und Anmeldung unter Telefon 08 21/31 66-21 31 oder im Internet unter maennerseelsorge.bistum-augsburg.de.

Foto-Aktion



▲ Dekan Martin Finkel spendete Magdalena Sophie Wohnhas in der Burgauer Stadtpfarrkirche das Sakrament der Taufe. Foto: privat

„Magdalena Sophie wurde am 25. Februar 2018 in der Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Burgau durch Herrn Dekan Martin Finkel getauft und dem Schutz Gottes anvertraut“, schreiben die Eltern Sabine und Thomas Wohnhas. „Unsere Schwestern Rosa Maria Röderer und Alexandra Christine Mayer haben mit Freude das Patenamts übernommen. Magdalenas große stolze Schwester heißt Anna Maria und wurde vor vier Jahren auch von Herrn Diakon Finkel getauft. Es war für uns ein schönes Fest.“

Unter dem Motto „Kinder Gottes“ veröffentlicht die Redaktion Fotos von Neugeborenen und Kindern bei ihrer Taufe. Die Eltern des Täuflings erhalten kostenlos ein dreimonatiges Abonnement der Katholischen Sonntagszeitung. Das Abo, das auf Wunsch auch als E-Paper verschickt wird, endet automatisch. Wer mitmachen will, kann – vorausgesetzt, die Eltern sind



damit einverstanden – ein Foto von der Taufe per Post oder per E-Mail an die Sonntagszeitung schicken. Darauf sollte stehen, auf welchen Namen, von wem und wo das Kind getauft wurde. Wenn sich eine hübsche Begebenheit bei der Taufe ereignet hat, sollten Sie uns diese nicht vorenthalten. Zudem benötigt die Redaktion die Postanschrift der Eltern.

Katholische Sonntagszeitung
Redaktion
Stichwort „Kinder Gottes“
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg
E-Mail: redaktion@suv.de

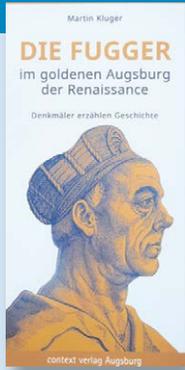
Sammlung für Rumänien

LANGENNEUFNACH (wkl) – Auf Hochtouren laufen bei der Rumänienhilfe Stauden die Vorbereitungen für den nächsten Hilfstransport in das Balkanland. Am Samstag, 21. April, besteht von 9 bis 11 Uhr Gelegenheit, gut erhaltene Kleidung, Bettwäsche, Haushaltswaren, Kinderwagen, Rollstühle, Fahrräder und Spielsachen abzugeben. Besonders Bastelartikel für Kinder und Babysachen für Neugeborene werden gebraucht. Die Sammelstelle wird auf dem Betriebsgelände der Firma Topstar im Langenneufnacher Gewerbegebiet „Im Hohenlicht“ eingerichtet. Auch Geldspenden sind willkommen.



▲ Martin Böck (links) und Winfried Egger von der Rumänienhilfe Stauden starten Anfang Mai wieder in Richtung Balkan. Foto: Kleber

Buchtipp



Fuggerlilien am Gewölbe von St. Georg entdeckt

DIE FUGGER IM GOLDENEN AUGSBURG DER RENAISSANCE

Martin Kluger
Context Verlag, 288 Seiten, 14,80 Euro

Bei Recherchen für sein neues Buch „Die Fugger im goldenen Augsburg der Renaissance“ entdeckte Autor Martin Kluger Fuggerlilien an einem Gewölbeschlussstein im Langhaus der Stadtpfarrkirche St. Georg. Er vermutet, dass die Fugger den Bau der Kirche gefördert haben, was urkundlich aber nicht belegt ist.

Allerdings stimmen die Farben in dem Wappen, das sich hoch oben im Gewölbe der Kirche befindet, nicht. Lilien und Hintergrund sind Weiß und Blau, müssten aber Gold oder Gelb und Blau sein. „Dieser Fehler ist wohl in der Zeit des Wiederaufbaus in den 1950er Jahren der bei Bombenangriffen stark zerstörten Kirche passiert“, vermutet Kluger. Während belegt ist, dass

die Fugger um 1500 den Bau von Klosterkirchen in Augsburg unterstützten, weiß man von St. Georg nichts. Dass sie dies gerade bei dieser Kirche nicht getan haben sollten, hält er für unwahrscheinlich. Zumal der ältere Bruder von Jakob Fugger den Namen Georg trug.

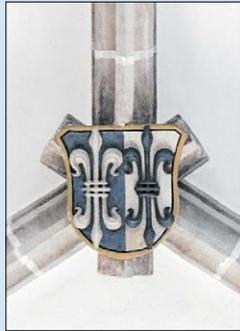
In seinem Buch lässt Martin Kluger Denkmäler Geschichten erzählen und zeigt, dass Augsburg zu Recht den Namen Fuggerstadt trägt. Denn die Familie hat in der ganzen Innenstadt, aber auch in Göggingen, Bergheim und dem Umland, Spuren hinterlassen, und das seit 1367, als sich der Weber Hans Fugger in Augsburg niederließ. Neben der Fuggerei, der Fuggerkapelle in St. Anna, dem Fug-

gerdenkmal oder den Fuggerhäuser in der Maximilianstraße gibt es viele Kunstwerke, Gedenktafeln und Wappen, die die Verbindungen der Fugger zum Klerus, zum Militär, ihren Reichtum und ihre Rolle in der Reformation dokumentieren. Kaiser residierten in ihren Häusern, Martin Luther wurde im Stadtpalais von Kardinal Cajetan verhört.

Die Fugger stifteten Innenausstattungen für Kirchen und Kapellen, initiierten die drei Augsburger Monumentalbrunnen, förderten die Kunst und gründeten Stiftungen. Keine andere Familie habe Denkmäler hinterlassen, die den Reichtum und Kunstsinn der Renaissance widerspiegeln, aber gleichzeitig auch das Elend des größten, armen oder stets von Armut bedrohten Teils der Bevölkerung, schreibt Kluger.

Auf fast 50 Seiten erzählt er die spannende Geschichte der Fugger und führt den Leser anschließend zu den zahlreichen Stationen, die an sie erinnern. Darunter sind viele Kirchen wie St. Peter am Perlach, St. Moritz, St. Ulrich und Afra, St. Margareth, Heilig-Kreuz, der Dom, St. Georg, St. Michael auf dem Hermanfriedhof, St. Remigius in Bergheim. Im vorderen Innenumschlag des Bandes sind die Orte auf einem Innenstadtplan eingezeichnet, im hinteren Umschlag befindet sich die Stammtafel der Fugger von der Lilie.

Roswitha Mitulla



Fotos: Mitulla

SKM eröffnet Laden in Augsburg

AUGSBURG – Der Sozialdienst katholischer Frauen (SKM) eröffnet am 3. Mai in der Klinkertorstraße 11 einen Laden mit dem Namen Zirbel 11. Darin gibt es Kunst (Bilder, Grafiken, Skulpturen) und Kreatives sowie hochwertige Frauen- und Männerbekleidung, Taschen, Schmuck und Accessoires. Geöffnet ist montags bis freitags von 12 bis 18 Uhr.

Interkulturelle Woche mit großem Fest

PFÄFFENHOFEN/ILM – Die interkulturellen und -religiösen Wochen stehen heuer unter dem Motto „Frieden suchen“. Herzstück ist ein Kulturfest am 5. Mai, ab 16 Uhr bei freiem Eintritt im Schyren-Gymnasium. Es singt der Syrische Friedenschor München, es tanzt Moun Sabbagh. Ferner treten tanzende Jugendgruppen auf.

Alte Handys sammeln

Elektroschrott wird vermieden – Rohstoffe zurückgewonnen

AUGSBURG/BOBINGEN/DILLINGEN/FRIEDBERG – Endlich wieder Platz in der Schublade: Ab sofort können Althandys samt Ladegerät und Zusatzmaterial in den Weltläden in Augsburg, Bobingen, Dillingen und Friedberg abgegeben werden.

Dort stehen nun Sammelboxen für ausgediente Mobiltelefone. Damit beteiligen sich die vier Weltläden an der Handy-Aktion Bayern. Denn Handys sind wahre Schatzkisten. Sie enthalten wertvolle Metalle wie Gold, Silber oder Platin, deren Abbau in anderen Regionen der Erde oft mit großen Problemen für Menschen und Umwelt verbunden ist: Große Flächen werden für ihre Gewinnung zerstört, und Menschen werden vertrieben. Die Arbeit in den Minen ist häufig gefährlich, der Lohn gering und Kinderarbeit keine Seltenheit.

Umso wichtiger ist es, dass Mobiltelefone lange genutzt werden und anschließend nicht in der Schublade verschwinden, sondern recycelt werden. So werden Rohstof-

fe zurückgewonnen, und auch der illegale Export von Elektroschrott in Länder des Südens wird vermieden.

Alle gesammelten Handys werden fachgerecht recycelt oder – wenn sie noch verwendbar sind – nach einer professionellen Datenlöschung weiter verwendet. Auf Nummer sicher geht man beim Datenschutz, indem vor Abgabe des Handys möglichst alle persönlichen Daten gelöscht und die SIM- und andere Speicherkarten entfernt werden.

„Wir beteiligen uns an der Handy-Aktion Bayern, damit das Thema Elektroschrott wieder mehr ins Bewusstsein rückt“, erläutert Ute Michallik, Geschäftsführerin der Weltladen-GmbH Augsburg. „Jedes Gerät wird sonst durchschnittlich gerade einmal 18 Monate genutzt und dann durch ein neues ersetzt.“

Der Erlös aus der von den Weltläden in Augsburg, Bobingen, Dillingen und Friedberg durchgeführten Recycling-Aktion kommt Bildungsprojekten über Mission Eine-Welt und dem Eine-Welt-Netzwerk Bayern zugute. Informationen www.handyaktion-bayern.de.

ANZEIGE

Dem Menschen verpflichtet

Psychische Erkrankungen nehmen zu. So stieg die Zahl der Arbeitsunfähigkeitstage aufgrund psychischer Erkrankungen in den vergangenen zehn Jahren um gut 90 Prozent. Die durchschnittliche Dauer psychisch bedingter Krankheitsfälle ist mit 36 Tagen dreimal so hoch wie bei anderen Erkrankungen. Psychische Erkrankungen sind außerdem die häufigste Ursache für krankheitsbedingte Frühberentungen.

Es kommt nicht selten vor, dass Menschen viele Jahre „funktionieren“. Sie erfüllen alle Pflichten am Arbeitsplatz, in der Familie und im Freundeskreis. Auf einmal aber „geht nichts mehr“. Da fehlt plötzlich die Kraft, das Haus zu verlassen oder Freunde zu treffen. Auslöser kann ein Todesfall oder ein traumatisches Erlebnis sein. Aber auch jahrelange Überforderungen und Belastungen oder eine Krankheit können psychische Erkrankungen wie Depressionen oder Angststörungen auslösen.

Oft hören Betroffene dann: „Reiß dich doch mal zusammen!“ Doch das funktioniert nicht. Das Problem: Psychische Erkrankungen und Ängste sieht man nicht, sie sind aber real – genauso real wie ein Armbruch. Ängste und Depressionen sind wie ein Schraubstock, der den Menschen in Gefangenschaft nimmt. Hochmut des Gesunden ist hier fehl am Platz. Jedes Jahr nehmen sich mehr als 9000

Menschen in Deutschland das Leben. Etwa 100 000 Menschen im Jahr überleben einen Suizidversuch. 90 Prozent von ihnen sind psychisch krank.

Die Caritas ist dem Menschen und dem Leben verpflichtet, auch wenn er unter Ängsten, einer bipolaren Störung, am Bournout-Syndrom, an Depressionen, Psychosen, Schizophrenie oder an Trauma-Folgestörungen leidet. Zuwendung und Achtsamkeit sind gefordert für das, was der Mensch braucht, damit er das in seinem Leben erfährt, was Gott dem Menschen zusagt: Du bist ein geliebter Mensch, ausgestattet mit der einzigartigen Würde eines Kindes Gottes. Das ist der Auftrag der Caritas. Um diesem Auftrag gerecht zu werden, bietet die Caritas den Sozialpsychiatrischen Dienst an. bg

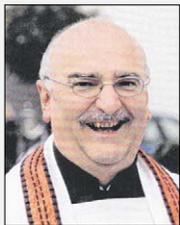
Online-Beratung:
www.caritas.de



◀ Betroffene schämen sich häufig, mit psychischen Erkrankungen offen umzugehen.

Foto: Gattner

Nachruf



Pfarrer Werner Brauchle

Konnte auf Menschen zugehen und spürte, wenn jemand ein gutes Wort brauchte

Überwältigend war die Anteilnahme beim Requiem für Pfarrer Werner Brauchle in der Pfarrkirche St. Martin von Kellmünz. Mehr als 40 Geistliche scharten sich um den Altar, vor dem der Sarg mit dem verstorbenen Priester stand, und dies obwohl am Vormittag im Augsburger Dom die Chrisammesse stattfand und zur gleichen Zeit in Erkheim Pfarrer Alfons Roth bestattet wurde. Der plötzliche Tod des beliebten Geistlichen hat viele mit Trauer erfüllt, vor allem seine betagte Mutter. Am Passionssonntag war Pfarrer Brauchle 54 Jahre alt geworden. Seine Pfarrangehörigen gratulierten mit einem Ständchen und wünschten ihm Gesundheit, ein langes Leben und einmal den Himmel. Niemand konnte ahnen, dass der grippale Infekt, der ihm zu schaffen machte, zu seinem frühen Tod führen würde. Er selbst war innerlich bereit für den Schritt in die Ewigkeit. Er hatte alles geregelt, obwohl nichts darauf hin deutete, dass er den Palmsonntag nicht mehr erleben würde.

In diesem Jahr hätte Pfarrer Brauchle sein silbernes Priesterjubiläum begehen dürfen. In Augsburg 1993 zum Priester geweiht, hat er in dankbarer Freude damals seine Primiz in Kellmünz gefeiert und wurde dann Stadtkaplan in St. Pius von Haunstetten. Stadtpfarrer und Dekan Hans Stiefenhofer wurde ihm zum väterlichen Begleiter. Viele pastorale und liturgische Anregungen hat er dankbar angenommen. Das offene Klima des Pfarrhauses empfand er sehr wohltuend.

Nach zwei Jahren kam er als Kaplan nach Murnau, um an der Seite von Stadtpfarrer Helmut Enmoser seinen priesterlichen Dienst mit seinen vielfältigen Aufgaben zu versehen. Erneut hatte er das Glück einer mitbrüderlichen Atmosphäre, die ihm die Arbeit sehr erleichterte. 1997 wurde Brauchle in Röfingen Pfarrer. Schon rasch er-

oberte er mit seiner offenen Art die Herzen der Pfarrangehörigen. Dabei half ihm seine positive Grundeinstellung, gepaart mit viel Humor. Er konnte auf Menschen zugehen. Er spürte, wo jemand ein gutes Wort brauchte. Er konnte ermutigen und trösten. Er war ganz einfach für die Leute da, und dies bei einer immer größer werdenden Pfarreiengemeinschaft. Es gelang ihm, Verständnis für Umstrukturierungen zu gewinnen. Jeder musste einsehen, dass der Pfarrer nicht mehr alles machen konnte von Röfingen bis Konzenberg, von Haldenwang bis Hafenhofen, auch wenn ihn ein Diakon unterstützte.

Pfarrer Brauchle war ein beliebter Religionslehrer und ein volksnaher Prediger. Sowohl die Vereine schätzten die gute Zusammenarbeit. Umso schmerzlicher trifft alle der plötzliche Tod des ehemaligen Günzburger Dekans, der bereits 2005 zum Prodekan gewählt worden war und 2010 die Nachfolge seines Freundes Monsignore Horst Grimm antrat. Als 2012 bei einer diözesanen Gebietsreform das Dekanat Günzburg dem Landkreis angepasst wurde und damit die 35 Pfarreien des Dekanates Krumbach hinzukamen, sah sich Pfarrer Brauchle außerstande, neben seinen Pfarreien noch mal als Dekan zu amtieren.

So sehr alle betroffen sind vom frühen Tod Pfarrer Brauchles, am meisten ist dies freilich seine betagte Mutter, die bereits einen Sohn im Alter von 18 Jahren durch einen Motorradunfall verloren hat. Monsignore Horst Grimm fand bei seiner Ansprache tröstende Worte, indem er auf die Emmausjünger verwies, die Jesus in ihrem Schmerz begleitete. Seinem Wunsch entsprechend wurde Pfarrer Brauchle im Priestergrab bei der Pfarrkirche von Kellmünz bestattet.

Ludwig Gschwind



▲ Die Teilnehmer der Frühjahrsvollversammlung 2018 der KLJB Augsburg. Ihr Leitwort lautete „Sich mit Gott auf den Weg machen“. Foto: KLJB

Was Pilgern bringt

KLJB traf sich zur Frühjahrsvollversammlung

BERNBEUREN – Zu Beginn der Frühjahrsvollversammlung der Katholischen Landjugendbewegung Augsburg (KLJB) im Landjugendhaus Kienberg in Bernbeuren setzten sich die Teilnehmer in Workshops mit dem Thema Pilgern auseinander. Das Leitwort der Zusammenkunft lautete denn auch: „Sich mit Gott auf den Weg machen“.

Der spirituelle Arbeitskreis der KLJB (Spirimobil) hatte für den Freitagabend zum Taizé-Gebet eingeladen. Durch musikalische Komponenten, Lichtelemente sowie die Auswahl von Texten und Liedern wurde das Abendgebet ganz im besinnlichen Stil der Bruderschaft von Taizé gefeiert.

Die 25-jährige Verena Beggel aus der Ortsgruppe Ungerhausen berichtete in einem von drei Workshops am Samstagvormittag von ihrer Pilgerreise ins spanische Santiago de Compostela im Sommer 2016. „Pilgern ist keine verstaubte Aktion für ältere Herrschaften, die rund um die Uhr den Rosenkranz beten“, sagte sie. „Es ist eher ein schöner Weg, zur Ruhe zu kommen und Kraft zu tanken“, so ihr ganz persönliches Fazit nach sechs Wochen zu Fuß durch Spanien.

Isabel Condini Mosna und BDKJ-Diözesanpräses Dominik Zitzler boten Workshops zum Thema Glauben an. Am Sonntagvormittag konnten die Teilnehmer ihr in den Workshops erlangtes Wissen über das Pilgern schließlich in die Praxis umsetzen, denn im letzten Studienteil hieß es dann „pilgern!“. Trotz des Wintereinbruchs über Nacht wagten sich die KLJBler auf die rund eineinhalb Stunden lange Wallfahrt

rund um den Kienberg und probierten das Pilgern mal an eigenen Leib aus. Christella Winkler und Yannick Wingenfeld von der KLJB Augsburg hatten für die „Mini-Pilger-Tour“ nicht nur Wegimpulse, sondern sogar Pilgerpässe für die Wallfahrer vorbereitet. Weder das winterliche Wetter noch die kalten Temperaturen taten der Stimmung einen Abbruch.

Mit der Wahl der Diözesanvorsitzenden erreichte der Versammlungsteil am Samstagabend seinen Höhepunkt. Da Julia Hack zu dieser Frühjahrsvollversammlung ihr Amt im Diözesanvorstand niederlegte, galt es, zwei weibliche sowie drei männliche Diözesanvorsitzende für die kommenden zwei Jahre zu wählen. Die 27 Delegierten aus den Kreisen, Dekanaten und Arbeitskreisen wählten Simon Steinmayer (Ortsgruppe Illerbeuren) wieder und den 24-jährigen Kilian Gumpf (Ortsgruppe Schretzheim) erstmals in den Diözesanvorstand.

Zudem sprach die Versammlung Veronika Regler (20, Ortsgruppe Stöttwang) und Nicole Sawodny (21, Ortsgruppe Bad Grönenbach) in Abwesenheit das Vertrauen aus. Beide hatten bereits im Vorfeld ihre schriftliche Zustimmung erteilt, das Amt antreten zu wollen. Vollbesetzt ist der Vorstand der KLJB trotz der zahlreichen Neugewählten noch nicht, da weiterhin die Stellen des Diözesanlandjugendseelsorgers und eines männlichen Vorsitzenden vakant sind. Mit einem Casino-Abend wurden Julia Hack sowie die langjährige Verwaltungsangestellte Christina Bestebe aus ihren Ämtern im Diözesanverband verabschiedet.

Eva Djakowski

Taizé-Gebet

GESSERTSHAUSEN – Am Freitag, 27. April, gibt es im Meditationsraum des Klosters Oberschönenfeld von 19 bis 20 Uhr ein Taizé-Gebet. Bei Kerzenlicht wird gemeinsam gebetet und gesungen, unterstützt durch meditative Instrumentalbegleitung.

Familiennachmittag

BENEDIKTBEUREN – Einen Familiennachmittag zum Thema „Leben im Boden“ organisiert das Zentrum für Umwelt und Kultur am Samstag, 5. Mai. Er dauert von 14.30 bis 17.30 Uhr. Eine Anmeldung ist erwünscht, und zwar unter Telefon 088 57/8 87 59.



▲ Zum Tag der Kirchenmusiker waren im November mehr als 100 Organisten, Chorleiter und Kantoren aus der ganzen Diözese nach Augsburg gekommen. Zum Abschluss feierten sie ein Abendlob in der Basilika St. Ulrich und Afra. Foto: Kröling

Änderungen bei Gema

Was Chorleiter beim Urheberrecht beachten sollten

AUGSBURG – Kirchenmusiker sind zumeist keine Juristen. Und doch sollten sie für ihre Tätigkeit eine gewisse Ahnung von Rechtsfragen zu haben – zumindest was den Bereich des Urheberrechts betrifft. Denn viele Kompositionen sind diesbezüglich geschützt und dürfen nicht einfach aufgeführt werden. Der Verband der Diözesen Deutschlands hat nun ein Merkblatt herausgegeben, in dem er über die rechtlichen Vereinbarungen zwischen der Verwertungsgesellschaft Gema und der Kirche informiert.

Bereits seit den 1980er Jahren bestehen zwischen der Gema und dem Verband der Diözesen Deutschlands zwei Pauschalverträge. Einer der beiden wurde nun zu Beginn des laufenden Jahres gekündigt, da sich die beiden Vertragspartner bei den Neuverhandlungen nicht einig wurden. Betroffen davon sind die Vereinbarungen zur Nutzung urheberrechtlich geschützter Musik bei Konzerten und Festen außerhalb der Gottesdienste.

Nicht betroffen von der Neuregelung sind hingegen Gottesdienste und gottesdienstähnliche Feiern. Eine Messe zeitgenössischer Komponisten, die noch dem Urheberrecht unterliegt, kann also bedenkenlos im Gottesdienst aufgeführt werden. Auch bei Feldumgängen, Fronleichnamprozessionen oder ähnlichen Anlässen besteht keine Meldepflicht. Diese werden nämlich von einem zweiten, nach wie vor wirksamen Pauschalvertrag geregelt.

Wenn sich ein Chor nun entschließt, auch mal ein Konzert zu geben, oder angefragt wird, beim Pfarrfest für die musikalische Umrahmung zu sorgen, stellt sich die Frage, ob die ausgewählten Stücke urheberrechtlich geschützt sind. Die kann schnell beantwortet sein. Ist der Komponist bereits seit mehr als 70 Jahren verstorben, erlischt der Urnehmerschutz. Neu-Arrangements sind allerdings wieder rechtlich geschützt. Wird also beispielsweise ein Stück von Mozart für eine bestimmte Besetzung neu arrangiert, wird der Bearbeiter zum neuen Urheber und erhält das Recht am eigenen Werk.

Im bisherigen Pauschalvertrag zwischen Gema und Kirche war eine gewisse Anzahl an kirchlichen Festen bereits im Voraus pauschal abgerechnet. Seit Januar ist diese Regelung hinfällig. Aufführungen von urheberrechtlich geschützter Musik – auch von Tonträgern – bei Pfarrfesten- und Kindergartenfesten, Adventsfeiern, Seniorennachmittagen und Ähnlichem müssen künftig der Gema gemeldet und auch vergütet werden. Ausgenommen von der Meldepflicht sind Veranstaltungen, bei denen das Publikum mitsingt.

Die gute Nachricht: Es gibt einen Ersatzvertrag. Allerdings handelt es sich dabei um keine pauschale Rahmenvereinbarung, sondern er gewährt lediglich einen Nachlass auf die regulären Tarife. *Romana Kröling*

Information

Das Merkblatt, den Meldebogen und eine Übersicht über die Tarife gibt es im Internet: www.gema.de/katholisch.

Produkte für Leib und Seele



Lebensmittel, die Leib und Seele zusammenhalten, sind oft regionale Produkte. Man kann sie in Klosterläden wie dem in Roggenburg finden. Foto: fotolia

Aus klösterlicher Manufaktur

ROGGENBURG – Im Klosterladen Roggenburg findet man tolle Anregungen für Geschenkideen zu jedem Fest. Gerne stellen die Verkäufer Geschenkpräsenten mit kulinarischen Köstlichkeiten, Büchern und vielen weiteren Geschenkideen zusammen. Den individuellen Geschenkkorb kann man noch mit etwas ganz Besonderem ergänzen: Dem Roggenburger Apfelbrand, hergestellt aus Äpfeln einer Streuobstwiese, reifte ein Jahr im Eichenfass. Ebenso bietet der Klosterladen eine große Auswahl an Devotionalien.

Hier findet man passende Geschenke für Kommunion, Konfirmation, Taufe oder andere Festlichkeiten. Das Roggenbur-

ger Klosterbier „Chorherrn Hell“ erhält man in 0,5-Liter-Flaschen oder als Fünftel-Liter-Fass. Geschenksets werden nach den jeweiligen Wünschen individuell zusammengestellt und mit Köstlichkeiten, Weinen oder Wellness-Produkten aus klösterlicher Manufaktur gefüllt.

Die Sets werden direkt an jede gewünschte Adresse versandt. Besonders zu Feiertagen bietet sich für Unternehmen die Gelegenheit, sich bei Kunden und Geschäftspartnern zu bedanken. Der Klosterladen bietet dafür eine vielfältige Auswahl an geistreichen Präsenten.

Alle Angebote findet man auch im Online-Shop unter www.klosterladen-roggenburg.de.

So bleibt Brot lange frisch

BERLIN (dpa) – Für manche ist es der höchste Genuss: eine Scheibe frisch gebackenes Brot, dick mit Butter bestrichen. Umso ärgerlicher, wenn der Laib nach wenigen Tagen steinhart wird oder schimmelt. Die Initiative „Zu gut für die Tonne!“ gibt Tipps zur Haltbarkeit: Roggenmischbrote haben da die Nase vorn. Sie bleiben in der Regal fünf bis sieben Tage gut, Weizenmischbrote nur drei bis fünf Tage. Vollkorn gewinnt: Diese Brotart bleibt besonders lange lecker, bis zu neun Tage. Verbraucher sollten darauf achten, dass man das Brot mit den vielen

Mineral- und Ballaststoffen an seinem Namen, nicht an seiner Farbe erkennt. Nur was Vollkornbrot heißt, muss auch 90 Prozent Vollkornmehl enthalten. Die dunkle Farbe kann das Brot dagegen auch durch Malz bekommen.

Brot richtig lagern: Ein Steingut- oder Tontopf ist am besten. Er nimmt überschüssige Feuchtigkeit auf und gibt sie wieder an das Brot zurück, wenn es trocken zu werden droht. Ähnlich ist der Effekt von Brotkästen, die nicht luftdicht abschließen. Allerdings sollte man sie regelmäßig mit Essigwasser säubern.



KLOSTERLADEN
ROGGENBURG
für Seele und Leib

Geschenke aus dem Klosterladen

- Individuelle **Geschenkkörbe** und **Präsent**e passend zu jedem Fest
- **Devotionalien** für Taufe, Kommunion, Konfirmation und Hochzeit
- **Roggenburger Klosterbier** 0,5l und 5l
- Roggenburger **Kloster-Efeu**, Sinnbild für Freundschaft und Treue

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Klosterladen Roggenburg
Klosterstraße 1 · 89297 Roggenburg
Tel. (0 73 00) 9 21 92 -750

E-Shop: www.klosterladen-roggenburg.de

VORTRAG

Politik und Bioethik

Christiane Lambrecht spricht über Embryonenschutz

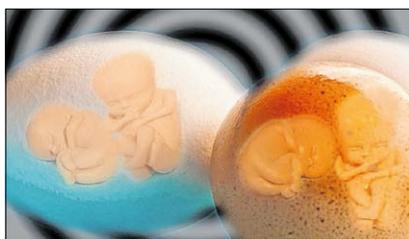
AUGSBURG – Bislang gilt: In Deutschland ist der Mensch im Embryonalstadium, also ganz am Anfang seiner Entwicklung, durch das Embryonenschutzgesetz vor seiner Verzweckung und Tötung geschützt.

Doch das weltbeste Embryonenschutzgesetz soll durch ein wohlklingendes „Fortpflanzungsmedizinergesetz“ ersetzt werden. Einige Reproduktionsmediziner, Wissenschaftler und Juristen fordern darin eine Lockerung beim Embryonenschutz, um zum Beispiel auch in Deutschland Leihmutter und Eizellenspende zu erlauben. Der Koalitionsvertrag von Union und SPD schweigt dazu.

Auf Einladung des Familienbundes der Katholiken im Bistum Augsburg spricht Christiane Lambrecht, Landesvorsitzende der Christdemokraten für das Leben in Bayern, am Donnerstag, 26. April, um 19 Uhr, im Haus Sankt Ulrich in Augsburg, Kappelberg 1, über dieses brisante Thema.

Unter dem Titel „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ – ange-tastet! Embryonenschutz zwischen Verfassungsrang und Verfügbarkeit“ gibt sie aktuelle Informationen. Sie analysiert die bereits angelaufene Medienkampagne, politische Aussagen und Fakten sowohl zur Diskussion um das Verbot der Werbung für Abtreibungen (Paragraf 219a StGB) sowie zur geplanten Aufweichung des Schutzes von Embryonen.

Was können Christen tun, um die Würde des Menschen zu schützen und das Menschenrecht auf Leben zu sichern? Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.



▲ Der Familienbund setzt sich für den Schutz des ungeborenen Lebens ein.

Foto: Gisela Peter/pixelio.de

Buchtipp



Meister des Lichts

JOHANN BAPTIST & DOMINIKUS ZIMMERMANN – Virtuose Raumschöpfer des Rokoko

Christine Riedl-Valder
ISBN 978-3-7917-2928-2, 14,95 EUR

Vor 35 Jahren wurde die Wieskirche bei Steingaden als Meisterwerk des Rokoko in die Unesco-Weltkulturerbeliste aufgenommen. Zu diesem Anlass ist jetzt beim Verlag Friedrich Pustet in Regensburg eine neue Kurzbiografie des Künstler- und Brüderpaares erschienen, das die Wieskirche gestaltete.

In ihrem Buch erzählt die Kulturjournalistin Christine Riedl-Valder fesselnd, wie sich der Stuckateur und Freskant Johann Baptist Zimmermann (1680 bis 1758) und sein jüngerer Bruder, der Stuckateur und Architekt Dominikus Zimmermann (1685 bis 1766), kongenial ergänzten. So taucht in den Fresken der Wies zwar der gegeißelte Heiland auf – ihm ist die Wallfahrt der Wies gewidmet –, im Zentrum steht aber das Attribut des Kreuzes. Die Architektur des Gotteshauses bildet ebenfalls eine Kreuzform, nämlich durch die ausgeprägten Längs- und Querachsen.

Eine Entsprechung zwischen Johanns Fresken und Dominikus' Stuck gibt es auch in der Wallfahrtskirche von Steinhausen bei Bad Schussenried. Die dortige Wallfahrt ist der Pietà gewidmet. In den Fresken werden der Sündenfall der Menschheit im Paradiesgarten und der Beginn der Heilsgeschichte durch das „Ja“ Mariens einander gegenübergestellt. Denn die Gottesmutter wird auch als „verschlossener Garten“ bezeichnet. Im Stuck zeigen sich Pflanzen und Tiere aus Gottes Schöpfung.

Außerdem wird in dem Buch das Leben und Wirken der Zimmermann-Brüder in seinen historischen Kontext gestellt. So herrschte nach den Zerstörungen des Dreißigjähri-

gen Kriegs ein großer Bauboom, was ihren Vater Elias dazu veranlasste, Maurer, Gipser und Zimmermann zu werden. Johann Baptist lernte noch bei ihm, Dominikus nach dem Tod des Vaters beim Stiefvater, der den Betrieb weiterführte. Der Bauboom stockte durch den österreichischen Erbfolgekrieg (1740 bis 1748). Dies bedeutete zwar nicht den Bankrott der Brüder, wohl aber einen Auftragsrückgang und Verzögerungen bei den Planungen, zum Beispiel bei der Wies.

Geboren wurden die Brüder nahe des oberbayerischen Stuckateur-Zentrums Wessobrunn. In die Zeit ihres künstlerischen Wirkens fiel die Entwicklung der Epoche des Rokoko. Deren Dekorationselemente, wie zum Beispiel die muschelförmige Rocaille oder das Bandelwerk, werden anschaulich erklärt.

So gestaltete Dominikus die zahlreichen Fenster in seinen Kirchenbauten mit oval geschwungenen Bögen, der Rocaille entsprechend. Diese sind an all seinen Bauten zu sehen, zum Beispiel in der Klosterkirche Maria Medingen (seinem Architektendebüt), der Günzburger Frauenkirche und der Wies. Dadurch entsteht eine effektvolle Lichtführung, woher das Attribut „Architekt des Lichts“ rührt.

Johann Baptist hat sich die Malerei wohl autodidaktisch beigebracht. Obwohl er mit seinem Bruder einige Kirchen im Allgäu gestaltete, wurde sein Hauptauftraggeber der Münchner Kurfürstenhof. In Zusammenarbeit mit Francois de Cuvillies schuf er prunkvolle Räume in der dortigen Residenz. Text/Foto: Martin Gah



Foto: Dan Race / Fotolia

Der Familienbund lädt ein:

Vortrag

**„Die Würde des Menschen ist unantastbar“
ANGETASTET! – Embryonenschutz
zwischen Verfassungsrang und Verfügbarkeit**

am Donnerstag, 26. April, 19 Uhr

im Haus Sankt Ulrich, Kappelberg 1, Augsburg

Referentin: Christiane Lambrecht,
Landesvorsitzende der Christdemokraten für das Leben
(CDL) in Bayern

Was können Christen tun, um die Würde des Menschen zu
schützen und das Menschenrecht auf Leben zu sichern?

Familienbund der Katholiken im Bistum Augsburg
Kappelberg 1, 86150 Augsburg
Telefon: (0821) 3166-8851 od. -8852



MEDITATION

Konzert mit Zen-Flöte

OBERSCHÖNENFELD – Fritz Nagel spielt am Sonntag, 29. April, um 16 Uhr im Meditationsraum des Klosters Oberschönenfeld auf der Zen-Flöte. Eine Anmeldung ist nötig: Telefon 0 82 38/96 25 - 27.

LANDVOLKSHOCHSCHULE

Kurs für Kantoren

WIES – Ein Kantorenkurs mit Pater Stefan Kling, Stefan Saule und Stefan Niebler findet vom 31. Mai bis 2. Juni in der Landvolkshochschule Wies statt. Anmeldung: bis 24. Mai, Telefon 08 21/31 66 - 64 01.

ELISABETHINERINNEN

Sr. Benigna hatte alles im Griff

Klosterapotheke aus dem Jahr 1844 besticht durch ihren nostalgischen Charme

NEUBURG – Der deckenhohe, typische Apothekerschrank mit unzähligen Schubladen und Glasvitrinen, in denen immer noch riesige alte Chemikaliengläser stehen, dominiert den mittelgroßen Raum der Klosterapotheke der Elisabethinerinnen in Neuburg an der Donau. Sie ist heute noch eingerichtet wie zu Zeiten der letzten Apothekenschwester.

Schwester Benigna, mit bürgerlichem Namen Maria Zach, kümmerte sich bis kurz vor ihrem Tod im Jahr 1988 darum, dass Ordensschwestern und alle Stationen des Frauenkrankenhauses mit Medikamenten versorgt wurden. Allerdings sei die Apotheke zu dieser Zeit nur mehr eine Verteilapotheke gewesen, erklärt Apotheker Nicolaus Weigl. Er führt mit seinem Sohn Dominik die Apotheke der Barmherzigen Brüder, die Neuburg 1980 verließen.

1981 hatte es eine Gesetzesänderung gegeben, wonach Krankenhäuser alle Medikamente in einer zugelassenen Apotheke beziehen mussten. Die Hausapotheke der Elisabethinerinnen wurde damit zum reinen Verteilzentrum für interne Zwecke und bezog alles aus der Apotheke der Barmherzigen Brüder.

Die Klosterapotheke geht auf eine alte Tradition der Ordensschwestern zurück. Das hat Generaloberin Schwester Maria Goretti Böck einer Chronik entnommen: Es sei „Sitte und Gewohnheit, dass die Elisabethinerinnen überall eine



▲ Generaloberin Maria Goretti Böck betrachtet die Analysenwaage, die so empfindlich ist, dass sie geschützt in einem Kasten steht. Fotos/Repro: Hammerl

eigene Hausapotheke unter Leitung einer oder mehrerer Schwestern für ihre Krankenhäuser halten, schon der Bequemlichkeit, dann auch des Kostenpunktes wegen“, heißt es darin. Daher versuchten die Ordensschwestern schon zu Beginn ihres Wirkens in Neuburg, eine eigene Hausapotheke aufzubauen. Was ihnen aber nicht so leicht gelang, da es bereits zwei öffentliche Apotheken in der Stadt gab – die Hofapotheke in der Oberen Stadt und die Apotheke der Barmherzigen Brüder. Besonders die Fratres misericordiae, allen voran der damalige Apotheker, zugleich Prior, hätten sich heftig dagegen gestraut, weil sie Mindereinnahmen befürchteten.

Die Wohltäterin der Elisabethinerinnen, Kurfürstinwitwe Maria Leopoldine, unterstützte jedoch die Ordensfrauen, so dass 1844 eine Hausapotheke genehmigt wurde. Allerdings mit der Auflage, dass sie keine Medikamente nach auswärts abgeben und Apotheke wie Medikamente stets unter strenger Kontrolle des ordinierenden Hausarztes stehen sollten. Kompliziert herzustellende Medikamente sollten zudem aus der Apotheke der Barmherzigen Brüder bezogen werden.

Strenge Visitation

Zunächst war die Klosterapotheke nahe des Hauptporteneingangs im ersten Eckzimmer links untergebracht. Doch als der Augsburger Regierungsdirektor Braunwärt im Jahre 1877 zur Visitation kam, stellte er fest, dass das „bisherige Apothekenlokal feucht und daher ungeeignet“ sei, weil die Rohstoffe für die Medikamente rasch verdürben. Es habe sich „ein Sturm gegen die Apotheke erhoben“, berichtet die Chronik. Aber mit der Wahl eines neuen Raumes und „allen Bitten und Zusage der Erfüllung der auferlegten Bedingungen und Einschränkungen wurde die Hausapotheke gnädigst geduldet“.

Wie ihre Vorgängerinnen stellte auch Sr. Benigna zunächst noch selber Infusionslösungen, Augentropfen und Salben her. Stationsapotheken wie heute gab es damals noch nicht, unter anderem aus Kostengründen. Sie waren auch

nicht notwendig, denn Sr. Benigna war immer verfügbar. „Auch nachts konnte man sie jederzeit aus dem Bett holen“, erinnert sich Weigl.

Sr. Ulrika erinnert sich noch gut an Sr. Benigna: „Sie hatte das alles gut im Griff.“ Sie sei eine energische Frau gewesen. Auch Margit Schreier und ihre jüngere Schwester Michaela Heckl-Stadler kannten die letzte Apothekenschwester, mit der sie weitläufig verwandt waren. „Sie war ganz eine Liebe, konnte aber auch sehr streng sein“, erzählt Schreier (66). „Für uns Kinder war es ein Höhepunkt, wenn wir zu ihr in die Apotheke durften“, weiß Heckl-Stadler noch und schwärmt von den „riesigen Gläsern mit den wunderschönen Etiketten“ und dem einmaligen Flair der Klosterapotheke, in deren Schubladen sie hineinschauen durfte. Schreiers Sohn Peter, heute 37 Jahre alt, erinnert sich an die handgemachten Seifen, die er geschenkt bekam.

Nicht nur als Apothekenschwester imponierte Sr. Benigna, sondern auch als Künstlerin. Sie konnte sehr gut zeichnen, kreierte wunderschöne Einträge in die Poesie-Alben der Nichten ihres Bruders und gestaltete während ihrer Nachtschicht beispielsweise Tischkärtchen.

Andrea Hammerl

Info: Am Tag der offenen Klöster diesen Samstag, 21. April, führen die Elisabethinerinnen ab 15 Uhr durch ihr Kloster in Neuburg. Auch die einstige Klosterapotheke ist zu besichtigen. Den Abschluss bildet eine Vesper um 18 Uhr.



▲ Das einzige erhaltene Foto, das Sr. Benigna in ihrer Klosterapotheke zeigt, muss vor 1970 entstanden sein, denn sie trägt noch den alten Schleier, der 1970 ersetzt wurde.



▲ Manche Medikamente musste die Klosterapotheke der Elisabethinerinnen von den Barmherzigen Brüdern beziehen.



FÜR UNS

Das Gotteslob für die Diözese Augsburg

Das Gotteslob begleitet Sie durchs Leben:
Taufe – Hochzeit – Krankensalbung ...
im Gottesdienst und zu Hause.

Weiter Informationen und eine Bestellmöglichkeit
finden Sie unter: **www.sankt-ulrich-verlag.de**



▲ Die Wallfahrtskirche von Maria Baumgärtle. Foto: Hölzle

21. APRIL

Offene Türen im Missionshaus

MARIA BAUMGÄRTLE – Bundesweit geben am Samstag, 21. April, viele Ordensgemeinschaften beim „Tag der offenen Klöster“ Einblick in ihren Alltag. Auch das Missionshaus Baumgärtle im Unterallgäu beteiligt sich von 14 bis 17.30 Uhr mit einem Programm. Ab 14 Uhr heißt es „Offene Türen im Missionshaus“. Um 15.30 Uhr besteht die Gelegenheit zu Kaffee und Kuchen. Um 17 Uhr wird abschließend zu einem gemeinsamen Gebet eingeladen. Informationen zum Missionshaus gibt es unter www.baumgaertle.de. Mehr zum Tag der offenen Klöster findet sich unter www.tag-der-offenen-kloester.de.

MALLERSDORFER SCHWESTERN

Begegnung und Hausführung

BAD WÖRISHOFEN – Auch die Mellersdorfer Schwestern im Kneipp-Kurhaus St. Josef, Adolf-Scholz-Allee 3, in Bad Wörishofen beteiligen sich am Samstag, 21. April, am Tag der offenen Klöster. Programmbeginn ist um 14 Uhr (Begrüßung und Begegnung bei Kaffee und Kuchen). Um 15 Uhr gibt es eine Präsentation zum Thema „Unser Leben und Wirken im Kneipp-Kurhaus“. Zu einer Hausführung laden die Schwestern um 16 Uhr ein. Abschließend findet um 17 Uhr eine Vesper in der Hauskapelle statt.

PORTRÄT

Mit Musik Menschen berühren

Schwestern aus Vorderburg kombinieren Lobpreis und Jodlerklänge

VORDERBURG (sl) – Sie sind in einem „Haus voller Klänge“ aufgewachsen und schon früh mit Gesang und Jodlertönen in Kontakt gekommen. Bis heute ist die Musik für die Vorderburger Schwestern Hedwig Roth und Marlene Weißenbach (geborene Baiz) mehr als ein Wegbegleiter.

Jetzt stellen die beiden unter dem Titel „Jubila und Jodula“ ihre erste gemeinsame CD vor. Sie ist mit den Worten „Lobpreismusik, Jodlerklänge. Zwei Stimmen, zwei Gitarren“ überschrieben. Mit Liedern und Gedichten soll sie Raum geben zum Meditieren, Träumen und Beten.

Die CD erzählt auch von der musikalischen Entwicklung der Schwestern. So stand Hedwig Roth schon von Kindesbeinen an auf der Bühne. Heute tritt sie vor allem mit der Gruppe „Vuimera“ auf und weckt mit ihren Jodelkursen weit über das Allgäu hinaus Interesse. Der Gedanke des „Heilsamen Singens“, den die gelernte Krankenschwester in ihrer Ausbildung kennenlernte, ist Roth wichtig.

Für Gott singen

Marlene Weißenbach hat mit dem Musizieren in der Öffentlichkeit erst als Erwachsene begonnen. Hauptberuflich ist sie als Gemeindegemeinschaft Waltenhofen tätig und derzeit in der Berufseinführung zur Gemeindefereferentin.

Fasziniert war Weißenbach von Anfang an von der Lobpreismusik (dafür steht auch das „Jubila“ im CD-Titel), verdichtet sich doch darin die eigene Beziehung zu Gott auf besondere Weise. „In der Begegnung mit ihm darf ich Heil und Heilung erfahren, Verletzungen hinter mir lassen, neu aufbrechen“, erklärt Weißenbach. Als Gitarristin und Sängerin im Lobpreisensemble „Talita kum“, das sich inzwischen aufgelöst hat, gestaltete sie Taufen,



▲ Marlene Weißenbach und Hedwig Roth (von links) stellen ihre erste CD vor. Sie verbinden Lobpreismusik mit Gitarren- und Jodlerklängen. Foto: Ramona Götzfried

Hochzeiten und Jugendgottesdienste mit. Musik, findet Weißenbach, muss nicht perfekt sein, „aber sie sollte Menschen berühren“.

Vor einigen Jahren hatten die Schwestern erstmals ausprobiert, wie sich ihre Musikrichtungen verbinden lassen. Beim Konzert der Reihe „Am Abend in St. Stephan“ in Rettenberg hatten Weißenbach und Roth so viel Freude an der Kombination aus Jodlern, Lobpreismusik und Gitarrenklängen, dass sie seither einmal im Jahr in ihrer Heimatregion ein Konzert gaben, auf das ein Nachkonzert in Kressbronn folgte. Tradition ist auch, dass die Schwestern in der Fastenzeit einen Abend der Versöhnung gestalten.

Am 9. Mai sind Weißenbach und Roth in St. Hedwig in Kempten und am 10. Mai im Tagungshaus Regina Pacis in Leutkirch zu erleben. Mit ihnen gastiert der Lyriker Andreas König und liest aus seinem neuen Gedichtband „Im Kreuzgang“. „Das Projekt ‚Jubila und Jodula‘ trifft Lyrik“, kam zustande, weil mich die Gedichte von Andreas König so fasziniert haben“, sagt Weißenbach. Sie spüren auf einmalige Weise dem

Geist Gottes nach.“ So haben die Schwestern auf der CD auch ein Gedicht von Andreas König vertont.

Info



Am 9. Mai sind Marlene Weißenbach, Hedwig Roth und Andreas König um 20 Uhr in St. Hedwig in Kempten zu Gast (Konzert mit CD-Vorstellung). Am 10. Mai, Christi Himmelfahrt, um 20 Uhr sind sie im Tagungshaus Regina Pacis in Leutkirch zu erleben. Die CD ist auch im Dorfladen Vorderburg und den Pfarrbüros der PG Grünen für 15 Euro erhältlich. /s/

KDFB LUD ZUR GESPRÄCHSRUNDE

Mangel an Wertschätzung

Expertinnen diskutierten über Arbeitsbedingungen in sozialen Frauenberufen

KEMPTEN – Unter dem provokanten Titel „Soziale Frauenberufe: hoher gesellschaftlicher Nutzen für wenig Geld“ hat der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) zu einer Podiumsdiskussion ins Haus St. Raphael in Kempten eingeladen. Die sechs Expertinnen waren sich einig, dass sich die Bedingungen und die Vergütung verbessern müssen.

Vor der Gesprächsrunde stimmte Maria Hierl, Bildungsreferentin des Katholischen Deutschen Frauenbunds, auf das Thema ein. „Der KDFB macht sich seit Jahren für eine monetäre Aufwertung der sozialen und Pflegeberufe stark.“ Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen in sozialen Berufen leisteten für die Gesellschaft kostbare Arbeit, die nicht wertgeschätzt werde. Es sei ein Armutszeugnis für Deutschland, dass Menschen in Sozial- und Pflegeberufen weniger verdienen als Menschen mit ähnlichen Qualifikationen.

18,8 Millionen der Frauen zwischen 15 und 64 Jahren in Deutschland seien erwerbstätig, berichtete Professorin Veronika Schraut, Frauenbeauftragte der Hochschule Kempten und examinierte Altenpflegerin. 77 Prozent der Beschäftigten im Gesundheits- und Sozialwesen seien Frauen, im Bereich Unterricht und Erziehung seien 72 Prozent der Erwerbstätigen weiblich.

Ungerecht verteilt

„63 Prozent der ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten sind Frauen“, sagte Schraut.

Lehrlinge in männlich dominierten Berufen erhielten im dritten Ausbildungsjahr im Schnitt 716 Euro brutto pro Monat, Lehrlinge in weiblich dominierten Berufen bekämen durchschnittlich 628 Euro. „In Studien konnte nicht nachgewiesen werden, dass Frauen von den Fähigkeiten her besser für Pflegeberufe geeignet sind“, erklärte Schraut.

Susanne Zehentbauer von Radio RT1 moderierte die Podiumsdiskussion. Claudia Spindler, Leiterin der Fachakademie für Sozialpädagogik der Christlichen Jugendhilfe Kempten, forderte eine Anhebung der Bezahlung von Erzieherinnen in der Ausbildung. Zudem müsse man das Selbstwertgefühl und das berufspolitische Bewusstsein der Erzieherinnen fördern.

Pflichtgefühl

Laut Ursula Zwick, Gewerkschaftssekretärin des Verdbezirks Allgäu für Gesundheit, soziale Dienste, Wohlfahrt und Kirchen, seien es die Arbeitnehmerinnen in sozialen Berufen selbst, die angemessene Streikforderungen nicht durchsetzen könnten. „Das Pflichtgefühl und die Verantwortung den betroffenen Menschen gegenüber hält die Frauen oft davon ab, ihre Forderungen durchzusetzen.“

Die Fachkraftquote dürfe nicht geopfert werden, um dem Pflege-notstand entgegenzuwirken, meinte Ursula Liebmann-Brack, Pastoralreferentin in der Altenheimseelsorge und examinierte Altenpflegerin. Bei privaten Altenheimen sei die Tarifbindung schwierig. Altenpflegerin sei eine schwere körperliche Tätigkeit mit großer psychischer

Belastung. „Der Anteil der Demenzkranken in den Heimen hat extrem zugenommen und kostet die Mitarbeiterinnen große seelische Kraft“, sagte Liebmann-Brack. Überforderung und psychischer Stress seien Alltag.

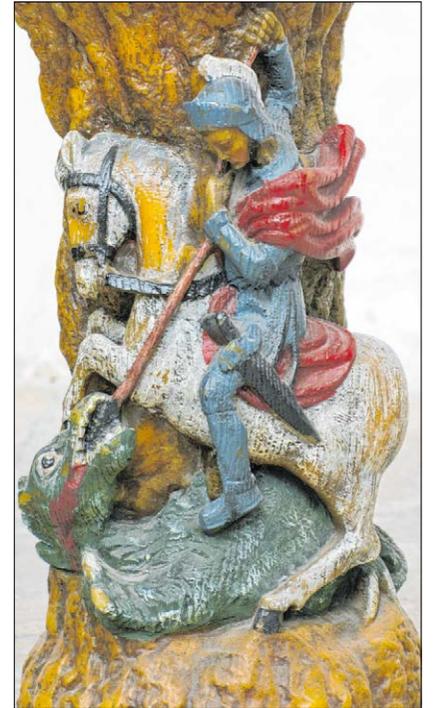
Veronika Schraut wünschte sich bessere Fortbildungs- und Aufstiegschancen für Menschen in Pflegeberufen. Über Jahrhunderte seien soziale Berufe dienende Beschäftigungen gewesen, die Frauen aus Pflichtgefühl, Selbstverständlichkeit und Leidenschaft übernommen hätten.

Claudia Dachs, Hebamme und Leiterin der Hebammenschule am Klinikum Augsburg, kritisierte, dass bei Geburtshelferinnen die Ausbildungszeit nicht bei der Rente angerechnet wird. Da es zu wenige Hebammen gebe, müssten Geburtskliniken schließen. Trotz großer Nachfrage fehlten an den Hebammenschulen Ausbildungsplätze. Zudem würden die Honorare freiberuflicher Hebammen in den Abrechnungen von den gesetzlichen Krankenkassen beschnitten.

Notstand

Erna-Kathrein Groll, Grünen-Stadträtin sowie Kinder- und Familienbeauftragte der Stadt Kempten, sprach von einem Notstand in den sozialen Berufen. „Das Problem ist, dass manche denken, mit Kindern spielen oder alte Menschen beschäftigen, das kann jeder, so dass die Wertschätzung gegenüber diesen Berufen fehlt.“ Rund 20 Zuhörer, darunter ein Mann, verfolgten die Podiumsdiskussion.

Franziska Kampfrath



Am 23. April ist der Gedenktag des heiligen Georg. Hier ist der Heilige mit dem Drachen auf einer Kerze dargestellt. August Jeckle hat sie in der Burgkapelle in Mindelheim fotografiert.

Foto: Jeckle

POLIZEISPRECHER ZU GAST

„Talk im Bock“ mit Da Gloria Martins

LEUTKIRCH – Der Münchener Polizeisprecher Marcus da Gloria Martins ist am Montag, 23. April, um 19.30 Uhr Gast der Reihe „Talk im Bock“ im Bocksaal, Gänsbühl 9, in Leutkirch. Er geht unter anderem auf das Thema „Ausnahmesituationen meistern“ ein. Einlass ist um 19 Uhr. Info: www.talkimbock.de.

ST. ANTON

Holiness-Abend und Hospiz-Bausteine

KEMPTEN – Zu einem „Holiness-Abend“ wird am Samstag, 21. April, um 19 Uhr in die Klosterkirche St. Anton, Immenstädter Straße 50, eingeladen. Die Gruppe „Everlasting Joy“ gestaltet den Abend musikalisch. Beginn ist um 19 Uhr mit der Heiligen Messe. Zelebrant ist Gastpater Pater Hubertus von Freyberg. Anschließend ist von 20.30 bis 22 Uhr eucharistische Anbetung mit Heilungsgebet, Einzelsegen und Beichtgelegenheit bei verschiedenen Priestern. Vor dem Holiness-Abend verkauft der Hospiz-Verein Kempten-Oberallgäu zugunsten des Allgäu-Hospiz-Neubaus „Hospiz-Bausteine“. Sie werden auch am Sonntag, 22. April, vor und nach der 10-Uhr-Messe verkauft.



▲ Expertinnen aus Pflege, Erziehung, Bildung und Politik diskutierten über die Arbeitsbedingungen in sozialen Frauenberufen. Eingeladen hatte der Katholische Deutsche Frauenbund in Kooperation mit der Hochschule Kempten. *Foto: Kampfrath*

STEFANUSGEMEINSCHAFT

Bildungstag mit Pfarrer Leinauer

MINDELHEIM (ey) – Im Caritas-Seniorenzentrum St. Georg in Mindelheim findet am Samstag, 28. April, von 9.30 bis 16 Uhr ein Bildungs- und Einkehrtag der Stefanusgemeinschaft statt. Pfarrer Albert Leinauer spricht auf der Grundlage der Enzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus über die Bewahrung der Schöpfung. Anmeldeschluss ist der 23. April. Die Teilnahme kostet zehn Euro pro Person.

Information/Anmeldung:

Telefon 082 61/35 63 oder
Telefon 082 61/58 90,
Fax 082 61/2 03 80,
E-Mail: leonhard_warzecha@yahoo.de.

21. APRIL

Mädelsflohmarkt in der Markthalle

KEMPTEN – Zum Mädelsflohmarkt wird am Samstag, 21. April, von 10 bis 16 Uhr in der Markthalle am Königsplatz in Kempten eingeladen. Der Eintritt kostet zwei Euro.

VIVALDIS „GLORIA“

Konzert zur Ehre Gottes

KAUFBEUREN – Es ist das wohl bekannteste geistliche Werk Antonio Vivaldis: das Gloria in D-Dur. Entstanden ist es einst für das Ospedale della Pietà, eines jener Waisenhäuser Venedigs, in denen Mädchen eine intensive musikalische Ausbildung erhielten. Gut 300 Jahre später führt der Kirchenchor St. Martin das Werk am Sonntag, 22. April, um 17 Uhr in der Kaufbeurer Stadtpfarrkirche St. Martin auf. Als Solisten konnten die Sopranistinnen Isabella Hahn und Angela Klinger (geborene Hurler) und die Altistin Barbara Schingnitz gewonnen werden. Den instrumentalen Part übernimmt das Kammerorchester „Chorda comota“. Die Leitung hat Dekanatskirchenmusiker Daniel Herrmann. Zudem steht die Vertonung des 122. Psalms „Laetatus sum“ von Jan Dismas Zelenka auf dem Programm.

Information:

Karten sind im Vorverkauf über das Musikhaus Pianofactum, über alle Reservix-Vorverkaufsstellen sowie unter martinsmusik.reservix.de erhältlich. Die Tageskasse im Vorzeichen von St. Martin öffnet um 16 Uhr.

ER HATTE IMMER EIN OFFENES OHR

„Allen Dank verdient“

Pfarrer Andreas Beutmüller als Klinikseelsorger in Kempten verabschiedet

KEMPTEN (mor) – Mit einer Andacht und einer Feier in Anwesenheit von Domdekan Prälat Bertram Meier ist Pfarrer Andreas Beutmüller am Klinikum Kempten-Oberallgäu als Klinikseelsorger verabschiedet worden.

Gesundheits- und Krankenpflegerin Heidi Kluge kennt Beutmüller schon aus seiner Zeit an der Klinik Memminger Straße. Sie meinte: „Er hat allen Dank und alle Wertschätzung verdient!“ 20 Jahre lang war Beutmüller Klinikseelsorger in Kempten und Pfronten, machte an sechs Tagen in der Woche Hintergrunddienst. Das heißt, er war stets auch außerhalb der regulären Dienstzeiten für Kranke und Angehörige da.

Unter Freunden

Nach einer schweren Erkrankung im vergangenen Herbst hat sich der 55-Jährige mit Wirkung vom 1. März für eine neue Aufgabe entschieden und wurde entsprechend von seinem Amt als Krankenseelsorger entpflichtet: Als Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Kempten-West wird Beutmüller künftig in St. Franziskus tätig sein. Für Beutmüller war es ein Abschied unter Freunden. Bei seiner Arbeit im Klinikum habe er versucht, sich stets vom Heiligen Geist leiten zu lassen – und so war er da für Patienten, Angehörige, Ärzte und Mitarbeiter.



▲ Mit Familienangehörigen und Freunden feierte Andreas Beutmüller (Zweiter von links) seinen Abschied vom Amt des Klinikseelsorgers am Klinikum Kempten-Oberallgäu. Die Andacht zelebrierte er mit Domdekan Prälat Bertram Meier (Dritter von links) und Pfarrerin Heike Steiger, seiner evangelischen Kollegin an der Klinik. Vorne rechts Pastoralreferentin Angelika Maucher, Abteilungsleiterin in der Kranken- und Krankenhauseelsorge der Diözese Augsburg, Markus Treffler, Kaufmännischer Leiter der Klinik, und Pastoralreferent Josef Wassermann (rechts).



▲ Pfarrer Andreas Beutmüller (Zweiter von links) im Gespräch mit Pfarrer i. R. Eduard Salzmann (links) sowie Pfarrer i. R. Hermann Neuss, Bischofsvikar Bertram Meier und Angelika Maucher, Abteilungsleiterin in der Kranken- und Krankenhauseelsorge der Diözese. Fotos: Rohlmann

Geboren wurde Andreas Beutmüller in Meitingen. In Eichstätt und Augsburg studierte er Theologie. Von 1983 bis 1997 wirkte er im Prämonstratenser-Orden in Kloster Roggenburg. Hier erhielt er 1990 auch seine Priesterweihe. Von 1992 bis 1996 arbeitete Beutmüller in der Ehe- und Familienseelsorge in der Region Neu-Ulm. Dabei hielt er auch Trauerseminare. „Im Nachhinein war das eine gute Vorbereitung auf meine Arbeit als Klinikseelsorger“, blickte Pfarrer Beutmüller bei der Feier zurück.

Sein Wirken als Klinikseelsorger begann er 1997 in Pfronten. Dort war er mehr oder weniger auf sich allein gestellt. In Kempten – seit Sep-

tember 2000 – war das anders: Hier arbeitete Beutmüller unter anderem mit Pfarrer Eduard Salzmann zusammen. Während Beutmüller anfangs in der Klinik Memminger Straße wirkte, blieb Salzmann am Klinikum an der Robert-Weixler-Straße tätig. Evangelische Kollegen ergänzten das Team, zu dem viele Jahre auch Pastoralreferent Josef Eberle gehörte. Mit der Einhäusigkeit der Klinik 2012 kam Beutmüller „nach oben“ an die Klinik. Pfarrer Salzmann ging nach 30 Jahren in den Ruhestand. Er hilft aber teilweise heute noch aus.

Zuletzt bildete Beutmüller mit seiner evangelischen Kollegin Heike Steiger und den Pastoralreferenten Benedikt Thuy und Josef Wassermann ein Seelsorge-Team.

Vieles aufgebaut

Am Klinikum baute der 55-jährige Beutmüller mit Christa Knedlitschek die Palliativstation auf, initiierte das Ethikkomitee mit und nahm selbst daran teil. Zweimal pro Woche Gottesdienste in der Klinikkapelle, Gedenkfeiern auf der Palliativstation und im Einzelfall für verstorbene Mitarbeiter – Beutmüllers Aufgaben waren zahlreich.

Bis heute lehrt er an der Krankenpflegeschule. „Uzähligen Menschen haben Sie Beistand in schwierigen Lebenssituationen gegeben“, würdigte Markus Treffler, Kaufmännischer Leiter der Klinik, Beutmüllers Verdienste. Prälat Meier ergänzte: „Du hast dich immer auf den ganzen Menschen eingelassen.“ Sein Rat: „Achte auf Deinen Körper, damit Deine Seele gerne darin wohnt.“

SCHÜLER MUSIZIEREN

**Benefizkonzert
für Orgelsanierung**

KEMPTEN – Am Freitag, 27. April, um 19 Uhr präsentieren im Pfarrsaal von St. Lorenz, Herrenstraße 1, in Kempten Klavierschüler von Annette Naumann (Sing- und Musikschule) ein bunt gemischtes Programm. Mit anderen Instrumentalisten tragen die Kinder und Jugendlichen im Alter von fünf bis 20 Jahren Musik für Klavier solo, vierhändig und in verschiedenen Kammermusikformationen vor. Höhepunkte sind unter anderem der erste Satz der berühmten „Frühlingssonate“ von Beethoven für Violine und Klavier, die Fantasie in f-moll von Schubert für Klavier zu vier Händen sowie der Mephistowalzer von Liszt. Als Besonderheit wird zudem eine der „Deutschen Arien“ von Händel in der Besetzung mit Sopran, Oboe, Violoncello und Cembalo dargeboten.

AUSSTELLUNG

**„Ansichtssache
Kempten“**

KEMPTEN – Bis zum 29. April ist in der Kunsthalle Kempten, Memminger Straße 5, eine Ausstellung mit dem Titel „Ansichtssache – Kempten in der zeitgenössischen Kunst“ zu sehen. Die Schau präsentiert elf moderne Positionen aus 25 Jahren, unter anderem von Christian Hof und Pit Kinzer, die ungewöhnliche Blickwinkel auf Kempten werfen. Die Schau kann donnerstags und freitags von 14 bis 18 Uhr sowie samstags und sonntags von 12 bis 18 Uhr besucht werden. Der Eintritt kostet drei Euro. Am 22. April gibt es um 15 Uhr eine Kuratorenführung.

SCHICKLING-STIFTUNG

**Konzert
nach der Führung**

EGGISRIED – Die Erich-Schickling-Stiftung lädt am Sonntag, 22. April, um 16.30 Uhr zum „Konzert nach der Führung“ mit dem Quartett „Borsch 4 Breakfast“ ein. Die vier Studenten der Hochschule für Musik in Karlsruhe präsentieren ein Potpourri verschiedenster Musikstile aus aller Welt. Der Eintritt kostet zehn Euro, für Stiftungsmitglieder fünf Euro. Die Führungen finden jeweils sonntags um 15 Uhr statt.

Info/Platzreservierung:

Telefon 08332/936424

oder 0171/9715083,

E-Mail: info@schickling-stiftung.de.

**Beim Nestbau auf Draht**

PPAFFENHAUSEN (hlz) – Der Storchestandort Pfaffenhausen erlebt eine erstaunliche Storcheninvasion. Während auf den angestammten Nestern auf dem Blindenheim und beim Storchbräu-Keller bereits eifrig gebrütet wird, sind zahlreiche „Gaststörche“ noch auf der Suche nach Nestern. So klappert es auf vielen Dächern und es herrscht lebhafter Flugverkehr. Selbst auf einem hohen Sendermasten wird gebaut. Nistmaterial suchende Störche spazieren durch Gärten. Ein ungewöhnliches Plätzchen hat sich ein Storchpaar auf einem Stromverteiler-Masten in der Ortsmitte ausgesucht, wo es im Gewirr von Drähten auf einer Plattform ein Nest formte. Wegen Stromschlaggefahr griffen die Lechwerke ein und isolierten die Leitungen. Kurz darauf kamen die Störche zurück, um nun ungefährdet zu brüten.

Foto: Hölzle

VON SÜDKOREA BIS WEISSRUSSLAND

Ensembles aus aller Welt

Festival „Musica Sacra“ vereint die großen Religionen

MARKTOBERDORF (ah) – **Sakrale Musik aus den großen Weltreligionen und anderen Kulturkreisen präsentiert das alle zwei Jahre stattfindende Festival „Musica Sacra International“ vom 18. bis 23. Mai in Marktoberdorf und der gesamten Region Allgäu.**

Die Spannweite reicht vom deutschen Ensemble „Singer Pur“ bis zu den „Common Ground Voices International“ aus den USA. Auch Ensembles aus Afrika, Finnland, Indien, Schweden, Südkorea, Weißrussland haben sich angemeldet.

Seit ihrem Debütkonzert 1992 hat sich „Singer Pur“ – in der ursprünglichen Besetzung fünf ehemalige Regensburger Domspatzen und eine Sopranistin – zu einer führenden A-cappella-Formation entwickelt, die qualitätsvolle klassische und moderne Chormusik bietet.

Der Schwerpunkt von „Common Ground Voices International“, die auf Initiative des Chorpädagogen Eric Ericson ins Leben gerufen wurden, liegt auf der internationalen gegenseitigen Verständigung. Die

Mitglieder sehen Musik in erster Linie als humanes Projekt. Die Sängerinnen und Sänger kommen aus Schweden, Israel und einigen arabischen Staaten.

Auftakt am 18. Mai

Die Eröffnung des Festivals findet in einem gemeinsamen Vorstellungskonzert am 18. Mai um 18 Uhr im Festsaal der Bayerischen Musikakademie Marktoberdorf, das Schlusskonzert am Dienstag, 22. Mai, um 18 und 20 Uhr in der Kaufbeurer Dreifaltigkeitskirche statt.

Dazwischen liegen von 19. bis 21. Mai ökumenische Gottesdienste und Abendkonzerte in Altenstadt, Augsburg, Kaufbeuren, Kempten, Marktoberdorf, Memmingen, Polling, Sontheim, Waal und Wildpoldsried. Hervorgehoben sei das Abendkonzert im Festspielhaus Füssen, in dem unter anderem der Festivalchor sein Debüt gibt.

Information:

Info-Telefon 08342/4204814,
www.modfestivals.org.

FRAUENBUND

**Schenktag
in Sulzberg**

SULZBERG – Der Katholische Frauenbund Sulzberg veranstaltet am Samstag, 28. April, im Pfarrheim St. Elisabeth einen „Schenktag“. Alles, was nicht mehr gebraucht wird, aber zu schade zum Wegwerfen ist, kann zum Schenktag gebracht werden. Ausgenommen sind Kleidung und Schuhe sowie große Möbel. Es gilt der Anspruch: „Alles, was man tragen kann“, sei es Geschirr, Gläser, Tisch- und Bettwäsche, Gardendeko, Werkzeug, Spielzeug, gute Bücher, Haushaltsgeräte oder etwa eine gut erhaltene Lampe oder ein gut erhaltenes Fahrrad. Annahme ist am Samstag, 28. April, von 9 bis 11 Uhr im Pfarrheim St. Elisabeth. Nachmittags von 14 bis 16 Uhr können alle Interessierten – auch die, die nichts gebracht haben – vorbeikommen und kostenfrei mitnehmen, was sie brauchen. Im Nebenraum gibt es Kaffee und Kuchen (auch zum Mitnehmen). Der Erlös geht an das Bassari Kinderheim in Tansania, das von den Sulzbergern Peter und Yvonne Moosbrugger geleitet wird.

IN DER KLOSTERKIRCHE

**Irseer Orgelvespern
starten am 28. April**

IRSEE – Die Orgelvespern der Schwabenakademie und der katholischen Pfarrei Irsee ziehen seit über drei Jahrzehnten Liebhaber der Kirchenmusik an. An fünf Wochenenden spielen herausragende Organisten in der ehemaligen Klosterkirche Irsee an dem von Balthasar Freiwiß gebauten Instrument. Mit Klemens Schnorr aus Freiburg eröffnet am Samstag, 28. April, ab 21 Uhr bei stimmungsvollem Kerzenlicht ein Altmeister der Orgel den Reigen. Schnorr war Professor an der Musikhochschule Freiburg, Domorganist am Freiburger Münster sowie Gründungsrektor der Hochschule für Katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik in Regensburg. Unter dem Motto „Blick nach Wien“ stehen Werke von Joseph Haydn, Johann Georg Albrechtsberger, Anselm Hüttenbrenner, Josef Gruber und Giovanni Morandi auf dem Programm. Die weiteren Termine: 10. Juni, 17 Uhr: Peter Lämmlein (Inzlingen), 8. Juli, 17 Uhr: Tobias Lindner (Basel), 9. September, 17 Uhr: Roland Götz, künstlerischer Leiter der Orgelvespern (Augsburg), 13. Oktober, 21 Uhr: Nicoleta Paraschivescu (Basel). Der Eintritt ist jeweils frei, um Spenden wird gebeten.

SPIRITUELLE WANDERUNG

Ein Tag auf dem Jakobsweg

WALD – Die Ehe- und Familien-seelsorge Kempten lädt am Samstag, 28. April, von 9 bis etwa 17 Uhr zu einem Tag auf dem Jakobsweg ein. Angesprochen sind Paare sowie Alleinstehende, die am Nachdenken über Beziehungen und Gott interessiert sind. Die Teilnahme kostet fünf Euro pro Person. Der Weg führt von der Kirche St. Nikolaus in Wald (Gemeinde Seeg) zumeist an der Wertach entlang und über den bekannten Steg nach Görisried. Unterwegs gibt es immer wieder Impulse mit Denkanstößen, Liedern sowie Gebeten. Auch Gelegenheit zum Picknick besteht. Trittsicherheit und Wanderkondition für etwa fünf Stunden sind erforderlich.

Information

Interessierte können sich unter www.beziehung-leben.de/Kempten noch kurzfristig anmelden. Info unter Telefon 08 31/6 97 28 33-12.

HEIMATNACHMITTAG

Mundart, Musik und Tanz

BAD GRÖNENBACH – Im Postsaal, Marktstraße 5 a, in Bad Grönenbach wird am Sonntag, 22. April, um 14 Uhr ein Heimatnachmittag veranstaltet. Unter dem Motto „Mundart, Musik und Tanz“ gestalten Mundartdichterin Waltraut Mair und die Musikgruppe Allgäu-Bayerischer Duranand das Programm. Abgerundet wird es mit Volkstanzdarbietungen des Trachtenvereins „D'Allgäuer Bad Grönenbach“. Der Eintritt kostet sechs Euro, ermäßigt fünf Euro.

ANMELDUNGEN ERBETEN

Bildungsfahrten der Erwachsenenbildung

UNTERALLGÄU (ey) – Die Katholische Erwachsenenbildung Unterallgäu veranstaltet vom 11. bis 13. Juni eine Bildungsfahrt zu den Domstädten Worms, Mainz und Speyer am Rhein sowie vom 31. August bis 2. September eine Fahrt nach Schönberg, Stubaital in Tirol. Wer teilnehmen möchte, sollte sich möglichst schnell anmelden. Die Fahrt nach St. Gallen in der Schweiz ist bereits ausgebucht.

Anmeldung:

Telefon 082 61/2 22 13,
E-Mail: keb.ua@bistum-augsburg.de



Fünf Jahre Motorradsegnung in Kaufbeuren

KAUFBEUREN (gpd) – Der Innenhof des Kaufbeurer Crescentiaklosters der Franziskanerinnen konnte sie kaum fassen: Rund 130 Fahrerinnen und Fahrer kamen bei sonnig-warmem Frühlingwetter zum Teil mit Mitfahrern auf ihren Motorrädern, um bei einem Wortgottesdienst den Segen Gottes für eine gute, unfallfreie Saison zu erbitten. Die Fahrer, die nicht mehr in den Klosterhof passten, hatten sich um den davor liegenden Obstmarkt gruppiert. Diakon Alfred Fraidling spendete, assistiert von Schwester Veronika, den Segen. Die Organisatorin mit „Benzin im Blut“, Schwester Ursula Maria (hinten, Mitte), freute sich über die hohe Teilnehmerzahl. Eine Motorradstreife der Polizei geleitete die Biker sicher durch die Fußgängerzone aus der Stadt hinaus. Tipp: Am Samstag, 21. April, nimmt das Crescentiakloster am Tag der offenen Klöster teil (11 Uhr Heilige Messe in St. Martin, ab 13 Uhr geistliche und kreative Angebote im Kloster).

Foto: Drescher

Menschen im Gespräch



In Knottenried im Oberallgäu ist **Kirchenchorleiter Bernhard Keller** (links) verabschiedet worden. Schon als elfjähriger Knabensopran sang Keller im Kirchenchor der Pfarrei St. Oswald in Knottenried. Später wechselte er über die Alt- und Tenorstimmelage in den Bass.

Schließlich leitete Keller 30 Jahre lang mit großem Engagement den Kirchenchor der Bergstättgemeinde und gestaltete Gottesdienste im Advent, an Weihnachten, an Ostern oder am Patrozinium musikalisch

mit. Dafür wurde Keller von Pfarrer Michael Heinrich (rechts) mit einem Geschenkkorb der Pfarrei und einer Urkunde des Amtes für Kirchenmusik der Diözese Augsburg geehrt und verabschiedet.

Seine Sängerinnen und Sänger und die Pfarrgemeinde bedankten sich nach dem Gottesdienst mit dem Lied „Wo Menschen sich vergessen“ beim beliebten Chorleiter für seinen langen Einsatz im Dienste der Musica sacra.

Text: Claudia Sauter,
Foto: Michael Müller

NEUE INTERNETSEITE

Berufsschule Sankt Georg auf einen Klick

KEMPTEN (kjf) – Die Kemptener Berufsschule Sankt Georg der Katholischen Jugendfürsorge KJF Augsburg hat eine neue Internetpräsenz. Unter der Adresse www.berufsschule-sankt-georg.de finden sich Informationen zu allen Angeboten der Schule. Sankt Georg ist eine private, staatlich anerkannte Berufsschule zur sonderpädagogischen Förderung mit dem Förderschwerpunkt Lernen. Die Klassen sind besonders klein.

Ziel ist, dass die jungen Menschen ihre Ausbildung erfolgreich abschließen können. Schüler ohne Ausbildungsplatz werden auf den Beruf vorbereitet. Durch Kooperationen mit allgemeinen Berufsschulen und den Einsatz des Mobilen Sonderpädagogischen Diensts unterstützen die Mitarbeiter der Berufsschule Sankt Georg auch Schüler mit Förderbedarf an der allgemeinen Berufsschule. In diesem Schuljahr bewirbt sich die KJF-Schule in Kempten um das sogenannte Schulprofil Inklusion.



Für Kinder und Menschen in Not

FRECHENRIEDEN (jd) – Alle zwei Jahre stellt die Katholische Frauengemeinschaft Frechenrieden im Feuerwehrhaus einen Adventsbasar auf die Beine. Wochenlang wird dann im Vorfeld gewerkelt und gebastelt. Jetzt konnten die Frauen die Spenden aus dem jüngsten Basar – insgesamt 1200 Euro – übergeben. 200 Euro gehen an den katholischen Kindergarten, 500 Euro an die „Kartei der Not“ und weitere 500 Euro an die „Allgäuer Kinderkrebshilfe“. Das Bild zeigt die Vorstandschaft der Frauengemeinschaft (von links): Martina Schöllhorn, Gertrud Renftle, Conni Nothelfer, Kerstin Hieber sowie Traudl Kirmaier.

Foto: Dieboldler

ORTHODOXE KULTBILDER

„Fenster zur Ewigkeit“

Spannende Ikonenausstellung in der Buxheimer Kartause

BUXHEIM – Die Kartause Buxheim hat nach der Winterpause wieder ihre Pforten geöffnet. Vom 27. bis 30. April lädt der Heimatdienst Buxheim zudem zu einer besonderen Ausstellung ein. Unter dem Titel „Ikonen – Fenster zur Ewigkeit“ sind Werke aus der Ikonengalerie Eisenlauer zu sehen.

Karl Eisenlauer betreibt seit 1973 in Autenried bei Ichenhausen eine Ikonen-Galerie. In Buxheim zeigt er etwa 70 Exponate aus sei-

nem Bestand. Die Ikonen stammen überwiegend aus Russland, ein Teil ist aus Griechenland. Sie sind der Zeit zwischen dem 17. und 20. Jahrhundert zuzuordnen.

Während in der westlichen Welt Ikonen in erster Linie als Kunstobjekte gesehen werden, sind sie für orthodoxe Christen heilige Gegenstände ihres Glaubens. Nach orthodoxer Überzeugung offenbart sich Gott in den Farben und Darstellungen der Ikonen. Sie sind Kultbilder, über die die Gläubigen ihre Bitten an die Heiligen und an Gott richten.

Karl Eisenlauer ist während der Ausstellung jeweils von 10 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr anwesend und erläutert die Exponate. Darüber hinaus begutachtet er mitgebrachte Ikonen kostenfrei auf Alter, Echtheit und Herkunft. Er berät auch, wenn eine Restaurierung erforderlich ist.

Information:

Die Ikonenausstellung ist am Freitag, 27. April, von 14 bis 17 Uhr, sowie von Samstag, 28., bis Montag, 30. April, jeweils von 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr geöffnet (Eintritt: Museumseintritt). Am Sonntag, 29. April, findet um 17 Uhr eine Finissage statt. Dabei spricht der Ikonenexperte Karl Eberhard aus Bietigheim-Bissingen. Günter Schwanghart umrahmt den Vortrag mit der Klarinette. Mehr zur Kartause findet sich unter www.kartause-buxheim.de.



▲ Etwa 70 Ikonen sind vom 27. bis 30. April in der Kartause Buxheim ausgestellt. Foto: oh

GEDENKTAG AM 26. APRIL

Mit sanftmütigem Lächeln

Gnadenbild der Mutter vom Guten Rat wird bis heute verehrt

FÜSSEN/BERNBEUREN – Verehrt und begehrt war das Gnadenbild der Mutter vom Guten Rat, *Madonna del buon consiglio*, einst in ganz Europa. An vielen Orten wird der Gedenktag am 26. April bis heute gefeiert. Noch immer ziehen das Kind, das sich an die Mutter schmiegt, und die Madonna mit dem sanftmütigen Lächeln die Menschen in ihren Bann. Die Geschichte des berühmten Bilds ist am Hochaltar der Auerbergkirche St. Georg verewigt.

Maler Franz Anton Weiss zeigt die Legende der Übertragung des Gnadenbilds: Um es vor der Zerstörung durch Muslime zu bewahren, sei es von Engeln aus Jerusalem in die Kirche von Skutari im heutigen Albanien gebracht worden. Als die Türken dort vor den Mauern standen, soll das Bild auf wunderbare Weise nach Genazzano in Latium gelangt sein.

Eines Tages, an einem 26. April, kam das liebliche Fresko unter Putz in der Kirche der Augustiner Eremiten zum Vorschein. Dies erschien dem Volk wie ein Geschenk des Himmels. Wallfahrten begannen. Wunderzeichen machten Genazzano zum großen Wallfahrtsort. Das Bild wurde von der Wand abgelöst und in einen Rahmen gefasst. Heute schreibt man es allerdings einem venezianischen Maler der Frührenaissance zu.

In alle Welt verbreitet

Ab etwa 1750 sorgten die Augustiner-Mönche von Genazzano für die Verbreitung. Zahlreiche Kopien wurden in alle Welt versandt, auch persönlich an den Hof in München gebracht, ebenso nach Wien zu Kaiserin Maria Theresia, einer großen Verehrerin der Mutter vom Guten Rat. Nach Schwangau brachte das Bild der Klausner Coloman Gebler von seiner Pilgerfahrt nach Rom mit. Einen ausgesuchten Platz am Seitenaltar hat die Mutter vom Guten Rat auch in der Füssener Franziskanerkirche St. Stephan.

Das „Stamser Gnadenbild“ wird das Füssener Gemälde genannt, denn in Stams, in der Heilig-Blut-Kapelle des Zisterzienserstifts, steht das Bildnis, das Abt Roger Sailer 1757 in Genazzano anfertigen ließ. Als das Bildnis nach der Ankunft in Stams von der Pfarrkirche in die Kapelle übertragen wurde, zeigte sich ein Regenbogen – für das Volk ein Wunderzeichen. So kam zur bestehenden Wallfahrt zur Heilig-Blut-Reliquie die Verehrung der Mutter vom Gu-



▲ Das Altarbild in St. Georg am Auerberg von Franz Anton Weiss von 1767: die wunderbare Übertragung des Gnadenbilds Maria vom Guten Rat (noch bis zum Sommer ist St. Georg wegen Renovierung geschlossen). Foto: oh

ten Rat hinzu. Das Füssener Kloster erhielt sogleich eine genaue Kopie zur Verehrung.

Sonne und Mond schmückten das Bild als Wegweiser bei Tag und Nacht. Von Sternen als Gloriole umkränzt sind Mutter und Kind und der Regenbogen, auch in Stams als Wunderzeichen erwähnt, fehlt nicht.

Die Stamser Äbte hatten überdies eine besondere Beziehung zum Ursprungsort Genazzano. Sie schickten den begabten Schüler Josef Schöpf (1745 bis 1822) aus Telfs nach Rom zum Studium. Er erhielt den Auftrag für ein Fresko in der Wallfahrtskirche in Genazzano und stellte 1777 das Wunder der Übertragung dar mit den Pilgern, die übers Meer wandern und dem Bild folgen, so wie es Weiss in der Auerbergkirche gemalt hatte.

Philomena Willer



▲ In der Füssener Franziskanerkirche St. Stephan ist eine Kopie des Stamser Gnadenbilds zu sehen.

SONDERAUSSTELLUNG

Vom Ankommen in der Fremde

WOLFEGG – „Zwischen zwei Welten – Gastarbeiter auf dem Land“ heißt die neue Sonderausstellung im Bauernhausmuseum Wolfegg. Die Ausstellung spürt den Erfahrungen der Gastarbeiter auf dem Land nach. Auf welchen Wegen kamen sie? Welche Hürden hatten sie zu überwinden? Wie sah ihr Alltag aus? Wie war das Verhältnis zwischen Ausländern und Einheimischen? Herzstück der Ausstellung sind vier Fallbeispiele, die auf Berichten und Erinnerungstücken von Zeitzeugen beruhen.

Information:

Das Bauernhausmuseum Wolfegg kann täglich außer montags von 10 bis 17 Uhr besucht werden (ab Mai bis 18 Uhr).

MARIA-WARD-SCHWESTERN

Einblicke ins Klosterleben

MINDELHEIM – Die Congregatio Jesu Mindelheim, Maximilianstraße 63, beteiligt sich am Samstag, 21. April, am Tag der offenen Klöster. Um 10.30 Uhr ist eine Führung durch die Herz-Jesu-Kirche mit Kulturamtsleiter Christian Schedler geplant. Danach können einige Räume der Ordensgemeinschaft besichtigt werden und die Schwestern stehen gerne für Gespräche bereit. In Mindelheim leben noch etwa zehn Schwestern der Congregatio Jesu. Info zum Tag der offenen Klöster: www.tag-der-offenen-kloester.de.

28. APRIL

Augenpflegekurs im Bergbauernmuseum

DIEPOLZ – „Wie erhalten wir unsere Sehkraft und sorgen für Elastizität in und ums Auge?“ Um diese Frage geht es bei einem Augenpflegekurs der Volkshochschule, der am Samstag, 28. April, von 10 bis 13 Uhr im Allgäuer Bergbauernmuseum stattfindet. Die Teilnehmer erfahren, wie sie die Augen trainieren können und wie man mit einem Getränkeprogramm positiv auf die Elastizität der Gefäße einwirken kann. Gezeigt wird auch, wie man Augenspülungen durchführt und eine reichhaltige Nachtkerzenölcreme herstellt. Kursleiterin ist Martina Schütz.

Information/Anmeldung:

Telefon 083 21/6 67 30 oder unter www.aa-vhs.de.



▲ Ein herzliches Willkommen für Pfarrer i.R. Xaver Wölflé (Dritter von links): Pfarrsekretärin Veronika Endres, Pfarrer Martin Awa, Mesnerin Rosa Riegger und ihr Mann Mathias aus Reicholzried sowie Erna Wörner aus Probstried (von links).

Fotos: Pfarreiengemeinschaft Dietmannsried

ZURÜCK IN DER ALTEN HEIMAT

Viele schöne Begegnungen

Willkommens- und Dankgottesdienst für Pfarrer Xaver Wölflé

DIETMANNSRIED (sl) – **Einen Willkommens- und Dankgottesdienst hat die Pfarreiengemeinschaft Dietmannsried für Pfarrer i. R. Xaver Wölflé gestaltet. Im Anschluss wurde zum Stehempfang eingeladen. Seit September 2017 lebt Pfarrer Wölflé wieder in seiner ehemaligen Heimat.**

Neben Wölflé standen Ortspfarrer Martin Awa und Pater Johnpaul Offiah am Altar. Einst hatte Wölflé hier seine Primizmesse gefeiert. Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst vom Kirchenchor Schratzenbach unter der Leitung von Organist Andreas Rupp. Bürgermeister Werner Endres, Vereinesprecher Udo Eugler, Kirchenpfleger Stefan Munz und Pfarrer Awa sprachen Grußworte. Der Gottesdienst sollte nicht zuletzt ein Dankeschön dafür sein, dass Wölflé, soweit es seine Kräfte erlauben, im Ruhestand in der Pfarreiengemeinschaft aushilft.

Viele Besucher kamen im Anschluss auch zum Stehempfang im

Pfarrheim und nutzten die Gelegenheit, mit Pfarrer Wölflé ins Gespräch zu kommen. Dieser freute sich über viele schöne Begegnungen. Johann Rottach zum Beispiel war einst Wölflés Nachbar, als dieser noch in seinem Elternhaus in Überbach-Langenzeil, einem Ortsteil von Dietmannsried, wohnte. Für Wölflé und seine drei Brüder war Rottach viele Jahre lang der Nikolaus.

Wölflés Eltern hatten eine kleine Landwirtschaft. In der Basilika Otto-beuren wurde er am 22. Juni 1974 zum Priester geweiht. Sein weiterer Weg führte ihn nach Buchloe, Augsburg-Haunstetten, Memmingen-St. Johann und Baidlkirch bei Friedberg. 1994 übernahm Wölflé die Pfarrei Benningen und Memmingerberg. Später kamen Lachen, Holzgünz und Ungerhausen hinzu. Im Sommer 2017 nahm der beliebte Pfarrer Abschied von der Pfarreiengemeinschaft Benningen. Seit Herbst lebt er im Seniorenzentrum Dietmannsried.



► Pfarrer i. R. Xaver Wölflé (links) mit Johann Rottach, seinem Nachbarn aus Kindertagen in Langenzeil bei Überbach.

„KRAFTQUELLE ALLGÄU“

Kräuterwandern und Pilgern

WESTALLGÄU – Unter dem Titel „Kraftquelle Allgäu“ wird im Westallgäu zu Kräuterwanderungen und Pilgertouren eingeladen. Die Angebote sollen dazu anregen, wieder verstärkt im Einklang mit der Schöpfung zu leben. Beim „Samstagspilgern“ machen sich Menschen in zahlreichen Gemeinden der Region mit spirituellen Impulsen gemeinsam auf den Weg. Samstagspilger wählen aus mehr als 40 verschiedenen Wallfahrts- und Pilgerangeboten. Die Touren, die zwischen einer und sechs Stunden dauern, führen zu Pilgerorten im Allgäu und in Oberschwaben.

Information:

Die Programmhefte können kostenfrei bei Westallgäu Tourismus, Museumsplatz 1, 88161 Lindenberg, angefordert werden. Sie liegen zudem in den Tourist-Informationen und Gästämtern der Region aus.



▲ Die Musiker des Ensembles „Tolmetes“ haben sich beim Studium am Mozarteum Salzburg zusammengefunden.

Foto: oh

KONZERT

Barocke Klänge im Kloster Lohhof

MINDELHEIM – Ein außergewöhnliches Klangerlebnis bietet das Ensemble „Tolmetes“ unter der Leitung von Verena Laxgang am Sonntag, 6. Mai, um 17 Uhr im Kloster Lohhof nahe Mindelheim. Eine sechsköpfige Gruppe aus vier Ländern bringt unter dem Titel „Du bist verflucht! Konflikte der Liebe“ mitreißende Barockmusik auf die Bühne. Musiziert wird auf historischen Instrumenten.

Information:

Karten zu 17 Euro (zehn Euro für Schüler und Studenten) sind beim MZ-Kartenservice, Telefon 082 61/99 13 75, erhältlich. Einlass bei freier Platzwahl ist ab 16.30 Uhr.

DREI TAGE AUSNAHMEZUSTAND

Rüstung, Turban und Kaffeelikör

„Moros y Cristianos“ im spanischen Alcoy vermischt Glaube und Historie mit Legende

In der Kleinstadt Alcoy steigt eine der größten und buntesten Fiestas in ganz Spanien. Das Volksfest „Moros y Cristianos“ (Mauren und Christen) fußt auf religiös-legendärem Ursprung. Echte Mauren kommen nicht vor, nur verkleidete. Die diesjährige Auflage des Fests beginnt an diesem Sonntag. Es dauert bis Dienstag.

„Das ganze Jahr über bin ich gläubiger Christ, aber drei Tage im Jahr auch ein Maure“, sagt Emilio Serra Payá und hüllt sich in orientalische Tracht. Mit seinen 82 Jahren zählt er zu den Veteranen des vibrierenden Volksfestes der „Mauren und Christen“, Moros y Cristianos, im südostspanischen Alcoy. Der dreitägige Mix aus Straßenshow und Geschichtsspektakel beruht auf Hintergründen, bei denen Glaube, Historie und Legende ineinander fließen.

Zum besseren Rahmenverständnis gilt es, die Uhr ins Mittelalter zurückzudrehen, als vielerorts in Spanien die Kämpfe zwischen Christen und Mauren tobten. So auch im Jahre 1276 in Alcoy in der heutigen Provinz Alicante. Dort behielten die Christentruppen die Oberhand über die von Al-Azraq angeführten

Muselmanen. Und zwar dank des heiligen Georg (spanisch: San Jorge, valencianisch: Sant Jordi), der plötzlich hoch zu Ross erschien und den Christen zum Sieg verhalf. So will es die Überlieferung.

Fakten zweitrangig

Doch beim Mauren-und-Christen-Fest in Alcoy geht es nicht um die Nacherzählung eines blutigen Schlachtenerfolgs. Oder um den exemplarisch nachgestellten Triumph des Kreuzes über den Halbmond, der realgeschichtlich in Spanien sein Ende mit dem Fall des letzten Maurenreiches 1492 in Granada fand und somit den Abschluss der Reconquista bedeutete, der Rückeroberung der Territorien aus Muslimenhand. „Das Fest ist für uns eine Passion“, erklärt Jordi Linares, 37, einer der vielen Festteilnehmer. „Es ist so etwas wie ein Theaterstück, eine Performance.“

Das Treiben gibt den Einheimischen Raum, einmal im Jahr exzessiv zu feiern und es krachen zu lassen. Mit Böllern und Feuerwerk. Mit Pauken und Trompeten, stundenlangen Umzügen. Die Kleinstadt steht Kopf und steckt im Ausnahmezustand.



▲ Hoch zu Ross: Ein christlicher Vorreiter grüßt in die Menge.

„Ich verkleide mich nicht als Maure“, stellt Emilio Serra Payá klar. „Ich kleide mich so, weil ich es so fühle.“ Jeder Teilnehmer „lebe“ die Fiesta, sagt Emilio, der seit Jahrzehnten der Festgemeinschaft „Filà Verds“ angehört. Es gibt 28 dieser

Festvereine, im Plural: „Filas“, die auch außerhalb der rauschenden Tage eine wichtige Rolle spielen. Sie sind der soziale Kitt, der die 62 000-Einwohner-Stadt zusammenhält. „Meine Eltern haben mich noch vor dem Eintrag ins Geburtenregister in meiner Filà angemeldet“, erinnert sich Jordi Linares. Und weil er den Namen des Stadtpatrons bekam, gab's überdies ein Bankkonto mit einem Startkapital von 5000 Pesetas.

Einmarsch zum Auftakt

Die Zahl der Festvereine entfällt jeweils hälftig auf Mauren und Christen. Die Vorläufer der ältesten „Filas“ datieren aus dem 18. Jahrhundert, als das Fest – nach rein religiösen Ansätzen im Spätmittelalter und einem 1552 eingeführten Büchenschießwettbewerb – seine eigentliche Entwicklung nahm. Ihre großen Auftritte haben die Mitglieder der Festvereine am „Tag der Einmärsche“, Día de las Entradas, der am 22. April den Auftakt zur Festtagstrilogie markiert.

Am 23. April, dem Sankt-Georgs-Tag, gibt es eine Messe und Prozessionen, auf denen eine Fingerreliquie und eine Skulptur des

Drei Tage lang ist in Alcoy die ganze Stadt auf den Beinen. Die Mitglieder der 28 „Filas“ werfen sich in ihre Kostüme und marschieren unter dem Jubel der Zuschauer durch die Straßen.

Fotos: Drouve (3), Schenk (2)





▲ Ein Maurentrupp mit Lanzen und ein brüllender Frauentrupp: Was für Außenstehende martialisch und gefährlich aussehen mag, flößt in Alcoy niemandem Angst ein – ganz im Gegenteil.



Heiligen mitgeführt werden. Zum Abschluss am 24. April steht der Tag der simulierten Schlacht an, von der Auswärtige besser Abstand nehmen sollten. Denn es ist mit Pulverdampf und krachenden Büchsen einfach zu laut für Ungeübte. Eigentlich reicht es im sonstigen Fiestatrubel, dass die Definition einer Dauerdröhnung in neue Dimensionen vorstößt: unter den donnernden Klängen der Festkapellen, den Detonationen von Knallkörpern, den Rhythmen von Freiluftdiscos.

Epizentrum der festlichen Beben ist die Altstadt um den Rathausvorplatz, die Plaça Espanya. Dort steht

ein eigens errichtetes Kastell, über dessen Mauern am Abschlusstag der heilige Georg auftaucht, dargestellt von einem Kind.

Der „Tag der Einmärsche“, der beste Termin für Besucher, gleicht einer Straßenshow in zwei riesigen Akten. Über 11 000 Teilnehmer sind insgesamt auf den Beinen. Der vormittags startende Einzug der 14 Festvereine der Christen dauert gewöhnlich drei, der spektakulärere Aufmarsch der Mauren ab dem Spätnachmittag über vier Stunden. Klar, dass man das als Zaungast nicht im Stehen durchhalten kann. Deshalb lassen sich über die Festver-

einigung nummerierte Klappstühle und Tribünenplätze reservieren; annähernd 20 000 Sitze gibt es entlang der Strecke.

Nah dran am Geschehen durchlebt der Besucher einen Rausch der Kostüme und Farben. Er spürt die Klangwelten Dutzender Blaskapellen auf sich einstürzen. Er nimmt Reitern die Parade ab. Es folgen Dromedaren und orientalisches Fußvolk unter Umhängen und Turbanen, in Pluderhosen und Schnabelschuhen.

Bis vor zwei Jahrzehnten waren Frauen bei den Umzügen quasi ausgeschlossen. Heute sind sie als Burgfräuleins und Haremsdamen präsent,

als Ballettgruppen mit fantasievollen Choreografien. Oder als Kriegerinnen, die wildes Geheul anstimmen. Angst flößt das niemandem ein. Selbst maurische Männertruppen, die Krummsäbel und Holzspeere tragen, verbreiten keine Furcht. Allerorten wird in die Menge gegrüßt und gestrahlt. Da glitzern Piercings, Haargel und Lipgloss um die Wette. Kämpferinnen und Kämpfer legen Wert auf gutes Styling.

Authentizität spielt bei den im Mittelmeerraum verbreiteten Mauren-und-Christen-Festen, unter denen das von Alcoy als bekanntestes gilt, keine Rolle. An die eigentlich befremdliche Konstellation, dass die spanischen Nachfahren derer, die im Mittelalter die Glaubensfeinde aus dem Morgenland bekämpften, nun verkleidet in orientalischen Prachtornaten daherstolzieren, verschwendet niemand einen Gedanken.

Fiesta mit eigenen Regeln

Interpretationen zum religiösen Konfliktpotenzial der Gegenwart – radikale Islamisten versus Christentum – sind ebenso fehl am Platz. Moros y Cristianos ist ein Großereignis, das Einheimische und Auswärtige zusammenbringt und den eigenen Regeln einer Megafiesta in Spanien folgt. Mit Sturzfluten an Impressionen, akustischen Kulturschocks und opulenter Bewirtung in Form des Festeintopfs, der Olleta.

Wie man den dreitägigen Festmarathon als Teilnehmer durchhält, weiß Emilio Serra Payá allzu gut: „Mit viel Kaffeeликör.“ Dagegen setzt Jordi Linares noch einen drauf. Er mag „Plis Play“, einen diabolischen Mix aus Kaffeeликör und Cola.

Andreas Drouve



◀ Der heilige Georg ist der heimliche Star des Mauren-und-Christen-Fests. 1276 soll er der Legende nach während einer Schlacht bei Alcoy den christlichen Truppen zum Sieg verholfen haben. Am Abschlusstag des Festivals hat er seinen großen Auftritt. Die Zuschauer tun ihre besondere Verehrung kund, indem sie seinen Weg mit Nelken pflastern. Jedes Jahr darf ein anderes Kind den Schutzpatron der Stadt spielen.

44 „Vielleicht kann ich dir dabei helfen“, brummte Fritz und stierte dabei in sein Glas. Dieter warf ihm einen scheinbar überraschten Blick zu. „Du willst mir helfen? Wie soll das denn gehen?“ „Man hat mich den Feuerteufel von Reutern genannt.“ Mit einem schmierigen Grinsen beugte Fritz sich nun so weit nach vorne, dass das weiße Licht der Hauslampe auf sein gerötetes Gesicht fiel. „Aber natürlich mach ich nichts umsonst.“

„Reden wir morgen noch einmal darüber, wenn du nüchtern bist“, antwortete Dieter mit reservierter Stimme und räusperte sich etwas. „Ich bin nicht betrunken. Aber umsonst ist der Tod.“ „Ich habe mir gedacht, du willst jetzt ein besseres Leben führen?“, fragte Dieter und musterte ihn scharf. „Besseres Leben!“, stieß Fritz verächtlich aus. „Wenn du einmal knietief in der Scheiße drinnen steckst, kommst du nicht mehr raus. Keiner gibt mir Arbeit, kein Mädelschaut mich an. Und in diesem Dorf bin ich auch nur der Depp. Ich will wieder weg hier.“ Er hielt inne und starrte nun grübelnd vor sich hin. „Vielleicht könnte ich es doch noch schaffen, aber dazu braucht man Geld.“ Er sah Dieter nun frech in die Augen. „Du scheinst welches zu haben.“ „Ich bin nicht gerade arm“, gab Dieter zu. „Das sieht man“, grinst Fritz. „Wenn einer so teure Zigarren raucht und so eine protzige Uhr trägt.“ Sein berechnender Blick wanderte von Dieters Handgelenk zu dessen Zigarrenetui.

„50 000, wenn du das Feuer auf dem Buchbergerhof fachmännisch legst“, flüsterte Dieter ihm nun zu. Er hatte sich vorher sorgfältig umgesehen, ob sie auch wirklich allein waren. Er hatte nun keine Lust mehr, sich mit diesem unangenehmen Kerl länger zu unterhalten. Sollte der morgen anders denken und alles herausposaunen, dann würde er nur darüber lachen und sagen, der Mann wäre völlig betrunken gewesen und seine Behauptungen wären erstunken und erlogen. Doch Fritz dachte gar nicht daran, sich diesen Batzen Geld, mit dem er vielleicht sogar ein neues Leben beginnen könnte, durch die Lappen gehen zu lassen.

Als Dieter die Summe nannte, hatte er nach Luft geschnappt, die Gier stand ihm deutlich in seinen kleinen, stechenden Augen. Der Kerl würde sich das Geld nicht entgehen lassen, da war sich Dieter ganz sicher. Und Mitleid mit Lore, die ihn nur mit Verachtung gestraft hatte, hatte er anscheinend auch nicht. Außerdem schien es ihn wieder einmal in den Fingern zu jucken.

Kein anderes Leben



Dieter Paschke ist jetzt jedes Mittel recht, um das Grundstück zu bekommen. Da kommt der zwielichtige Bursche, der regelmäßig im Gasthof zum Alten Wirt sitzt, wie gerufen. In einem unbeobachteten Moment sucht er das Gespräch mit dem Mann. Jetzt will Dieter endlich Nägel mit Köpfen machen.

Dann ging alles sehr schnell. Dieter und Fritz trafen sich am nächsten Tag noch einmal an einem verschwiegenen Ort. Im Gasthof zum Alten Wirt tauchte Dieter Paschke nicht mehr auf. Zwei Tage nach ihrem Deal fuhr der Immobilienmakler in seine Wohnung nach München zurück. Er wollte nicht hier sein, wenn es in Hinterbrand brannte. Dieter ließ Fritz Brunner, wie er vollständig hieß, freie Wahl, wann die geeignete Nacht für das Verbrechen sein sollte. Die Witterungsverhältnisse sollten dabei stimmen. Aber allzu lange konnte er nicht mehr warten. Er wollte jetzt endlich sein Ziel erreichen. Dieter Paschke konnte sich nicht vorstellen, dass Lore und ihre Eltern nach einem Brand die Kraft hatten, noch einmal ganz von vorne anzufangen, sollten sie das Unglück überhaupt überleben. Dieter nahm ihren Tod in Kauf.

Die nächsten 14 Tage regnete es. Das war kein gutes Wetter, um einen Brand zu legen. Dieter musste sich also gedulden. Dieter Paschke hatte Fritz ein Handy geschenkt, denn er besaß keines. Nun konnten sie telefonisch miteinander in Verbindung bleiben. Auch mit Michael traf sich Dieter noch einmal in München. Michael fragte ihn, ob er immer noch an seinem Vorhaben festhielt, den Buchbergerhof zu erwerben. „Jetzt erst recht“, hatte Dieter geantwortet, und Michael hatte dabei in seinen Augen ein geradezu irres Flackern erkennen können.

„Er wird noch wahnsinnig, wenn er seinen Plan nicht verwirklichen kann“, musste Michael denken und

wurde dabei von einem unguuten Gefühl beschlichen. Er wusste, dass Dieter nun zu noch gewissenloseren Mitteln greifen würde. Er hatte keine Ahnung, was sein Halbbruder vorhatte. Doch er spürte, dass Lore und ihre Eltern in Gefahr waren und dass er sie warnen musste. So rief er Lore an einem verregneten Tag im Oktober an.

Er erzählte ihr zuerst voll Freude, dass er den Auftrag des Landratsamtes Traunstein bekommen hatte. Sein Entwurf, die vier Evangelisten in abstrakter Form in Bronze darzustellen, war bei allen Ausschussmitgliedern gut angekommen. Er würde gut dabei verdienen, und das hatte er allein ihr zu verdanken. Er sagte ihr auch, dass er den schönen Sommer mit ihr nie vergessen würde. Und dann begann er sie zu warnen: „Ich weiß, dass dir irgendjemand etwas Böses will“, behauptete er mit gepresster Stimme. Lore fragte ihn, wer dieser „Jemand“ sei und warum? Sie konnte sich keinen Reim darauf machen.

Michael antwortete, nichts Näheres zu wissen, und das war ja auch die Wahrheit. Ihm wäre nur so ein Geräusch zu Ohren gekommen. Paschke erwähnte er dabei nicht. Dazu hatte er nicht den Mut. Doch dass sein Halbbruder etwas Unrechtmäßiges, vielleicht sogar Verbrecherisches im Schilde führte, das ahnte er.

Es war in der Nacht nach Allerheiligen, als das Unglück passierte. Am frühen Nachmittag waren Lore und ihre Eltern auf dem Friedhof gewesen. Markus' Tod war an diesem Tag wieder so gegenwärtig ge-

wesen, hatte sie stumm und hilflos gemacht. Schweigsam waren sie den ganzen Tag gewesen. Ein Gespräch wollte nicht so recht in Gang kommen, auch nicht, als sie nachmittags beim Kaffee saßen. Jeder von ihnen hing seinen eigenen, trüben Gedanken nach. Es war kein guter Tag gewesen, doch die Nacht darauf sollte schrecklich werden.

Lore schlief schlecht in jener Nacht, wie schon die Nächte vorher. Sie musste immer an Michaels Warnung denken. Sie konnte sich keinen Reim darauf machen, aber sie wurde von dem unguuten Gefühl beschlichen, dass Michael mehr wusste, als er zugab. Nur die Zusammenhänge konnte sie nicht erfassen. An Dieter Paschke dachte sie dabei nicht. Diesen Mann hatte sie schon lange vergessen. Kurz kam ihr dieser seltsame Fritz Brunner in den Sinn, aber auch diesen Verdacht verwarf sie schnell wieder.

Es war eine kalte, trockene Nacht, und sie war stockfinster, denn es war Neumond. Um Mitternacht stand dann der Buchbergerhof in Flammen. Lore, die gerade in einen leichten Schummer gefallen war, erwachte von dem grellen Feuerschein vor ihrem Fenster. Sie wusste sofort, was geschehen war. Das war es also, wovor Michael sie gewarnt hatte! Sie rannte zum Fenster und sah, dass Stall und Tenne lichterloh brannten und die Flammen bereits zum Wohnhaus hinüberzügelten. Sie griffen rasend schnell um sich. Lore stürzte im Nachthemd in das Schlafzimmer ihrer Eltern. Diese lagen in tiefem Schlaf, und sie brauchte einige Zeit, bis sie sie wach hatte. Dann liefen sie alle aus dem Haus. Bello lag winselnd hinter der Tür im Flur. Lore musste dem Hund einen Schubs geben. Er wollte nicht hinaus. Dann alarmierte sie die Feuerwehr.

Lore und Klara liefen nun zum Stall, um die Kühe zu retten, und Lorenz lief so schnell er konnte zum Pferdestall. Der Bauer schaffte es gerade noch, seine drei Haflinger ins Freie zu bringen, als ein schwerer brennender Balken von der Decke fiel. Wäre er eine Sekunde länger im Stall geblieben, wäre er tot gewesen. Der Kuhstall brannte lichterloh und auch die Tenne. Die Tiere, das Stroh, das Heu, die Futtermittel, alles verbrannte.

► Fortsetzung folgt

Kein anderes Leben
Angelika Oberauer
© Rosenheimer
Verlagshaus
GmbH & Co. KG Rosen-
heim 2013, ISBN:
978-3-475-54196-4



AUS GLAUBEN BARMHERZIG

Ein offenes Herz für die Armen

Auf den Spuren des heiligen Vinzenz von Paul im Südwesten Frankreichs

Indem wir den Armen dienen, dienen wir Jesus Christus!“ Kaum ein anderer Satz von ihm bringt derart kurz und prägnant die Haltung und das Vermächtnis des heiligen Vinzenz von Paul (1581 bis 1660) auf den Punkt. Er lebte Nächstenliebe und Wohltätigkeit vor, indem er sich für die Ärmsten, Kranken und Notleidenden einsetzte. Das galt für Kriegsoffer ebenso wie für Galeerensträflinge und Findelkinder.

Glaubens- und Sozialpraxis nahtlos miteinander zu verbinden, das war für ihn selbstverständlich. Dabei schreckte er auch nicht vor Appellen zurück, die niemand anders so auszudrücken vermochte wie er. „Meine Schwestern! Ihr müsst Folgendes wissen“, richtete er sich einmal an die von ihm und Louise de Marillac im Jahre 1633 begründeten Vinzentinerinnen, denen die Versorgung Hilfsbedürftiger oberstes Anliegen war: „Wenn ihr das Gebet und die Heilige Messe verlasst, um den Armen zu dienen, verliert ihr nichts, da es dasselbe bedeutet, wie zu Gott zu gehen.“

Quer durch Frankreich

All den Spuren des Vinzenz von Paul folgen zu wollen, hieße, kreuz und quer durch sein Heimatland Frankreich zu reisen. In den Süden nach Toulouse, wo er 1597 sein Studium der Theologie aufnahm. In die Dordogne nach Château l'Évêque, wo er bereits im Alter von 19 Jahren die Priesterweihe empfing. In den Osten nach Châtillon-sur-Chalaronne, vormals Châtillon-les-Dombes, eine seiner Stationen als Pfarrer, wo er 1617 die erste Bruderschaft der Barmherzigkeit gründete. Oder nach Paris, wo er früh tätig war und 1660 verstarb.

Wo Vinzenz von Paul bis heute ganz besonders nachwirkt, das ist in Südwestfrankreich, in der Nähe des Thermalstädtchens Dax. Dort wurde er am 24. April 1581 als drittes von sechs Kindern

Im Nachbau seines Geburtshauses (kleines Foto) sind Gegenstände ausgestellt, die an den heiligen Vinzenz von Paul erinnern. In einer kleinen Vitrine werden zum Beispiel Schuhe und Fragmente eines Kleidungsstücks aufbewahrt.

Fotos: Drouve



in eine arme Familie hineingeboren. Dort verbrachte er Kindheit und Jugend, bis er 1595 nach Dax aufbrach, wo er im Kolleg der Franziskaner zu studieren begann.

„Ich bin der Sohn eines Bauern, ich habe Schweine und Kühe gehütet“, erinnerte er sich später. Die einfachsten Verhältnisse, aus denen er stammte, sollten ihn ein Leben lang erden. Auch das, was daheim auf den Tisch kam, vergaß er nicht. „Im Lande, aus dem ich stamme, ernährt man sich von einem kleinen Korn, das Hirse heißt und das in einem Topf gekocht wird.“

Die Straßenschilder bei Dax weisen den Weg zum „Berceau de Saint Vincent de Paul“. „Berceau“ bedeutet Wiege, Geburtsstätte. Und die lag in einem vormals einsamen Bauernhaus namens Ranquines im Dorf Pouy, das längst den Namen seines berühmtesten Sohnes trägt: Saint-Vincent-de-Paul.

Das kleine, gedungen wirkende Anwesen ist im Fachwerk-

stil gehalten. Der Zutritt frei. Hinter der Schwelle öffnet sich ein Interieur aus Holz. Für die Selbsterkundung

liegen Besuchermappen in mehreren Sprachen aus, auch auf Deutsch. Um keine falschen Erwartungen zu wecken, wird von Beginn an klar gestellt, dass sich der Ursprungsbau nicht über die Jahrhunderte hat retten können. An selber Stelle erhebt sich ein nachempfundenes Haus, für das, wie es heißt, „die Wände aus Stroh und Lehm geopfert wurden“ und Terracotta den Bodenbelag aus gestampftem Lehm abgelöst hat.

Stille Stimmung

Obgleich „nur“ ein Wiederaufbau, ist es überraschend, dass man sich von der Stimmung, der Stille in den Räumen sogleich ummantelt, berührt fühlt. Es ist ein Mikrokosmos aus Holzbalken, kleinen Räumen, winzigen Fenstern. Beschriftungen weisen die Küche aus, das Eltern- und das Mädchenzimmer, das „Zimmer des Ältesten“, der dem Vater nachfolgen sollte. Im „Zimmer der Jungen“ kam man über eine Leiter auf den Dachboden, wo Getreide und Heu aufbewahrt wurden; der Dachboden reichte über das ganze Haus.

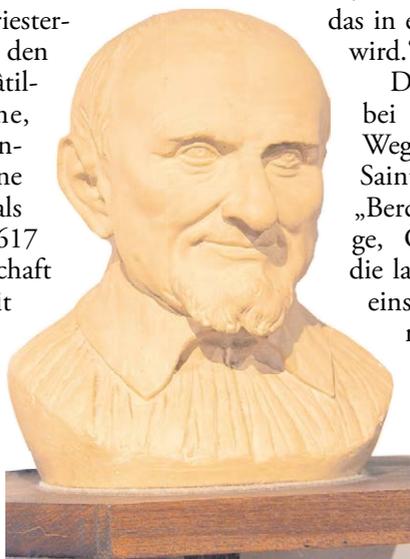
Im Jungenzimmer zieht eine Büste des Heiligen die Blicke auf sich, nachgebildet seiner Totenmaske. Darunter bewahrt eine Vitrine kleine Andenken an Vinzenz von Paul: ein Kreuz, vor dem er betete, das Fragment eines Kleidungsstücks, mit dem er begraben wurde, und

Schuhe, die Anna von Österreich, die Gemahlin von König Ludwig XIII., für ihn hatte machen lassen, „damit Vinzenz so lange wie nur möglich die Menschen am Rande besuche, ermutige, auf ihre eigene Beine bringe“, wie dem Rundgangführer zu entnehmen ist.

Plötzlich ist eine ältere Dame da. Sie stellt sich als Schwester Jacqueline vor und räumt in der Wohnstube ein wenig den Tisch auf. Heute sei eine Besuchergruppe von den Philippinen hier gewesen, entschuldigt sie sich. Jacqueline spricht Deutsch, stammt aus Lothringen und steht als Vinzentinerin in der Nachfolge des Heiligen. Ungeschönt erzählt sie von der Not der Migranten aus Somalia, um die sie sich gerade kümmert. „Sie haben gesehen, wie ihre Kinder getötet wurden. Schreckliche Schicksale“, sagt sie.

Dann führt sie den Fremden in Vinzenz' Geburtszimmer, wo man sich in ein Gästebuch eintragen kann, und hält dazu an, die Kapelle schräg gegenüber vom Bauernhaus zu besuchen. Drinnen zeigen Buntglasfenster Szenen aus dem Leben des Heiligen. Hoch über dem Eingangsportal ist er als Steinfigur mit einer einladenden Geste zugegen, die der Text in der Besuchermappe herausstellt: „Es ist eine symbolhafte Geste dessen, der seine Hände und sein Herz für die Armen geöffnet und ihnen voll Liebe gedient hat.“

Andreas Drouve



▲ Büste des heiligen Vinzenz von Paul.

Produkte für Leib und Seele



Sich hin und wieder eine Auszeit vom hektischen Alltag gönnen, auf eine ausreichende Trinkmenge achten, sich gesund und ausgewogen ernähren und den eigenen Körper pflegen: Das tut Leib und Seele gut.

Kur an der Polnischen Ostseeküste in Bad Kolberg
14 Tage ab 299 €, mit Hausabholung 70 €
Tel.0048947107166

Frisch und leicht im Sommer

Endlich ist es wieder warm und sonnig. Allerdings können sommerliche Temperaturen auch Stress bedeuten – für Haut, Haare und Make-up. Experten verraten ihre Tipps für einen angenehmen und haltbaren Sommerlook.

Für die Haut: „Natürlich ist ein adäquater Sonnenschutz immer noch das Mittel der Wahl, um Schäden durch UV-Strahlen zu vermeiden“, erklärt der Dermatologe Hans-Peter Schoppelrey. Doch auch die tägliche Pflegeroutine sollte im Sommer umgestellt werden. „So sorgen allzu reichhaltige Anti-Aging-Cremes beispielsweise dafür, dass die feinen Schweißdrüsen der Haut verstopft werden können.“ Die Haut fühlt sich heiß an, Unreinheiten können als Folge auftreten. Besser sind daher „leichtere Produkte wie ein Serum oder eine Creme auf Gelbasis“, erläutert Schoppelrey. Gerade wer normale oder fettige Haut hat, sollte in den warmen Monaten auf solche Produkte umsteigen.

Die Haut müsse schwitzen können, lautet Schoppelreys allgemeiner Tipp zur Sommer. „Zum einen, weil Schweiß nichts an-

deres ist als der Ausdruck der natürlichen Thermoregulation des Körpers. Zum anderen aber regt das die Durchblutung an, abgestorbene Hautzellen und freie Radikale können somit besser abtransportiert werden. Darüber hinaus enthält der Schweiß körpereigene Lipide, die die Haut mit Fetten und Feuchtigkeit versorgen – quasi eine Pflege von innen.“

Für das Make-up: Visagist Peter Arnheim rät davon ab, im Sommer die Haut unnötig zu beschweren. „So sollte man anstelle der schwereren Foundation auf leichte, mattierende Tagescremes umstellen.“ Gegen glänzende Partien rund um Stirn Nase und Kinn helfe ein leichter, mattierender Puder. Spezielle Löschpapier-Blättchen aus dem Drogeriemarkt entfernen zuvor Talg. Arnheim betont: „Bei großer Hitze sollte man möglichst ganz auf Make-up verzichten.“

Für die Haare: Durch die relativ hohe Luftfeuchtigkeit hierzulande im Sommer werden die Haare normalerweise nicht trockener oder spröder. Anders verhält es

sich, wenn man viel im Schwimmbad ist oder unter südlicher Sonne ins Meer und den Hotelpool geht. Chlor und Salz entziehen dem Haar tatsächlich Feuchtigkeit. Daher ist es wichtig, dass man nach einem langen Tag am Strand oder Pool das Haar gründlich wäscht, um Rückstände von Chlor, Salzwasser und Sand zu entfernen.

Roberto Laraia, Art Director des Zentralverbands des deutschen Friseurhandwerks, empfiehlt ein Shampoo mit feuchtigkeitsspendenden Wirkstoffen. „Während, aber auch nach dem Urlaub sollte man sonnengestresstem Haar eine Intensivkur gönnen, die für einige Minuten im Haar verbleibt.“ Für die tägliche Pflege im Sommer empfiehlt Laraia ein Sonnenschutz-Spray, das vor UV-Strahlung schützt.

Andrea Abrell



Wirksame Hilfe mit der Kraft der Natur

Brennen und Schmerzen beim Wasserlassen – viele Frauen kennen diese Symptome einer Blasenentzündung. Nach Angaben der Deutschen Gesellschaft für Urologie leiden Frauen im Schnitt etwa viermal häufiger an einer gereizten Blase als Männer.

Mediziner wissen, dass dies in der weiblichen Anatomie begründet liegt. Besonders anfällig sind Frauen in der Schwangerschaft. Grund hierfür ist die Umstellung der Hormone und die damit einhergehende Erweiterung der Harnwege. Dadurch gelangen Bakterien schneller in die Blase. Aber auch in den Wechseljahren sind viele Frauen immer wieder von einer Blasenentzündung be-

troffen. Auslöser ist hier die Veränderung des Hormonspiegels. In der Folge kommt es zu einer schlechteren Durchblutung der Blasenschleimhaut und die Blase wird anfälliger für Keime und Bakterien. Damit es erst gar nicht zu einem Harnwegsinfekt kommt, ist Vorbeugung sehr wichtig.

Einige Tipps helfen dabei, die Blase gesund zu erhalten:

- Zum Durchspülen der Harnwege auf eine ausreichende Trinkmenge achten, mindestens zwei Liter täglich. Bevorzugt Mineralwasser und Kräutertee.
- Den Körper vor Unterkühlung schützen. Nasse Kleidung so schnell wie möglich wechseln.

• Füße immer warm halten, denn kalte Füße führen zu einer Minderdurchblutung des Unterleibs.

• Bei Harndrang zeitnah zur Toilette gehen und nicht längere Zeit anhalten. Normal ist etwa vier- bis sechsmaliges Wasserlassen pro Tag.

• Die körpereigenen Abwehrkräfte durch eine ausgewogene Ernährung mit viel Obst und Gemüse stärken.

gleitung gibt es als Tabletten rezeptfrei in der Apotheke.

Informationen:
www.mannose-femin.de

Aktiv und vorbeugend

Auch eine gezielte Auswahl bestimmter Nährstoffe kann aktiv zur Blasen-gesundheit beitragen. Mannose, ein bestimmter Zucker, oder pflanzliche Wirkstoffe wie Bärentraubenblätter, Kapuzinerkressekraut oder Meerrettich-wurzel kommen zur Vorbeugung von wiederkehrenden Harnwegsinfektionen in Betracht.

Mit dem von Fachärzten neu entwickelten Präparat „Mannose femin extra“ steht betroffenen Frauen ab sofort ein natürliches Produkt mit den drei bewährten Wirkstoffen D-Mannose, Milchsäurebakterien und Cranberry-Extrakt zur Verfügung. Die Wirkstoff-Kombination ummantelt die Bakterien und verhindert, dass diese sich an den Schleimhäuten festsetzen. So können die Bakterien beim nächsten Wasserlassen einfach wieder hinausgespült werden. „Mannose femin extra“ zur Vorbeugung oder zur unterstützenden Therapiebe-



Foto: oh

MANNOSE *femin* extra

NEU Extra stark gegen Blasenentzündung

Mit D-Mannose, Milchsäurebakterien & Cranberry Extrakt

Zur natürlichen Behandlung von Blasenentzündungen und Harnwegsinfekten

Rezeptfrei in allen Apotheken.

Jetzt kennenlernen und 5 € Gutschein sichern unter: www.mannose-femin.de



▲ *Gesunde Ernährung schenkt Lebenszeit: Deshalb sollte so früh wie möglich damit begonnen werden.* Foto: oh

„Fast Food“ hat Folgen

Burger, Pizza, Pommes und Co. machen dick – und erwiesenermaßen auch krank. Neueste Erkenntnisse dazu stammen aus einer Studie von Wissenschaftlern der Universität Bonn: Ungesunde Ernährung schädigt das Immunsystem. Eine ausgewogene Ernährung schenkt also wertvolle Lebenszeit und sollte deshalb so früh wie möglich beginnen.

Der Direktor des Instituts für angeborene Immunität, Eicke Latz, erforscht mit seinem Team den Zusammenhang von Ernährung und Immunsystem und warnt dabei vor weitreichenden Konsequenzen. Seine Studie über die immensen Folgen von „Fast Food“ erregte weltweit Aufsehen. Jetzt erhielt er dafür den Leibniz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Deutschlands wichtigstem Forschungsförderpreis.

Immunsystem im Stress

Viel Fett, viel Zucker, wenig Ballaststoffe: Die Wissenschaftler aus Bonn haben entdeckt, dass diese kalorienreiche Kost die „Aggressivität“ des menschlichen Immunsystems steigert und im ganzen Körper Entzündungen hervorrufen kann. Das bedeutet, dass der Körper auf ungesunde Ernährung genauso reagiert wie auf eine Infektion durch Bakterien. Während ein bakterieller Infekt bald bekämpft ist, wird der Auslöser bei schlechter Ernährung jedoch meist immer wieder nachgeliefert. Das Immunsystem gerät dann in eine Art Dauerstress und es entwickeln sich chronische Erkrankungen wie Arteriosklerose oder Diabetes. Die ständigen Attacken der Immunabwehr zerstören Zellen und können sogar einen Schlaganfall oder einen Herzinfarkt verursachen.

Gesundheitsautor Dr. Peter Jentschura stößt seit Jahrzehnten ins selbe Horn: „Durch unsere ‚moderne‘ Ernährungsweise gerät der Säure-Basen-Haushalt unseres Organismus aus dem Gleichgewicht.“ Zu fett, zu süß und zu salzig sei das Essverhalten vieler Menschen. Außerdem komme zu viel Fleisch auf den Tisch und

viel zu wenig Obst und Gemüse. Stress und Umweltgifte täten ihr Übriges, sodass die meisten Menschen heutzutage übersäuert seien. Die ständig wachsenden Zahlen der darauf zurückzuführenden Zivilisationskrankheiten beobachtet der renommierte Autor mit Sorge.

Eicke Latz spricht sogar von einer weltweiten Epidemie, die sich schleichend ausbreitet. Je reicher die Staaten werden, desto übergewichtiger werde die Bevölkerung. Insbesondere beunruhigt den Bonner Forscher eine weitere Erkenntnis der Studie: Ungesundes Essen sorgt für eine langfristige Umprogrammierung des Immunsystems.

Jentschura betont: „Basische Ernährung kann das Risiko für schwere Erkrankungen deutlich reduzieren.“ Das Prinzip sei ganz einfach: „Für eine ausgewogene Säure-Basen-Balance sollten rund 80 Prozent vitalstoffreiche und basenhaltige Lebensmittel wie Gemüse, Salat, Obst und Getreide verzehrt werden und nur 20 Prozent säureüberschüssige wie Fleisch, Wurst, Fisch, Eier, Käse, Milchprodukte, Weißmehl und Süßigkeiten.“

Schnell und einfach

Wer sich gesund und basenreich ernähren möchte, muss heutzutage nicht mehr stundenlang in der Küche stehen und Gemüse schneiden. In vielen Reformhäusern werden längst passende Lebensmittel zur schnellen Zubereitung angeboten. Insbesondere auf Hirse-Basis, kombiniert mit weiteren hochwertigen Pflanzen wie Buchweizen, Gemüse oder auch Quinoa und Amarant, müssen einige Produkte nur mit heißem Wasser übergossen werden. In der Regel ist dieses „Fast Food“ natürlich ohne Zuckerzusatz und zudem gluten- und laktosefrei.

Das Wichtigste, da sind sich Jentschura und Latz einig, ist Prävention. So fordert Latz neben einer höheren Besteuerung besonders fett- und zuckerhaltiger Nahrungsmittel, schon in den Grundschulen gesunde Ernährung zum Unterrichtsthema zu machen. oh

ALLER GUTEN DINGE SIND 3

“Sag „Hallo“ zu 100 % Natürlichkeit & abwechslungsreichem, basischen Genuss”

MORGENSTUND'
das vollwertige Frühstückserlebnis
... weil der Tag leuchtend gelb einfach soviel besser beginnt

WURZELKRAFT
der verlässliche Rundumversorger
... weil die Kraft von mehr als 100 Pflanzen einzigartig & omnimolekular ist

TISCHLEINDECKDICH
die leckere Quinoa-Hirse-Mahlzeit
... weil dieses Märchen die ganze Familie am Tisch vereint

basisch

Ballaststoffe

Eiweiß

ohne Zuckerzusatz
(enthält von Natur aus Zucker)

glutenfrei

laktosefrei

Kostenlos Proben bestellen
& mehr in unseren Themenwelten erfahren

p-jentschura.com/ksz18

Vor 25 Jahren

Weiß-blaue Allzweckwaffe

Gustl Bayrhammer überzeugte in verschiedensten Rollen



▲ Gustl Bayrhammer alias „Meister Eder“ mit dem Pumuckl. Foto: imago

Vielen galt er als „Bilderbuch-Bayer“, der sogar dem Petrus an der Himmelspforte bajuwarische Züge verlieh. Kinder sahen in ihm ganz selbstverständlich den „Meister Eder“. Als echter Charakterdarsteller und Vollblutkomödiant war Gustl Bayrhammer unendlich wandlungsfähig. Er spielte alles: von Shakespeare und Goethe bis Ludwig Thoma und den „Komödienstadt“.

Am 12. Februar 1922 wurde Adolf Gustav Rupprecht Maximilian Bayrhammer in München geboren, als Sohn des berühmten Staatsschauspielers Max Bayrhammer. Von Anfang an wollte Gustl einmal in die Fußstapfen seines Vaters treten. Jener konnte sich bei einer Aufführung des Schultheaters auch von Gustls Naturtalent überzeugen. Doch der Sprössling musste zunächst eine Kaufmannsschule besuchen.

Der Zweite Weltkrieg verschlug Gustl Bayrhammer nach Berlin. Dort gelang es ihm, sich ohne Wissen seines Vaters von Heinrich George am Schillertheater zum Schauspieler ausbilden zu lassen. Nach Kriegsende 1945, als Münchens Theater in Trümmern lagen, erhielt er ein erstes Engagement am Theater Sigmaringen. Dort lernte er seine zukünftige Frau Irmgard Henning kennen. Zu seinen Bühnenpartnern zählte auch Toni Berger, mit dem ihn eine lebenslange Freundschaft verbinden sollte.

Bis 1948 blieb er in Sigmaringen, dann führte ihn sein Weg über Tübingen und Augsburg nach Karlsruhe und Salzburg. Erst 1966 gelang ihm der Durchbruch mit der Fernsehserie „Das Bohrloch“. Darauf wurde die

Theaterlegende Therese Giese auf ihn aufmerksam und holte ihn an die Münchner Kammerspiele.

Mit seiner dominanten, barocken Erscheinung war er abonniert auf bayerische Mannsbilder: Er war der Großbauer oder Bürgermeister in Ludwig-Thoma-Stücken und verkörperte nicht selten auch aggressive, negativ besetzte Figuren. Daneben gab es zahlreiche Auftritte im „Komödienstadt“ oder im „Königlich Bayerischen Amtsgericht“. Wenn er Texte in bayerischer Mundart vorlas, wie Ludwig Thoma „Heilige Nacht“, dann ging dem Zuhörer das Herz auf.

Über 700 Mal war er am Residenztheater als Petrus im Stück „Der Brandner Kaspar und das ewig' Leben“ zu sehen. Natürlich übernahm er auch bei der legendären Verfilmung von 1975 die Paraderolle als „Portner“. Toni Berger wurde unsterblich als „Boankramer“, Fritz Straßner gab den Brandner Kaspar – eine absolute Idealbesetzung.

Als man für den neuen Münchner „Tatort“ einen bajuwarisch-grantelnden Kommissar suchte, fiel die Wahl bald auf Bayrhammer. Von 1972 bis 1981 spielte er die Figur des Melchior Veigl, der Weißbier und Schnitzel mit Dackel Oswald teilte. Doch Bayrhammer fühlte sich in dieser Rolle künstlerisch unterfordert und kündigte von sich aus, als die Drehbücher immer schlechter wurden.

Ein Schreiner mit Kobold

Am Theater war er häufig in Kindermärchen aufgetreten. Dennoch musste seine Ehefrau einige Überredungsarbeit leisten, ehe er 1982 jene Rolle annahm, durch die er sich in die Herzen von Millionen Kindern spielte: Er wurde zum großväterlichen Schreinermeister Franz Eder neben der Zeichentrickfigur Pumuckl, gesprochen von Hans Clarin. „Man muss sich daran gewöhnen, mit einem nicht vorhandenen Kobold, mit niemandem zu spielen“, sagte Bayrhammer über diese Herausforderung.

Privat ein herzenguter Mensch, grundehrlich und bescheiden, war Bayrhammer bei der Arbeit ein echter Perfektionist und zugleich im Umgang mit seinen Regisseuren aufgeschlossen und ohne Starallüren. Am 24. April 1993 erlag der große Volksschauspieler in seinem Wohnort Krailing während des Mittagsschlafs einem Herzinfarkt. Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

22. April

Maria Gabriella Sagheddu

Vor 600 Jahren ging das Konzil von Konstanz zu Ende. Die 1414 einberufene Kirchenversammlung war im Mittelalter die wichtigste auf deutschem Boden: Das Große Abendländische Schisma mit phasenweise drei gleichzeitig amtierenden Päpsten wurde in Konstanz beendet.

23. April

Georg, Adalbert

Mit überwältigender Mehrheit stimmte der Deutsche Bundestag vor 20 Jahren für die Euro-Einführung. Lediglich 35 Abgeordnete stimmten dagegen – angesichts der vorausgegangenen Kontroversen eine niedrige Zahl. Am 1. Januar 2002 wurde die europäische Gemeinschaftswährung in elf Staaten eingeführt.

24. April

Fidelis von Sigmaringen, Wilfried



Vor 100 Jahren kam Elisabeth Mann Borgese (Foto: imago) zur Welt. Die jüngste Tochter von Thomas Mann engagierte sich für den Erhalt und die friedliche Nutzung der Weltmeere. 1970 war sie Gründungsmitglied des Club of Rome, einer Organisation, die sich für eine nachhaltige Zukunft der Menschheit einsetzt. Am 8. Februar 2002 starb Elisabeth Mann Borgese.

25. April

Markus, Franka, Erwin

Er kleckst nicht, bricht nicht ab und überzeugt durch einfache Hand-

habung: der Kugelschreiber (Foto unten). Vor 80 Jahren erhielt sein Erfinder, der ungarische Journalist László József Bíró, ein Patent auf das praktische Schreibutensil. Längst ist der „Kuli“ aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken.

26. April

Kletus, Trudpert

Der Schweizer Architekt Peter Zumthor feiert 75. Geburtstag. Er entwarf unter anderem das Kunstmuseum des Erzbistums Köln „Kolumba“, das Kunsthaus in Bregenz und den Schweizer Pavillon auf der Expo 2000 in Hannover. 2011 erhielt er den Kunst- und Kulturpreis der deutschen Katholiken.

27. April

Petrus Canisius, Zita

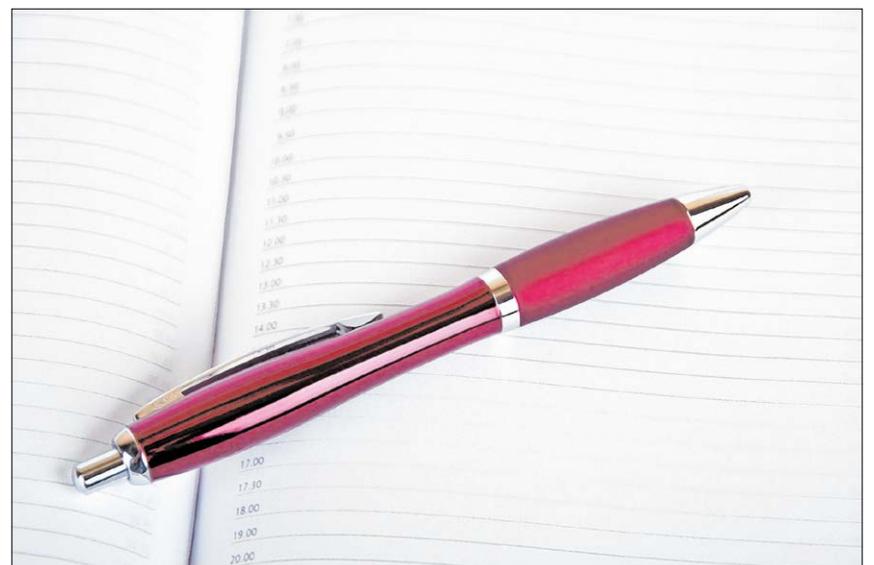
Vor 100 Jahren starb der deutsche Apotheker und Unternehmer Oscar Tropolowitz (* 18. Januar 1863). Er erfand das Leukoplast, den Labello und die Nivea-Creme. Auch der Te-safilm geht auf ihn zurück.

28. April

Hugo, Peter Chanel

Im Kölner Dom wurden vor 50 Jahren die weltweit ersten fünf verheirateten Männer zu Ständigen Diakonen geweiht. Das Amt des Diakon ist eines der ältesten der Kirche. Seit dem fünften Jahrhundert verlor es an Bedeutung. Lange Zeit war der Diakon nur ein „Durchgangsstadium“ zum Priesterberuf. Erst Papst Paul VI. richtete ihn 1967 als eigenständige hierarchische Stufe wieder ein.

Zusammengestellt von M. Altmann



▲ Ob als billiges Werbegeschenk oder hochwertiges Schreibgerät: Der „Kuli“ hat seinen Platz auf jedem Schreibtisch. Foto: gem

SAMSTAG 21.4.

▼ Fernsehen

- 15.55 **BR: Glockenläuten** aus der Magdalenenkirche in Münnerstadt.
- 21.35 **3sat: Jane Eyre.** Die junge Gouvernante Jane verliebt sich in ihren Arbeitgeber Edward. Dieser hat ein düsteres Geheimnis. Verfilmung des Romanklassikers von Charlotte Brontë, GB/USA 2011.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage.** Andreas Brauns, Schellerten (kath.).
- 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** Heiliger Konrad von Parzham – der Pförtner von Altötting. Von Pfarrer Thomas Sauter.

SONNTAG 22.4.

▼ Fernsehen

- 9.30 **ZDF: Katholischer Gottesdienst** aus der Gemeinde Mariä Heimsuchung in Innsbruck-Kranebitten mit Pfarrer Franz Troyer.
- 20.15 **ZDF: Frühling – Mehr als Freunde.** Dorfhelferin Katja ist gerade dabei, mit Tierarzt Mark eine Kuh einzufangen, als eine Frau anruft, die sich das Leben nehmen will. Neue Folge der Filmreihe. Drama, D 2018.

▼ Radio

- 7.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feiertag.** Ein neuer Vorschlag in der Not. Verheiratete Diakone zu Priestern weihen? Von Martin Korden (kath.).
- 8.05 **BR2: Katholische Welt.** „Sterben schreckt mich nicht ab.“ Warum junge Senegalesen nach Europa flüchten. Von Marion Krüger-Hundrup.
- 9.30 **Radio Horeb: Pontifikalamt** zum Tag der geistlichen Berufung aus dem Zisterzienserkloster Heiligenkreuz im Wienerwald. Zelebrant: Weihbischof Florian Wörner, Augsburg.
- 10.35 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Monsignore Wolfgang Huber, München.

MONTAG 23.4.

▼ Fernsehen

- 20.15 **ARD: Der Kleine Panda.** Verborgен im Himalaya. Tierdoku, D 2017.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht.** Weihbischof Matthias König, Paderborn (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 28. April.

DIENSTAG 24.4.

▼ Fernsehen

- 20.15 **WDR: Wilder Skagerrak.** Zwischen Dänemark, Norwegen und Schweden. Naturdoku, D 2018.

▼ Radio

- 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** Jesus lieben lernen. Von Pater Hans Buob.

MITTWOCH 25.4.

▼ Fernsehen

- 19.00 **BR: Stationen.** So nicht! Protest für eine bessere Welt.
- 20.15 **ARD: Ein Atem.** Griechin Elena arbeitet in Frankfurt als Kindermädchen. Als Lotte, auf die sie aufpassen soll, spurlos verschwindet, flieht Elena nach Griechenland. Die verzweifelten Eltern reisen ihr nach. Drama.
- 20.15 **Arte: Der Staat gegen Fritz Bauer.** Staatsanwalt Bauer verschreibt sich in den 1950er Jahren der Fahndung nach NS-Verbrechern. Drama, D 2015.

▼ Radio

- 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Himmelsstürmer zwischen Reformation und Renaissance: der Maler Jacopo Tintoretto.

DONNERSTAG 26.4.

▼ Fernsehen

- 20.15 **ZDF: Wir lieben das Leben.** Als Kunstlehrerin Maria notgedrungen Musik unterrichtet, gerät sie an ihre Grenzen. Noch dazu kommt ihr Vater mit dem Umzug ins Altenheim nicht klar. Tragikomödie, D 2018.

▼ Radio

- 20.00 **Deutschlandfunk Kultur: Konzert** zur Verleihung des Deutschen Chor-dirigentenpreises in der Berliner Philharmonie. Unter anderem mit Werken von Max Reger, Heinrich Schütz und Johann Sebastian Bach.

FREITAG 27.4.

▼ Fernsehen

- 12.30 **3sat: Stolperstein.** „Man liebt sie, als wären's die eigenen ...“ Pflegekinder mit Behinderung. Zu Besuch bei zwei Pflegefamilien.
- 20.15 **ARD: Billy Kuckuck – Margot muss bleiben!** Ihren Job als Gerichtsvollzieherin versteht Billy Kuckuck als Problemlöserin. Komödie, D 2018.

▼ Radio

- 15.00 **Deutschlandfunk Kultur: Kakadu.** Entdeckertag für Kinder. Ein Land, zwei Völker, viel Streit. Die Staatsgründung Israels und ihre Folgen.

☞: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Themenabend zu 70 Jahre Israel

Am 14. Mai 1948 wurde Israel gegründet. Am Tag darauf erklärten umliegende Länder dem jungen Staat den Krieg (Foto: Roche Productions). Der Arte-Themenabend am 24. April zeichnet in der Dokumentation „**Mein gelobtes Land**“ um 20.15 Uhr die Entstehung des Nahostkonflikts nach. Um 22.20 Uhr schließt sich die Dokumentation „**Inside Mossad – Israels Agenten erzählen**“ an. Der Mossad gilt als bestinformierter Geheimdienst der Welt und operativer Arm der Regierung. Nach dem Holocaust und der Staatsgründung Israels wurde er ins Leben gerufen, um nicht nur Israel, sondern auch die weltweite jüdische Diaspora zu schützen. Weitere Dokumentationen zum Themenabend: „**Städte am Meer – Tel Aviv**“ (23.50 Uhr), „**Ben Gurions Vermächtnis**“ (0.35 Uhr) und „**Martin Buber – Religionsphilosoph und Humanist**“ (1.30 Uhr).



Erwachsen werden mit Down-Syndrom

Marie (Foto: WDR/Goldbeck) ist 16 Jahre alt, als sie ihren Kinderwunsch zum ersten Mal spürt. Auch weiß sie seit vielen Jahren, dass sie Lehrerin werden will. Beide Träume scheinen unmöglich. Denn Marie hat das Down-Syndrom. Ihre Eltern haben Marie und ihre anderthalb Jahre jüngere Schwester Lilly als Babys adoptiert. Auch Lilly hat den Gendefekt. Ziel der Eltern ist es, die Kinder so zu fördern, dass sie möglichst „normal“ leben können. Fast zehn Jahre lang hat „**Menschen hautnah**“ (WDR, 26.4., 22.40 Uhr) Marie und ihre Familie begleitet: von der Grundschule über die Pubertät und die erste Liebe bis hin zum Kampf um einen Job.

Ohne Migration kein Fortschritt

Mit den Menschen wandert alles: Wissen und Kapital, Sprache, Religion und Kultur. Das war schon so, als sich der Homo sapiens vor 60 000 Jahren von Afrika aus aufmachte, die Welt zu entdecken. 2000 Generationen vergingen, bis der Mensch auf allen Kontinenten heimisch wurde. „**Die Reise der Menschheit**“ (Arte, 21.4., 20.15 Uhr) erkundet die Geschichte der Migration. Angefangen in der Steinzeit spannt die Dokumentation den Bogen über die Bronzezeit, das Römische Reich und die Völkerwanderung sowie die Entdeckung Amerikas und die Erfindung des Dampfschiffs bis in die heutige Zeit.

Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv, Satellit Astra: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.



Ihr Gewinn

Gutscheinbuch zum Muttertag

Sich den Abwasch sparen und stattdessen einen schönen Abend im Restaurant verbringen, die müden Knochen beim Wellness entspannen oder beim Einkaufsbummel den Alltagsstress vergessen: Das Gutscheinbuch lädt auf eine genussvolle Entdeckungsreise durch die Region ein und ist das perfekte Geschenk zum Muttertag.

Jede der 150 Regionalausgaben der „Schlemmerreise mit Gutscheinbuch.de“ enthält Zwei-für-Eins- und Wert-Gutscheine für Gastronomie, Freizeit, Wellness und Shopping. So spendieren Restaurants oftmals das zweite Hauptgericht, der Partner muss nichts für den Eintritt in die Therme bezahlen, im Theater ist die zweite Karte gratis und beim Einkaufsbummel winken satte Rabatte.

Wir verlosen zehn Gutscheinbücher. Wer gewinnen will, der schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse auf einer Karte vermerkt an:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg

Einsendeschluss: 25. April

Über den Bildband „Erde – Schönheit vom Weltall“ aus Heft Nr. 14 freuen sich:

Felix Beisele,
87439 Kempten,
Edith Brantl,
93426 Roding,
Sieglinde Schuster,
86405 Meitingen.

Herzlichen Glückwunsch!
Die Gewinner aus Heft Nr. 15 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Leihgebühr	„Italien“ in der Landessprache	Währung Europas	Strom durch Gerona (Span.)	▽	fair, dem Gesetz entsprechend	Baumrindenprodukt	▽	▽	Wasser-vogel	Doppelzug beim Schach	Höhenzug im Weserbergland	Asthma	Windrichtung				
▷	▽	▽	▽		niederl. Maler † 1944	▷			6		▽	▽	▽				
Pforte	▷				französisch, englisch: Kunst	▷			deutscher Motoren-erfinder	▷							
▷		7				kleines Fang-netz	▷	1									
Turngerät			Aschen-gefäß						Milch-produkt		nach oben		8				
Reise		Ausruf des Schauderns	▷											▽			
▷												griech. Heer-führer † 354	▷			4	
Amtsprache: beiliegend	Kindlichkeit	Unter-kunft		Jupiter-mond													gebrau-chen
▷	▽	▽		▽				europäische Münze		Back-treibmittel		Weg-bereiter	▽				
norddt. Landes-hauptstadt		3	Zustim-mung (Abk.)	▷	▽	mongol. Herr-scher-titel	Acker-frucht	ehm.-deutsche Münze (Abk.)	Warn-einrich-tung am Auto	▷			▽				
▷					spani-sches Gruß-wort		▷	weiblicher Adels-titel									
Lang-arm-affe			Frauen-gemä-cher im Orient	▷					Inhalts-losig-keit		franzö-sisch: oder	▷					
▷						2	Körper		Rücken-stütze am Sitz	▷			5				
franzö-sisch: dich	▷		Botin der nord. Göttin Frigg			großes german. Blas-horn	▷				erfolgreicher Schla-ger	▷					
besitz-anzei-gendes Fürwort		antikes Kriegs-ruder-schiff	▷								franzö-sisch: Gold	Abk.: Handels-kammer					
▷				10	Halbton über C	▷			längliche Hohl-körper	▷	▽	▽					
tropi-sches Edel-holz	▷					wahr-nehmen	▷										

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 10:
Umgeben den Petersplatz
Auflösung aus Heft 15: **MOSAİK**

R	K	T	R									
A	B	B	A	U	R	O	S	E	T	T	E	
S	A	U	S	S	B	R	E	I				
S	E	S	S	E	L	G	I	N	S	E	N	G
R	E	R						T	A	N		
E	O	N						B	O	R	K	E
W	I	N	D	E				C	H	E	R	
	E							E	K	E	L	
O	B	A	M	A				T				T
O	F	C	W	C				H	O	H	E	
S	U	R	E	A	R	U	D	E	R	E	R	
L	I	B	R	I	E	F	U	N	R			
S	E	K	R	E	T	M	A	R	E	N	A	
A	V	A	S	B	E	R	L	I	N	E	R	
A	O	T	T	O	L	P	G	I				
R	E	F	E	R	A	T	H	E	L	A	U	
D	I	O	R	S	O	L	A	R	I	U	M	



Illustration: Tomaschoff/Deike

Erzählung

Der schönste Beruf

Es war still. Herr Conrad blickte vom Fenster zurück in die Klasse. Die ersten schrägen Strahlen der frühen Vormittagssonne fielen auf die Gesichter der Mädchen, die ihren Lehrer erwartungsvoll ansahen. Herr Conrads Blick blieb an Marlies haften. Sie war sein einziges Sorgenkind in der Klasse. Nicht, dass sie besonders laut oder übermütig gewesen war. Im Gegenteil. Sie schien es sogar darauf anzulegen, durch nichts, aber auch gar nichts auffallen zu wollen, weder durch besonders gute Leistungen noch durch irgendwelche Streiche.

Über ein Jahr war sie nun schon bei ihnen. Aber es schien ihr nicht gelungen zu sein, zu einem der Mädchen in engeren Kontakt zu kommen. Sie wirkte wie ein Fremdkörper. Wenn sich die anderen lachend und schwatzend in den Pausen zusammendrängten, stand sie abseits, mit jenem stillen Gleichmut, der Einsame umgibt. Einmal aber hatte er einen Blick von ihr aufgefangen, einen Blick voller Sehnsucht nach Gemeinschaft.

Er hatte oft darüber nachgedacht und dann mit dem Direktor gesprochen. „Das ist allein Sache der Mädchen“, hatte dieser gemeint. „Man sollte die Dinge sich selbst überlassen. Ein Eingreifen kann sich verhängnisvoll auswirken. So etwas regelt sich meistens von selber.“



Vom Fenster her zog die Sonne lange Schatten durch den Raum und eine Fliege summte durch die Stille. Herr Conrad lächelte in die vielen jungen Gesichter. Er öffnete die Aktentasche und legte einen Stapel Hefte vor sich aufs Pult. „Die Aufsätze sind recht gut ausgefallen. Ihr habt das Thema ‚Was ich einmal werden möchte‘ sinnvoll behandelt. Insgesamt gesehen sind es dieses Jahr die bisher besten Aufsätze.“

Eine leise Unruhe machte sich bemerkbar, als er sich anschickte, die besten Arbeiten vorzulesen. Voller Anteilnahme folgten die Mädchen den kühnen Plänen der blonden Grit, die als Astronautin den Himmelsraum zu erobern gedachte, amüsierten sich dann köstlich über die Pläne der stets übermütigen Dagmar, einmal als weltberühmter

Clown die Menschen in allen Erdteilen zu nicht enden wollenden Lachstürmen hinreißen zu können, und lauschten ergriffen den Worten der Klassenbesten, der strebsamen Gertrud, die als Ärztin in den Urwald gehen wollte, um den notleidenden Eingeborenen zu helfen.

Dann kam das letzte Heft. Immer war es der beste Aufsatz gewesen, den Herr Conrad bis zum Schluss aufhob. Wessen Heft mochte es dieses Mal sein? Mucksmäuschenstill war es und es knisterte vor Spannung. „Diese Arbeit hat Marlies geschrieben. Ich möchte weiter nichts dazu sagen. Ihr sollt euch selber ein Urteil bilden.“ Dann begann er vorzulesen. Kein Laut war zu hören. Kein Ruf des Entzückens, der Spannung, der Überraschung, nicht das leiseste Kichern oder Tuscheln wie sonst.

Es war die Geschichte eines Mädchens, das von seiner Mutter erzählt. Man erfuhr etwas über den Vater, der als Forstbeamter durch einen stürzenden Baum tödlich verletzt worden war, und hörte von dem Haus tief im Wald, das die Familie verlassen musste, weil es vom

Nachfolger bezogen werden sollte. Vor allem aber erfuhr man von der Mutter, die das alles aufgeben und mit den Kindern woanders hinziehen musste.

Da klang in einfachen, kindlichen Sätzen etwas durch von Entbehrungen, aber ebenso auch von tapferer Fröhlichkeit und liebevoller Sorge der Mutter in durchwachten Nächten am Bett des einen oder anderen kranken Kindes. Es war die Geschichte einer Mutter, die ihren Kindern das gab, was sie am meisten brauchten: Liebe und Güte, Verständnis und Duldsamkeit, gepaart mit nie versiegenderem Humor.

Dann kam der letzte Satz des Aufsatzes. Schlicht und einfach und gerade darum so überzeugend und glaubhaft: „Was ich einmal werden möchte? Ich möchte einmal so werden wie meine Mutter, ja, das möchte ich.“

Langsam klappte Herr Conrad das Heft zu. Er sah in lauter nachdenkliche Gesichter. Lange, nachdem er geendet hatte, herrschte Stille im Raum. Eine ganze Weile, bis sie jäh zerrissen wurde durch das schrille Läuten der Schulglocke, die das Ende der Stunde anzeigte. Er schob die Hefte in die Tasche zurück und verließ wortlos den Klassenraum. Noch im Hinausgehen sah er, wie eine nach der anderen zu Marlies hinüberging.

Text: Irene Pätz; Foto: imago

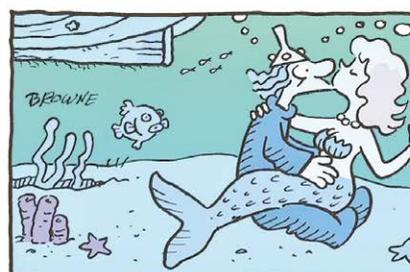
Sudoku

3	6	5		4				1
	2	4	9		2	6		5
	7		8		3	9	1	6
3	1			2	9		5	
6	5			4	7		8	
1	4	7		3				8
8		5	9		2	7	3	
2		3		8	5	1		4

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 15.

9		1	5					4
3				7	9			1
	2		6			8	9	
		3						8
5		2		4	7	9		
	4	8		3				7
	5				6	2	3	8
8				5	4			
	7				1			6





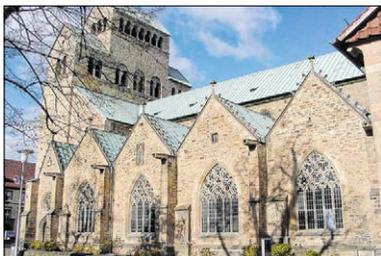
Hingesehen

Drei Pilger mit ihren Lamas hat Papst Franziskus bei seiner Audienz getroffen. Am 20. Februar waren die Männer mit ihren drei Lasttieren in Südtirol nach Rom aufgebrochen. Die ungewöhnliche Karawane hat dafür den alten Pilgerweg der Via Romea Germanica gewählt. Der beginnt zwar bereits in Stade bei Hamburg und führt durch Deutschland und Tirol sowie Südtirol nach Rom. Da die Männer aber aus Süddeutschland und Norditalien stammen, sind sie in den Alpen gestartet. „Es war ein harter Weg, auf dem wir gegen Regen, Schnee und Eis kämpfen mussten“, sagte der Lamazüchter Walter Mair. „Zauberhafte Landschaften und fantastische Menschen“, die sie kennengelernt hätten, wären es aber wert gewesen. *Text und Foto: KNA*

Wirklich wahr

Ein anonymer Wohltäter hat dem Bistum Hildesheim einen hohen Geldsegen besichert.

Im Dom (Foto: bph) wurden in der Woche vor Ostern zwei Umschläge mit insgesamt 10 000



Euro entdeckt. Der Unbekannte hat die Spende in einer Stele hinterlegt, in die Besucher Geld für den Erhalt des Doms werfen können.

„Dass jemand auf diese Art und Weise spendet, ist

völlig ungewöhnlich“, sagte Domdechant Weihbischof Heinz-Günter Bongartz.

„Wir freuen uns sehr über diese außerordentliche Unterstützung und danken dem anony-

nymen Spender ganz herzlich.“ In den kommenden Wochen wird das Domkapitel über die Verwendung des Geldes beraten. Der Mariendom gehört zum Unesco-Weltkulturerbe. *epd*

Zahl der Woche

97 791

jüdische Gemeindemitglieder waren Ende 2017 in Deutschland registriert. Damit ist ihre Zahl zum elften Mal in Folge gesunken. 2016 waren es 98 594. Die durch den Zuzug aus der ehemaligen Sowjetunion in den 1990er Jahren stark gestiegene Mitgliederzahl hatte 2006 ihren Höhepunkt (107 794) erreicht. 1990 lag sie noch bei 29 089.

Die Statistik wurde von der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden veröffentlicht. Sie bildet nicht die Gesamtzahl der in Deutschland lebenden Juden ab, weil sich nicht jeder Jude bei einer Gemeinde registriert.

Für den Rückgang hauptsächlich verantwortlich ist der demografische Wandel: Es gab nach der Statistik 1505 Todesfälle. Dagegen kamen durch Geburten nur 251 neue Mitglieder in den jüdischen Gemeinden dazu. 1088 Mitglieder wanderten in Deutschland ein. Im Gegenzug wanderten 155 Juden aus Deutschland aus. *KNA*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Romana Kröling, Simone Sitta, Nathalie Zapf (Nachrichten)

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 38 vom 1.1.2018. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft
Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-13,
08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 31,35. Einzelnummer EUR 2,50. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
IBAN DE5175090300000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Zu welcher Tierfamilie gehören Lamas?

- A. Alpakas
- B. Kamele
- C. Hirsche
- D. Tapire

2. Wie verständigen sich Lamas untereinander?

- A. durch Blöken
- B. durch Bellen
- C. durch Summen
- D. durch Knurren

Lösung: 1 8 2 2

TAG DER OFFENEN KLÖSTER

Stimmung? Erstaunlich gut!

Nicht alle Ordensleute lassen sich von abnehmenden Klostereintritten schrecken



▲ Kein Anlass zu Traurigkeit: Unter dem Motto „Gut. Wir sind da“ stellen sich am 21. April an die 160 katholische Ordensgemeinschaften den interessierten Besuchern – und Bewerbern – vor. Foto: imago/Pixsell

Wenn Schwester Katharina Kluitmann über die deutsche Klosterlandschaft spricht, dann zitiert sie gerne den Propheten Jesaja: „Es wächst etwas Neues, hört ihr es nicht?“ Normalerweise hört man eher Negatives: Klöster, die aufgegeben werden; Ordensleute, die ins Pflegeheim ziehen; überalterte Gemeinschaften, denen der Nachwuchs fehlt. „Die schmerzhaften Abbruchprozesse sind in den meisten Orden vorbei“, sagt die Franziskanerin, die im Vorstand der Deutschen Ordensobernkonzferenz ist. „In den nächsten fünf bis zehn Jahren werden die Zahlen noch weiter zurückgehen, aber dann wird etwas Neues kommen“, sagt sie. Was genau das ist, kann sie auch nicht sagen. Aber sie ist sich sicher: „Ein gewisses Maß an Klosterleben wird es in Deutschland immer geben.“

Zahlen sind nicht alles

Hoffnung macht ihr, dass es vor allem in den kontemplativ-monastischen Orden der benediktinischen Ordensfamilie sowie den Kongregationen mit einem sozialen Schwerpunkt eine Reihe von Neugründungen von Konventen und neuen Projekten gibt. In manch eine Ordensgemeinschaft treten

nach wie vor regelmäßig Menschen ein. „Das sind keine Scharen. Aber es wird immer Menschen, besonders auch Frauen, geben, die ihre Gottesbeziehung in Ehelosigkeit, aber in Gemeinschaft leben wollen“, sagt Kluitmann.

Ausnahme – und Regel

Die heutige Vorstellung von Klosterleben ist durch das 19. Jahrhundert geprägt. Damals entstanden explosionsartig neue Kongregationen – nicht immer nur aus spirituellen Gründen. Klöster boten einen Ausweg vor dem Elend der Industrialisierung und waren vor allem für Frauen eine Möglichkeit, etwa als Lehrerin oder Krankenschwester zu arbeiten. „Auch wenn es für unsere Köpfe so prägend ist: Das 19. Jahrhundert ist für das Ordensleben eine absolute Ausnahme. So war es vorher nie, und so wird es auch nicht mehr“, sagt Kluitmann.

Betrachtet man allein die Zahlen, dann ist der Rückgang an Ordensleuten in Deutschland dramatisch: 1996 gab es noch gut 42 000 Männer und Frauen, die in Klöstern lebten. Heute sind in insgesamt 400 Gemeinschaften nur noch 20 000 Ordensleute in der Deutschen Ordensobernkonzferenz organisiert. 80

Prozent von ihnen sind Ordensschwwestern.

Zwar gebe es in den verbliebenen Klöstern kein so heftiges Konkurrenzdenken mehr wie in früheren Jahrzehnten, aber dennoch könnten die Gemeinschaften sich, gerade im Hinblick auf die Zukunft, untereinander noch besser vernetzen, vor allem die verschiedenen Gemeinschaften innerhalb einer Ordensfamilie. „Man kann in Projekten zusammenarbeiten, man kann zusammenleben, sich bestimmte Dinge wie Berufungspastoral und Öffentlichkeitsarbeit teilen. Da gibt es viele Möglichkeiten, die rechtlich nicht groß auffallen“, sagt Kluitmann.

Unentdeckte Berufungen

Zudem bleiben in der aktuellen Umbruchphase vielleicht auch Berufungen unentdeckt, weil Ordensgemeinschaften teilweise sehr klein geworden und die verbliebenen Schwestern häufig schon recht alt sind. „Wenn die Jüngste 80 Jahre alt ist, dann nimmt man natürlich keine 20-Jährige mehr auf“, sagt Kluitmann. Finden solche jungen Frauen keine andere Gemeinschaft für sich, kann ihre Berufung unerfüllt bleiben. „Ich halte das für eines der ganz großen Probleme. Ich glaube, dass es

mehr jüngere berufene Frauen gibt als die, die in den Klöstern ankommen.“

Und dennoch: Gemessen am Ernst der Lage herrsche in den Klöstern eine erstaunlich gute Stimmung. „In den Orden ist die Beweglichkeit, die Flexibilität, der Mut, etwas Neues auszuprobieren, deutlich größer als in manch anderen pastoralen Zusammenhängen. Die Ordensschwwestern und -brüder sind tief in ihrem Glauben, in Gott, verwurzelt. Die können manches durchstehen“, sagt Kluitmann.

Kerstin Ostendorf

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Einem Teil dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Kirche in Not Ostpriesterhilfe e.V., München, und Prospekt mit Spendenaufruf von Renovabis, Freising. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

Kaufgesuche

Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160, www.wm-aw.de Fa.



Lesen Sie doch mal die Bibel!
Nina Hagen

**DIE
BIBEL
LEBEN
TAG FÜR TAG**

Sonntag, 22. April
Ich bin der gute Hirt; ich kenne die Meinen, und die Meinen kennen mich. (Joh 10,1)

Jesus ist der Hirte unseres Lebens. In ihm erfahren wir Gottes Fürsorge und Begleitung. Er kennt uns tiefer, als wir uns selber kennen, und schaut zärtlich auf uns. Diesem Hirten können wir uns voll Vertrauen überlassen.

Montag, 23. April
Amen, amen, ich sage euch: Ich bin die Tür zu den Schafen. (Joh 10,7)

Türen stehen für Übergänge im Leben. Sie lassen sich öffnen oder schließen, sie schaffen Zugang zu neuen Räumen. Jesus öffnet die Tür zum erfüllten Dasein. Er schenkt uns Vertrauen, dass Gottes Liebe auch in den Räumen unseres Lebens wohnt. Welche Türen sind mir wichtig?

Dienstag, 24. April
Ich gebe ihnen ewiges Leben. Sie werden niemals zugrunde gehen, und

niemand wird sie meiner Hand entreißen. (Joh 10,28)

Christus beschenkt uns mit göttlicher Kraft. Es kommt darauf an, dass wir uns von seiner Liebe finden lassen. Jesus zeigt uns den gütigen Gott. Wir sind in Gottes schützender Hand geborgen. Diesen Händen können wir heute alle Menschen anvertrauen, die uns am Herzen liegen.

Mittwoch, 25. April
Hl. Markus
Dann sagte er zu ihnen: Geht hinaus in die ganze Welt, und verkündet das Evangelium allen Geschöpfen. (Mk 16,15)

Im Evangelium ermutigt Jesus seine Jünger, hinauszugehen und die Botschaft des Lebens weiterzutragen. Überall, wo

sich Menschen zueinander auf den Weg machen, wird die frohe Botschaft lebendig. Dann tritt Jesus in die Mitte ihrer Gemeinschaft ein. In der geteilten Sehnsucht nach Leben tragen wir einander.

Donnerstag, 26. April
Amen, amen, ich sage euch: Wer einen aufnimmt, den ich sende, nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat. (Joh 13,20)

Jesus identifiziert sich mit seinen Boten. Das Wachsen und Reifen des Lebens liegt nicht in unserer Hand. Es ist zuerst eine Gabe Gottes, die aus der Einheit mit ihm erwächst. Wir können unsere eigene Sendung immer wieder neu aus der Liebe Gottes heraus empfangen.

Freitag, 27. April
Thomas sagte zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst. Wie sollen wir dann den Weg kennen? (Joh 14,5)



Das Leben ist geprägt von Wegerfahrungen. Ohne Wege können wir nicht lebendig sein. Wir haben die Wahl, welche Richtung wir einschlagen. Der Weg mit Gott zeigt sich Schritt für Schritt. Im Gehen können wir seine geheimnisvolle Präsenz entdecken. Welche Wege sind mir vertraut?

Samstag, 28. April
Philippus sagte zu ihm: Herr, zeig uns den Vater; das genügt uns. (Joh 14,8)

Das Leben wird reich, wenn wir den Vater erkennen. Die Suche nach Gott kann auch durch Phasen des Nichtverstehens gehen. Die Entdeckung der göttlichen Liebe erfüllt unsere Sehnsucht und schenkt uns Freiheit. Wir können heute als Kinder Gottes im Raum seiner Güte leben.

Schwester Mechthild Brömel lebt im Karmel Regina Martyrum Berlin, arbeitet dort im Klosterladen mit und ist für das Archiv zuständig.

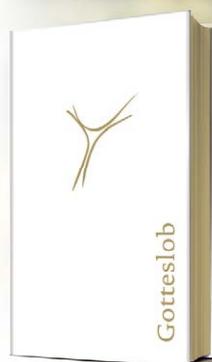
Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

Die Feier der ersten heiligen Kommunion ist für Kinder ein besonderer Festtag – das eigene Gotteslob gehört dazu. Eine große Vielfalt von traditionellen und modernen Liedern macht das Gotteslob zum Begleiter für viele Gelegenheiten.

ERST-KOMMUNION

Jetzt schenken!
Als Sammelbestellung oder Einzelbuch.

Das Bestellformular sowie weitere Informationen zu Ausstattung und Preis finden Sie im Internet unter www.sankt-ulrich-verlag.de, telefonisch 0821/50 242-12 oder per E-Mail: vertrieb@suv.de.



Das Gotteslob für die Diözese Augsburg, verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro



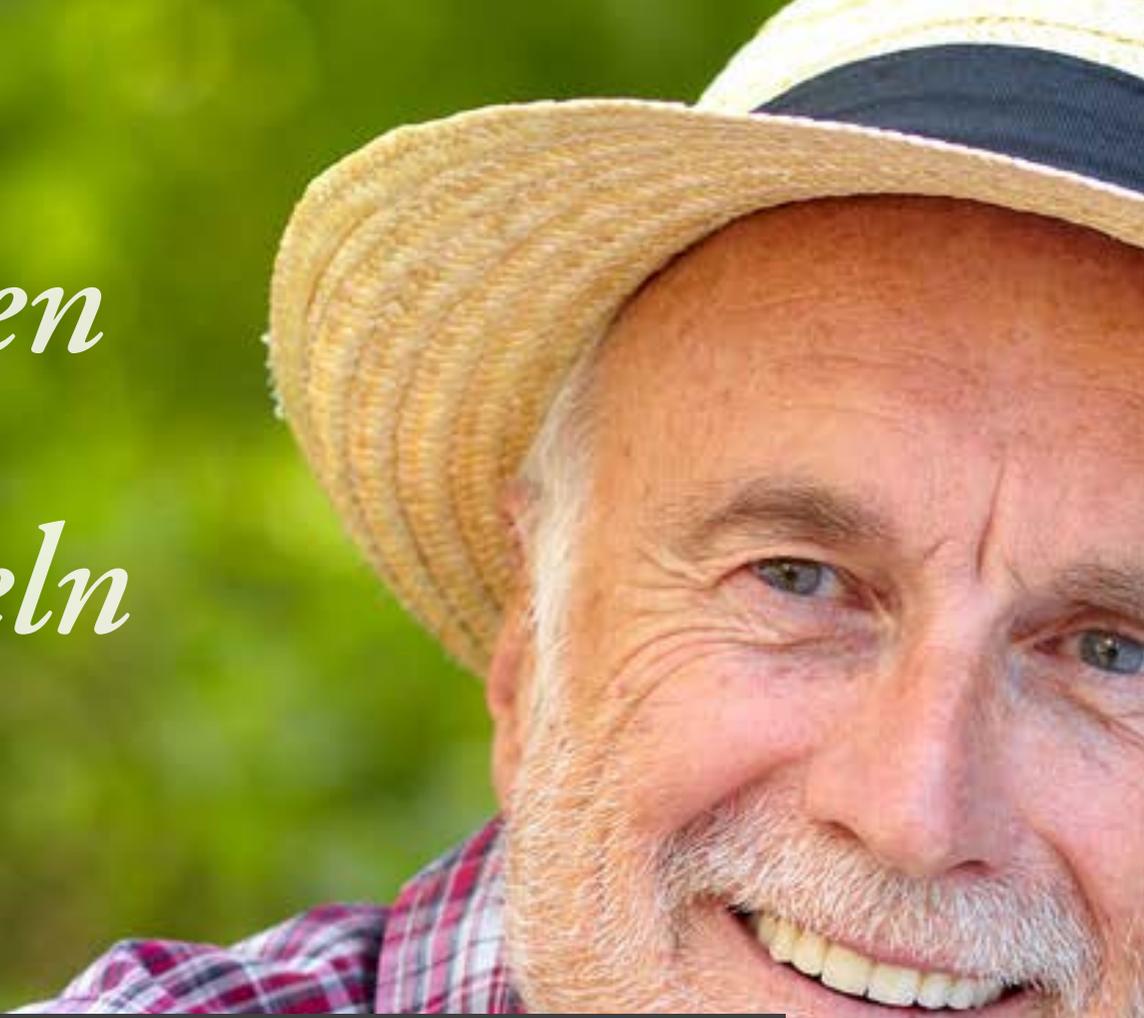
Fotografie: Blachowicz 102

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen



Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de

Interview zur Woche für das Leben 2018



6:06



Vorbericht zum
„credo Musik Tag“

2:49



Berufsguppe:
Verwaltungsleiterin

5:13



Rollende
Kirchenbank

3:25



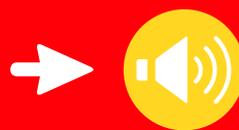
RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



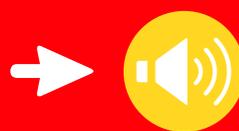
Tag der offenen Klöster

Zum zweiten Mal laden die Ordensgemeinschaften in Deutschland zu einem Tag der offenen Klöster ein. Unter dem Motto „Gut. Wir sind da.“ öffnen am Samstag, den 21. April, auch viele Gemeinschaften in unserer Diözese ihre Pforten und laden zu einer Begegnung ein.



Wärmestube in Augsburg

Der SKM, der katholische Verband für soziale Dienste, betreibt in Augsburg die Wärmestube. Dorthin können Bedürftige kommen und bekommen ein warmes Essen oder Essenspakete. Allerdings geht der Wärmestube aktuell selber schlecht.



Kommunion und Firmung

Früher war immer am weißen Sonntag Kommunion. Das ist der Sonntag nach Ostern. Heutzutage ist in vielen Gemeinden aber auch erst in den Sonntagen danach Kommunion, also heute (So) zum Beispiel. Und bald ist auch Firmung. Und was bedeuten jetzt beide bzw. was ist der Unterschied?

Katharina van der Beek weiß es.



www.radio-augsburg.de



Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin

Katholisch1.tv - das Magazin (KW 15/2018)



u. a.

Verwaltungsleiter - ein neuer Beruf im kirchlichen Leben,
2. Rocknacht in Violau, Vorbericht zum 1. Credo Musik Tag,
Woche für das Leben - Interview mit Weihbischof Losinger,
„Rollende Kirchenbank“ im Allgäu

➔ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“,

Telefon 08271/2936, Hl. Messen mit Predigt an Sonn- und Feiertagen: 10 Uhr. Samstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Vorabendmesse. Donnerstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Abendmesse. Rkr.: täglich 18.30 Uhr, jeden 13. des Monats: Fatima-Rkr., am ersten Montag im Monat stille Anbetung von 19 Uhr bis 20 Uhr.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 08265/96910, Hl. Messe täglich um 7.30 Uhr, am Sonntag und Mittwoch (Wallfahrtstag) auch um 9 Uhr, sonntags zusätzlich um 10.15 Uhr. Rkr. am Sonntag und Mittwoch um 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), an den anderen Tagen um 19 Uhr (Hauskapelle). Sonn- und Feiertage: 13.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen. BG an Sonn- und Feiertagen vor der Messe in der Wallfahrtskirche, nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Dienstags keine BG, Termine für Beichtgespräche: Telefon 08265/9691-0. - Sa., 21.4., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - So., 22.4., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe, 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Andacht. - Mo., 23.4., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - Di., 24.4., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Sühneabend: Rkr., Anbetung, Messe mit Predigt und Segnung der Andachtsgegenstände. - Mi., 27.4., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe. - Do., 26.4., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. um geistliche Berufe und Anbetung. - Fr., 27.4., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Kostbar-Blut-Andacht.

Friedberg, Unseres Herrn Ruhe,

Telefon 0821/601511, Sa., 21.4., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 15-16 Uhr. - So., 22.4., 7 Uhr Messe, 8 Uhr Messe, 10 Uhr Messe, 14

Uhr Rkr., 14.30 Uhr Andacht, danach eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 18 Uhr. - Mo., 23.4., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 24.4., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Mi., 25.4., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, dann eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. - Do., 26.4., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Fr., 27.4., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Trauerwanderung, Treffpunkt am Tor vor Herrgottsruh.

Gachenbach, Maria Beinberg,

Maria Beinberg 2, Tel. 08259/8979090. Sa., 21.4., 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Marienmesse, anschließend Motortrad-Segnung, 10.45 Uhr Pilgermesse mit der Gruppe St. Gertrud, München. - So., 22.4., 7 Uhr Pilgeramt, 14 Uhr eucharistische Andacht, anschließend Fahrradsegnung und BG. - Mi., 25.4., 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe, anschließend Einzelsegen mit der Reliquie des hl. Papstes Johannes Paul II.

Kaufbeuren, Crescentiakloster,

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquenschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der hl. Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst in St. Martin.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefon 08394/925801-0, Sa., 21.4., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - So., 22.4., 7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Rosenkranz in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrer-

messe. - Mo., 23.4., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Di., 24.4., 10 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Mi., 25.4., 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Do., 26.4., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Fr., 27.4., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 19.15 Uhr Abendmesse.

Matzenhofen, Zur Schmerzhafte Muttergottes,

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG u. Rkr., 9 Uhr Messe.

Opfenbach,

Gebetsstätte Wigratzbad,

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 21.4., wie am Dienstag, 19 Uhr Rkr. und Skapulier, 20 Uhr Sühnenacht, eucharistische Prozession, 24 Uhr Mitternachtsmesse. - So., 22.4., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, 14.30 Uhr Andacht, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst, anschließend Anbetung der Jugend, 9-12 Uhr BG, 13.15-14.30 Uhr BG. - Mo., 23.4., 7.30 Uhr Messe, 8-11 Uhr Anbetung, 10.15 Uhr BG, 11 Uhr Messe, 12-17 Uhr Anbetung, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Di., 24.4., wie am Montag. - Mi., 25.4., wie am Dienstag. - Do., 26.4., wie am Montag, 20 Uhr Sühnenacht, Heilungsgebet, Sühnestunden. - Fr., 27.4., wie am Dienstag, 15 Uhr Kreuzweg.

Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried,

Telefon 07302/92270 oder -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe mit Predigt, 9 Uhr Beichtgelegenheit, 9.30 Uhr Rosenkranz, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rosenkranz und Beichtgespräch, 14.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen, 15 Uhr Pilgeramt mit Predigt. - Mo.-Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 Uhr und 19 Uhr Rosenkranz. - Jeden Donnerstag (außer Lobpreisabende): 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe mit Predigt, anschließend Krankensegen und Anbetung bis 21 Uhr.

Steingaden, Wieskirche,

Telefon 08862/932930, Sa., 21.4., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe. - So., 22.4., 7.30 Uhr BG, 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, musikalische Gestaltung: Dreigesang Ossianda, Darching. - Di., 24.4., 10 Uhr Messe. - Mi., 25.4., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe. - Do., 26.4., 10.15 Uhr Messe in polnischer Sprache. - Fr., 27.4., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe.

Sielenbach, Maria Birnbaum,

Telefon 08258/99850, So., 22.4., 11.15 Uhr Messe, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - Mo., 23.4., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Di., 24.4., 19 Uhr Messe. - Mi., 25.4., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Do., 26.4., 19 Uhr Messe. - Fr., 27.4., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Totenbund.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 08194/999998 - Sa., 21.4., 18.25 Uhr Rkr., 19 Uhr Vorabendmesse. - So., 22.4., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mo., 23.4., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Di., 24.4., 9 Uhr Wallfahrtsmesse um Fürsprache der Schmerzhafte Muttergottes. - Mi., 25.4., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Fr., 27.4., ab 8 Uhr 24 Stunden stille Anbetung in der Kapelle, 9.30 Uhr Messe in der Kapelle des Kreissenienheims, 10.30 Uhr Führung Bad Feilnbach.

Violau, St. Michael,

Telefon 08295/608, Sa., 21.4., 17.30 Uhr BG, 18 Uhr erste Sonntagsmesse. - So., 22.4., 10 Uhr Festgottesdienst mit Feier der Erstkommunion, Messe, 17 Uhr Dankandacht der Erstkommunionkinder. - Mi., 25.4., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse.

Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 Uhr und 13.30 Uhr Rosenkranz, 14 Uhr Andacht mit eucharistischem Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr., 18 Uhr Rkr. Jeden Mittwoch: 8.15-8.45 Uhr BG, 9 Uhr Pilgeramt mit Predigt, 9.45 Uhr gemeinsame Andacht und Übertragung des Allerheiligsten vom Gnadenaltar in die Anbetungskapelle, tagsüber stille Anbetung, 16.30 Uhr Vesper und eucharistischer Segen.

Witzighausen, Mariä Geburt,

Telefon 07307/22222, Internet www.wallfahrt-witzighausen.de, jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst mit Predigt, 8.30 bis 9 Uhr Beichtgespräch und Rosenkranz, jeden So. um 18 Uhr Abendlob, jeden ersten Do. im Monat 8.30 Uhr Messe, 9 bis 11.30 Uhr eucharistische Anbetung.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefon 08284/8038, Sa., 21.4., 8.30 Uhr Rosenkranz und BG, 9 Uhr Messe, ab 18.30



TelefonSeelsorge

Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



Die Woche im Allgäu 22.4. – 28.4.

Sonntag, 22. April

Memmingen

16 Uhr, „170 Jahre Männerchor Harmonia Memmingen“, Jubiläumskonzert unter Mitwirkung der St.-Martin-Chorknaben Biberach, Kirche Christi Auferstehung, Eintritt frei.

Kempten

20 Uhr, Meisterkonzert 7: Eggner Trio mit Matthias Schorn (Klarinette) und Lise Berthaud (Viola), Werke von Rabl, Pirchner, Mozart und Labor, Stadttheater, Theaterstraße 4, Vorverkauf: AZ-Service-Center, Bahnhofstraße 13.

Montag, 23. April

Bad Wörishofen

14 Uhr, Stadtführung, Treffpunkt: Steinbrunnen am Kurhaus, Bonifaz-Reile-Weg, mit Gästekarte kostenfrei, sonst drei Euro.

Dienstag, 24. April

Oberstaufen

16 Uhr, „20 Minuten – meine Zeit zum Nachdenken“, mit Musik und Texten,

gestaltet von Pastoralreferent Josef Hofmann, Pfarrkirche St. Peter und Paul.

Lindau-Bad Schachen

19.30 Uhr, „Wege der Versöhnung – Ziviler Friedensdienst in Spannungsgebieten“, Vortrag von Tilman Evers, Friedensräume, Villa Lindenhof.

Kempten

19.30 Uhr, „Miteinander Apostelgeschichte entdecken: Keine reine Männersache – Frauen in der frühen Kirche“, Vortrag von Simona Kiechle, Bibelreferentin für das Bistum Augsburg, Pfarrzentrum St. Lorenz, Herrenstraße 1, Eintritt: fünf Euro.

Bad Wörishofen

20 Uhr, Konzert mit der Jazzkur-Bigband Bad Wörishofen, Kurhaus, mit Gästekarte freier Eintritt.

Mittwoch, 25. April

Füssen

„Aktuelle Kunst im Museum“, Ausstellung des Berufsverbands Bildender Künstler Allgäu/Schwaben-Süd, mit Schwerpunkt „Junge Kunst“ und der Sonderschau „Ein Raum – ein Künstler: Franco Zazzaretta“, Museum der Stadt

Füssen, Benediktinerkloster St. Mang, dienstags bis sonntags von 11 bis 17 Uhr, bis 13. Mai.

Kempten

15 Uhr, „Gesundheitsvorsorge durch ein starkes Immunsystem – Die Kneipp-Minute“, Vortrag von Gisela Antor, Altstadthaus, Schützenstraße 2, freiwilliger Kostenbeitrag.

Donnerstag, 26. April

Sonthofen

20 Uhr, „Exrompt“, virtuose Klangkunst aus Russland, Kulturwerkstatt, Eintritt: 18/15 Euro, Info: www.kult-werk.de.

Freitag, 27. April

Memmingen

19 bis 20.30 Uhr, „An der Mauer auf der Lauer“, Teil 1: Vom Kempter Tor zum Westertorplatz, Spezialführung zur Memminger Stadtbefestigung, Treffpunkt: Kempter Tor, Kosten: fünf Euro, ohne Anmeldung.

Oberstdorf

20 Uhr, Festkonzert im Rahmen der Oberstdorfer Volksmusiktage (27. bis

29. April), Eintritt: 15 Euro, Kartenvorverkauf: Tourist-Info im Oberstdorf-Haus, Telefon 08322/700-2102, mehr unter www.oberstdorfer-volksmusiktage.de.

Samstag, 28. April

Kaufbeuren

19 Uhr, Internationaler Orgelsommer: Konzert mit Ilveta Apkalna (Riga), Dreifaltigkeitskirche, Kaiser-Max-Straße, Vorverkauf: Musikhaus pianofactum.

Immenstadt

19.30 Uhr, Trompetenkonzert mit Georg Hiemer und Daniel Gallmayer, St. Nikolaus, Eintritt frei, Spenden erbeten.

Bad Grönenbach

20 Uhr, Eröffnung Reihe „Schlosskultur“: „5 ohne Namen“, Konzert, a-cappella international: rockig, poppig, klassisch, Hohes Schloss, Vorverkauf: Kur- und Gästeformation, Telefon 08334/60531, Restkarten an der Abendkasse ab 19 Uhr, bitte auf warme Kleidung achten.

Nesselwang

20 Uhr, „Die Wendejacken“, Allgäuer Improvisationstheater, Alpspitzhalle, Karten: Tourist-Information Nesselwang.



Ein Ausblick zum Genießen

WEISSENSBERG – Ein wunderbarer Ausblick auf den Bodensee eröffnet sich dem Spaziergänger vom Aussichtspunkt Weißensberger Halde. Unser Fotograf hat die Morgenstimmung im Bild festgehalten.

Foto: Wolfgang Schneider

Den Glauben leben,
die Welt entdecken

suchen

NACHRICHTEN | THEMEN DER WOCHE | DOKUMENTATION | REGIONALTEILE | ABO | ANZEIGEN | EPAPER | NEWSLETTER

Home | Demo - online blättern | katholisch.tv | Leser werden Leser | Buchtipps | Youtube

Seite drucken

Besuchen Sie die Internetseite der Katholischen Sonntagszeitung!

Mehr Information, mehr Unterhaltung:

- täglich aktuelle Nachrichten aus den Bistümern und der Kirche in der Welt
- wichtige Dokumente der Kirche im Wortlaut
- Video- und Audiobeiträge zu spannenden Themen vor Ort
- spirituelle Impulse und geistliche Texte
- Archiv der Katholischen Sonntagszeitung als ePaper
- aktuelle Umfragen

www.katholische-sonntagszeitung.de



Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

Sa., 21.4., 18 Uhr Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral „Misericordia domini“, „Cantate domino“, „Ave Maria, Salve Regina“, „Abendlied“, Domsingknaben. **Do., 26.4.,** 14 Uhr Senioren-Club Dom in der Adelheidstube, Vortrag: „Kizela im Kongo-Förderprojekt“, Referenten: Petra und Robert Schiele und Emmanuel Giloganzambi.

Sankt Max

Do., 26.4., 14 Uhr Frauenbund: „Ernährung 55plus“, Referentin: Ulrike Birmoser vom Verbraucherservice in Bayern.

Sankt Simpert

Di., 24.4., 18 Uhr Messe, Bündnismesse der Schönstattfamilie.

Sankt Moritz

Di., 24.4., 14.30 Uhr Seniorennachmittag mit Foto- und Dia-Show im Zeughaus, erstes Obergeschoss, Referentin: Christel Malhöfer. **Do., 26.4.,** 18.30-19.30 Uhr „Männer im Gespräch“ – Offene Gesprächsrunde im Moritzpunkt, jeweils am letzten Donnerstag des Monats verantwortlich: Männerseelsorge, Betriebsseelsorge. **Fr., 27.4.,** 17 Uhr „Es wird nicht dunkel bleiben – Ein ökumenischer Gottesdienst für Trauernde in der Kirche St. Anna.“

Sankt Ulrich und Afra

So., 22.4., 10.30 Uhr Kleinkinderkirche im Pfarrheim, 14.30 Uhr Treffen Witwenkreis im Pfarrheim.

Sankt Georg

Sa., 21.4., 10 Uhr Firmvorbereitung, Katechese und Firmbeichte. **So., 22.4.,** 10 Uhr Feier der Erstkommunion, 18 Uhr Dankandacht der Erstkommunionkinder, 20 Uhr Konzert, Chor und Orchester des Leopold-Mozart-Zentrums, Orgel: A. Braßat, Leitung: Hertig, Paukenmesse und Orgelkonzert von Hadyn. **Mo., 23.4.,** 18 Uhr Hochamt zum Georgsfest mit Spendung des päpstlichen Segens.

Oberhausen/Bärenkeller

Sankt Konrad

Sa., 21.4., 9.30 Taufseminar in der Pfar-

rengemeinschaft. **So., 22.4.,** 14.30 Uhr Gemeindekaffee im Pfarrsaal.

Gruppen & Verbände

Natürliche Familienplanung – Offene Sprechstunde, Do., 26.4., 18-19 Uhr im Haus St. Ulrich. Die Beratungsstelle für Natürliche Familienplanung in Augsburg bietet wieder eine offene Sprechstunde an. Pascal Gläser steht für Fragen und Beratung rund um natürliche Familienplanung, zu Methoden der Empfängnisregelung und zur Kinderwunschsituation kostenlos zur Verfügung.

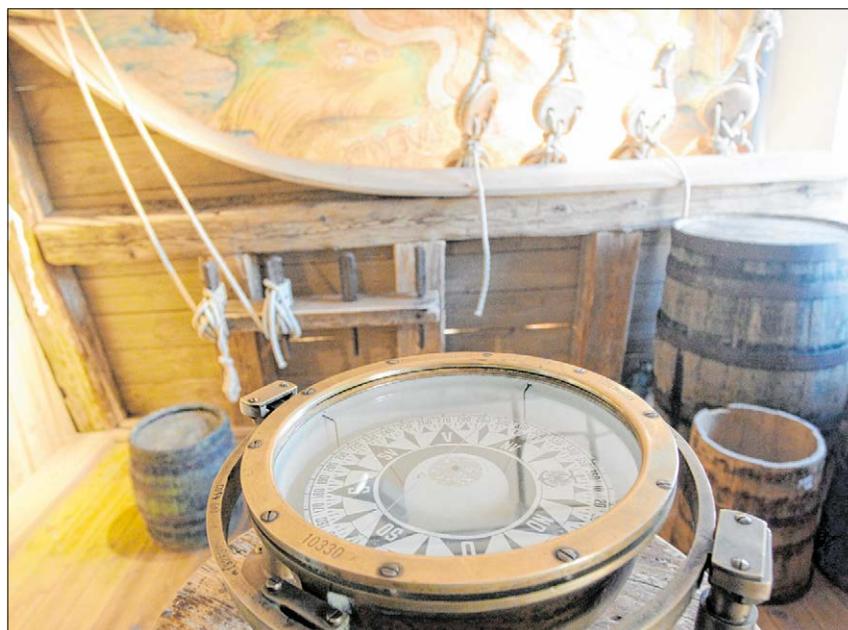
Taizégebete bei den Barmherzigen Schwestern, Sa., 21.2., 18 Uhr Generalprobe für Gesang und instrumentale Begleitung, 19 Uhr Taizégebete in der Kirche des Klosters. Eine Taschenlampe ist mitzubringen.

Liebe ist ..., Di., 24.4., 19-20.30 Uhr Caritas Aichach. Liebe ist ... lächerlich? leichtsinnig? unvernünftig? schmerzvoll? vergänglich? unmöglich? Oder doch: Glück, das wir wirklich und dauerhaft erleben können? Was kann man für das „Glück in der Liebe“ tun? Was weiß die Psychologie über das Gefühl, nach dem man alle sieht? Einige Antworten sollen an diesem Abend gegeben werden. Leitung: Wolfgang Lauer. Anmeldung und Informationen: Psychologische Bera-

tungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen, Telefon 08 21/3 33 33.

Vortrag/Workshop: Konsequenz statt Strafe, Di., 24.4., 19.30-21 Uhr in der St. Gregor-Jugendhilfe Schwabmünchen. „Bin ich zu streng oder lasse ich mir zu viel auf der Nase herumtanzen?“ Eltern von Kindern im Grundschulalter haben im Rahmen des Bildungsprogramms „Familie Leben“ die Gelegenheit, sich unter fachkundiger Anleitung von Erzieherin Sandra Kunzmann und Dipl. Sozialpädagogin Cathrin Fürst damit zu beschäftigen, welche Regeln und Grenzen ihre Kinder brauchen, und wie sie für deren Einhaltung sorgen können. Dabei geht es um Fragen wie: Was ist eine Strafe und was eine notwendige Konsequenz? Wie können wir auch in strittigen Situationen als Erziehender sicher auftreten? Welche Konsequenzen sind sinnvoll? Anmeldung: Telefon 0 82 32/9 68 68 oder E-Mail fuerst.cathrin@st-gregor.de

Zum böhmisch-bayerischen Volksliedersingen mit Erich Sepp: „Der Frühling hat sich eingestellt“, Fr., 27.4., 19 Uhr im Bürgertreff Hochzoll im Holzerbau. Sudetendeutsche Landsmannschaft Ortsgruppe Augsburg-Hochzoll und Kreisgruppe Augsburg-Stadt in Zusammenarbeit mit der Heimatpflegerin der Sudetendeutschen. Kontakt: Kreisgruppe Augsburg-Stadt, Gisela Thiel, Telefon 08 21/8 26 71, E-Mail thiel.gisela@web.



▲ Das Fugger- und Welser-Erlebnismuseum im Äußeren Pfaffengässchen 23 in Augsburg befasst sich mit der Geschichte der mächtigen Augsburger Handelsgeschlechter, die in der Renaissance ihre Blütezeit erlebten. Es ist Dienstag bis Sonntag und an Feiertagen von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Foto: Zoepf

Wohin in der Region? 21. – 27.4.

de oder Heimatpflegerin der Sudetendeutschen, Telefon 0 89/48 00 03-65, E-Mail heimatpflege@sudeten.de

„Acoustic Blues Band“ – Konzert, **Sa., 21.4.,** 19.30 Uhr im Café am Milchberg.

„Paint Party“ – mit Lidya Krajewski, **Sa., 21.4.,** 14 Uhr im Café Samocca.

Tag der offenen Klöster – Congregatio Jesu, Sa., 21.4., 14-17 Uhr, das gemalte Leben Maria Wards. Erklärung ausgewählter Bilder, Beginn jeweils zur vollen Stunde, Dauer jeweils circa 15 Minuten im Maria-Ward-Saal, meditative Orgelmusik in der Kapelle, Beginn jeweils um 14, 15 und 16 Uhr, kleine Ausstellung aus dem historischen Archiv, barocker Gartenpavillon, Gartenmusik „Meditative Musik am Brunnen“.

Kulturtipps

Mehr als nur Stein ... – Eine Führung durch den Augsburger Dom, Sa., 21.4., 10 Uhr Hoher Dom. Der Augsburger Dom hat eine über 1200-jährige Bau- und Ausstattungsgeschichte, die von Neuanfängen und Kontinuitäten geprägt ist. Romantik, Gotik, Renaissance, Barock, Historismus und das 20. Jahrhundert zeigen im Geist der jeweiligen Zeit einen Wandel der Frömmigkeits-Geschichte. Referent: Peter Fassl, Anmeldung und Informationen: Katholische Erwachsenenbildung, Telefon 08 21/31 66-88 22 oder E-Mail erwachsenenbildung@bistum-augsburg.de

Beyond Target – Eröffnung der Kunstinstallation von Elke Maier, So., 22.4., 11 Uhr in der Moritzkirche. Musik: Sonja Drexler (Harfe), Einführung: Thomas Elsen. Dauer der Installation: So., 22.4., bis So., 15.7., Kunstgespräch: So., 8.7., 15 Uhr.

Das „Offene Ohr“

Katholische Gesprächsseelsorge in der Augsburger City, Beichtraum von St. Peter am Perlach, Mo.-Fr. von 16-17.45 Uhr. **Mo., 23.4.,** Pfarrer Hubert Kranzfelder. **Di., 24.4.,** Pfarrer Franz Seiler. **Mi., 25.4.,** Pfarrer Manfred Krumm. **Do., 26.4.,** Domkapitular Franz-Reinhard Daffner. **Fr., 27.4.,** Pfarrer Joachim Pollithy.



Gottesdienste vom 21. bis 27. April

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M f. Msgr. Josef Hirschvogel, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M f. Elt. Karl u. Emilie Brunhofer, 16.30 BG, 18 Cantate **Domino**: Orgelmusik u. gregorianischer Choral „Misericordia domini“, „Cantate domino“, „Ave Maria Salve Regina“, „Abendlied“, **Dom**-singknaben. **So** 7.30 M f. Johann Glatzmeier, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG, 11.30 **Dom**predigermesse, f. Melitta Rauch. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des **Dom**kapitels, 9.30 M f. Martin u. Wally Hänle, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des **Dom**kapitels, 9.30 M f. Margarethe u. Franz Rohlik, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Mi** 7 M f. d. armen Seelen, 9.30 M f. Franziska Steuger, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Do** 7 M f. Michael Gietl, 9.30 M f. Hildegard Erber JM, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Fr** 7 M f. Paula Sauer, 9.30 M f. Elisabeth Brzoza, 16.30 Rkr, 16.30 BG.

Täglich BG: Mo-Sa 16.30-17.30 Uhr.

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49 
Sa 17.30 BG, 17.45 Rkr f. d. verst. d. verg. Woche, 18.30 Sonntagvorabendmesse, Arno Fiener, Gabriele Mayer u. verst. d. Fam. Findel. **So** 9 BG, 9 M (Kapelle im Servatius-Stift), 9.30 M, 10.30 M (Kapelle im Albertusheim), Kristin Becker, 17.30 Rkr. **Mo** 9 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. d. Priester (Kapelle im Albertusheim). **Di** 17.15 Rkr f. d. Frieden, 18 Abendmesse, Alfred u. Margarete Schedel. **Mi** 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Fam. (Kapelle im Albertusheim). **Do** 9 M (Kapelle im Albertusheim), Magdalena Tripolt, 17 Rkr um geistl. Berufe (Kapelle im Albertusheim). **Fr** 9 M (Kapelle im Anna-Hintermayr-Stift), 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Kranken (Kapelle im Albertusheim).

Augsburg, Kirche der Dominikanerinnen,

bei St. Ursula 5
Mo-Fr 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.

Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Sempert Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18 
Sa 17.30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 18 M Hubert Baur. **So** 10 Feier

d. Erstkommunion, 18 M Irmgard u. Otto Peters. **Mo** 18 Hochamt z. Georgsfest m. Spendung des Päpstlichen Segens, Eleonore u. Franz Heuberger. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Mi** 17.30 Rosenkranz, 18 M. **Do** 16 M im Diako, 17.30 Rosenkranz, 18 M. **Fr** 17.30 Rosenkranz, 18 M Rosemarie u. Leonhard Büchler u. Klara u. Erasmus Kraus.

Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24
So 10 M Werner Bahmann u. Angehörige, Xaver u. Maria Scheicher, 11.30 M d. kroat. Gemeinde.

Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 8 
Sa 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr. **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 Pfarrgottesdienst, Gertrud Özel u. Kurt Günther, Karl u. Therese Prechtel, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M. **Di** 9 M Franz Sczudlek u. Fam., 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum. **Do** 9 M, 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18.15 M im Blindenheim. **Fr** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M.

Augsburg, St. Sempert,

Simpertstraße 10
Sa 17.30 Rkr, 18 M. **So** 9.30 PFG, Theresia Link. **Di** 17.30 Rkr, 18 M Bündnismesse d. Schönstattfamilie, Verstorbene Fam. Csasar.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5 
Sa Weihetag des Altares der Moritzkirche, 18 VAM Markus Kotzem und Großeltern. **So** Gedenktag von Bischof Brun, Gründer der Moritzkirche im Jahre 1019, 10 PFG mit besonderer musik. Gestaltung, 18 AM. **Mo** 12.15 M, 18 AM Georg Schweinberger. **Di** 12.15 M, 18 AM Antonie Brunnhuber. **Mi** 12.15 M, 18 AM. **Do** 12.15 M Rudolf und Ingeborg Nickl, 16 Kirche des diako, Messe, 18 AM in besonderem Anliegen, 18.30-20 Eucharistische Anbetung. **Fr** 12.15 M Wolfgang Dyga mit Familie, 17 St. Anna, ökum. Gottesdienst für Trauernde, 17.30 Rkr in der Klosterkirche Maria Stern, 18 AM in der Klosterkirche Maria Stern, f. Familien Pachmann-Bauer. **Mo-Do** um 17.15 Uhr Rkr, **Mo-Fr** um 12 uhr Gebet „Engel des Herrn“.

Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz
Sa 9 M. **So** 9 M. **Mo-Fr** 9 M.

Pfarreiengemeinschaft St. Ulrich u. Afra/St. Margaret Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19 
Sa 9 Eröffnungsgottesdienst zur Kolping-Diözesan-Versammlung, 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM Hermann Lamprecht, Xaver u. Theresia Spreiter. **So** 9 M i. St. Margaret, 9.30 Go Sparkassenaltenheim, 10.30 PFG, 10.30 Kleinkinderkirche im PH, 2. Stock, 17.30 Rkr, 18 M. **Mo** 9.15 M Klaus Möhler, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Georg Prem. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Siegfried Glück. **Mi** 8.45 Laudes i. d. Basilika, 9.15 M, 17.30 Rkr i. St. Margaret, 18 M i. St. Margaret. **Do** 9.15 M, 14.30 Go im Paritätischen Hospitalstift St. Margaret, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Agnes Deisenhofer. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M, anschl. Anbetung bis 19 Uhr.

Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse
Sa 8 M im **Dom**. **So** 10.30 M. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM, Marianne Schwarzer, Monika u. Roman Jaron, Töchter Anna u. Izie, Nichte Angelika u. verst. Angeh. **So** 9.30 BG, 10 Hl. Erstkommunion, M Anna u. Albert Betzmeir u. Angeh., 18 Dankandacht. **Mo** 8.30 Go d. Kommunionkinder. **Di** 8 M. **Mi** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, M Arme Seelen. **Do** 8.30 M Rosa u. Siegfried Heckmeier. **Fr** 8 M Olaf Müller.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 7.30 M Maria Tumminaro, Hermann Vogel, 14 Taufe: Moritz Hlavacek, Felix Ostermeier, 17 BG, 17.30 Rkr, 18 VAM Rosa Angold z. JG, Otto u. Maria Fischer m. Angeh. **So** 7.30 BG, 8 M Adolf Keppler, Adolf Heggenstaller z. JG, Laurenz Friedl, 10 PFG, Thomas Dickenherr u. Elt. Kerscher, Peter Heidelberger, Regina Kelbert z. JG, Klaus Fuhrmann, Herbert Czech, Margit u. Willi Sedlmeyer, 18 Rkr. **Mo** 7.15 M Thomas u. Inge Settele, 18 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von d. Schönstatt-Familie. **Di** 7.15 M Heinz Kurzer, 18 Rkr. **Mi** 8.30 M Rosa Angold u. Christian Lohrer, 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 7.15 M Elt. u. Geschw. Ossendorf, 18 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3
So 10.30 Erstkommunion, 18 Dankandacht. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, 19.30 Meditation im Meditationsraum. **Do** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, Friedrich Bergmann m. Angeh. **Fr** 16 Euch.-Feier im Casa-Reha-Heim. **Spickel, St. Wolfgang,** Hornungstraße 26
Sa 18 Euch.-Feier, Fam. Raad u. Dittmar. **So** 9 Euch.-Feier, Adelheid Gräff. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Ulrich Kübart.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntenstraße 19 
Sa 11 Taufe, 14 Taufe, 18 AM. **So** 8 Laudes in der Seitenkapelle, 8.30 M Emma und Josef Hacker, 10.30 Erstkommunion, 17 Dankandacht, 18 Vesper in der Seitenkapelle, 18.30 AM, Thomas Stehr und Maria Langenmair, Therese und Georg Wieser, Josef und Anna Sturm, Helmut Pröll, Fam. Parucha, Ludwig und Emmy Horn. **Mo** 9 M, 16 Rkr in Maria Alber. **Di** 17.30 rkr in Maria Alber, 18 AM in Maria Alber, für die armen Seelen. **Mi** 9 M Maria und Franz Fehn mit Angehörigen. **Do** 9 M Wilhelm Habersetzer, 16 Rkr in Maria Alber. **Fr** 9 M, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 17.45 Rkr, 18 BG, 18.30 VAM Bernhard Sattelmayer mit Angehörigen. **So** 10 PFG Adolf Hrazdil, Emmerich Voitek, Eltern Widholm und Sohn Franz, 10 Kinderkirche, 17.45 Rkr. **Mo** 7.30 Hospiz: M, 17.45 Rkr. **Di** 9 M, 17.45 Rkr, 18.30 Hospiz: M, 19.45 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung. **Mi** 17.45 Rkr, 18.30 M Theresia und Max Nagler, 19-19.45 Eucharistische Anbetung. **Do** 7.30 Hospiz: M, 15.45 M im Sohnle-Heim, 17.45 Rkr. **Fr** 6.40 Morgenlob-Laudes, 7 M, 17.45 Rkr, 18.30 Hospiz: M.

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13 
Sa 8 M Peter Ratajczak, Fam. Gerzer, Bichler u. Gerda Zerle, 17 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM, Augustin Sprenzinger, Rudolf Mayr, Kreszentia u. Michael Kölbl, verst. d. Fam. Kölbl, verst. Elt. Bernard u. Kol-

 Kirchen mit einer Induktionsschleife für Schwerhörige.

lars. **So** 8 PFG, 9.30 M Johann u. Amalie Leinfelder, Fam. Uhl u. Pichler, Sr. Bernarda, Josef Bentlage m. Angeh., Emil Gatscher m. Sohn Emil, Helmut, Rita u. Theresa, 18 Rkr. **Mo** 8 M Adolf, Ottilie u. Theo Häusler, Günther Schmid JM. **Di** 8 M - anschl. Rkr, Simon Himbacher u. Eltern, Erich Plischke. **Mi** 18.30 Bittandacht, 19 M. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Barbara u. Heinrich Eberle, Helene, Otto u. Michael Mai, Verwandte Ohnemus u. Hummel. **Fr** 9 M Georg Weigert, Adolf Eckerlein u. Paula Hertle JM u. Maria Karl, 19.30 Abendlob - Die Woche loslassen.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,
Blücherstraße 91

So 9.55 Rkr u. BG, 10.30 M Cäcilia Bellan u. Gertrud Antol, Stefan u. Anna Schnürer, Fam. Koreny u. Karl Erhardt, Fam. Stefan u. Fam. Kästle, Josef Bosch, Fam. Deininger u. **Domenico** Risini, Fam. Harrieder. **Mo** 17 Rkr im St. Anna Seniorenzentrum. **Di** 18.25 Rkr, 19 M Fam. Löffler u. Gamig, Alfred Repke, Georg Herz, Fritz Roth. **Mi** 8.25 Rkr i. d. Anliegen unserer Zeit, 9 M Marianne u. Hubert Kopietz. **Do** 17 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Fr** 8 M - anschl. Rkr, Monika u. Xaver Lechner.

Lechhausen, St. Elisabeth,
Elisabethstraße 56

Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 Jug.-Go, Albin Czerner u. Fam. Urbanski, Margareta u. Johann Freistadt, Fam. Grella, Sage u. Pakusa, 20.15 M d. Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.20 Rkr, 9 PFG, M f. d. lebenden u. verstorbenen Angeh. d. Pfarrei, 10.30 Fam.-Go. mitgestaltet von d. Mäusegruppe unserer KiTa, Magdalena Kern, Gerhard Mrohs, Elt. Mrohs u. Elt. Schreiner, Barbara Haupt JM. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet d. Gemeinde im Elisabethzimmer, 9 M Edith Bauer u. Angeh., 16.30 Rkr. **Mi** 9 M Josef u. Mathilde Kraus, 16.30 Rkr. **Do** 17.20 Rkr m. Aussetzung, 18 M, Fam. Kainz u. Strauß, Emilie u. Leopold Rockstein u. Tochter Barbara. **Fr** 9 M Franz Hammer, 16.30 Rkr.

**Pfarreiengemeinschaft
Zum Guten Hirten/St. Canisius
Univiertel, Zum Guten Hirten,**

Salomon-Idler-Straße 12
Sa 9 M Johannes u. Eva Scherger m. Kinder u. Eltern, Verstorbene d. Fam. Krün u. Meyer u. nach Meinung, 18 Rkr, 18.15 BG. **So** 8.45 M Adele Hörner u. Sohn Robert, Peter u. Gertrud **Dorn** m. Geschw., Teodor, Gertrud u. Klaudia Matyssek, Mathilde, Valentin u. Bernhard Sperle m. Angehörige, Rosa u. Josef Löwenstein m. Sohn u. allen verst. Angeh., Anna u. Engelberta Schneck, 10.30 Feier d. Heiligen Erstkommunion, 18 AM, 19 Andacht f. Erstkommunionkinder. **Mo** 8 Go f. Erstkommunionkinder, 18 Rkr. **Di** 18 M Verstorbene d. Fam. Bregulla u. Fröhlich. **Mi** 18 M Helene Scheinflug. **Do** 18 M f. d. armen Seelen. **Fr** 9 M Eugenius Dutenhöfer.

Hochfeld, St. Canisius,
Hochfeldstraße 63

Sa 16.45 BG, 17.15 VAM Verstorbene Angeh. d. Fam. Haberlach, Fix, Wagner

u. Kirchgessner. **So** 10 Gemeindegottesdienst. **Di** 17 M f. d. armen Seelen, Karola Kiechle, Elisabeth Möhle, Frau Prell, Frau Gambeck u. d. Bekannten d. Fam. Bobritz. **Do** 18 M nach Meinung. **Fr** 18 Rkr.

Augsburg, Hl. Kreuz,

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3
Öffnungszeiten: werktags von 7- ca. 18.30 Uhr und sonntags von 9-18 Uhr. Messen: werktags: 8 Uhr, sonntags: 10 Uhr. **Anbetung des Allerheiligsten im Wunderbarlichen Gut:** werktags nach der Messe bis ca. 9 Uhr. **BG:** Mo, Mi, **Fr** und **Sa:** 10-11.30 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, **Di** und **Do:** 15-17 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, während der Anbetung bietet P. Dominikus Kirchmeier OP eine BG in der Kirche an, solange es seine Kräfte zulassen. **Rkr/Kreuzweg:** täglich um 17.30 Uhr. **In der Fastenzeit beten wir am Freitag um 17.30 Uhr den Kreuzweg.**

Augsburg, Klosterkirche Maria Stern,
Sternstraße 5

Tgl. 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6
Sa 7.35 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 7 Laudes, 10 Konventamt, 18 Lateinische Vesper. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.35 Konvent-M (Ferien 7.35 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshore, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

**Pfarreiengemeinschaft
Augsburg-Göggingen/Bergheim
Bergheim, St. Remigius,**

Wirthshölzelweg 11
So 7.30 M im Kloster, 9 PFG, 15 Taufe: Marina und Kristina Hagenbusch, 18.30 AM, JM Leonhard Fröhling, Anna Lauber mit Angehörigen, Georg Stiegel mit Angehörigen. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM, Kilian und Horst Petrick und Angehörige, M nach Meinung.
Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,
Wellenburger Straße 58
Sa 11 Taufe: Paula Zehetbauer, 18.30 VAM Karl und Therese Endres und Angehörige. **So** 10.30 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM Erich und Walter Schubert. **Do** 17 Rkr. **Fr** 10 M, 17 Rkr.

**Pfarreiengemeinschaft
Augsburg-Göggingen/Inningen
Göggingen, St. Georg und Michael,**

Von-Cobres-Straße 8
Sa 15 Taufe: Leon Joel Engelhardt, 17.15 BG, 18 VAM Fam. Hinrichs, Anna u. Jo-

sef Betscher, Eduard Hammerl. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 PFG, Josefine u. Franz Strobel, Walburga Reitmair, Ludwig Immler m. Angeh., alle verst. d. Fam. Erber u. Paulus, Centa Wehner u. Cathrine Sbrano. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 15.30 Andacht (AWO Altenheim Göggingen), 18.30 Abendmesse, Felix Kurz m. Angeh., Albert Trautwein m. Angeh. **Fr** 9 Euch.-Feier.

Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10
So 10.45 Euch.-Feier. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM.

Inningen, St. Peter u. Paul
Bobinger Straße 59

So 9.30 Euch.-Feier - Aufnahme d. Kommunionkinder i. d. Mahlgemeinschaft d. Christen, 18 Dankfeier d. Kommunionkinder, ihrer Fam. u. d. Pfarrgemeinde. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 Rkr. **Do** 18.30 Abendlob.

Pfarreiengemeinschaft

**Augsburg-Haunstetten
Haunstetten, St. Albert,**
Tiroler Straße 7

Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM Verst. d. Fam. Sittle, Verst. d. Fam. Sechser u. Dollinger, Erika u. Markus Schmid, Magdalena u. Josef Ockl m. verst. Angeh. **So** 9.15 Erstkommunion f. d. Pfarrfamilie St. Albert u. St. Georg, 18 Dankandacht d. Erstkommunionkinder. **Di** 8 M, 8.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, JM Gerhard Zott. **Fr** 8 M, 8.30 Rkr.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4
Sa 8 M (MGK), 15 Taufe: Gloria Schiele, 17 Rkr. **So** 8 M, Oswald Gründl, 9 Wortgottesfeier m. Kommunionsspendung (Klinik Süd), 10.30 M Emma Wieland, Georg Wieland, Albin u. Josefa Feigl, Werner Wöhl, 15.30 Familienrosenkranz, 19 M. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr, 18.30 M (Klinik Süd). **Mi** 16 M (AWO Heim), 17 Rkr. **Do** 18.30 BG u. Stille Anbetung, 19 M. **Fr** 17 Rkr.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29
Sa 17.30 BG, 18 Vesper, 18.30 VAM m. Vorst. d. Firmlinge, anschl. Piustreff, Georg u. Walburga Kuhn, verst. d. Fam. Spotke, Lazar u. Gora. **So** 8.30 M Anton Horber, Renate Kromer, Elt. u. Schw.-Elt., Bruder u. Schwestern, 10.30 M Erika Stapf. **Di** 19 M Anna Schäfer. **Mi** 9.30 M Anna Gaab mit allen Angeh. **Do** 8.15 Frühstückstreff im Franziskusaal, anschl., 9.30 M Frau Josefa Höhnle. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, Elli Pieloth, 17 Rkr.

**Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber
Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im
Zentralklinikum Augsburg,**

Stenglinstraße 2
Sa 19 M. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 8 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 19 Wort-Go-Feier.

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,
Ulmer Straße 199

Sa 11 Taufe: Lia Marie Müller, 17.15 Rkr,

17.30 BG, 18 VAM Franz Grob, Georg Höpfner u. Angehörige, Alfred Schreiber. **So** 10 PFG. **Mo** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. Seitenkapelle, Maria Magdalena Köhler. **Mi** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. Seitenkapelle, Karl Voglsang u. Fam. Mehringer. **Do** 17.30 Rkr i. d. SK, 18 M i. d. SK.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63
Sa 11 Gedenkgottesdienst d. Katholischen ital. Mission Augsb. - **Domenico** Martino, 17.30 BG, 18 VAM Fam. Legler. **So** 9.30 PFG, Michael Lehner, Andreas Böck, 9.30 Kleinkindergottesdienst i. d. UK, 11 M i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum, 11 Italienischer PFG d. Katholischen ital. Mission Augsb., 12 Taufe: d. Katholischen ital. Mission Augsb. f. das Kind Emilia Murdaca, 12.30 Go d. Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsb. i. deutscher/englischer/französischer Sprache i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum. **Mo** 18 M i. d. Turmkapelle, f. d. Vorfahren d. Fam. Banozic. **Di** 9 M anschl. Rkr i. d. Unterkirche, Franz Beck u. Michael Wassermann. **Mi** 11 Go i. d. Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 9 M i. d. Turmkapelle. **Fr** 9 M i. d. Turmkapelle.

Leitershofen, Exerzitenhaus,
Krippackerstraße 6

Sa 7.15 M. **So** 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Mo-Fr** 7.15 M.

**Pfarreiengemeinschaft
Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller
St. Martin, Oberhausen.**

Zirbelstraße 21
So 11 Feierliche Erstkommunion, Josefa Reiser, 18 Taizégebet. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M. **Di** 8.30 M Angeh. d. Fam. Schafnitzel, Habermann u. Ferling, 9 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

St. Joseph, Oberhausen.

Pfarrhausstraße 4
Sa 18 BG, 18.30 M Manfred Veh u. Leonhard Hembacher. **So** 11 GD d. syri.-kath. Gemeinde. **Do** 18.30 M Onkel u. Tanten von Charlotte Tix, Angelika Holzmann.

St. Peter u. Paul, Oberhausen.

Hirblinger Straße 3
Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M Joseph Schlegel u. Fam., Werner Jörg u. Angeh., 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M Maria Kratzer. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

fotobehrbom
Neuburger Straße 4 - 6
Augsburg Tel. 71 93 60
Dia - Super 8 - Video auf DVD

**BETTGESTELLE
IN KOMFORTHÖHE**
zum bequemen Ein- und Aussteigen
Inkl. Lieferung + Montage
REISBERGER BETTEN
Messerschmittstraße 7
86453 Dasing · Tel. 0 82 05 / 13 95

St. Konrad, Bärenkeller.

Bärenstraße 22

So 10.30 Feierlicher Go z. Patrozinium, „Krönungsmesse“ v. Mozart f. Soli, Chor u. Orchester, Veronika u. Lorenz Wiedemann, Johann Hörmann, 18 BG, 18.30 AM. **Di** 18 Rkr, 18.30 M Franz Dollrieß JM. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr, Maria Lohner.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M Raissa u. Nina Dück, 11 Taufe: Josefine u. Benedikt Kuhlmann, 14 Taufe: Niklas Huber u. Emma **Dorm**, 16 Go i. französischer Sprache (Marienkapelle), 16.30 BG, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM Helmut Lippert, **Doris** Neff, Heinrich u. Ilse Seidl. **So** 6.45 BG, 7.15 M Pfr. Max Mayr (ehem. Kpl i. Herz Jesu), 9 PFG, 10.30 Kinder- u. Familiengottesdienst, Ernst u. Karl Kruppa u. Angeh., 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 Abendmesse, Hubert u. Elisabeth Slanina, Rudolf Manz, Hanni u. Fritz Werner, Elt. Bonengel u. Angeh. **Mo** 9 M, Angeh. Kreher u. Kehler, Hermann Eireiner, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Di** 9 M f. Maria Lohner, Helene Tobollik u. Verst. d. Fam. Schulz, Fam. Geyer, Grytz u. Kattla, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 AM (St. Michael), Heidi Pecher u. Heinz Wanner u. Ingrid Hohl, Georg Mögele. **Mi** 9 M Erna Bauer, Maria u. Anton Broll, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM (Marienkapelle), Wilhelmine u. Jakob Ooppel. **Do** 6.30 M (Kloster), 9 M Elt. u. Geschw. Moret u. alle Seelen, 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M Elsa Brandmeyr, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, d. Frieden.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen**Deuringen, St. Gabriel,**

Kapellenstraße 6

Sa 9.15 Feier d. Erstkommunion, musik. gestaltet von d. Band „tonart“. **Di** 18 Rkr. **Do** 18.30 M (St. Josef, Deuringen).

Leitershofen, Zum auferstandenen**Herrn,**

Riedstraße 16

So 10.45 Feier d. Erstkommunion, musik. gestaltet m. dem Schulchor d. Leopold-Mozart-Schule u. d. Band „tonart“. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 M. **Fr** 10 M Aloisia u. Karl Waibl.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

Sa 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16.30 Wortgottesfeier i. d. Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Rkr u. BG, 18.30 VAM anschl. Verkauf von Eine-Welt-Waren im PH, JM Konrad Blösch, Friedrich u. Wilhelmine Haas m. verst. Angeh., Erna Stör m. verst. Sohn August. **So** 9.15 Feier d. Erstkommunion, musik. gestaltet von d. Instrumentalisten St. Nikolaus u. dem Chor „Singen macht Spaß“. **Di** 17 Rkr. **Mi** 10 Kurs: Lebensqualität fürs Alter im PH, 17.55 Rkr, 18.30 M.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

Sa 10.45 Feier d. Erstkommunion, musik. gestaltet von d. Band „Q-Moll“. **So** 10.15 Rkr, 10.45 M, JM Hubert Günter, Verstorbene d. Fam. Hagel, Anna Prohaska m.

verst. Angeh., JM Gerhard Nowak, Inge Nowak, Paul Töpfer. **Mo** 8 M, nach Meinung, Verstorbene d. Fam. Deißenhofer, 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Verstorbene d. Fam. Hagel, Walter Zuchriegel. **Fr** 8.30 Rkr.

Dekanat Augsburg-Land**Pfarreiengemeinschaft Adelsried****Adelsried, St. Johannes der Täufer,**

Kirchgasse 4

So 9.30 PFG, M f. Lebende u. Verstorbene d. Pfarrei, Xaver Rittel, Anton u. Rosa Kraus u. Verw. Rittel, verst. Becker u. Rabold.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 8, 10 u. 18 Go.

Pfarreiengemeinschaft am Kobel**Steppach, St. Raphael,**

Kolpingstraße 8a

Sa 17.25 Rkr, 18 VAM Max Schmid m. Eltern, Rodney u. Jim u. Fam. Baumann, Viktoria Mozet. **So** 11 Fam.-Go., Hans u. Maria Lang, Verstorbene d. Fam. Weisshaupt u. Trübswetter. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M. **Do** 17.25 Rkr (St. Gallus, Steppach), 18 M (St. Gallus, Steppach).

Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36

Sa 16 BG, 16.30 Rkr, 17 VAM Fam. Jesus, Maria u. Josef. **So** 16.30 Rkr u. BG, 17 M Marianne Seitz m. Tochter Karin. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M Franziska Berchtenbreiter, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 Heilige M f. d. armen Seelen, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M z. Heiligen Schutzengel, 9 Rkr. **Fr** 14.20 Stadtwallfahrt vom Klinikum, 14.30 Rkr u. BG, 15 M Gastpare Mistretta, Dankmesse f. 54 glückliche Jahre, zur Muttergottes um Hilfe u. Schmutz d. ganzen Fam.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

So 10 Feier d. Erstkommunion, 18 Dankandacht. **Di** 17.30 Rkr, 18 M Manfred Katheder. **Do** 10 M im Notburgaheim. **Fr** 7.25 Schülermesse.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 18 VAM Fam. Thaler u. Schwester Gerburga. **So** 7.30 Pfarrwallfahrt Treffpunkt Pfarrhaus, 10 M i. Horgauergreut. **Mi** 8 M. **Do** 8 M i. Schlipshaim.

Pfarreiengemeinschaft**Altenmünster/Violau****Altenmünster, St. Vitus,**

Rathausplatz 2

So 9.25 Rkr, 10 M. **Di** 16.30 M im Haus Zusamaue. **Mi** 18 M (Kapelle Eppishofen), Martin Buck, Emiliane u. Ludwig Rieger u. Urenkel Leopold.

Baiershofen, St. Leonhard,

Dorfanger

Di 9 M Leonhard u. Konrad Mayer u. Angehörige, Barbara Kleinmann, Erwin

Storr, Georg Bayer u. Eltern, Anton u. Josef Wanner.

Hegnenbach, St. Georg,

Kirchgasse

Sa 19 Fest-Go z. Patrozinium St. Georg, M Maria u. Johann Egger u. Sohn Hans, Erna u. Anton Wagner u. Angehörige, Verstorbene Mitglieder d. TSV Zusamzell/Hegnenbach, Rudi Kling u. GroOeltern, Fritz u. Barbara Federlin u. Sohn Richard. **Do** 19 M.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8

Sa 17.30 BG, 18 M Günter Micheler, August u. Rosa Litzel u. Verstorbene Seidl, Neubauer, Glenk u. Stöhr, Theres u. Kaspar Boos. **So** 10 Fest-Go m. Feier d. Erstkommunion, M f. d. Lebenden u. verst. d. Pfarreiengemeinschaft, Theresia u. Alois Knöferl, Walli u. Martin Heinle, Theresia u. Josef Dauner u. verstorbene Angehörige, Georg u. Katharina Spengler, Perpetua u. Andreas Kaltenegger, Anna u. Ernst König u. verstorbene Angehörige, Barbara Ketterle, Martin u. Ottilie Mayer, Rudi Hisserich, Achim Lorenz, Gerda Burkner, Kreszenz Mair, Fam. Krautmann, Thommy Thum, 17 Dankandacht d. Erstkommunionkinder. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse, Michael Freidl, i. unseren Anliegen nach Gottes heiligem Willen.

Zusamzell, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße 2

So 8.30 M Matthias u. Anna Scherer u. Angehörige, Verstorbene d. Fam. Eser, Spunar u. Edith Lensch, Daniela Drenker, Johann u. Luise Kanefzky, Elt. u. verstorbene Angehörige, Rudolf Engelmänn, Alois Britzelmeier, Anna u. Johann Kraus, Hans u. Zenta Britzelmeier u. Josef u. Aloisia Renner. **Fr** 19 M Käßmair u. Sailer, Ursula Philipp.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen**Batzenhofen, St. Martin,**

Martinstraße 6

So 9 Rkr, 9.30 PFG f. d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei, Rudolf Klösel, Berta, Willi, Anna, Josef u. Tobias Köhler u. Wilhelm u. Magda Reiter, Verst. Ehinger m. Verw., Johann Miller, Kreszenz u. Johann Vöst u. Sohn Johann, 11 Taufe: Gabriel Röder. **Di** 18.30 Rkr f. uns. Fam., 19 M nach Meinung, Karl Abbt u. Elt. **Do** 9 M Verst. Steidle u. Wieland. **Fr** 18.30 Rkr um Priester- u. Ordensberufe, 19 M Maria Engelhardt.

Rettenbergen, St. Wolfgang,

Wolfgangstraße 1

Sa 18.30 Rkr um Priester- u. Ordensberufe i. Rettenbergen, 19 VAM, Resi Seitz JM.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach**Affaltern, St. Sebastian,**

Pfarrer-Brümmer-Straße

So 9 PFG, Martin Koch, Josef Grünwald.

Biberbach, St. Jakobus maj.,

Am Kirchberg 24

Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM Johann u. Theresia Kapfer u. Barbara Liebert, Georg u. Klara Fries, Karolina Eimiller, Otto Pleil und verstorbene Angehörige, Verstorbene Familien Justus, Schmuttermair

u. Nusser. **So** 10 Pfarrgottesdienst/Jubiläumsgottesdienst 60 Jahre Kolpingfamilie Biberbach anschl. Stehempfang im Pfarrhaus, 15 Kirchenführung, 18.30 Rosenkranz.

Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2

Sa 18.30 Rkr und BG, 19 VAM f. Dreißigstgedächtnis Josef Hrabia. **So** 8.30 BG, 9 PFG. **Mo** 8 M Karl-Heinz Kaller. **Mi** 8 M Franziska und Michael Link. **Do** 19 M Dorothea Bschorr. **Fr** 8 M Therese Mayer.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf**Diedorf, Herz Mariä,**

Marienplatz 2

Sa 15 ökum. Go f. Demenzkranke u. deren Angeh. im PH. **So** 10 PFG, Verst. Dipold u. Hochwind, Franz Zinsmeister u. Elt. Büchele, Wolfgang Dyga u. Angeh., Jean-Patou Djeukam, 10 Kindergottesdienst im PH. **Di** 18.25 Rkr, 19 AM (St. Bartholomäus Diedorf), n. Meinung. **Mi** 10 Go im Seniorenzentrum. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 Go, Therese Paul u. Angeh., Werner Gundel, Fam. Feichtinger.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch**Agawang, St. Laurentius,**

Obernesfried 2

Sa 19 Euch.-Feier am Vorabend, Adolf Geh, Tochter Rita u. verst. Angeh. Dörle. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Euch.-Feier, Josef Steinle, Josefa u. Hermann Schmid, Georg Ammann, Josef Dirr, Sohn Peter u. Verst. Dirr-Mayer. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 Rkr.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 3

Sa 18.30 Euch.-Feier am Vorabend, Erwin Fleiner. **So** 12.30 Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Di** 18 Rkr (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen). **Fr** 18.30 Euch.-Feier (St. Peter u. Paul Wollishausen), Alfons Kopp Elt. u. Geschwister, Josef u. Anna Wiedemann u. Schreijäg, Manfred Reiter u. Eltern, Josef Vogg u. Eltern, Georg Rapp, Frieda Hammer, Claudia Eberle u. Kreszentia Hofbauer, Johann Straßer u. Eltern, Elisabeth Straßer, Elsa Matzke u. Heidi Rase, Walburga u. Josef Kastner u. Angeh.

Döpschhofen, St. Martin,

St.-Martin-Straße

So 8.30 Euch.-Feier, Otto u. Emilie Seitz, Johann Zinner u. Moritz Hölzle, Anton Schweinberger u. Maria Mögele, 13.30 Rkr. **Mi** 18.30 Euch.-Feier, Anna u. Markus Groß u. Verwandtschaft.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße

So 10 Fest-Go zur Feier d. Erstkommunion, Kaspar Schedler. **Mo** 8 Rkr. **Do** 8 Rkr.

Margertshausen, St. Georg,

St.-Georg-Straße 2

So 8 Rkr, 8.30 Euch.-Feier, Maja Pfleger JM, Mechthild u. Hermann Schaller, Elt. Hindermayr u. Gai, Mina Bader u. Georgine Frey, Irmina Schmid JM, Theresia Kunz. **Do** 8.30 Rosenkranz/Andacht.

Rommelsried, St. Ursula,

Am Herzogberg 10

So 10 Fest-Go zur Feier d. Erstkommunion, 19 Rkr. **Di** 19 Rkr.

Ustersbach, St. Fridolin,
Schmiedberg 2

So 10 Wort-Gottes-Feier. **Di** 9 Mütter beten f. ihre Kinder (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg), 18.30 Rkr, 19 M Verst. Angeh. Metzger, Seitz u. Schubert, Georg u. Anna Schmid, Anna u. Anton Kempter, Maria Pichler, Anton u. Maria Wagner u. Angeh., JM Fritz Schütz. **Do** 19 Gebetskreis (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg). **Fr** 15.30 Fit-beten m. Pfarrer Roland Wolff.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben
Anried, St. Felizitas,

Reichenbachstr. 8

Sa 19 VAM Karl u. Maria Knöpfle, Ludwig Fritz, Theresia u. Johann Enderle. **Mi** 19 M.

Breitenbronn, St. Margareta,
Talstraße 6

Mi 18.30 Rkr, 19 M -anschl. BG, Josef u. Berta Erdle, Annemarie Leitenmayer u. Carola Dirsch, Adolf Hoser u. Verstorbene d. Fam. Hoser u. Schropp u. Anna Kast u. alle Angeh.

Dinkelscherben, St. Anna,
Spitalgasse 8

Sa 18.30 St. Anna: Rkr u. BG bis 18.45 Uhr, 19 St. Anna: VAM Berta JM u. Otto Wagner, Georg Mayrock, Johann JM u. Theresia Katzenschwanz, Maria Steckermeier, Rudolf Weikhart, Rudolf Demharter, Paul Janik, Philomena JM u. Walter Kemper, Konrad Kugelmann, Alfons u. Cilli Mayr, Pfr. Brandmair. **So** 9.30 St. Simpelt: Rkr, 10 St. Simpelt: Heilige M Hermine Hüttmann, Leonhard Keppeler, Konrad Rieger, Xaver Mayr, zu Ehren d. Hl. Schutzengel u. zur Muttergottes i. einem bes. Anliegen, verst. Angeh. Zimmermann, Erich Bäurle u. Eltern, Paula Scherer, Cornelia Horsch, Marina Soppart. **Mi** 9 Altnh.: Wortgottesdienst. **Do** 19 Altnh.: M. **Fr** 9.30 Altnh.: M.

Ettelried, St. Katharina,
Pfarrer-Bort-Straße 2

So 10 Feier d. Heiligen Erstkommunion -Opfer d. Kinder f. d. Diasporahilfe-, Georg Seibold u. Edith. **Mi** 19 M Kreszentia u. Wilhelm Knöpfle u. Sohn Wilhelm.

Fleinhausen, St. Nikolaus,
Dekan-Prölle-Straße 1

So 8.30 M anschl. Konvent, Ernst Rotter JM, Philomena Endres u. Wilhelm Bucher. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Albert Gemeinhardt jun.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,
St.-Leonhard-Straße

Di 19 M Philomena Endres JM, Alois u. Genovefa Endres u. f. arme Seelen u. zu d. Schutzengel.

Häder, St. Stephan,
Kirchplatz 5

So 8.30 Kapelle: M Alois u. Walburga Ritter, Adelgunde Wunderer, Michael Rößle, Georg Fendt u. Eltern, Stefan u. Philomena Schmid, Karl u. Helene Hauser, 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 19 Kapelle: M Vinzenz u. Justine Mayer.

Oberschöneberg, St. Ulrich,
Maienbergstraße 12

Sa 19 Vorabendmesse, anschließend Beichtgelegenheit, JM Mina Reif u. El-

tern, Georg Reif u. Eltern, Jakob u. Kreszentia Höfer u. Alois u. Maria Bader. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr. **Do** 19 M -anschl. BG, Leo u. Klothilde Kraus, Martha u. Reinhold Wolff u. Verwandtschaft. **Fr** 16.30 Rkr.

Ried, Mariä Himmelfahrt,
Hattenbergstraße 16

Sa 18.30 Rkr. **So** 10 Feier d. Erstkommunion i. d. Anliegen d. Erstkommunionkinder, 16.30 Dankandacht d. Erstkommunionkinder m. Opfergang d. Kinder. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr, 19 Bittgang nach Osterkühbach, dort hl. M nach Meinung zu Ehren des hl. Christophorus u. d. hl. Schutzengel. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker
Emersacker, St. Martin,

Lauterbrunner Straße 2

So 8.15 Rkr, 8.45 PFG f. d. Lebenden u. verst. d. Pfarreiengemeinschaft. **Di** 8.30 M am Gnadenaltar, Georg Dippel, Elt. u. Bruder, Johanna u. Josef Lutz, Fridolin Fischer. **Mi** 18 Bittgang nach Modelshausen, 19 M i. Modelshausen.

St. Martin, Heretsried,
Augsburger Straße 9

Sa 10 Probe f. d. Erstkommunion. **So** 9.45 Prozession vom Rathaus Heretsried zur PK St. Martin Heretsried, 10 M m. Erstkommunionfeier musikalisch gestaltet vom Kirchenchor, für die verstorbenen Angehörigen Familien der Erstkommunionkinder, anschl. Agape, 17 Dankandacht. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M Franziska u. Michael Link.

St. Vitus, Lauterbrunn,
Hauptstraße

Sa 18.30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 19 Vorabendmesse, Erich Kraus, Johann Kahn, Martin u. Theresia Stegmiller u. Tochter Maria, Michael u. Kreszenz Meier JM, Roman Burkner JM. **Mi** 19.30 Bibelkreis im Pfarrsaal Lauterbrunn. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Georg Nowak u. Sohn Georg u. Werner Fischer, Josef Wiedmann u. Fam. Glaab u. Krüger, Berta u. Alois Heim.

Pfarreiengemeinschaft Gablingen
Achshheim, St. Peter u. Paul,

Kirchweg 2

So 10.15 Feier der Erstkommunion, 17 Dankandacht. **Mo** 18 Rosenkranz. **Mi** 18.30 Rosenkranz, 19 M Maria und Michael Endrös mit Angehörigen, Maria und Johann Weißenböck, Maria Schnierle mit Angehörigen und Angelika Brem.

Gablingen, St. Martin,
Schulstraße 19

Sa 18.30 Rkr, BG, 19 VAM Charles Eisele mit Mutter, Johann Kempter mit Eltern, Verst. Gunther und Aman, Michael Bronner JM, Thekla Scholz mit Denise. **So** 8.30 Rkr, 9 PFG, Monika, Helmut, Martin und Albertina Saule; Karl Schmid JM, Hermann Rosenwirth, Zita Trenker mit Angehörigen, anschl. Konvent der Marian. Männerkongregation. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Verst. Kunscher und Büschges, Josef und Maria Wollmann mit Angehörigen. **Mi** 19 Halbzeitpause - Gebet aus Taizé. **Do** 18 Anbetung und Rkr, 19 M Verst. Mauerer, Maria und Katharina Dössinger mit Angehörigen. **Fr** 8.15 Laudes und M zu Ehren des hl. Markus.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen
Gersthofen, St. Jakobus (Stj),

Schulstraße 1

Gersthofen, Maria, Königin des Friedens (MKdF),

Johannesstraße 4

Sa Stj: 17.15-17.45 BG, 18 VAM, JM Josef Steinle, JM Josef Kirner. **So** MKdF: 10 feierliche Erstkommunion. **Mo** Stj: 9 M. **Di** MKdF: 19 M, JM Konrad Rauch, Kreszenz u. Paul Jakob. **Mi** Stj: 9 M Maria und Anton Husel, Evelyn und Heinrich Lebold. **Do** ULK: 9.45 Stille Anbetung, Stj: 19 M Edward Nieradka und verst. Eltern. **Fr** AWO: 14.45 Andacht/Wort-Gottes-Feier, StE: 17 Rkr, 17.30 M.

Hirblingen, St. Blasius,
Wertinger Straße 26

So 9.30 PFG, verst. Deisenhofer, Regina Dössinger u. verst. Angeh., Georg Leitenmeyer u. verst. Angeh., Franz u. Franziska Wittmann u. Sohn Franz, Josef u. Zenta Baumgartl, Xaver Colombo JM u. verst. Angeh. Colombo u. Seemiller, Rita u. Hermann Mair u. verst. Mair u. Gossner. **Mo** 19.45 PGR-Sitzung. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Hermann u. Hildegard Völk, Johann u. Katharina Holzapfel u. verst. Angeh. **Fr** 8.15 M.

Pfarreiengemeinschaft Horgau
Biburg, St. Andreas,

Ulmer Straße 6

So 8.45 PFG, Ingrid Braun. **Fr** 19 M f. Otto u. Werner Heiler.

Horgau, St. Martin,
Martinsplatz 1

Sa 14 Taufe: Lounis Mandic', 18.30 Rkr, 19 VAM Böck, Heinle, Harthäuser u. Stutzig, Georg u. Viktoria Ganser u. To. Anita u. Robert Schmutzer, Walburga Holland.

So 10 Erstkommunionfeier, 10 PFG (St. Maria Magdalena Horgauergreut), 17.30 Dankandacht. **Di** 19 M (St. Maria Magdalena Horgauergreut), Karl u. Maria Meister, Elt. u. Geschw. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Auerbach), Adolf u. Erna Palzer. **Do** 19 M Karl u. Viktoria Bauer.

Pfarreiengemeinschaft Meitingen
Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 18 Rkr. **So** 9.30 Aufstellung im Grundschulpark - Kirchengzug, 10 Sonntagsgottesdienst - Erstkommunion, 17.30 Dankandacht d. Erstkommunionkinder, 18.30 Rkr u. BG, 19 Abendmesse, Hermann Lehmeier u. Tina Unsicker, Benedikt u. Maria Baumann m. verst. Angeh., Georg Horrer u. Gabriele Stegmiller, Helmut Pauler, Katharina u. Josef Ziernhöld u. Söhne, JM Karin Jaron u. Rosa Vrazic, Josef Vrazic, Elt. Jaron, Manfred m. Martha, Johann u. Gertrud Mader, Emilie u. Josef Denk. **Mo** 10 M im Johannesheim, JM Johannes Schulz, Hermine Ullmann, Wilfrieda Robl, Alfred Boguth, 18 Rkr. **Di** 9 M zu Ehren des unbefleckten Herzens, Rudolf Häckel, Hubert Burghart, 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 20 Bibel- u. Gebetskreis im Haus St. Wolfgang. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M JM Anton u. Gerlinde Schmid, JM Anna u. Andrea Lux.

Langenreichen, St. Nikolaus,
Wertingerstraße 61

So 10 Sonntagsgottesdienst, Georg Behringer, Blandina Hintermayr, Verstorbene John, Georg u. Erika Deisenhofer u. Walter Sinniger, 13 Rosenkranz in der Pfarrkirche. **Mi** 18.30 Rkr um geistl. Berufe u. BG (bis 18.45 Uhr), 18.30 Rkr, 19 M Barbara u. Xaver Bauer, Mathilde u. Karl Kraus, JM Paula Dirr u. Bruder Harald Wagner.

Herbertshofen, St. Clemens,
Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr u. BG, 18 VAM Gernot Wolf, Johann Losleben m. verst. Angeh., Elisabeth u. Michael Mayer u. verst. Angehörige, Hans-Jürgen Volker m. verst. Elt. u. Schwiegereltern, Johann Krammer, Walter Kuttelwascher m. Elt. **So** 8.30 PFG - M f. Lebenden u. verst. d. PG, Andreas Schäffler m. Brüdern Franz u. Josef, Anselm u. Frieda Berger u. Verstorbene Berger u. Schiller, 18 Rkr i. d. Kapelle St. Martin Erlingen, 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 M Georg Schweihöfer, Julie Kratzer, Heidrun Dehnert, Christine Wieser. **Fr** 18.30 Rkr.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

da, wenn sie uns brauchen:

Tel. 0821/3 24-40 28 oder 0821/3 24-40 33

Tag und Nacht erreichbar auch Sonn- und Feiertags

Stadtberger Straße 80a, 86157 Augsburg,

Fax 0821/324-40 35, E-Mail bestattungsdienst@augsburg.de



Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Pfarreiengemeinschaft Neusäß
Aystetten, St. Martin,

Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 M Ella Dietrich, Marianne Stark m. Familien, Norbert Bergmeir, Margarete Herschberger u. Wendel Herschberger. **Di** 9 M - 8.30 Rkr. **Do** 9 M.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 BG, 18.45 VAM - 18.15 Rkr, Karl u. Margaretha Rehm. **So** 10.30 M m. Erstkommunionfeier, 18 Dankandacht d. Kommunionkinder. **Mi** 18.45 M i. d. Kap. - 18.15 Rkr, Erwin Schröder m. Angehörige, Angeh. Sinning, Anna Schleich, Caroline u. Hans Hornung. **Do** 17.15 Anbetung i. Stille i. d. Ägidiuskapelle. **Fr** 9 M i. d. Kap.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

Sa 11 Taufe, 11.45 Taufe. **So** 10.30 M Lebende u. Verstorbene d. Pfarreiengemeinschaft Neusäß, Angeh. Schüler, Werner Strobel, Angeh. Lindenmann, Hutner. **Mi** 9 M. **Do** 18.45 M f. d. Kranken i. unserer Pfarreiengemeinschaft, Siegfried Kell u. Fam. Ott.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 M Angeh. Egger, Wörner u. Reischl. **Do** 9 M, Angehörige der Familien Rager und Reinartz, Verstorbene Angehörige Stemmer, Breitsameter u. Hartl, Gerorg Schalk, Leonhard Vogg m. Angehörigen.

Täferlingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

Sa 11 Taufe, 17 Rkr. **So** 10.30 Pfarrmesse m. Erstkommunionfeier. **Di** 18.45 M - 18.15 Rkr. **Fr** 9 M - 8.30 Uhr Morgenlob, Josef u. Thersia Sumser, Siegfried u. Erna Schreiber.

Pfarreiengemeinschaft

Nordendorf/Westendorf

Nordendorf, Christkönig,

Kirchweg 1

So 8.30 PFG, Otto Petter sen. JM u. verstorbene Angehörige, Gerhard Miller, Therese Durner JM, Theresia Lemmermeier, Aloisia u. Albert Clement sowie Jozef Lazar, Anni Wurm u. verstorbene Angehörige, Josefa Weber JM geb. Unsöld u. Anton Amann, 17 Dankandacht d. Kommunionkinder. **Di** 8.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr.

Allmannshofen, St. Nikolaus,

Amselweg 1

Di 18.30 Rkr, 19 M, Franz u. Adele Parsch (Jahresgedenken) u. Tochter Anna m. Kindern.

Ehingen, St. Laurentius,

Hauptstraße 47

Mi 18.30 Rkr.

Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4

Sa 17.30 Rkr (St. Michael Ostendorf), 18 VAM (St. Michael Ostendorf), Fam. Roßmann u. Schröttle u. Wilhelm Schröttle, Dankgottesdienst z. 40-jährigen Ehejubi-

läum Roswitha u. Franz Kwoczalla und d. Verstorbene d. Fam. Kwoczalla, Piontek u. Angehörige, Katharina Wagner u. Fam. Wagner, Fam. Seitz, Mayr u. Schuster. **So** 10 PFG, Georg Kraus u. Eltern, Walter Bobinger JM, Elt. u. Bruder, Elisabeth Leichtle u. Enkel Manuel, Veronika Haberl, Kaspar Scheicher, Sohn u. Tochter, Franz Leinfelder, Eltern, Schw.-Elt. u. Angehörige, d. verst. d. Fam. Domagalski u. Schmidbaur. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr (Heilig Kreuz Kühenthal), 19 M (Heilig Kreuz Kühenthal), Margarete Schretzmair, Elt. Schw.-Elt. u. Bruder Franz u. Manfred, Walburga Eber, Verstorbene des Frühschoppenvereins. **Fr** 16 Kleinkindergottesdienst z. Heiligen Georg, 18.30 Rkr (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen), Jakob u. Rosemarie Mascha (Jahresgedenken) und Emilie Krischke, Elisabeth Maier, Maria u. Franz Bredl u. Karolina u. Karl Braun u. Fam.

Oberschönenfeld,

Zisterzienserinnen-Abtei,

Oberschönenfeld 1

Tägl. 16.55 Rkr i. d. Hauskapelle, 17.30 Vesper. Werktags findet der Gottesdienst in der Hauskapelle statt. **Sa** 7 M Leb. und Verst. d. Fam. Schuhmacher, Leb. u. Verst. d. Fam. K. Wilhlem, z. E. hl. Bruder Konrad u. alle Heiligen. **So** 8.30 M Maria u. Herbert Münch, Sofie und Edmund Groß u. A. Schweinberger, Josef Steinle, Monika Glück. **Mo** 7 M Georg Fendt, Leb. u. Verstorbene der Familie I., n. Meinung v. Fam. E.C. **Di** 7 M Elfriede Körper, Klara Bader u. Maria Reiter, f. Schwerkranken. **Mi** 7 M Sr. M. Johanna Strehle, Leb. u. Verstorbene der Familie Scholz-Kringe, z. E. d. hl. Josef i. e. bes. Anliegen. **Do** 7 M Franz u. Adelinde Bauer u. Eltern, Lebende d. Fam. Köster, z. E. d. hl. Judas Thaddäus in einem besonderen Anliegen. **Fr** 7 M Jakob u. Theresia Knöpfle, Lebende und Verstorbene der Familie Zimmer, f. d. Verstorbenen.

Pfarreiengemeinschaft Stettenhofen

Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28

Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 PFG für die Lebenden und verstorbenen der Pfarrei, mit dem Musikverein Langweid, Familie Weiß u. Schraufstetter, Walburga Gulden u. Angehörige, Familie Mayr und Güntner, Fam. Bednarz u. Vydryzel, Josefa u. Michael Reiter, Karl Frank u. Eltern, Alle verst. Mitglieder des Musikvereins Langweid. **So** 10 Kindergottesdienst, PH Langweid. **Di** 18 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 18.30 M Familie Haas u. Leix, Adolf Horngacher. **Mi** 16 Gottesdienst im Haus Lechauenhof.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

So 10 Festgottesdienst z. Patrozinium mit dem Kirchenchor Stettenhofen, für die Lebenden u. verstorbenen der Pfarrei, Gerhard Brich u. Viktoria Lang, Helma u. Herbert Schams, Paula u. Emanuel Koutecky. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M. **Fr** Krankenkommunion.

Pfarreiengemeinschaft Welden

Welden, Mariä Verkündigung,

Uzstraße 2

Sa 18 St. Thekla: VAM. **So** 10 PFG f. alle Lebenden u. verst. d. Pfarrei, Josef u. Regina Harthausen u. Annemarie u. Karl Lutz, JM Michael Eberhard, Ulrich Eisele, Thekla Weinmann u. Elt., 11.15 Taufe, 18 St. Thekla: M. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM, JM Thomas Eisele u. Großelt., Anneliese Wiedemann, 20 Franziskushaus: Bibelkreis. **Do** 19 AM Otto, Kunigunde u. Sebastian Bihler, Maria u. Michael Heim, Kreszenzia u. Georg Lindermeir u. Alfons Langwieser u. verstorbene Angeh. d. Fam. Bihler, Heim u. Lindermeir.

Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.

So 8.45 Pfarrgottesdienst für alle Lebenden u. verstorbenen der Pfarrei, Georg u. Kreszenz, Georg u. Maria u. Diana Kraus, Josefa Wagner, Peter u. Hermine Keiß m. Söhnen, Anton u. Walburga Zircher u. Edmund u. Katharina Blank, JM Barbara Wurm, Karl Zircher und Viktoria Mangold, Manfred Aumiller u. Eltern, JM Xaver Hander, Josef u. Emma Vytrisal, Verst. d. Fam. Kauer, Kurt und Emma Thrl u. Gabriele und Heinz Kallenbach. **Mi** 18.30 Rkr, 19 Abendmesse Stefan und Maria Graf u. Kinder.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen

Anhausen, St. Adelgundis,

Adelgundisstraße 12

So 10.30 Feier d. Erstkommunion, M, verstorbene Elt. u. Geschw. Köpf, Anton, Walburga u. Anselm Strehler, Verst. d. Fam. Stefan u. Zeihsel, Verstorbene d. Fam. Höfer, Verstorbene d. Fam. Zott. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, nach Meinung (M), Verst. d. Fam. Morgott.

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

So 8.45 M. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hausen), Hans Heimbach. **Fr** 8.30 M im Gebetsraum des Pfarrhofs.

m. Deubach, St. Gallus (StG),

St.-Gallus-Straße,

Di 19 M Ida u. Max Kröner u. Verst. Kröner u. Singer, Martin u. Sofie Reitmayer.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen

Gabelbach, St. Martin,

Kirchgasse

Sa 18.30 Rkr f. uns. Jugendlichen, 19 VAM. **Mo** 19 Rkr f. uns. Kranken u. Sterbenden. **Do** 19 M Winkler u. Gerlinger.

Steinkirch, St. Vitus, Modestus u.

Kreszentia

Hofmannstraße 12

So 10 Aufstellung d. Erstkommunionkinder, 10.15 Feier d. Erstkommunion, M musikalische Mitfeier: Chor Cantemus. **Mi** 19 M. **Fr** 19 Eucharistische Anbetung.

Wörleschwang, St. Michael,

Am Kirchplatz 4

So 10 Aufstellung d. Erstkommunionkinder, 10.15 Feier d. Erstkommunion, M musikalische Mitfeier: Fortissimo, Angeh. d. Erstkommunionkinder, Krebs u. Schäfenacker. **Mi** 17 Kindergottesdienst. **Do** 18.30 Rosenkranz, 19 M Fritz, Bruno Fritz und Eltern.

RADIO DAB+ AUGSBURG

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten

6-10 Uhr „Guten Morgen Augsburg“
17-19 Uhr „Radio Augsburg – der Tag“
rund um die Uhr immer besser informiert

Das Radio für die Stadt:
www.radio-augsburg.de

Wollbach, St. Stephan,

St.-Stephanus-Straße 1

Sa 13.30 Seniorentreff 60plus Seniorennachmittag i. d. „Alten Schule“ i. Wollbach, 18.30 Rkr f. uns. Jugendlichen, 19 VAM Gnugesser u. Verwandtschaft, Centa JM u. Toni Decet. **Di** 19 M.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,

Kirchgasse 4

Sa 8 Rkr f. uns. Jugendlichen. **So** 8.15 Rkr um geistl. Berufe, 8.45 M Karl Gastbihl JM u. Angeh., Spring u. Wintz, Georg Treu u. Angeh., Anton Vogler JM u. Sohn Anton JM, Karl u. Fanny Scherer u. Johanna Keis, Johann Kraus JM, Annemarie Raiser JM, 19 Taize-Gebet. **Mo** 8 Rkr. **Di** 8 Rkr, 16 M im Seniorenzentrum, zu Ehren d. Mutter Gottes u. d. Hl. Schutzengel, Antonie u. Erwin Kraus, Fam. Eberhard u. Fam. Aunkofer. **Mi** 8 Rkr, 16 Rkr im Seniorenzentrum i.d. ehem. Krankenhauskapelle, 19 M i. d. Friedenskirche. **Do** 8 Rkr, 8.30 Offener Gebetskreis f. alle Anliegen, 10 Wortgottesfeier im Seniorenzentrum. **Fr** 8 M Erwin u. Josef Leutenmayr, Hermann u. Josef Kaiser, Inge u. Rudolf Wiesmüller, Ingo u. Hedwig Dietrich u. Maria Hauschka, Anastasia Gabriel, Ruhland u. Weber, 18 Rkr.

Dekanat Aichach-Friedberg**Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen****Adelzhausen, St. Elisabeth**

Aichacher Straße 10

Sa 17.30 Rkr.**Hohenzell, St. Stephanus**

Pfarrer-Marz-Weg 5

Sa 19 M Kreszenz Mayr JM, Kaspar Mayr.**Tödtentried, St. Katharina**

Pfarrweg 1

Sa 16.45 Wortgottesfeier, anlässlich Schülertreffen des Jahrgangs 1958 von Adelzhausen u. Sielenbach.

Pfarreiengemeinschaft Affing**Affing, St. Peter und Paul**

Schloßplatz

Sa 11 Trauung, Taufe, 14 Taufe. **So** 9.15 M d. lebenden u. verstorbenen Mitglieder d. Pfarreiengemeinschaft, Walburga Hüttl JM Josef Erhard jun. u. Helga Wiedholz, Georg Röhl, Jürgen Sturz, Verstorbene Brucklachner u. Sperner. **Do** 18.30 M Johann u. d. Therese Eichmayr, Rochus u. Wolfgang Lisson, Verstorbene Regele u. Mayr, Josef Englhardt, Ella Meinelt. **Fr** 8 M Gail, Schoder, Ettner u. verstorbene Angeh.

Anwalting, St. Andreas

St.-Andreas-Straße

Sa 18.45 Rkr, 19.15 M Karl Lindermeier u. Andreas u. Walburga Meir, Dieter Leitenmeier, Maria Recher, Georg Sturm, Sohn Georg u. verstorbene Verwandtschaft, Georg Meitinger. **Di** 18 Rkr, 18.30 Dankgottesdienst d. Erstkommunionkinder, Michael Schmidberger JM u. verstorbene Angeh. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M.

Aulzhausen, St. Laurentius und Elisabeth

Laurentiusplatz 2

So 8.45 Rkr, 9.15 M Josef Lichtenstern, Thomas u. Maria Winter, Verstorbene Scheicher u. Schlesinger m. Verwandtschaft. **Mo** 18.15 Rkr, 18.30 M zu Ehren des heiligen Josef. **Do** 19 Rkr, 19.15 M Sandra Echerer.

Gebenhofen, Mariä Geburt

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

So 10.30 Feier d. Erstkommunion Heilige M f. d. Angeh. d. Erstkommunionkinder. **Mo** 18 Rkr, 18.30 Dankgottesdienst d. Erstkommunionkinder, nach Meinung.

Haunswies, St. Jakobus maj.

Pfarrweg 1

Sa 18 M Frieda Weiß, Konrad Lechner, Josef u. Kreszenz Menzinger, Katharina u. Leonhard Lindermeier u. Sohn Paul. **Mi** 19 M Verstorbene Echter, Cilliy Rauscher, Verstorbene Neumair u. Breumair, Johann Naßl u. Verst. Hirschmann, Anton Weiß.

Mühlhausen, St. Johannes und Magdalena

Von-Grafenreuth-Straße 2

So 10 Rkr, 10.30 M Erwin Meier, Claudia Settele u. Franz Tichi. **Di** 18.15 Rkr, 18.30 M Juliane u. Andreas Erber, Anna Lechner.

Pfarreiengemeinschaft Aichach**Aichach, Mariä Himmelfahrt**

Danhauser Platz 7

Sa 17-17.45 BG, 18 VAM Theresia Matzka, Walter Wiesner, Margarethe u. Gustav Sperner u. Fam. Schmidberger, Fritz Schmid u. Angehörige, Kaspar u. Johanna Regau m. Johann Wenger, Balbina Bauch u. verstorbene Angeh. **So** 9 PFG f. Lebende u. Verstorbene d. Pfarreiengemeinschaft, 10.30 Wortgottesfeier f. Kinder u. Fam. (wir bleiben i. d. Spitalkirche, wegen Erstkommunion) (Spitalkirche), 10.30 Fam.-Go. m. Feier d. Erstkommunion, 17 Dankandacht m. Segnung d. Andachtsgegenstände u. Einsammeln des Erstkommunionopfers f. d. Diaspora. **Mo** 8.30 Laudes (Spitalkirche), 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Euch.-Feier (Spitalkirche), Willibald Glatzel. **Mi** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), Therese Strasser, 15.45 Rkr (Spitalkirche), 16 „Weg“-Gottesdienst f. alle Kinder d. 1. Klassen (Spitalkirche), 17 „Weg“-Gottesdienst f. alle Kinder d. 2. Klassen (Spitalkirche). **Do** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche). **Fr** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), Fam. Kretschmer, Dittrich u. Heinrich, Rosel u. Paul Glaswinkler u. Paulus Glaswinkler, Therese Siegler, 15.45 Rkr (Spitalkirche), 17 Euch.-Feier (Krankenhauskapelle).

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

So 9.15 BG, 10 Euch.-Feier, Matthias u. Maria Wachinger, Franz Chum, Theresia Pichlmayer, Josef u. Maria Riedlberger, Fam. Wiedenhöfer. **Mo** 19 Rkr. **Mi** 19 Euch.-Feier, Michael Domogalla.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1

So 18 Euch.-Feier, Rosa u. Josef Bayer, Maria Gabriel, Hans u. Sophie Schulze. **Fr** 18 Euch.-Feier, Erika u. Josef Greifenegger m. Elt. u. Geschwister, Maria

u. Josef Meier, Herbert Edler u. Gertrud Dürrschmid, Alois Sirch u. verstorbene Angehörige, Inge u. Hermann Greifenegger u. verstorbene Eltern, Hermann Preschl, Johann Schmid u. Fam. Reinfart.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

So 9.45 Euch.-Feier, Maria u. Josef Settele, Paul Settele, Anneliese Ziegler u. Johann Fünffinger.

Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13

So 9.45 Euch.-Feier, Georg Pfaffenzeller, Emma u. Anton Riedlberger. **Mi** 18 Euch.-Feier.

Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1

So 9.45 Euch.-Feier m. Feier d. Erstkommunion, f. d. verst. Angeh. d. Erstkommunionkinder, 17 Dankandacht m. Segnung d. Andachtsgegenstände u. Einsammeln des Erstkommunionopfers f. d. Diaspora.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch**Baidlkirch, St. Martin,**

St. Martin-Straße 3,

Sa 13.45 Taufe: Pia Vetter. **So** 10.30 PFG, Michael u. Sophie Bals m. Verw., Erich Czasch m. Elt. u. Angehörige, Josef Klab, JM Rosa Marazek u. Andreas, Marie u. Richard Drescher m. Sohn Rainer u. Frieda, Andreas Karrer, Verw. Bader/Steber/Jung, Erwin Fedinger, Lorenz Merkl m. verst. Verw. **Do** 18 Aussetzung, eucharistische Anbetung, 18.30 Rkr u. BG, 19 M Elt. Sattler m. Karl, Franz, u. Horst.

Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20

Sa 19.30 ökum. Go i. d. Bergkapelle Althehgenberg. **So** 9.15 PFG, Anton Hamperl, JM Roland Kurz m. Josef Kurz, JM Anton Huber, Maria Huber, JM Therese u. Berta Nässl, 11.45 Taufe: Jonathan Oskar Gerigk. **Mi** 19 Rkr u. BG, 19.30 M.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

Sa 13 Taufe: Sophia Pestel, 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM Johann Wittkopf, Rosa Straucher, JM Johann Wenger, Theresia u. Johann Greif m. Söhnen, Ulrich Leyendecker. **So** 8 PFG, JM Sofie u. Alois Greif, Brigitta u. Michael Keller, Anton u. Anna Weishaupt, 12 Rkr (St. Peter u. Paul Hörmannsberg). **Di** 8 M Hermann Göschl. **Mi** 9 Frauenfrühstück des kathl. Frauenbundes Ried im Feuerwehrhaus Ried. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M (St. Nikolaus Sirchenried), Thomas Schlicker, JM Elisabeth Stief m. Arthur Stief, Josef u. Lieselotte Hoppmann, Maria Greif, Georg Häckl.

Pfarreiengemeinschaft Dasing**Dasing, St. Martin,**

Kirchstraße 6

Sa 18.15 BG, 19 VAM, JM Simon Strasser, JM Theresia u. Martin Neumair, Martin Neumair, Andreas Kreutmayr, Johann Asam, Vitus Wernberger. **So** 9.45 PFG. **Fr** 17 Abschlussgottesdienst d. Erstkommunionkinder, 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, JM Anna Metzger, Konrad Geil, Johann Arnold, d. Verwandtschaft Haug u. Bayer, Alois u. Viktoria Wachinger m. Mathias u. Maria Huber.

Dasing, St. Franziskus,

St. Franziskus 2

So 14 Motorradsegnung als Wortgottesdienst. **Do** 18.15 Markusbittgang nach St. Franziskus, 19 Markusbittmesse, Josef u. Johanna Bauer, Anton u. Theresia Mayr, Johann u. Kreszenz Kügler, Johann u. Magdalena Knöferl.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

So 9.45 PFG m. feierlicher Erstkommunion, d. verstorbenen Angeh. d. Kommunionkinder, 17 Dankandacht d. Erstkommunionkinder. **Mi** 18.30 Markusbittgang nach Rieden - dort Bittmesse.

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

So 9.45 PFG m. feierlicher Erstkommunion. **Mi** 19 Markusbittgang-Bittmesse.

Tattenhausen, St. Peter und Paul,

St. Peter und Paul Weg 1

Di 19 Abendmesse, d. verst. d. Fam. Kammerer u. Pögl.

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5

So 9.45 PFG, JM Andreas Lichtenstern m. Eltern, JM Johann Mayr, Elt. Grieser, Anna u. Lorenz Lapperger, Georg u. Cäcilia Miesl.

Ziegelbach, St. Michael,

St. Michael Straße 3

So 8.30 PFG, JM Walburga Mahl, Leonhard u. Maria Wachinger.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg**Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,**

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst) **Sa** 11 Taufe, 14 Taufe (St. Afra im Felde), 18 BG u. Rkr (WG), 18.30 Wortgottesdienstfeier (WG). **So** 9 M (EF) (St. Afra im Felde), Verstorbene d. Fam. Zöllner, 9.15 M - Gemeindegottesdienst (EF), für d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei, 10.15 M (EF) (St. Stefan), Stefanie Frey, 10.30 M - Fam.-Go. (EF), Maria u. Georg Drexl, 10.30 Kindergottesdienst „Kinder feiern Gott“ (WG) (Pfarrzentrum), 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Wilhelm Friedel. **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Karl Frey. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF), Anna Schwarzenbach. **Mi** 8.30 M (EF), Maria Bitzl, geb. Hedorfer, 16.30 M (EF) (Krankenhauskapelle), 18.30 M (EF) (St. Stephan Wiffertshausen), Verstorbene d.

**Richtiges Bett –
Gesunder Schlaf!**

Doch wie soll man sich betten,
um richtig zu liegen?
Jeder Mensch braucht, abhängig
von seinen Schlafgewohnheiten
und seinem Körpergewicht, sein
„eigenes Bett“.

Wir nehmen uns Zeit für eine
eingehende Beratung, denn Ihr guter
Schlaf liegt uns am Herzen!

Reisberger-Betten

...wir wollen, dass Sie besser schlafen!

Messerschmittstr. 7 (Nähe McDonald's)
86453 Dasing · Tel. 08205/1395
www.reisberger-betten.de

Feuerwehr Wiffertshausen, 19.30 Kontemplatives Gebet (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Do** 15.30 M (EF) (Karl-So. Stift), 18 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibelteilen“ (EF) (Meditationsraum im Pfarrhaus), gest. JM Georg u. Therese Loibl. **Fr** 8.30 M (EF), Josef Goldstein.

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 7.15 EF Anna Pusch. **So** 10.30 EF Peter und Franziska Krucker, 18 Vespertagesdienst. **Mo** 7.15 EF Elisabeth Schweinfest. **Mi** 7.15 EF Josef und Elisabeth Wally. **Do** 7.15 EF Otmar und Eleonore Oberdorfer. **Fr** 18 EF Wolfgang Deuse.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M, JM Franz und Theresia Schacherl, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr und 15-18 Uhr, 12 Trauung, 15-16 BG. **So** 7 M Maria Loher, 8 M Geschwister Franziska, Johann und Josef Happacher, 10 M, JM Karl-Georg Bechteler mit verst. Eltern Dworschak, Herman Finkl, Karolina Ruisinger und Leonhard Wittmeier, JM Georg Meier mit verst. Gertrud und Willi Briese sowie Centa und Josef Meier, 14 Rkr, 14.30 Andacht, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Fritz Gurko, Bitte für die armen Seelen, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Theresia und Paul Wagner, Verwandte der Familien Haller und Pletschacher, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Klaus Genderjahren, zu Ehren Mariens, der Immerwährenden Hilfe, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rosenkranz, 17.45 BG, 18.30 M Walter Kaufmann, verst. Mitglieder der DJK Friedberg, besonders Georg Fendt, Horst Kohlert und Sandra Balzer (ehemals Kuhlins). **Do** 8 Laudes, 8.30 M Christiane Petsch, Jakob und Therese Augustin mit verst. Kinder, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rosenkranz. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Walburga Wiedemann mit Angehörigen, Friedrich Schmaus, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rosenkranz, 14.30 Trauerwanderung (Treffpunkt am Tor vor Herrgottsruh).

Pfarreiengemeinschaft Kissing
Kissing, St. Bernhard,
Bernhardsplatz 2
Sa 17.45 Rkr. **So** 10.30 M Agatha und Anton Ziegler, Familien Biermayer, Scherer, Huster und Starzetz, 10.30 Kinderkirche. **Di** 18.30 M Gerhard Benk. **Mi** 9 M. **Do** 15.30 M im Haus Gabriel. **Fr** 15.30 ökum. Gottesdienst im Haus Gabriel, 16.30 ökum. Gottesdienst im Haus LebensArt.
Kissing, St. Stephan,
Kirchberg
Sa 18.30 Pfarrgottesdienst, Ernst Müller mit Eltern und Geschwister Wörsching, Willi Seiler und Peter Baylacher. **So** 9.30

Erstkommunionfeier, 17 Dankandacht. **Do** 18.30 M Anton und Johanna Steinhart und Heinz u. Verena Müller.

Pfarreiengemeinschaft Merching

Merching, St. Martin,

Hauptstraße 17

Sa 18.30 Rkr. **So** 9.15 M m. Kinderkirche, Fam. Zwerenz, Lössl u. Jäger m. Verwandtschaft, Anna Resele, Fam. Stadtherr, Resele, Bayer u. Huber m. Verwandtschaft, Wilhelm Müller vom Krieger- u. Soldatenverein Merching, Erwin Steinhart m. Verwandtschaft. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr u. BG, 19 M Werner Jakob, JM Martin Ernst, Johann u. Katharina Weiß m. Angehörigen; Anna u. Mathias Schreiegg m. Sohn Anton u. Angeh. Angehörigen; Walburga Schuster m. Eltern; Ruth Welsch m. Tochter Brigitte, Michael Kinader m. Elt. u. Geschw. **Fr** 18.30 Rkr.

Steinach, St. Gangulf,

Hausener Straße 9

Sa 17.30 Segnung des neuen Schützenstandes d. Bacherleh-Schützen. **So** 9.15 M zur lieben Mutter Gottes, Hilde Reipert, Karl Glück u. Johann Häberle. **Di** 19 M Margit Kröger, JM Erna Diepold.

Steindorf, St. Stephan,

Kirchstraße 4

Sa 18 Rkr. **So** 10.30 M - Erstkommunion, JM Klaßmüller Ludwig, Simon Wecker m. Elt. u. Elt. Schleich m. Rita Weigl, d. verst. d. Kommunionkinder, 17 Andacht d. Erstkommunionkinder. **Fr** 18 M Hedwig Herrmann.

Eresried, St. Georg,

Eresried 30a

Sa 19 VAM - Patrozinium, Ottilie u. Georg Grabler, Anna Seidel.

Hausen, St. Peter und Paul,

Dorfstraße 14

Mi 9 M.

Unterbergen, St. Alexander,

Hauptstraße 7

Sa 19 VAM, JM Maria Schimpfle, Elt. Brunnenmeier u. Kerber, Ludwig Weiß. **Mi** 19 M Maria Böck.

Schmiechen, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 1

So 10.30 M Josef Helgemeir m. Angeh. Huster, JM Veronika Scherer u. Ehemann Max, JM Kajetan Ziegler.

Pfarreiengemeinschaft Mering

Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 10 Rkr m. d. Senioren (Theresienkloster), 10 M (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), 14 Wortgottesdienst anl. Klassentreffen m. Ged. d. Verst. Jahrgang 1957/58, 16 feierl. Vespergebet anl. „Tag d. offenen Klöster“, anschl. Anbetung bis 17 Uhr (Theresienkloster), 17 Rkr. **So** 9.30 M (Theresienkloster), 10 M m. H. Herrn Generalvikar Domkapitular Msgr. Harald Heinrich z. Abschluss d. Visitation, m. Volkslied u. dem Kirchenchor, 13 Rkr. **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M i. einem bes. Anliegen, Thomas Schneider m. Mutter Renate u.

Verw., Franz, Albert u. Theresia Ornter u. Verw. Merk, Katharina u. Stefan Herger m. Tochter Luise u. Sohn Stefan u. Verw., Franz Gelb m. Angeh., Karin Rieger, Georg Huber m. Elt. u. Schw. Elt., Mathilde Bartzack. **Di** 7 M m. Laudes (Theresienkloster), 9 M Sylvester Drexl JM m. Verw., Anna u. Anneliese Feuchtinger, 17 Rkr. **Mi** 7.15 M im außerord. Ritus (St. Franziskus), 17 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), Gabi Kaindl, 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr u. BG, 19 M m. Ged. f. d. verstorbenen Patienten d. Sozialstation Mering, anschl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr, Josef u. Marianne Baumüller und Angehörige, Martha, Herbert u. Werner Lemberg u. Katharina u. Johann Huber. **Fr** 7.15 M, 17 Rkr, 17.45 M m. Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 Kirchenführung.

Meringerzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2

Sa 19 VAM Konrad u. Martin Krebold m. Elt. Krebold u. Schmözl m. verst. Geschw., Katrin Steinbrecher mit Großeltern, Verstorbene der Familie Binder, Anton Gerstlacher JM, Adolf Schwamberger, Josef u. Kreszenz Oswald u. verst. Verw., Josef u. Anna Wiedmann, Wilhelm u. Maria Vötter.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring

Bachern, St. Georg,

Georgstraße

Di 18.30 Bittgang z. Markustag - M in Rohrbach um 19 Uhr. **Mi** 19 M. **Do** 18.30 Bittgang z. Markustag.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz,

Kirchberg

So 10 M Johanna Reindl m. Angeh., Max Baumann, Josef Diebold - Albert Goldstein - Sieglinde Schuster, Martin u. Fanny Schmaus, 20.08 8nach8 - Musik - gute Gedanken - ruhige Zeit. **Do** 19 M Maria Resch, Elt. Menhofer u. Geschw.

Freienried, St. Antonius

Schweglerstraße 1

Sa 18.30 VAM, zur schmerzhaften Mutter Gottes - Brugger, Georg Brandmair m. Elt. u. Geschwister, Roswitha Römmelt.

Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

Sa 12 M (Ökumenisches Begegnungszentrum), 18.30 Gebet vor d. Erstkommunion für die Kinder der Grundschule Ottmaring. **So** 10 feierliche Erstkommunion f. d. Kinder d. Grundschule Ottmaring, 12 M (Ökumenisches Begegnungszentrum). **Mo** 8.30 Rkr, 9 M Adolf Engelhard, 19.15 M im Haus Paul VI (Ökumenisches Begegnungszentrum). **Di** 7.15 M (Ökumenisches Begegnungszentrum). **Mi** 7.15 M (Ökumenisches Begegnungszentrum), 19 M (St. Nikolaus Hügelschart). **Do** 7.15 M (Ökumenisches Begegnungszentrum), 19 M Matthias Steinherr, Anton u. Franziska Höfgärtner JM, Martin Hofgärtner, Frieda u. Anselm Sedlmayr u. Sohn Kaspar, Annas u. Xaver Adam m. Sohn Xaver, Maria Frenzel JM. **Fr** 9 M, 18.30 M (Ökumenisches Begegnungszentrum).

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

So 10 Erstkommunionfeier in Ottmaring, in Paar kein Gottesdienst. **Fr** 18.30 Bittgang z. Markustag nach Harthausen, dort um 19 Uhr M, Lorenz und Maria Gänswürger, Josef und Johanna Greppmair, Anton Steinhart, Johann Steinhart.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

So 8.30 M Franziska Nennung u. Sohn Hans, Georg u. Anna Fröhlich. **Di** 19 M f. d. verstorbenen Priester d. Pfarrei.

Rinnenthal, St. Laurentius,

Aretinstraße

Fr 19 M Georg u. Afra Bertele, Michael u. Josef Decker, Maria Steber, Innozenz Lindemeyer.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,

Dorfstraße

Di 18 Bittgang z. Markustag, 19 M entf. **Do** 18 Bittgang z. Markustag, 19 M.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5

So 10 M Jürgen Jaser, Josef Müller u. Tochter Walli, Hermine u. Xaver Grandy, Sofie u. Johann Limmer, Stefan Jung, Christine Limmer JM, Heilwig Schindele, Amanda Jakob, Zenta Kölbl, Georg Weigl, Katharina u. Josef Lupper, Martin u. Maria Schneller, Hildegard u. Richard Hermann, Michael u. Magdalena Jakob. **Mi** 18.30 Bittgang nach Au, um 19 dort hl. M (St. Nikolaus). **Do** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft Stätzing

Derching, St. Fabian u. Sebastian,

Liebfrauenplatz 3

So 8.40 Rkr um geistl. Berufe u. BG, 9.15 Pfg. **Di** 9 M f. d. armen Seelen, 19 Zeit m. Gott. **Mi** 19 M Maria u. Anton Kolper, Anton Jakob u. Fam. Jakob, Maria Schmid. **Fr** 18.30 BG, 19 M Hildegard Hanslick JM, Anna Schubert u. Irene Saueremann, Heinrich u. Maria Böhme, Wilhelm u. Magdalena Gaag u. Josef Berhold, Thomas Mair.

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

Sa 18 Vorbereitungsandacht der Erstkommunionkinder. **So** 10.30 feierliche Erstkommunion, M Genovefa, Heinrich und Wilhelm Gessel; Therese und Georg Mayr mit Verw.; Franziska Lindermayr, Sohn Josef und verst. Eltern, 17.30 Dankandacht der Erstkommunionkinder

Stätzing, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

So Patrozinium St. Georg, 9 Pfg, M Gabriele Hofberger mit Eltern, Margareta und Heinrich Oberdorfer und verst. Verw., Fam. Bitzl, Krammer und Anna Bitzl. **Mo** 18-20 Ewige Anbetung. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Rudolf Schmid, Georg Greibold und † Angeh., Erwin Russ und Fam. Sturm.

Wulfertshausen, St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1

So 10.30 Pfg, Anna, Georg und Sophia Mayr und Angehörige. **Di** 19 AM, Josef Golling, verst. Eltern Heichele und Feicht, Fam. Waschhauser und Dallinger, Fam. Heide und Kling, Fam. Heim und Frieda Graber. **Fr** 19 Andacht in Maria Schnee.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

Sa 19 M. **So** 10 Erstkommunion, 16.30 Dankandacht Erstkommunion. **Di** 18.30 Rkr, 19 M i. Hausen (St. Pauli Bekehrung), Pius Sturm u. Sohn Pius, Johanna, Sofie u. Johann Kollartis, Verstorbene Raab, Bernhard u. Maria Sturm u. Tochter Maria, Martin Schmidberger u. Elt. **Fr** 19 M f. d. armen Seelen.

Dekanat Schwabmünchen**Pfarreiengemeinschaft Bobingen****Bobingen, St. Felizitas,**

Hochstraße 2a

Sa 11 Taufe: Hannah Thorandt u. Clara Thorandt, 14 Trauung: Matthias u. Ines Däubler (Liebfrauenkirche), 17.45 Rkr f. Priester- u. Ordensberufe u. Beichtgelegenheit, 18.30 VAM, Elli u. Korbi Nischwitz, Anna Seitz JM und verstorbene Eltern, Barbara JM u. Friedrich Rudolph, Karl Mahr, Franz Schneider und verstorbene Angehörige, Angehörige der Familien Knapp u. Kofend, Hans Schneider u. verstorbene Angehörige. **So** 10 Erstkommunion d. Grundschule an d. Singold - musikalisch gestaltet von Jubilatio, 18 Dankandacht d. Kommunionkinder. **Mo** 8 M Verw. Kohl u. Weber. **Di** 18.30 M Ernst u. Luise Scherer und verstorbene Angehörige, Anton u. Reinhard Hefe, Luise Wenisch u. Verstorbene der Familien Schiele und Wenisch, Luise Vogl und Verwandtschaft. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Georg Meiershofer, Theresia Kugelman und verstorbene Angehörige, Eltern Hartmann u. Fischer. **Do** 10.30 M (Altenpflegeheim Haus Elias), Richard Marh u. verstorbene Angeh., 16 M (Altenheim), 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung d. Menschenwürde sowie um d. Bewahrung d. Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung), Ludwig u. Rosina Rädler u. verstorbene Angehörige. **Fr** 7.35 Laudes (Liebfrauenkirche), 8 M (Liebfrauenkirche).

Krankenhaus, Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 M.

So 9.30 M. **Mo-Fr** 19 M.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,

Grenzstraße 1

So 10 Feier der Heiligen Erstkommunion musikalische Gestaltung durch den Chor „Spontan“, 18 Dankandacht. **Di** 19 M. **Do** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Fischach**Aretsried, St. Pankratius,**

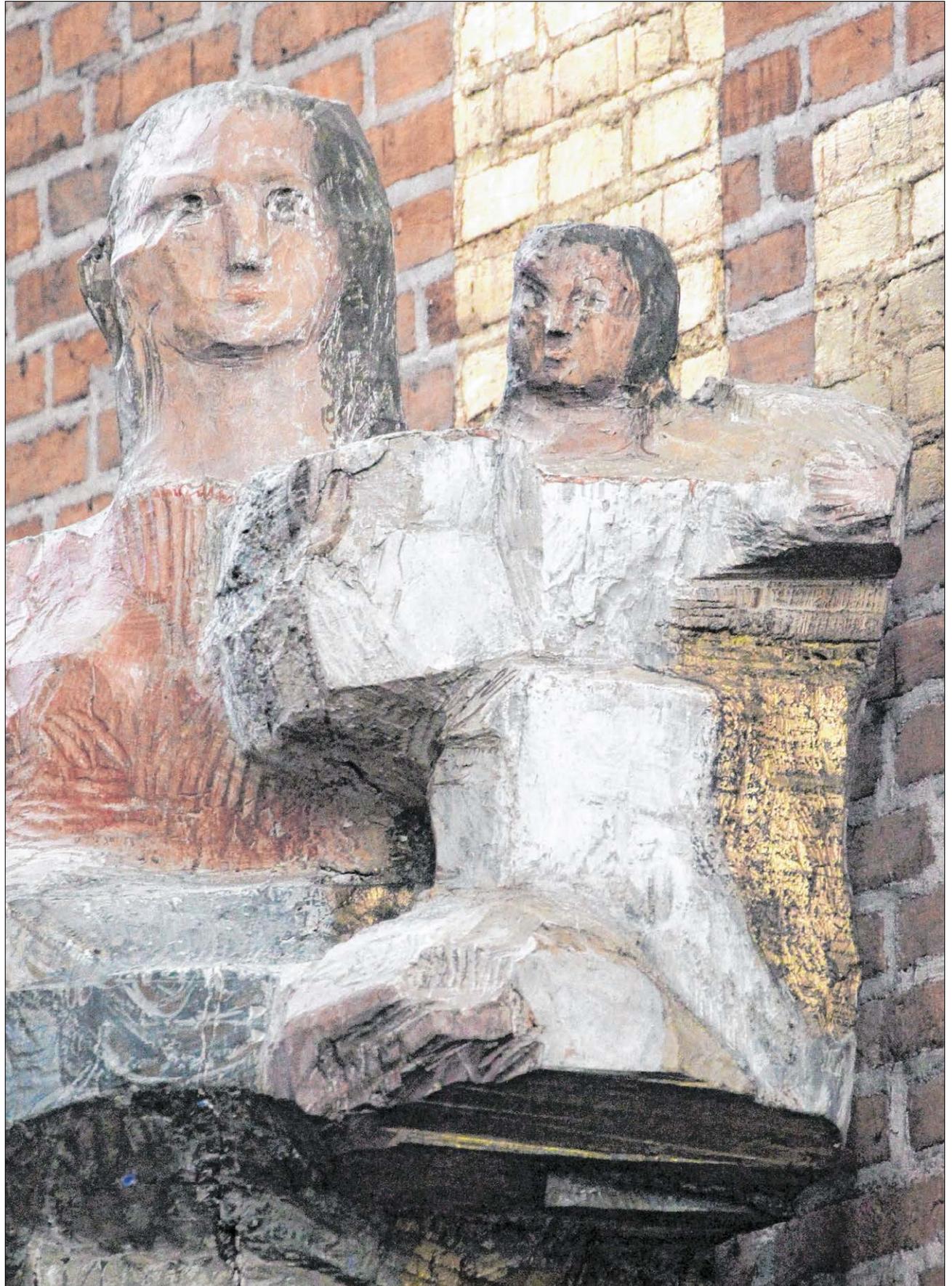
Marktplatz 7a

Di 19 AM. **Fr** 9 Rkr.

Fischach, St. Michael,

Hauptstraße 6

So 9.45 Uhr Aufstellung d. Erstkommunionkinder und deren Eltern am Pfarrheim Adolph Kolping feierlicher Zug zur PK - Erstkommunionmessefeier, 17 Dankandacht d. Erstkommunionkinder. **Mo** 19



▲ Die von dem Bildhauer Reinhold Gröbl geschaffenen ausdrucksstarken Figuren dominieren den Raum in der Pfarrkirche St. Elisabeth in Augsburg-Lechhausen. Im Bild seine Interpretation der Muttergottes mit dem Jesuskind. Foto: Zoepf

AM, 19.30 Vortrag der Corpus Christi Bruderschaft im Pfarrheimn Adolph Kolping, Thema Eucharistie, Referent: Prof. Thomas Schwartz aus Mering. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, Stiftmesse Emil u. Maria Wegmann, Georg Peter, Eltern Mairhörmann, Thoma/Kugelman. **Fr** 18.30 Rosenkranz, 19 Abendmesse für die verstorbenen Mitglieder vom MGV Fischach-Willmatshofen und der freiwilligen Feuerwehr Fischach, Hermine u. Anton Hartmann, Karl Peter, Jahresmesse Walburga und Mathias Dietmair.

Siegershofen, St. Nikolaus,

Kirchberg

Do 18.30 Rosenkranz, 19 Abendmesse, Afra Leinböck und verstorbene Angehörige.

Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86

Sa 19 Vorabendmesse, JM Hildegard Brandner, Rudolf u. Magdalena Schuster, für verstorbene Verwandtschaft Aumann/Spindler, Alois u. Karolina Bader u. Anton u. Maria Fischer, Georg Schropp m. Angehörige, Dreißigst-M Albert Kocher. **Mi**

18.30 Rkr, 19 Abendmesse (Schülergottesdienst 5. bis 12. Klasse), Familie Abold und Weber, Ottmar Abold u. Georg und Maria Schissler und Leo und Anna Abold, Dieter Abold. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu u. Barmherzigkeitsrosenkranz (St. Leonhard Kap. Tronetshofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Ortsstraße 26

So 8.45 M Alfred u. Anna Koch, Jahresmesse Josef Vogt, Josef und Anni und Peter Magg. **Mi** 18 Rkr. **Do** 15 Elmischwang: Messe.

**Pfarreiengemeinschaft Großaitingen
Großaitingen, St. Nikolaus**

Bahnhofstraße 1

So 9.30 kein Rkr, 10 PFG, Erstkommunionfeier m. Kinder- u. Jugendchor u. dem Kirchenchor: f. d. verstorbenen Angeh. d. Erstkommunionkinder, 13.30 Taufe: Maximilian Peter Rieger, 17.30 Dankandacht m. Kinder- u. Jugendchor m. Opfergabe d. Erstkommunionkinder. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 M Fam. Melder/Komenda, Ernst Morhart u. Fam. Knoll. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M Agnes u. Johannes Lotzek u. Schwiegersohn, Annemarie Spengler, Adolf Konrad u. Eltern, Katharina u. Leonhard Echter, Josef u. Mechtild Mayr.

Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1

Sa 18.30 PFG, Josef Millsimmer u. Sohn, Dreißigst-M f. Charlotte Mauerhoff. **Mi** 18.30 M Josef Millsimmer u. Sohn, Theres Heider. **Fr** 16 Rkr.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1

So 8.15 Rkr, 8.45 PFG u. Kinderkirche. **Mi** 18.45 Rkr, 19.15 M Ottilie u. Josef Schichte u. Tochter Ottilie. **Fr** 19 Wort-Gottes-Feier.

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg

So 18.30 M Anna Daxbacher.

Wehringen, St. Georg

Friedensstraße 6

Sa 16 Rkr. **So** 8.45 PFG z. Patrozinium m. Straßberger Kirchenchor - m. Kirchenkafee, Georg Meitingner, Georg Ruf u. Cornelia Esterhammer, Hans Salvamoser, Jürgen Schuler, Angeh. Rindt, Firmus Schafplitz, Karolina Vollmann, 11.30 Taufe: Jakob Alois Holzer. **Do** 8.30 Rkr, 9 M Maria u. Johann Eibler. **Fr** 18.30 Wort-Gottes-Feier.

Pfarreiengemeinschaft**Hiltentingen / Langerringen****Gennach, St. Johannes d. Täufer,**

Langerringer Straße 1

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Geistl. Rat Ignaz Brizelmayer u. Dekan Otto Zanker, Justina u. Michael Prestele u. Elisabeth Prestele, Michael u. Maria Weyer u. Franz u. Xaver Kottmayr u. verst. Angehörige, Johann u. Maria Wiedemann. **Mi** 15 Liturgische Probe i. d. PK, 18.30 Rkr, 19 M Martha Weisser u. verst. Angehörige, nach Mei-

nung z. Dank f. immerwährende Hilfe. **Do** 19 Gebetskreis.

Hiltentingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a

Sa 8 Rkr. **So** 10 Erstkommunionfeier, 17 Dankandacht. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr i. d. Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 Taizé-Gebet.

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6

So 10 Erstkommunionfeier, 17 Dankandacht. **Di** 8 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Georg u. Rosalia Fichtel u. Sohn Georg.

Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3

So 8.45 PFG, Ludwig Schorer JM, Sophie Müller u. Schwestern. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Verst. Geiger, Schorer u. Sprencz. **Fr** 16 evangelischer Go im Altenheim.

Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Maria u. Georg Sporer, Hedwig u. Karl Magg u. Enkel Helmut, Paula Schlotter. **Di** 19 M Georg Schorer. **Fr** 19 Rkr f. d. Verstorbenen.

Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10

So 8.45 PFG, Franz Schiller. **Mi** 19 M. **Do** 15 Liturgische Probe i. d. PK.

Westerringen, St. Vitus,

Pfarrgasse 3

Di 19 M Ulrich u. Elmar Seyrer.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn**Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,**

Mindelheimer Str. 24

Sa 14 Taufe, 17.45 BG, 18.30 M, f. Anna Bauer, Verst. d. Fam. Eich u. Schenk. **So** 11 Feier d. hl. Erstkommunion m. Himmelwärts. **Di** 18.30 Rkr, 19 M. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 19 AM Silentium, Meditationsraum. **Fr** 18.30 Rkr.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 10.30 Feier d. hl. Erstkommunion m. Himmelwärts, 17 Rkr. **So** 9.30 M Bruno Schlossarek u. Peter Kott. **Mo** 18.30 Rkr, 19 M m. Eucharistischer Anbetung, Georg Meindel. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 18.30 Rkr. **Do** 8 M, 8.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 27

So 8.30 M Olga Roland u. Verwandtschaft, Therese Scheran JM u. Margarethe Reinel u. Angeh., f. Verst. d. Fam. Riemer u. Deil, 10.30 PFG, 19 Jug.-Go m. dem

Jugendchor. **Di** 18.30 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Maria Hintermayr u. Fam. Wintermeir, Karl u. Mathilde Pirling, Erwin Winter. **Fr** 8 M, 8.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld**Graben, St. Ulrich u. Afra,**

Kirchbergstraße 11

Sa 19 VAM Maria Eschey. **So** 11.45 Taufe: Nora Hoffmann. **Do** 18.30 Rkr, 19 M.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6

Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45 Rkr, 9.30 M Klaudia Rabenstein, 13 Taufe: Milo Hillebrand, 18 BG. **So** 10 Rkr u. BG, 10.30 M Ludwig u. Maria Berkmann m. Enkel, Anni Esch, Alfons Willems u. Albert u. Maria Immig, Josef Dörrich u. verstorbene Angehörige, Johann Woiwode JM, Franziska u. Erich Strohmeyer, Kreszentia Schmid, Franziska u. Albrecht Simmnacher, Kreszentia u. Anton Hogh. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. Frühstück, Klara Rein JM. **Fr** 15 BG, 18.30 Rkr, 19 M.

Lagerlechfeld, St. Martin

Jahnstraße

So 10.30 Feier der Erstkommunion musikalisch gestaltet von Chor u. Band St. Martin. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Therese Haider JM, Lydia Ott.

Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg

So 9 M Johann Jahn u. Eltern, Rosemarie Zienecker JM, Otto Jahn JM, Johann Rid jun., Annemarie u. Joachim Starkmann, Josef Weiner u. Sohn. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle), anschl. Frühstück. **Mi** 19 ökumenisches Taizé-Gebet i. d. Josefskapelle i. Obermeitingen (ökum. Friedenskapelle St. Josef). **Do** 18 Rkr (Kapelle). **Fr** 18.15 Anbetung u. Rkr (Kapelle), 19 M (Kapelle), Anna Eckmeir JM, Willi Günther u. verstorbene Angeh.

Untermeitingen, St. Stephan,

Pfarrer-Bissle-Weg 1

Sa 10.30 Feier der Erstkommunion, musikalisch gestaltet von d. Gruppe „Augenblicke“, 14 Taufe: Nina Hühn. **So** 9 M Adalbert, Ludwig u. Georg Blockinger u. Philipp. Blockinger, Xaver Rieder JM, Rudolf Betzl, Hermine Kandler u. Sohn Wilfried Kandler, Maxima Häfele, Johann u. Zäzilie Bihler u. Georg Höfer u. verst. Elt. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. Frühstück im PH. **Do** 16 M im Haus Lechfeld.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen**Mittelstetten, St. Magnus**

Ferdinand-Wagner-Straße 5

So 9 PFG. **Di** 18.30 Rkr.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2

Sa 18.30 Festgottesdienst anlässlich der Fertigstellung der Renovierung der Pfarrkirche, mit H. H. Dekan Thomas Rauch aus Bobingen, anschl. Stehempfang in der alten Schule. **Do** 18.30 Rkr.

Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5

Sa 14.30 Taufe: Edgar Paul Beckert und Max Strohmaier, 17.30 Krankenhaus: M, Verwandtschaft Denk, 18.20 Rkr und BG,

19 VAM, JM Anna Veitengruber, Angelika Frank und Angehörige, M Mina und Rudolf Moll, Klaus Langer, Rosa Käser, Maria Wirbel, Philomena Kienmoser und Reith.

So 10 Feier der Erstkommunion, musik. gest. v. Kinderchören, Jugendschola, Nachwuchsorchester, Teenie-Band, 18 Dankandacht, 19 AM, musik. gest. v. Männerchor „Lidertafel“, JM Katharina und Hermann Jauchmann, M Heinz Liebermann, d. verstorbenen Mitglieder des Gartenbauvereins, Fam. Hammer-Feilmeier, Maria und Anton Wittlinger. **Mo** 8.15 M, Verst. d. Familie Gehr-Dempf. **Di** 19 AM. **Mi** 9 M, JM Max Biber, JM Marie-Luise Huber, geb. Biber mit Bruder Max, M Alfons Hartmann und Familie, 10-12 Krankenhauskapelle: Lobpreis, Fürbitte, Stille Anbetung. **Do** 8.15 M. **Fr** 8.15 M.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1

So 10.15 Feier der Erstkommunion, M f. d. verstorbenen Angehörigen der Erstkommunionkinder, JM Michael und Veronika Schmid, M Josef Schuster mit Angehörigen, Ludwig und Viktoria Mayer, Albrecht Konheiser und Eltern, 18 Dankandacht. **Do** 19 Gesunde beten für Kranke.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

So 9.30 Go zur Erstkommunion Gebetsbitte: Verstorbene d. Fam. d. Erstkommunionkinder, mit dem Jugendchor Estrella u. Orgel. **Mi** 19 Euch.-Feier. **Fr** 19 Euch.-Feier, Verwandtschaft Aigner-Müller, Franz Lichtenstern JM.

Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12

So 8.30 Rkr für die Pfarrgemeinde, 9 PFG, M, JM Johann Schmid und Eltern, JM Rosina Zerle und Martha Köbler.

Pfarreiengemeinschaft Stauden**Grimoldsried, St. Stephan,**

Schulstr. 10

So 8.30 M. **Di** 9 M Fridolin Klemmer z. Jahresged.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, Dreißigst-M f. Anna Wuschek, Hugo u. Julia Schiegg u. verst. Kinder, f. d. Leb. u. verst. des Jahrgangs 1958, Maria Kitzel, Johann u. Elisabeth Spechtner, Franz u. Theresia Bäurle, Theresia u. Sebastian Vogt. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Meinrad u. Armin Sommer, f. d. armen Seelen. **Fr** 9.45 Krankenkommunion.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Heinrich Drexl als Dreißigstmesse, Josef u. Viktoria Hörwick u. Söhne Johann u. Leo, Josef u. Luise Sd-zuj, Hermann, Barbara u. Josef Schmid, Ewald Beier, Rosmarie Zimmermann z. Jahresged., Josefa Zimmermann z. Jahresged. **Mi** 9 M Johann u. Walli Lutz, Erich u. Iris Müller.

Mittelneufnach,**St. Johannes Evangelist,**

Kirchweg

So 8.30 PFG. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M als Dankmesse zur Mutter Gottes, Georg u. Juliana Rotter u. Angeh.

Gottesdienste in anderen Sprachen**Italienisch:** 11 St. Thaddäus**Kroatisch:** 11.30 St. Sebastian**Polnisch:** 10.30 Barmherzigkeit-Gottes-Kirche, Dr.-Schmelzing-Str., Hammer-schmiede**Slowenisch:** 18 Klosterkirche St. Elisabeth (am 1. und 3. Sonntag im Monat)**Spanisch:** 11 Klosterkirche Maria Stern (sonn- u. feiertags)**Portugiesisch:** 10.30 Klosterkirche St. Elisabeth (1. und 3. Sonntag im Monat)**Ungarisch:** 9 St. Maximilian (jeweils in den geraden Kalenderwochen)**Ukrainische kath. Kirche des byzantinischen Ritus:** 12 Heiligste Liturgie nach Johannes Chrysostomus – Hlgst. Dreifaltigkeit, Kapelle, Kriegshaber**Gottesdienste in aramäischer/arabischer Sprache der Mission für die chaldäische Kirche:** St. Joseph, Oberhausen Tel. 08 21/24 13 43.

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PfG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4

So 10 M Suitbert u. Marianne Rotter. **Di** 19 M.

Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30

So 10 Festgottesdienst mit Feier der Heiligen Erstkommunion, M Erich Grill u. Karl Hoffmann, Georg u. Antonie Miller mit Verwandtschaft, Georg und Josefine Lachenmayr, Josef u. Anna Lutz, Anna und Josef Joas und verstorbene Angehörige, Sofina Bitzl, 17 Dankandacht. **Fr** 18.30 Rkr, 19 Heilige M Nicole Schmid z. Jahresgedenken mit Angehörige Schmid und Bauer.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 9 M Alois Hillebrand, 18.30 BG, 18.55 Rkr, 19.30 Vorabendmesse Anselm und Anna Rieger. **So** 7-11 BG, 7.30 M Verstorbene der Verwandtschaft Lachenmayr und Spengler, 8.30 M verst. Herbert Colombo, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, Musik: MGV Liederkranz Fischach, 17.30 M in der außerordentlichen Form für Bruno Weimann, 18.55 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 19.30 M Max Merk. **Mo** 7.30 M Maria und Michael Gastel, 18.55 Rkr u BG, 19.30 M Andreas und Katharina Mayer, ca. 20 Uhr Gebetskreis im Göttlichen Willen. **Di** 7.30 M Franz und Hedwig Blesel, 18.55 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 19.30 M Annemarie Egger und Sohn Roland,



▲ Die Pfarrkirche in Unterschöneberg ist dem heiligen Georg geweiht und wurde im Frühbarock um 1620 erbaut. Als Baumeister gilt der Augsburger David Höbel, auf den auch die Violauer Wallfahrtskirche zurückgeht. Auf der Rückseite des Hochaltars ist das Datum 22. April 1684 eingelassen, was auf den Fertigstellungstermin von St. Georg hinweisen dürfte. Die Kanzel und die beiden Seitenaltäre entstanden 1713. Von Maurermeister Michael Mitreiter aus Welden wurde 1741 die Sakristei angebaut. Von 1824 bis 1829 schuf Pankraz Kober aus Göggingen die Altar- und Deckenbilder. Unterschöneberg feiert seinen heiligen Georg am Samstag, 28. April, um 18 Uhr mit einem Festgottesdienst, den Pfarrer Thomas Pfefferer zelebriert. Die örtlichen Vereine ehren ihren Kirchenpatron mit Fahnenabordnungen und tragen die Fürbitten vor. Musikalisch umrahmt wird die Messe vom Musikverein Violau. Anschließend sind alle Unterschöneberger und die Gäste des Pfarrgemeinderates zum geselligen Beisammensein ins Vereinsheim eingeladen. Auch dort sorgt der Musikverein Violau für den musikalischen Rahmen.

Text/Foto: Kretzler

19.30 Hinterschellenbach: M Johann Rieger, 20.10 Bibelkreis im Pilgerhaus. **Mi** in allen Messen feierliche Segnung der Wetterkerzen, von heute ab bis zum Fest Kreuz Erhöhung (14.9.) wird nach allen Messen der Wettersegen erteilt, 7.30 M Regina Endreß und Johann Alt, 18.55 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 19.30

M Frau Schmiedhofer mit Familie. **Do** 7.30 M in besonderem Anliegen, 9.30 Bibelkreis, 18.55 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 19.30 M in der außerordentlichen Form für lebende und verstorbene Ettalwallfahrer, anschließend Erteilung des Krankensegens (auch einzeln). **Fr** 7.30 M Josef Emminger und verst. An-

gehörige, 14 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 14.30 M Schwiegereltern Colombo, 18.55 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 19.30 M Elsbeth und Eugen Sinzker, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 BG, 21.30 M in der außerordentlichen Form für Norbert mit Familie.

Er wirkt bis heute

Viele Einrichtungen und Firmen im Bistum tragen den Namen des heiligen Ulrich.
Ein Zufall? Kann ein Heiliger, der vor mehr als 1000 Jahren gelebt hat, den Menschen
noch heute geistliche Impulse und Anregungen geben?

Mehr zum Wirken des heiligen Ulrich – zu seinen Lebzeiten und bis heute –
erfahren Sie in der Multimedia-Reportage unter:
<http://sankt-ulrich-verlag.pageflow.io/der-heilige-ulrich>

Der heilige Ulrich
MultimediaReportage
sankt-ulrich-verlag.pageflow.io/der-heilige-ulrich

